1570 (3

Bibl. Mont.

<3660532666001 5

<3660532666001 5

Bayer. Staatsbibliothek

Allgemeine Weltgeschichte.

Im
Englischen herausgegeben
von
Wilh. Guthrie und Joh. Gray.
übersetzt und verbessert
von verschiedenen deutschen Gelehrten.

Dritter Band.

Mit k. k. Hofcensurfreiheit.

Tropp au;

Gedruckt bei Joseph Georg Traßler, und im Verlage der Kompagnie.

1785.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Allgemeine Weltgeschichte.

Viertes Buch,

Fortsetzung der Geschichte der Juden.

Des dritten Hauptstücks zweiter Abschnitt.

Die Geschichte der Juden von ihrer Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft bis auf die gänzliche Zerstörung Jerusalems durch den Titus Vespasianus.

Des Cyrus Befehl zu Wiederherstellung der Juden. V. Chr. G. 536. J. d. W. 3468.

Als die siebzig Jahre der Gefangenschaft die Jeremiah diesem rebellischen Volke angekündigt hatte, völlig verflossen waren, gefiel es Gott, den großen Cyrus auf den

Thron zu erheben, der im ersten Jahre seiner Regierung den Befehl ergehen ließ, daß die Juden wieder in ihr Land eingesetzt werden sollten. Durch diesen Befehl ward ihnen nicht nur vergönnt, nach ihrem eigenen Lande zurückzukehren, welches vielleicht dieser Fürst bei einem von seinen Feldzügen hatte verwüstet liegen sehen, ob es gleich außerdem fruchtbar war, sondern auch ihren Tempel zu Jerusalem aufzubauen, und dahin alle heilige Geräthschaften zu bringen, welche Nebuchadnezzar hatte wegführen lassen. Der König befahl, daß sie dem Schezbazzar ausgeliefert würden, von dem man vermuthet, er sey eben derselbe mit dem Zerubbabel gewesen, der als der Enkel von Jehojakim oder Jekoniah, Könige von Judah, damals der erste Prinz von königlichem Geblüte war, und deßhalben zum vornehmsten Statthalter von Judäa unter dem Titel Tirschata bestellt ward. Der königliche Befehl enthielt auch Anweisungen wegen der Maaße des Tempels, welcher sechzig Ellen an Höhe und Breite in sich halten, auf einem starken Grunde, mit drei Reihen grosser Steine, und einer Reihe Zimmerholz a) er-

a) Esra VI, 3. 4. vergl. 1. B. d. Kön. VI, 36. man kann es auf verschiedne Art deuten.

Erbaut werden sollte; wobei die Kosten zu allem aus des Königs Schatze genommen werden sollten. Außerdem gab der König denen, welche zurückbleiben wollten, völlige Freiheit zur Erbauung und Verzierung dieses heiligen Gebäudes, und der Erneuerung und Einrichtung des Gottesdienstes daselbst, so freigebige Beiträge, als sie nur wollten, an Gold, Silber oder kostbaren Steinen zu thun.

Die vornehmsten unter den Zurückkehrenden.

Sobald dieser Befehl ergangen war, versammelten sich die Oberhäupter von den Stämmen Judah und Benjamin, nebst den Priestern und Leviten. Alle diejenigen, die noch einige Liebe für ihr Vaterland und einen Eifer für den Gott Israels empfanden, schickten sich an, in dieses vormals glückliche Land zurückzukehren. Andre jedoch, deren Anzahl viel größer war, zogen dem Lande ihrer Vorfahren das babylonische Gebiete vor, und ließen es dabei bewenden, ihre zurückkehrenden Brüder mit Gold, Silber, Vieh und andern entweder zur Reise oder zur Aufbauung des Tempels dienlichen Sachen zu versorgen. Die vornehmsten unter denen, welche in ihr Land zu-

rückkehrten, waren Zerubbabel, und Jesua der Hoheprieſter, deſſen Großvater Serajah dieſes Amt zu der Zeit verwaltet hatte, als Jeruſalem eingenommen ward. Die ganze Anzahl derer, welche zurückkehrten, belief ſich auf 42,360, diejenigen mit eingerechnet, welche in der Folge mit dem Nehemiah nachkamen, ohne noch ihre Knechte und Sklaven beiderlei Geſchlechts, deren in allem 7337 waren. Unter denen, welche zurückkehrten, waren viele Abkömmlinge der zehn Stämme, die ehedem Tiglathpileſer, Salmaneſer und Eſarhaddon weggeführt hatten. Dieſe wurden aber mit denen vom Stamme Levi, Judah und Benjamin, welche vornehmlich erwähnt werden, von dieſer Zeit an alle unter dem Namen der Jehudim oder Juden vermengt. Wir finden imgleichen 200 Sänger und Sängerinnen erwähnt, welche ſie mit ſich zurückbrachten, wie auch 135 Kamele, 736 Pferde, 245 Mauleſel, und 6700 Eſel.

Es erhellt aus dieſem Verzeichniſſe, wie gering die Anzahl derer war, welche ſich nach Judäa begaben, in Vergleichung derer, welche zurückblieben. Selbſt von den Prieſtern, kamen bloß vier Ordnungen von vier und zwanzigen, worein ſie abgetheilt waren, zurück; doch theilte ſich nachgehends jede der

vier

vier Ordnungen in sechs andere, damit sie die alte Zahl vollmachen möchten, und behielten die vorigen Namen bei. Da einige von diesen nicht im Stande waren, ihre Abstammung von dem priesterlichen Geschlechte darzuthun, so sprach man ihnen das Amt und die Vorrechte der Priester bis auf die Zeit ab, da etwa ein Hoherpriester kommen würde, der ihre Rechte durch die Urim und Thummim entscheiden könnte. Ein ähnlicher Streit erhob sich nachgehends wegen einiger andern, die aus Tel-Melah, Tel-Harsa, vielleicht Telassar, einer assyrischen Provinz, und von andern Orten gekommen waren, es aber nicht erweisen konnten, daß sie zu irgend einem Stamme gehörten. Die Anzahl dieser war ungefähr 650, außer noch etwa 390 Nethinim, die Nachkommen der Gibeoniten, welche Salomo zum Dienste des Tempels geweiht hatte. Die Priester, Leviten, Sänger und andre Bediente bei dem Tempel ließen sich so gut sie konnten, in oder um Jerusalem nieder, damit sie gleich fertig seyn möchten, den Dienst Gottes abzuwarten, seinen Altar aufzurichten, und alles andere zu dem bevorstehenden großen Feste in Bereitschaft zu setzen. Von den übrigen zerstreute sich der größte Theil, in den benachbarten Städten und auf dem

Lande, wo einige von ihnen vormals gewohnt hatten, und wo sie vermuthlich verschiedne ihrer Brüder b) antrafen, die Nebuchadnezzar dort gelassen hatte.

Kurz nach ihrer Rückkunft fiel der Monat Tisri ein, und sie ermangelten nicht von allen Seiten herbei zu kommen, um die zwei großen Feste zu feiern, nämlich den Tag der Versöhnung, der auf den zehnten gesetzt war, und das Fest der Hütten, das sich am funfzehnten des Monats anfieng, und am zwei und zwanzigsten endigte. Ob sie gleich, aus Mangel eines Tempels, genöthigt waren, einen Theil der Gebräuche des Versöhnungstags auszusetzen; daß zum Exempel an diesem Tage der Hohepriester in das Allerheiligste gieng; so hielten sie doch eine Fasten, beteten, und brachten die gehörigen Opfer auf dem Altare, den sie nunmehr wieder aufgerichtet hatten. Von diesem Tage an hörten sie nicht auf, die Opfer des Morgens und Abends, und alle andere, die im Gesetze Mosis vorgeschrieben sind, zu bringen.

gen.

b) Es können derer vermuthlich nur sehr wenig gewesen seyn, wie bereits der sel. Baumgarten erinnert hat, weil sich nach des Gedaliah Ermordung der ganze Haufe der Juden nach Aegypten begeben hatte.

gen. Da das Fest der Hütten fünf Tage nach dem Versöhnungsfeste einfiel, schlugen sie Hütten zu Jerusalem auf, und begiengen es mit den gewöhnlichen Gebräuchen.

In dieser feierlichen Versammlung ward beschlossen, man wollte nunmehr Anstalt zu Wiederaufbauung des Tempels machen, wozu denn jeder nach seinem Vermögen willig Beitrag that. Die ganze Summe belief sich auf 61,000 Drachmen an Gold, und 5000 Minen an Silber, in allem ungefähr auf 75,000 Pfund Sterling, außer noch 100 Kleidungen, in denen die Priester ihr Amt verrichten sollten. Es wurden zugleich Arbeitsleute angenommen, und nach Tyrus und Sidon geschickt, um Zedern von dem Libanon nach des Cyrus Befehle zu holen; und das erste Jahr ward damit zugebracht, das Zubehör zu dem Baue zuzubereiten.

Es wird der Grund zu dem Tempel gelegt. V. Chr. G. 535. J. d. W. 3469.

Im zweiten Monate des folgenden Jahrs, welches das dritte der Regierung des Cyrus, und das zweite nach ihrer Rückkunft war, legten sie mit großer Feierlichkeit den Grund zu dem Tempel.

Die Juden sagen uns, es hätten dem neuen Tempel fünf beträchtliche Stücke gefehlt, welche den größten Ruhm des ersten ausgemacht hatten. Diese waren: die Lade des Bundes, oder der Gnadenstuhl, die göttliche Gegenwart, welche von ihnen Schechinah genannt ward, das heilige Feuer auf dem Altare, die Urim und Thummim, und der Geist der Weißagung. Allein die Klagen der jüdischen Aeltesten bei der Grundlegung des zweiten Tempels scheinen nicht aus ihrem Kummer über diese Mängel, sondern aus der Betrachtung der Unmöglichkeit, daß der neue Tempel jemals zu der Größe und Herlichkeit des alten gelangen könnte, hergerührt zu haben.

Indem nun der Bau fortgesetzt ward, kamen die Samariten, die Abkömmlinge der fremden Völker, die der assyrische König Salmaneser in das Erbtheil der zehn Stämme versetzt hatte, zu dem Zerubbabel und der Versammlung der Juden, und bezeugten ein eifriges Verlangen, ihnen in ihrer Unternehmung hilfreiche Hand zu leisten, in Betrachtung dessen, daß sie seit der Zeit ihrer Bewohnung des Landes Israel den wahren Gott angebetet hätten. Allein die Juden mochten nun entweder die Aufrichtigkeit ihres Erbietens in Zweifel ziehen, oder sie

als

als Leute, die nicht von der Nachkommenschaft Israels, sondern nur unvollkommne Anbeter Gottes wären, verachten, so weigerte sich Zerubbabel, Jesua und die ganze Versammlung, ihnen an der Unternehmung einigen Antheil zu gestatten. Diese Weigerung ward der Ursprung eines bittern und unversöhnlichen Hasses zwischen den zwei Völkern, dessen schlimme Wirkungen die Juden in kurzem an der sogleich erfolgenden Verhinderung ihres Werks, und an unzähligen übeln Begegnungen der erzürnten Samariten erfahren mußten.

Der Bau wird durch die Samariten gehindert.

Um sich an den Juden zu rächen, fiengen die Samariten an einige von des Königs vornehmsten Ministern und Befehlshabern zu bestechen, welche die Juden als ein rebellisches Volk anschwärzen sollten, das itzt durch die Wiederaufbauung des Tempels zeigte, daß es gesonnen wäre, sich dem Gehorsame gegen ihn zu entziehen. Ihre Absicht schlug ihnen nicht fehl, und es geschah dem Baue auf lange Zeit Einhalt, nicht nur während der fünf übrigen Lebensjahre des Cyrus, sondern auch während der Regierung seines Nachfolgers. Doch fuhren die

Ju=

Juden, so lange Cyrus lebte, in Hoffnung beßrer Zeiten, noch immer fort, Bauzeug zu dem Tempel zusammen zu bringen, und erhielten darinne Beistand von den Tyriern und Sidoniern, die sie dafür mit Korn, Wein und Oel versahen.

Sobald Cyrus gestorben war, erklärten sich die Samariten durch die üble Gemüthsart seines Nachfolgers Kambyses aufgemuntert, öffentlich wider die Juden und wider ihr Unternehmen, und schrieben an diesen Monarchen in den eifrigsten Ausdrücken, daß er ihm ja sogleich Einhalt thun möchte. Kambyses wollte, vermuthlich aus Ehrerbietung für den Befehl seines Vaters, nicht das Ansehen haben, als ob er ihn widerrufte, sondern gab nur ingeheim den Samariten Erlaubniß, das Werk zu hindern.

V. Chr. G. 520. J. d. W. 3483.

Als Kambyses, nach einer Regierung von sieben Jahren und fünf Monaten, verstorben war, und einer von den Magiern den persischen Thron bestiegen hatte, ermangelten die Samariten nicht, ihre Klage wider die Juden bei diesem unrechtmäßigen Beherrscher anzubringen. Da er eines der Oberhäupter von der Sekte der Magier gewesen war,

war, denen, wie er wohl wußte, die Meinungen der Juden in Religionssachen schnurstracks entgegen liefen, so bedurfte es bei ihm gar keiner Gründe, ihn zu Unterdrückung derselben zu bewegen, sondern er ließ sogleich einen Befehl ergehen, daß die Juden von dem Baue ablassen sollten, und übertrug es den Samariten, auf dessen Vollstreckung Acht zu haben. Die Samariten zogen also geradeswegs mit dem Befehle nach Jerusalem, und thaten dem Werke völligen Einhalt; bis daß die Juden, im zweiten Jahr seines Nachfolgers Darius, das ist ungefähr zwei Jahre darauf, einen neuen Befehl für sich ausbrachten.

Die Fahrläßigkeit der Juden wird mit Theurung bestraft. Der Tempelbau wird vom neuen nnternommen. Vollendung desselben. V. Chr. G. 515. J. d W. 3489.

Den Juden war nunmehr so sehr der Muth gesunken, daß sie auch nach dem Tode des unrechtmäßigen Regenten, da man alle seine Befehle für ungültig erklärt hatte, nicht die geringste Bereitwilligkeit zeigten, ihr Werk vom neuen anzugreifen, bis daß Gott ihre Trägheit mit einer großen Theurung bestrafte. c) Sie hatten mittlerweile Sorge

ger

c) Hagg. I, 6. f.

getragen, für sich bequeme und kostbare Häuser aufzuführen, ohne sich wegen des Hauses Gottes vielen Kummer zu machen. Es verwies ihnen demnach der Prophet Haggai ihre Undankbarkeit, und gab ihnen zugleich die Versicherung, wenn sie sich im rechten Ernste an das Werk machen wollten, würde nicht nur Gott Gnade verleihen, daß es unter ihren Händen glücklich von statten gienge, sondern auch, daß die Herlichkeit dieses zweiten Tempels die von dem ersten weit überträfe. Das Volk, durch diese Botschaft aufgemuntert, fieng vom neuen den Bau an, und führte ihn unter der Aufsicht und Anweisung des Haggai und Zachariah. Die Samariten wandten sich nunmehr an den Statthalter von Syrien und Palästina, Tatnai, und brachten bei ihm an, daß die Juden von neuem ein Unternehmen fortsetzten, welches nicht nur wider des Königs ausdrücklichen Befehl wäre, sondern auch seinem Reiche zum offenbaren Schaden diente. Auf diese Klage begab sich Tatnai mit einigen seiner Räthe nach Jerusalem, um die Sache zu untersuchen. Da nun Zerubbabel und Jesua ihm den vormals vom Cyrus erhaltnen Befehl und die heiligen Gefäße vorzeigten, die ihnen dieser Monarch zurückgegeben hatte, befand er es nicht für

rathsam, etwas selbst anzuordnen, sonderit erstattete von der Sache weitläuftigen Bericht an den Darius. Da des Cyrus ehemaliger Befehl sich in dem Archive zu Ekbatana fand, so bekräftigte Darius, aus Ehrerbietung für diesen Monarchen, ihn alsobald mit einem neuen Befehle, worinne alle die Vergünstigungen des erstern wiederholt und genehmigt wurden. Die Vollstreckung des Befehls ward dem Tatnai und Scherharboznai, den man insgemein für den Statthalter der Samariten hält, aufgetragen; und von ihnen ward er den Juden zugefertigt. Nunmehr begonnte nach und nach das Gebäude höher zu steigen, da die Juden nicht ferner von ihren Feinden gehindert, sondern vielmehr auf des Königs Befehl mit allen Nothwendigkeiten zu Bestreitung der Kosten aus dem Schatze desselben versehen wurden. Drei Jahre darauf, das ist, im sechsten Jahre des Darius, und in dem Monate Adar, dem letzten in dem jüdischen Jahre, ward der Tempel ausgebaut.

Weigerung der Samariten, ihre Abgaben dazu zu liefern.

Es gereichte den mißgünstigen Samariten zu großer Kränkung, daß sie gezwungen ge-

we-

wesen waren, nicht nur zu dem erneuerten Tempelbaue, sondern auch zu den daselbst gebrachten täglichen und andern Opfern Abgaben zu entrichten. Sobald aber der Tempel fertig war, hielten sie den gewöhnlichen Tribut unter dem Vorwande zurück, er wäre nur auf so lange Zeit bestimmt gewesen, bis man den Bau zu Stande gebracht hätte. Da nun Zerubbabel, Mordekai und Ananias hinzogen, und bei dem Könige Klage anbrachten, gab dieser einen neuen Befehl an seine Beamten zu Samarien, sie sollten den gewöhnlichen Tribut an den Tempel abliefern lassen. d) Nachgehends fanden die Juden, während der übrigen Regierung dieses Monarchen, die noch drei und zwanzig Jahre dauerte, e) noch auch während der zwölf Jahre f) seines Nachfolgers, wei-

d) Joseph. Antiqq. XI, 4. §. 9.

e) Die vorhergehende Erzählung muß also, da Darius 36 Jahre regiert hat, von den Verfassern sehr willkührlicher weise in das dreizehnte Jahr, J. d. W. 3496. gesetzet werden.

f) Unsre Verf. folgen hier dem Usher, welcher zum Behuf seiner Berechnung der 70 Wochen, dem Thucydides zufolge, die Regierung des Xerxes um neun Jahre verkürzet, welche er der Regierung des folgenden Königs Artaxerxes beileget. S. Whistons sacred

weiter keine Hinderung, sondern genossen einen völligen Frieden, wurden in Religionssachen von ihren Hohenpriestern, in Staatssachen von den Oberhäuptern des Stamms Judah regiert, wiewohl sie noch immer persische Unterthanen waren, und unter den Statthaltern diesseits des Euphrats standen.

Xerxes will den Juden wohl. V. Chr. G. 485. J. d. W. 3519.

Als Xerxes nach seinem Vater die Herrschaft übernommen hatte, bestätigte er alle den Juden verwilligte Freiheiten. Josephus g) setzt noch aus einer Stelle in einem alten Dichter hinzu, die Juden hätten dem Xerxes bei seinem großen Feldzuge wider Griechenland Beistand geleistet. Der Dichter, indem er des Königs Kriegsmacht herzählt, erwähnt, ein fremdes Volk, welches phönizisch redete, und auf den hohen und bergichten Gegenden von Solyma, nahe bei einem großen See, wohnte, sey auch mit unter seiner Fahne gezogen. Ob die-

cred History Vol. I. p. 398. Alle übrigen Schriftsteller eignen dem Xerxes 21 Jahre, nur Josephus 28 Jahre zu.

g) in Apionem p. 1346. ed. Hudson. Der Dichter ist Chörilus.

diese Beschreibung auf die Juden gienge, darüber hat man sehr gestritten. h) Allein es ist schwer zu vermuthen, daß dieses Volk ausgenommen gewesen seyn sollte, bei diesem Kriegszuge Dienste zu thun, da doch alle die andern Länder des persischen Reichs genöthigt waren, ihren Antheil zu der Armee zu schicken, die aus mehr als einer Million Leuten bestund. Im dritten Jahr des Xerxes starb, zufolge den alexandrinischen Jahrbüchern, der jüdische Hoheprieſter Jesua, im drei und funfzigsten Jahre seines Amts, und hatte seinen Sohn Jojakim zum Nachfolger.

Xerxes ward im ein und zwanzigsten Jahre seiner Regierung i) umgebracht, und ihm folgte sein Sohn Artaxerxes, welches der Ahasverus der Schrift, der Gemahl der Ester oder Hadassah, war. k) Esther war ei-

h) S. nach dem Prideaux, in den Anmerk. zum Josephus, vom Hudson und Whiston angeführten. Die Gründe für die Solymei in Pisidien dürften wohl stärker seyn.

i) Nach der kurz vorher von dem Verf. angenommenen usherischen Rechnung im zwölften.

k) Diese von den Verf. der allgem. Welthistorie angenommene Meinung wird hier mit zu großer Sicherheit als unstreitig erwiesen vorausgesetzt. Man hat den Darius, den Xerxes und fast alle die folgenden persischen Kö-

eine Waise aus dem Stamme Benjamin, die ihr Oheim Mordekai (Mardochai) auferzogen und an Kindesstatt angenommen hatte, welcher, wegen seiner steten Aufwartung am Thore des Pallasts, einer von des Königs Thürstehern gewesen zu seyn scheint. Da Esther gut aussah, ward sie nebst andern schönen Jungfrauen, die zu Nachfolgerinnen der verstoßnen Vasti vorgeschlagen waren, in den Pallast gebracht. Nun war es ein besonders Vorrecht dieser Jungfrauen, daß sie alles, was sie von dem Könige baten, erhielten, sobald sie die Reihe traf, vor ihm zu erscheinen; und da Esther den persischen Monarchen mehr als alle die andern schönen Frauenspersonen einnahm, so vermuthet man mit Grunde, es sey auf ihren Vorspruch geschehen, daß Ezra, ein sehr gelehrter und eifriger Jude aus dem Geschlechte Aarons, vom Artaxerxes, im siebenten

nige zum Gemahl der Esther machen wollen, gewisse Aehnlichkeiten und Uibereinstimmungen finden sich bei allen diesen Meinungen; keine wird indessen jemals von allen Schwierigkeiten befreiet werden können. Der Charakter eines kanonischen Buchs ist dasjenige, was diese Erzählung bei allen den Bedenklichkeiten, die sich dabei äußern, schützen muß.

Jahre seiner Regierung, einen großen Freibrief erhielt. Vermittelst dieses Befehls ward allen Juden, die nur geneigt waren, nach Jerusalem zurückzukehren, erlaubt, den Ezra dahin zu begleiten, und ihm ward Vollmacht gegeben, daselbst alle Angelegenheiten, sie mochten die Kirche oder den Staat betreffen, 1) nach seinem Gutbefinden einzurichten.

Ezra kömmt in Judäa an. Er nimmt eine kirchliche und bürgerliche Verbesserung vor. Er veranstaltet die Sammlung der heiligen Bücher.

Ezra kam nebst seinem Gefolge, nach einer Reise von vier Monaten, am ersten Tage des fünften Monats, oder in der Mitte des Julius, zu Jerusalem an. Nach seiner Ankunft eröffnete er sein Geschäffte vor der ganzen jüdischen Versammlung, und lieferte den Priestern die Opfergaben aus, welche der König, die Großen und die ba-

by-

1) Hierunter wird wohl eine zu günstige Auslegung der königlichen Vollmacht gemacht, welche bloß den Tempelbau, die Opfer und die gottesdienstlichen Anstalten angehet. In bürgerlichen und öffentl. Angelegenheiten scheint es nicht, daß Esra einige Gewalt hatte; und so konnte auch Nehemias hierinnen nicht sein Nachfolger seyn, wie weiter unten gesagt wird.

babylonischen Juden geschickt hatten, und die sehr beträchtlich waren. Nachdem er darauf zu dem Statthalter von Syrien und Palästina geschickt, und ihm die vom König erhaltne Vollmacht angezeigt hatte, machte er den Anfang mit Bestellung der Richter und Obrigkeiten, und Verbesserung alles dessen, was dem mosaischen Gesetze zuwider lief. Da mittlerweile Artaxerxes die Esther auf den Thron erhoben hatte, so suchte Ezra, der sich auf ihren und des Mordekai Schutz verließ, welcher nunmehr bei dem Könige sehr in Gnaden stand, einige große Mißbräuche zu verbessern, die sich unter denen eingeschlichen hatten, welche von Babylon unter dem Zerubbabel zurückgekommen waren. Vornehmlich nöthigte er alle diejenigen, welche Weiber von fremden Völkern genommen hatten, daß sie sowohl die ausländischen Weiber, als die von ihnen erzeugten Kinder wegschaffen mußten. Sein nächstes großes Werk war, den ganzen Zustand der jüdischen Kirche zu verbessern, indem er ihre Zucht und ihre Gebräuche nach dem alten Muster wieder herstellte. Dem zufolge war seine erste Sorge, eine berichtigte Ausgabe der heiligen Bücher zu veranstalten und bekannt zu machen; und nach dieser richtete er, wie die Talmudisten und alten Juden erzählen, die

Beobachtung des mosaischen Gesetzes ein. Daß er um diese Zeit die heiligen Schriften gesammelt, ihnen einige kleine Zusätze beigefügt, und das ganze alte Testament auf zwei und zwanzig Bücher, so wie sie itzt von den Juden und protestantischen Christen angenommen werden, festgesetzt habe, das wird durch viele Gründe bestätigt. Er war überaus wohl darinne belesen, seine große Macht setzte ihn in den Stand, die besten Handschriften, die nur zu finden waren, aufzubringen; er war selbst ein Prophet, und hatte den Beistand der Propheten Haggai und Zachariah; einige haben wirklich vermuthet, er sey eben derselbe mit dem Propheten Malachi, weil der Name Malachi vielmehr ein gemeiner als eigner Name ist, und weil dieser Prophet in seinen Schriften das Volk wegen der Heirathen mit fremden Weibern, wegen der Unterdrückung ihrer armen Brüder, und wegen verschiedner andern Mißbräuche schilt, die damals von Ezra und Nehemiah abgestellt wurden. Der damalige unordentliche Zustand der Juden erforderte auch eine solche Sammlung und Durchsicht der heiligen Schriften. Endlich eignet die ganze Schaar der talmudistischen Verfasser, und aller alten und neuern Juden, ausgenommen den Josephus und die Samariten, welche

che alles außer den fünf Büchern Mosis verwerfe, dieses Werk dem Ezra, als Vorsitzer des Synedriums, zu, worinne ihnen nicht wenig Kirchenväter und die allermeisten neuern Skribenten gefolgt sind. m)

Man vermuthet, er solle zur Zeit dieser Durchsehung die alte hebräische Schrift mit der weit schönern und bequemern chaldäischen, die nunmehr gebräuchlich ist, vertauscht haben. Eine andre und sehr nützliche Verbesserung, die er nebst seinen prophetischen Gehilfen, wie man gemeiniglich und zwar mit vieler Wahrscheinlichkeit glaubt, bei dieser neuen Ausgabe der heiligen Bücher angebracht haben soll, ist die hier und da geschehene Einstreuung und Einschaltung erklärender Wörter, und andrer solcher dem Texte beigefügten Zusätze, welche zu dessen Auslegung, Erläuterung oder Bestätigung dienen. Also finden wir in verschiednen historischen Büchern einigen alten Denkmälern

m) Dieser letztere Grund, die Uiberlieferung der Juden ist unter den angeführten der einzige beträchtliche bei dem anderweitigen Stillschweigen der heiligen Bücher und des Josephus von diesem wichtigen Umstande. Die hieher gehörigen Schriftsteller findet man in allen Einleitungen in die heil. Schrift angeführt.

folgende und ähnliche Worte, nach Art eines Zeugnisses, beigeschrieben: welches noch bis diesen Tag vorhanden ist. Zu eben demselben Ende soll er auch, wie man vermuthet, einige neue Namen der Oerter zu den alten, welche abgekommen waren, gesetzt haben. Also wird gesagt, Abraham habe den verbundnen Königen bis nach Dan nachgesetzt; welcher Name erst lange hernach der Stadt Lais durch die Daniten beigelegt ward. Noch sind viele andre neue Namen hinzugekommen, durch welche wir zu einer Kenntniß der angeführten Oerter gelangen, die wir an ihren alten Namen nimmermehr würden erkannt haben.

Er stellt den Gottesdienst im Tempel wieder her.

Das letzte Werk dieses großen Mannes war die Herstellung des Gottesdienstes im Tempel nach seiner alten Beschaffenheit, die Durchsehung und Verbesserung der jüdischen Liturgie, und die Beifügung besondrer schicklicher Gebete und Danksagungen für die Feste, welche noch nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft eingesetzt wurden; zum Exempel die Weihung des neuen Tempels, das Fest Purim, und dergleichen. Ob er so lange gelebt habe, um alle diese Dinge selbst zu

Stan-

Stande zu bringen, oder ihre Vollendung seinen Nachfolgern überlassen habe, das läßt sich nicht bestimmen. Wir werden im zweiten Buche der Makkabäer n) unterrichtet, Nehemiah hätte zu Jerusalem eine Bibliothek angelegt, worinne er die Thaten der Könige, die Schriften der Propheten und Davids verwahrlich beigelegt hätte, welches anzuzeigen scheint, daß die Durchsehung derselben noch vor dieser Zeit zu Ende gebracht worden sey.

Nachdem Ezra die jüdische Kirche und Nazion dreizehn Jahre lang regiert hatte, folgte ihm Nehemiah, dem er noch wenige Jahre bei einigen Verrichtungen seines Amts beistand; nach diesem hören wir weiter nichts von ihm. Josephus sagt uns, o) er wäre zu Jerusalem gestorben und begraben worden; die übrigen Juden aber geben vor, er sey nach Persien zurückgekehrt, und daselbst im 120. Jahre seines Alters verstorben. Die Juden tragen für ihn so große Ehrfurcht, daß sie ihn als einen zweiten Moses und einen Mann betrachten, der in jeder Absicht würdig gewesen wäre, ihr Gesetzgeber zu seyn,

n) Kap. II, 13.

o) Antiqq. XI, 5. §. 5.

wenn nicht diese Ehre bereits Moses erhalten hätte. Sie setzen die Bücher Ezra und Nehemiah zusammen, und machen ihn zum Verfasser von beiden. Er war unstreitig der Verfasser des ersten, weil er darinne nichts erwähnt, als was zu seinen Zeiten und unter seinen Augen geschehen war, und allzeit von sich in der ersten Person redet. Was die andern zween Bücher betrifft, die ihm fälschlich zugeeignet werden, und unter dem Namen des ersten und zweiten Buchs Esdra bekannt sind, so werden sie mit Rechte verworfen, weil sie voll von Ungereimtheiten und Fabeln sind.

Nehemiah folgt dem Ezra als Regent von Judäa. V. Chr. G. 454. Jahr der Welt 2550. *)

Nehemiah, der Mundschenke des Königs von Persien, ein Jude von großer Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, von dem man vermuthet, er sey von dem königlichen Geschlechte von Judah gewesen, hatte den armseligen Zustand vernommen, in welchem Jerusalem sich noch immer befand, gab eine Bittschrift bei

*) Nach der usherischen Rechnung, wie kurz vorher bemerkt worden; nach der gemeinen neun Jahre später, v. Chr. G. 445.

bei dem Könige ein, indem er eben mit der Königin zur Tafel saß, und erhielt von ihm Vollmacht, dem Ezra in der Regierung von Judäa zu folgen, nebst völliger Gewalt, die Stadt und den Tempel vom neuen zu bauen und auszuzieren; p) mit neuen Verhaltungsbefehlen an Sanballat und andere königliche Beamte diesseits des Euphrats, ihn dazu mit allen Nothwendigkeiten aus dem königlichen Schatze zu versehen. Nachdem er zu Jerusalem mit einem neuen Gefolge von Männern und Frauenspersonen angekommen war, hielt er sich drei Tage inne, nach deren Endigung er des Nachts, in Begleitung weniger von seinen Leuten, ausgieng, um die Stadt nebst den Mauern in Augenschein zu nehmen, welche beide er in einem sehr wüsten Zustande fand. Den Morgen darauf eröffnete er seinen Befehl in einer großen Versammlung der Oberhäupter des Volks, und sagte ihnen, er wäre gesonnen, ihn ohne Verzug zu vollstrecken. Er theilte das Werk unter eine Anzahl grosser Familien, deren jeder er ein gewisses Stück Mauer anwies, welches sie auf eigne Kosten aufbauen sollte.

Er

p) Eigentlich die Mauern wieder aufzuführen, und die Stadt wieder auszubauen.

Er baut die Mauer um Jerusalem aus.

Indem man diese Arbeit vornahm, waren die Juden genöthigt, viele bittere Spöttereien von dem Statthalter zu Samarien, Sanballat, und einigen seiner Befehlshaber zu dulden. Einige verrätherische Juden, die von diesen Feinden gedungen waren, bemühten sich, sowohl dem Statthalter als dem Volke, unter dem scheinbaren Vorwande den Muth zu benehmen, sie wären von Gott gesandt, um dem Werke Einhalt zu thun. Nehemiah sah in kurzem den Betrug ein; da er aber hörte, daß seine Feinde gesonnen wären, Gewalt zu gebrauchen, befahl er dem Volke, sich selbst bei der Arbeit zu bewaffnen, und stellte zu ihrer Vertheidigung starke Wachen aus. Doch die größte Hinderniß von allen war, daß die Armen, auf welche der meiste Theil der Arbeit fiel, durch die beständigen Erpressungen der Reichen einige Jahre vor seiner Ankunft so sehr gedrückt worden waren, daß sie sich genöthigt gesehen hatten, ihre Grundstücke zu verpfänden, ihre Söhne und Töchter zu verkaufen, und sich so vielen andern Lasten zu unterwerfen, daß sie nunmehr ihren Beitrag zu dem großen Unternehmen nicht leisten wollten.

Nehemiah, der nichts weniger erwartete, als von solchen abscheulichen Grausamkeiten zu hören, die von den jüdischen Oberhäuptern verübt worden waren, verwies sie ihnen auf das schärfste, und nöthigte sie, theils durch Zureden, theils durch sein Ansehen, allen ihren übel erworbnen Reichthum den armen Eigenthümern zurückzugeben. Zugleich sorgte er dafür, daß sie, solange sie in der Arbeit begriffen wären, mit allem nöthigen Unterhalte versehen würden. Durch dieses Mittel hintertrieb er die Kunstgriffe der Samariten, und brachte die Mauer in zwei und funfzig Tagen zu Ende. Sobald sie aufgeführt war, ließ er sie mit den gewöhnlichen Gebräuchen einweihen, und übergab die Regierung der Stadt seinen zween Brüdern, Hanani und Hananiah; q) er selbst aber, wie der gelehrte Prideaux mit Grunde muthmaßt, r) kehrte nach Persien zurück, um eine neue Vollmacht zu erhalten.

Er

q) Nur Hanani wird des Nehemiah Bruder genannt. Nehem. VII, 2.

r) Connection P. I. B. VI. p. 290.

Er bevölkert die Stadt.

Da Jerusalem noch immer nur schwach bevölkert blieb, überredete zuerst Nehemiah die vornehmen und reichen unter den Juden, sich daselbst Häuser zu bauen. Alle die sich willig erboten zu kommen, und sich in der Stadt niederzulassen, wurden ebenfalls angenommen. Da aber dieses noch nicht hinreichend war, fand er sich genöthigt, unter den Familien die zehnte durch das Loos herauszuheben. Da solchergestalt die Stadt wohl angebaut, bevölkert, bewacht und befestigt ward, fieng sie in weniger Zeit an einigermaßen zu ihrem ehemaligen Wohlstande wieder zu gelangen. Herodotus, der sie kurz darauf sah, vergleicht sie mit der Hauptstadt in dem kleinern Asien, Sardes. s)

Das Gesetz wird öffentlich verlesen, und ausgelegt. J. d. W. 3551.

Indem Nehemiah sich mit Bevölkerung und Befestigung der Stadt, mit Auszierung des

s) Herod. III. 5. (wo man die von ihm angeführte Stadt Kaditis von Jerusalem verstehet, aber mit weniger Wahrscheinlichkeit.)

Pride-

des Tempels, und mit Berichtigung der Geschlechtsfolgen der Priester und des Volks beschäftigte, machte Ezra, der nun seine Sammlung der heiligen Bücher zu Ende gebracht hatte, sich nebst einigen andern gelehrten Priestern fertig, sie dem ganzen Volke bei dem herannahenden Trompetenfeste, welches den Eintritt des neuen Jahrs bezeichnete, vorzulesen. Das Volk versammelte sich zu dem Ende in einer der breitesten Strassen der Stadt; Es wurden ihm alle fünf Bücher Mosis, Vers für Vers, vorgelesen, und von sechs beihelfenden Priestern, die des Chaldäischen sehr gut kundig waren, erklärt. Als wenig Tage darauf das große Fest der Hütten einfiel, begieng es das Volk, dem man nur kürzlich die Anordnung seiner Feier vorgelesen hatte, mit solcher Gewissenhaftigkeit und Feierlichkeit, daß dergleichen seit des Josua Zeiten nicht geschehen war.

Das Volk willigt in die Abstellung verschiedner Mißbräuche.

Da sich bei dem Volke eine lebhafte Bekümmerniß äußerte, so oft ihnen ein Punkt des

Prideaux, Connection of the sacred and profane History, bei den Jahren 610. und 445.

des Gesetzes vorgelesen ward, dawider sie, wie ihnen ihr Gewissen sagte, sich vergangen hatten, so machte sich Nehemiah diese glückliche Gemüthsfassung zu Nutze, um ihnen ein allgemeines Bekenntniß ihrer Sünden, und eine feierliche Versprechung und Gelübde, alle Vergehungen in Zukunft zu verbessern, abzunöthigen. Insbesondre machte sich das Volk anheischig, sich nicht mit den Heiden zu verschwägern, und alle bereits getroffnen Ehen dieser Art aufzuheben, den Sabbath, das Sabbathsjahr, und alle göttliche Gebote, die sich darauf bezogen, zu beobachten, die jährlichen Abgaben für den Tempel zu bezahlen, und ihre Zehnten, Erstlinge der Früchte, Gelübden, u. s. f. den Priestern und Leviten zu entrichten. Die Feierlichkeit ward mit einer allgemeinen Geldsammlung zum Behuf des Tempels beschlossen.

Der Tempel wird entweiht.

Es ist fast unglaublich, welche Mißbräuche sich während seiner Abwesenheit, die nur fünf Jahre dauerte, t) in die jüdische Kir-

t) Nehem. VIII. 6. die Bestimmung der Abwesenheit auf 5 Jahre geschieht hier ganz willkührlich.

Kirche und den Staat eingeschlichen hatten. Eliaschib, welcher Oberaufseher über die Säle des Tempels war, hatte seinen Enkel u) an die Tochter Sanballats, des offenbaren Feindes der Juden, verheirathet, und hatte für ihn so viele niederträchtige Gefälligkeit, daß er dessen Freunde, Tobiah, dem Ammoniten, einem eben so eingewurzelten Feinde der Juden, ein geraumes Zimmer an diesem heiligen Platze eingab, von welchem doch sonst selbst die Israeliten, die nicht vom Stamme Levi waren, ausgeschlossen wurden.

Der Sabbath wird übertreten.

Ein andrer schändlicher Mißbrauch, der sich eingeschlichen hatte, war eine fast gänzliche Vernachlässigung des Sabbaths. Sie pflegten an demselben ihr Getreide zu dreschen, ihren Wein zu keltern, ihr Oel zu pressen, und ihr Gewerbe mit den Tyriern und

u) Nehem. XIII. 4. Hiemit nimmt man also an, so wie es gemeiniglich für wahrscheinlich gehalten wird, daß dieser Eliasib der Hohepriester gewesen sey, von dessen Enkeln einer Saneballats Schwiegersohn worden war. Nehem. XIII. 28. eben der, welchen Josephus Manasseh nennt.

und andern Fremden zu treiben; in welchem allen ihnen die Obrigkeiten, deren Pflicht es doch war, sie daran zu hindern, feigherziger Weise nachsahen. Diesem Mißbrauche auf die Zukunft zu steuern, befahl Nehemiah, da er wieder als Statthalter zurückgekommen war, daß man allzeit am Freitage Abend die Stadtthore verschließen, und nicht eher wieder eröffnen sollte, bis der Sabbath völlig vorüber wäre. Was noch die Thorheit und Unartigkeit der Juden in höherm Grade vergrößert, ist dieses, daß sie die Propheten Haggai, Zachariah und Malachi unter sich hatten, welche ihnen ihre Verbrechen ernstlich vorhielten, und sie vor den schrecklichen Strafen warnten, die ihre Gottlosigkeit ihnen zuziehen würde.

Nehemiah kehrt vom persischen Hofe zurück, und schaft die Mißbräuche ab. Es wird befohlen, die heilige Schrift vorzulesen.

Außer den bereits angemerkten Mißbräuchen stellte noch Nehemiah eine Menge andrer ab, die nicht weniger heillos waren. Einer darunter war, daß der öffentliche Gottesdienst wegen des Geizes der Juden aufhören mußte, welche sich weigerten, den Priestern und Leviten ihre Zehnten und an-

dre

dre Gebühren zu entrichten; daher denn die letztern genöthigt waren, ihren Unterhalt außerhalb des Tempels und der Stadt zu suchen. Da die übrigen Mißbräuche, welche während seiner kurzen Abwesenheit unter dem Volke eingerissen waren, offenbar aus ihrer Unwissenheit und Vergessenheit des Gesetzes Mosis herrührten, so beschloß Nehemiah, die häufige Vorlesung und Auslegung der heiligen Schriften in allen Städten und Flecken von Judäa, als das einzige Mittel, künftigen Mißbräuchen vorzubeugen, einzuschärfen. x) Diese Vorlesungen wurden vermuthlich anfangs in irgend einer großen Straße, oder auf einem Marktplatze, gehalten, weil vor dieser Zeit keine Erwähnung von Gebäuden geschieht, die man zu dem Ende aufgeführt hätte. Da dergleichen Versammlungen nunmehr bestimmter und ordentlicher wurden, so vermuthet man, daß sie nachgehends, die Unbequemlichkeiten der Kälte und des Regens

x) Auch dieses ist eine wahrscheinliche Vermuthung, von welcher man aber gleichwohl kein ausdrückliches Zeugniß weder der heil. Bücher noch des Josephus anführen kann. Von der Sache selbst ist besonders Prideaux nachzusehen im 6. Buch des 1. Th. und Whilton Sacred History P. II. vom Anfang.

zu vermeiden, einige schickliche Plätze angebaut hätten, um sich darinne zu versammeln, welche hernach unter dem Namen der Synagogen und Schulen bekannt geworden sind. Die Einrichtungen dieser neuen Synagogen lassen sich unter folgende drei Artikel bringen: Sie mußten unter der Aufsicht gewisser Oberhäupter stehen, welche daher Vorsteher der Synagogen genannt wurden; es waren gesetzte Zeiten, da man sie besuchte, nämlich der Sabbath, und andre Feste, und Fasttage, imgleichen Montag und Donnerstag; und drittens mußten gehörige Beamte bestellt werden, von denen einige die heiligen Bücher vorlasen, und auslegten, andre die Liturgie ablasen, andre sangen, u. s. w. und diese konnten, wenn sie zu diesen Verrichtungen tüchtig waren, aus allen Stämmen gewählt werden; nur trug man Sorge, daß allezeit einer oder etliche aus dem Orden der Priester dabei seyn möchte, um den Vorsitz zu führen.

Des Nehemiah Tod. V. Chr. Geb. 412. J. d. W. 3592.

Wie lange Nehemiah, nach Bewirkung dieser Verbesserungen, gelebt habe, ob er in seiner Stelle als Statthalter geblieben, und

und ob er in Judäa oder Persien gestorben sey, davon hat uns weder der Text noch Josephus unterrichtet. Der letztere sagt bloß, er sey in hohem Alter gestorben; und in der That muß er zu der Zeit, da sein Buch sich endigte, wenigstens siebzig Jahre erreicht haben. Zu seinen Zeiten, und um das eilfte Jahr des Darius Nothus, starb der Hoheprieſter Eliaschib, dem sein Sohn Jojada folgte, der Vater desjenigen Manasseh, der Sanballats Tochter geheirathet hatte, und sich lieber mit ihr nach Samarien wenden, als von ihr ablassen wollte. Mit sich zog er dahin eine Menge aufrührischer Juden, die sich nicht nach der zu Jerusalem angefangnen Verbesserung bequemen wollten, sondern hingiengen, und ihre Wohnung zu Samarien aufschlugen. y)

Vor Chr. Geb. 409. Jahr der Welt 3595. *)

Nach des Nehemiah Tode gewann die ganze Regierung eine andre Gestalt. Wir hören nicht weiter von Statthaltern in Ju-

y) Joseph. Antiqq. XI, 7. und 8.

*) Die Vorzeichnung dieses Jahres gründet sich auf eine Hypothese des Prideaux. s. Connect, P. I. book VI. h. a.

dâa, sondern das ganze Land scheint zu der Statthalterschaft von Syrien geschlagen, und ihr unterworfen gewesen zu seyn. Die syrischen Statthalter scheinen die Verwaltung des jüdischen Staats den Hohenpriestern überlassen zu haben; so daß wir von dieser Zeit an den größten Theil der Unfälle, die über dieses Volk ergiengen, einer Anzahl von Leuten zuschreiben können, die mehr aus Ehrsucht und Geiz, als aus Eifer für ihre Religion, nach dieser hohen Würde strebten.

V. Chr. Geb. 373. J. d. W. 3631. Jesua wird in dem Tempel umgebracht.

Josephus führt uns von dieser Wahrheit ein merkwürdiges Beispiel an. z) Um das zwei und dreißigste Jahr des Artaxerxes Mnemons folgte Johanan seinem Vater Jojada in der hohenpriesterlichen Würde. Nun hatte Bagoses, der Statthalter von Syrien und Phönicien, mit dem Bruder Johanans, Jesua, vertraute Freundschaft errichtet, und ihm wenige Jahre nach der Weihung Johanans a) diese Würde versprochen. Jesua kam also nach Jerusalem, be-

z) Antiqq. XI. 7.
a) Diesen Umstand berichtet Josephus nicht, so wie er auch nicht das eigentliche Jahr der

besprach sich mit seinem Bruder im innern Vorhofe des Tempels, und eröffnete ihm die Absicht des Statthalters; wobei denn der Streit zwischen ihnen zu einer solchen Höhe stieg, daß Jesua durch seinen Bruder umgebracht ward. Bagoses kam alsobald in den Vorhof, und rückte es den Juden in den bittersten Worten vor, daß sie aus dem Tempel ihres Gottes eine Schlachtbank machten. Darauf wollte er in das Heilige gehen, da sich ihm aber die Priester widersetzten, fragte er sie im Zorne, ob sie wohl meinten, daß sein lebendiger Leib unreiner wäre, als der todte Leichnam, der darinne läge; und ohne auf ihre Antwort zu warten, drang er mit Gewalt hinein. Nachdem er völlige Erkundigung von der That eingezogen hatte, legte er dem Tempel eine schwere Geldbuße auf, welche sieben Jahre lang, bis auf des Artaxerxes Absterben, b) fortdauerte.

bestimmt; daher man so verschiedne Meinungen darüber findet. Prideaux setzt die Begebenheit in das 39. J. Artaxerxes des andern, Whiston in das sechste, mit augenscheinlichem Widerspruche; der sel. Baumgarten rückt sie in die Zeiten Ochus herunter. Welthist. IV. B. §. 381. (140.)

b) Dieser Umstand steht nicht im Josephus, und läuft auch wider die Geschichte; denn

Art

V. Chr. Geb. 351 J. d. W. 3653. V. Chr. Geb. 341. J. d. W. 3663. Jaddua wird Hoherpriester nach Johanan. V. Chr. Geb. 338. J. d. W. 3666. V. Chr. Geb. 336. J. d. W. 3668.

Unter der Regierung des Ochus, des Nachfolgers vom Artaxerxes, waren die Juden nicht ganz von Unruhe frei. Denn da er in einen Krieg wider die Phönicier und Aegypter verwickelt war, und den größten Theil von Phönicien erobert hatte, zog er grades Wegs nach Judäa, belagerte und eroberte Jericho, und führte eine grosse Anzahl jüdischer Gefangner weg, die er zum Theile nach Aegypten zum Theile nach Hyrkanien am kaspischen Meere schickte. c) Ungefähr zehn Jahre darauf, das ist, im achtzehnten Jahre der Regierung dieses Monarchen, starb der Hohepriester Johanan, im

Artaxerxes hat bis vor Chr. Geb. 360. regieret.

c) Syncellus Chronogr. p. 156. und aus ihm Eusebius in Chron. p. 175. Orosius Hist. lib. III. c. 7. Eben darauf scheint Josephus zu zielen, contra Apionem T. II. p. 456. ed. Hav. Justin. XXXVI, 3. 8. wo er Xerxes geschrieben wird, und Aristeas, Hist. LXX. Intpp. nicht weit vom Anfange. Die Eroberung Jericho ist aus einer irrigen Stelle des Solins genommen. cap. 35.

im zwei und dreißigsten Jahre seines Amts, und ihm folgte sein Sohn Jaddua. Drei Jahre darauf ward Ochus durch den Verschnittnen Bagoas vergeben; und Arses, des Königs jüngster Sohn, ward auf den Thron gesetzt. Diesem folgte bald darauf Darius der dritte, mit dem Zunamen Kodomannus.

Er weigert sich, Alexandern dem großen Lieferungen zu thun. Alexander wird durch ein Wunderwerk abgehalten, gegen die Juden feindlich zu verfahren. Alexander kömmt nach Jerusalem. Seine Gnade gegen die Juden. V. Chr. Geb. 323. J. d. W. 3681

Im vierten Jahre der Regierung dieses Fürsten schickte Alexander der große, welcher gesonnen war, Tyrus zu belagern, an den Hohenpriester Jaddua, und verlangte von den Juden denjenigen Vorrath an Lebensmitteln, den sie sonst an die Perser zu entrichten gewohnt gewesen wären. Jaddua entschuldigte sich bescheidentlich, daß er nicht in sein Begehren willigen könne, weil sein Eid der Treue an den Darius ihm nicht erlaubte, den Tribut an seinen Feind zu bezahlen. Alexander, über diese Weigerung entrüstet, hatte kaum die Eroberung von Tyrus zu Stande gebracht, als er grades

Wegs nach Jerusalem rückte, in der Absicht, die Juden zu bestrafen, welche aber mittlerweile Gott um seinen Schutz angerufen, und vermittelst ihrer Gebete, Opfer und andrer Handlungen der Demüthigung, ein gnädiges Versprechen von ihm erhalten hatten, er wolle seinen Tempel und sein Volk vor dem annähernden Ungemache schützen. Jaddua ward in einem Traume angewiesen, dem drohenden Sieger in seiner hohenpriesterlichen Kleidung, an der Spitze aller seiner Priester in ihren Amtskleidern, und im Gefolge des ganzen übrigen Volks in weißen Kleidern, entgegen zu gehen. Er gehorchte also den folgenden Morgen, und sobald ihm Alexander nahe kam, ward er von einer so schauervollen Ehrerbietung ergriffen, daß er auf ihn zu gieng, und, zu großer Befremdung aller seiner Begleiter, ihn mit einer Art von gottesdienstlicher Verehrung umarmte. Parmenio wagte es mit seiner gewöhnlichen Freimüthigkeit, den König um die Ursache dieses unerwarteten Bezeugens zu befragen, und erhielt von ihm die Antwort, er bezeugte diese Ehrfurcht nicht dem Priester, sondern seinem Gotte; denn als er einmal wegen des Ausgangs seines asiatischen Kriegszugs sich bekümmert hätte, wäre ihm zu Dium in Macedonien

eben diese Person in der nämlichen Kleidung im Traume erschienen, und hätte ihn aufgemuntert, er möchte getrost hinüber nach Asien rücken, mit dem Versprechen, Gott wolle ihm das persische Reich verleihen. Er gab darauf Befehl, den Zug nach Jerusalem fortzusetzen; er ward dahin von dem Hohenpriester und seinem Gefolge begleitet, und in den Tempel geführt, wo er dem Gott der Juden eine große Anzahl Opfer bringen ließ. d) Bei seinem Abzuge verwilligte er den Juden völlige Freiheit in ihrer Religion und bürgerlichen Verfassung, und erließ ihnen den Tribut von jedem siebenten Jahre. Alexander erwies auch sonst den Juden viele Gnadenbezeugungen, räumte unter den andern Völkern, einer großen Anzahl von ihnen zu Alexandrien Wohnungen ein, verlieh ihnen große Freiheiten und Gerechtsamen, vergönnte ihnen die freie Uibung ihrer Religion, und gestattete ihnen eben dieselben Vorrechte mit seinen eignen Macedoniern. Während seiner ganzen Regierung blieben die Juden sowohl in als außer

d) Diese ganze Geschichte, bei welcher es eben nicht viel kritischen Scharfsinns bedarf, um das fabelhafte davon einzusehen, steht beim Joseph. Antiqq. XI. 8.

außer Palästina bei ihm in Gnaden; diejenigen aber, die unter seiner Armee waren, hätten sie beinahe durch ihre hartnäckige Weigerung, an dem Tempelbaue des Belus zu arbeiten, den dieser Monarch angefangen hatte, verwirkt. Die unüberwindliche Standhaftigkeit, mit welcher sie seine schärfsten Strafen duldeten, vermochte ihn zuletzt so weit, daß er sie aus seinem Dienste ließ, und zurück nach ihrem Vaterlande schickte. e) Kurz darauf verstarb er, und hinterließ sein Reich in der größten Unordnung. Vier Jahre nach ihm starb auch Jaddua, der jüdische Hoheprieſter, im zwanzigsten Jahre seines Amts.

Ihr schlimmer Zustand unter seinen Nachfolgern. Jerusalem wird vom Ptolemäus eingenommen.

Zugleich mit dem Alexander erstarb auch der Wohlstand der Juden. Ihr Land wurde einmal über das andre überzogen, und sie selbst wurden von den Syriern und Aegyptern gefangen weggeführt, und unter beider Regierung bedrückt. Zuerst hatte die Herrschaft über sie, und zugleich über Syrien

und

e) Joseph. In Apion. lib. I. p. 456. ex Hecataeo.

und Phönicien, Laomedon von Mitylene, einer von Alexanders Feldherren, f) dem sie auch durch einen Theilungsvertrag bestätigt ward. g) Kurz darauf nahm ihm Ptolemäus Syrien und Phönicien ab; die Juden aber hielten fest an ihm, vermöge der schuldigen Beobachtung ihres Eids der Treue; h)

da

f) Diodor. XVIII, 3. Justin. XIII, 4. §. 12. Arrian. ap. Photium Cod. XCII.

g) Diod. XVIII, 39. Arrian. ibid.

h) Von dem Laomedon finden wir nirgends mehr, als daß ihm Syrien zuertheilet worden ist; woher man sagen könne, daß ihm die Juden so treu geblieben seyn, wissen wir nicht. So viel erhellt aus dem Diodor. XVIII. c. 43, Appiano Syriac. p. 104. Pausan. lib. I. c. 6. daß Ptolomäus sich durch den Nikanor, den er zu dem Ende abgesandt hatte, der Person Laomedons und zugleich des ganzen Phöniciens und Cölesyriens bemächtiget habe, Olymp. CXIV, 3. vor Chr. Geb. 320. J. der W. 3684. Vier Jahre darauf suchte Eumenes diese Provinzen dem Ptolomäus wieder abzunehmen, Diodor. XVIII. 73. Antigonus bemächtiget sich wirklich Syriens und Phöniciens v. Chr. Geb. 314. Er läßt seinen Sohn Demetrius mit einem Heer darinnen stehen, welcher zwei Jahre darauf bei Gaza geschlagen wird, da Ptolomäus, auf Zureden des Seleukus, diesen Zug unternommen hatte. Diodor. XIII. c. 80. u. f. Plutarch. Demetr. p. 890. F Ptolomäus nimmt diese Länder auf das neue ein, und von dieser Eroberung ist die Stelle beim Polyb. V. 67. zu verstehen. Zu dieser

Zeit

da denn der ägyptische König Judäa angriff, und Jerusalem belagerte, welches er auch an einem Sabbath einnahm, indem die Juden, wegen einer abergläubischen Furcht, das Gesetz zu überschreiten, keine Vertheidigung wagten. Es wurden bei dieser Gelegenheit beinahe 100,000 Juden gefangen nach Aegypten geführt, von denen Ptolemäus 30,000 aushob, um sie unter seine Besatzungsregimenter zu stecken, die übrigen aber

Zeit vor Chr, Geb. 312. scheint die hier angeführte Einnehmung von Jerusalem vorgegangen zu seyn; und nicht bei der ersten Eroberung von Syrien, v. Chr. Geb. 320. zu welcher sie gemeiniglich, als vom Usher und Whiston, gezogen wird. Denn bei jener ersten Eroberung war Ptolomäus nicht selbst zugegen; und dann lesen wir erst bei dieser zweiten, daß er Belagerungen von einigen Städten Phöniciens angestellt habe, s. Diodor. XIX. 85. Endlich geben auch die folgenden Umstände eine nähere Einsicht in die Umstände der Erzählung des Josephus an die Hand. Als noch eben dieses Jahr 312. v. Chr. Geb. des Ptolomäus General eine Niederlage vom Demetrius erlitten hatte, sahe sich Ptolomäus genöthiget, ganz Syrien und Phönicien zu verlassen, und sich nach Aegypten zu ziehen. Er zerstörte die Befestigungswerke von verschiednen Städten, und führte die reichsten Einwohner aus dem Lande mit sich. Diodor. XIX. c. 93. Ebendieses kann er also auch in Ansehung der Juden gethan haben.

aber nach Libyen und Cyrene schickte. i) Kurz darauf, als er ihre bekannte Treue gegen ihre vormaligen Uiberwinder bedachte, überließ er ihnen die Wache bei verschiednen beträchtlichen Besatzungen in Judäa, Samarien und Aegypten. k)

Die Samariten machen Sichem zu ihrer Hauptstadt.

Um diese Zeit machten die Samariten, welche durch den Zulauf abtrünniger Juden täglich an Anzahl, Stärke, und Reichthum zunahmen, Sichem zu ihrer Hauptstadt, und dem vornehmsten Sitze ihrer abgesonderten Sekte. Da sie wegen ihres Eids der Treue nicht eben so bedenklich, noch wegen der Gebote des mosaischen Gesetzes so gewissenhaft waren, als die Juden, so standen sie selten an, sich zu dem stärksten zu schlagen, und

i) Joseph. Antiqq. XII, 1. contra Apion. lib. I. p. 1350. ed. Hudf. aus dem Agatharchis; wiewohl er selbst andere Umstände von dieser Begebenheit anführt.

k) Joseph. Antiqq. XII, 1. Aristeas Hist, LXX. Interpp. nicht weit vom Anfang. Doch daß die Juden eben nach Judäa und Samaria in Besatzung wären geleget worden, stehet nirgends und ist auch unwahrscheinlich.

und dem Willen ihrer Fürsten selbst in Dingen, welche ihr Gesetz ausdrücklich verbot, nachzukommen. Diese Staatslist befreite sie nicht nur von den vielen Verfolgungen, welche den Juden zustießen, sondern machte auch, daß sie unter jeder Regierung, die sie nur hatten, weit besser wegkamen. Es begaben sich demnach viele der Juden unter sie, um nicht nur der Strafe zu entkommen, sondern auch um die Verfolgung oder die Tyrannei und Bedrückung ihrer Beherrscher zu vermeiden. Wir wollen demnach hier einen kurzen Bericht von ihnen und ihren Lehrsätzen geben, damit man die Händel der Juden mit ihnen deutlicher verstehen könne.

Sie stammten ursprünglicher weise von den Kuthäern und andern fremden Völkern ab, welche die assyrischen Könige anstatt der zehn Stämme, die von ihnen gefangen weggeführt waren, dahin gesandt hatten; sie selbst aber rühmen sich, daß sie vom Joseph durch Ephraim abstammen, und geben vor, daß, da Josua in das verheißne Land einzog, er einen Tempel auf dem Berge Garizim habe bauen lassen, und den Ruz, von der Nachkommenschaft Aarons, bestellt habe, daselbst das Amt eines Hohenpriesters zu verwalten. 1) Sie glaubten an einen Gott und an seinen Diener Moses, und

daß

daß Garizzim der einzige Ort des Gottesdienstes sey, und nahmen keine andern von den heiligen Schriften an, als die fünf Bücher Mosis. 2) Sie beschnitten stets ihre Kinder männlichen Geschlechts am achten Tage, und verschoben es aus keinerlei Grunde, welches doch die Juden thun, von denen einige es bis an die Todesstunde versparen. 3) Sie erlaubten sich niemals zwei Weiber, und heiratheten auch nicht ihre Nichten, die Juden aber thaten beides. 4) Sie badeten sich jeden Morgen, nachdem sie entweder ehelichen Umgang gepflogen, oder eine andre zufällige Verunreinigung erlitten hatten. 5) Sie beobachteten den Sabbath mit der größten Genauigkeit, und kamen nicht aus ihren Häusern, ohne nur um in die Synagoge zu gehen. 6) Sie brachten nirgendwo Opfer, als auf dem Berge Garizzim. 7) Sie rühmten sich einer steten Geschlechtsfolge von Priestern, von Ruz, dem Sohne Phineas an. Ihr Hoherpriester hatte allzeit seinen Sitz zu Sichem, das itzt Naplousa genannt wird, von da aus er seine Anweisungen an die ganze Sekte zu Beobachtung ihrer Feste und allem dem, was sonst noch zu den mosaischen Verordnungen gehört, ergehen ließ.

Wie und wenn die Handschrift der fünf Bücher Mosis in die Hände der Samariten gerathen sey, das läßt sich schwerlich muthmassen. Die gemeine Meinung ist, sie sey nach Samarien durch den Priester gebracht worden, den Azarhaddon abschickte, die neuen Bewohner dieses Landes zu unterrichten; und nach dem Bruche zwischen den Juden und Samariten hätten die letztern geflissentlich die Stellen verfälscht, die wider sie waren. Doch der Pater Simon und der gelehrte Prideaux 1) sind der Meinung, die Handschrift sey nach Samarien durch den Manasseh gebracht worden, welcher Sanballats Tochter geheirathet hatte, und sey von des Ezra seiner abgeschrieben, weil man darinne alle die Verbesserungen und Erklärungen findet, welche dieser prophetische Schriftsteller, wie man vermuthet, zu den fünf Büchern gesetzt hatte, und die folglich nicht leicht von älterer Zeit seyn konnten. Doch ist jede dieser Meinungen mit Schwierigkeiten begleitet, die nicht so leicht aufzulösen sind. Außer dieser Abschrift, die in der

1) Simon, Histoire critique du V. T. livr. I. ch. 10. sqq. Prideaux, Connection of the Hist. P. I. Book VI. p. 329. sqq.

der alten hebräischen Schrift aufgesetzt war, hatten noch die Samariten eine andre in der unter ihnen gemeinen Sprache; weil sie, gleich den Juden, das alte Hebräische vergessen, und sich an eine Mischung des Assyrischen, Babylonischen und Chaldäischen gewöhnt hatten. Sie hatten auch eine griechische Uibersetzung zum Behuf ihrer hellenistischen Brüder, so wie die Juden die alexandrinische. Die alte hebräische Abschrift blieb verschiedne Jahrhunderte über den abendländischen Christen unbekannt. Skaliger war der erste unter den Neuern, der davon Nachricht erhielt, worauf sie nach Europa gebracht, und in der Polyglotte von Paris und London abgedruckt ward, unter denen man die letztere für einen großen Theil richtiger erkennt. m)

Judäa wird dem Antigonus übergeben. V. Chr. G. 312. J. d. W. 3692.

Nachdem Ptolemäus Judäa ungefähr fünf Jahre n) inne gehabt hatte, war er genöthigt,

m) S. Waltoni Prolegomena, XI, 12. Carpzovii Critica sacra V. T. P. III. c. 5. 6, Wolfii biblioth. hebr. T. II. p. 419. T. IV. p. 164. wo die übrigen Schriftsteller angeführt stehen.

n) Worauf diese Bestimmung der 5 Jahre sich gründe, sehen wir nicht ein. Seit der ersten

thigt, es dem Antigonus und seinem Sohne zu überlassen, welche mit einem größern Kriegsheere wider ihn anzogen. Ptolemäus schleifte die Festungen von Ace, Samarien, Joppa und Gaza, führte eine große Beute nebst einer starken Anzahl Juden hinweg, welche er nach Alexandrien versetzte, und ihnen beträchtliche Vorrechte und Freiheiten verlieh. Er war damals Willens, diese Stadt zur Hauptstadt von Aegypten zu machen; und da er mit der Treue und Nutzbarkeit der Juden wohl zufrieden war, ließ er es an keiner Aufmunterung fehlen, sie

sten Eroberung Syriens durch den Ptolomäus waren 9 Jahre, seit der zweiten drei Jahre verflossen. S. kurz vorher.

o) Joseph. Antiqq. XII, 3. welcher aber bloß sagt, daß Seleukus den Juden in seinen neuerbaueten Städten zu wohnen vergönnt habe. Die sechzehn Städte, die den Namen Antiochia führten, (s. Appian. Syriac. p. 201. Toll.) lagen nicht alle in Kleinasien, sondern die meisten in Oberasien. Ihre Erbauung überhaupt gehört in die Jahre von Antigonus Tode. Es ist auch wahrscheinlich, daß das, was von des Seleukus Gnade gegen die Juden gesagt wird, nicht sowohl die palästinischen, denn diese stunden unter den ägyptischen Königen, als vielmehr die babylonischen Juden angehe. Ptolomäus hat Cölesyrien und Phönicien noch vor des Antigonus Tode erobert; v. Chr. G. 301. Diodor XX. extr.

sie dahin zu locken; und seine Bemühungen waren auch nicht unglücklich.

Seleukus will den Juden wohl.

Seleukus ahmte die Gnade und Großmuth des ägyptischen Königs nach, da indessen sein Mitwerber, Antigonus, sich über keine Grausamkeit, Falschheit oder Tyrannei Bedenken machte. Es fiel daher eine große Anzahl Juden von diesem Tyrannen ab, und hielt sich zu dem Seleukus, der ihnen große Freiheiten verlieh. Er baute sechzehn Städte in dem kleinern Asien, welchen er den Namen Antiochien gab. Neun nannte er nach seinem eignen Namen, fünf nach dem Namen seiner Mutter Laodicea, drei nach seiner ersten Gemahlin Apamea, und eine nach seiner letzten Gemahlin Stratonice. In alle diese versetzte er beträchtliche Kolonien von Juden, besonders nach Antiochien in Syrien. o) Es breitete sich daher dieses Volk über Syrien und das kleinere Asien aus, da indessen die Einwohner von Judäa sich verminderten. Nach des Antigonus Tode, der in der Schlacht bei Ipsus blieb, gelangte Ptolemäus abermals zu dem Besitze von Cölesyrien und Judäa.

Dem Hohenprieſter Onias folgt ſein Sohn Simon der gerechte. V. Chr. G. 300. J. d. W. 3704. Dem Simon folgt Antigonus von Socho. V. Chr. G. 291. J. d. W. 3713.

Onias, der Hoheprieſter der Juden, der das Jahr darauf verſtarb, hatte zum Nachfolger in ſeiner Würde ſeinen Sohn Simon, der wegen der Heiligkeit ſeines Lebens, und der großen Redlichkeit, die ſich in allen ſeinen Handlungen blicken ließ, Simon der gerechte genannt ward. Er verwaltete dieſes Amt neun Jahre lang, während deren er den Tempel wieder ausbeſſerte und befeſtigte, um die Stadt hohe Mauern führte, und eine geraume Ziſterne, mit Erz überzogen, um zu einem Waſſerbehälter zu dienen, anlegen ließ. p) Man vermuthet, er habe den Kanon des alten Teſtaments geſchloſſen, und ihm die Bücher Ezra, Nehemiah, der Chronik und Malachi beigefügt; weil es offenbar iſt, daß zu dieſen Büchern, nachdem ſie ſchon geſchrieben waren, verſchiedne erklärende Einſchaltungen geſetzt, und einige der Stammregiſter bis auf die Zeit Alexanders des großen fortgeführt worden ſind. Simon ſtarb alſo im neunten Jahre ſeines Amts,

p) Sirach L, 1. f.

Amts, und verließ einen Sohn mit Namen Onias. Da aber dieser bloß ein Kind war, ward Eleazar, Simons Bruder, an seine Stelle gesetzt. Eleazar verwaltete dieses Amt funfzehn Jahre; doch mit dem Unterschiede, daß, da alle Hoheprieſter vor ihm Vorsitzer der Synagoge oder des hohen Raths der Juden gewesen waren, dem Simon im Vorsitz ein gewisser Antigonus von Socho, q) ein Mann von großer Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, nachfolgte. Dieser Mann war, wie uns die Juden sagen, der Lehrer Sadoks, des Oberhaupts der Sekte der Sadduzäer, und lehrte, daß der Dienst Gottes von aller sklavischen Furcht der Strafe oder aller eigennützigen Hoffnung der Belohnung frei seyn, und bloß aus reiner Liebe und Ehrfurcht für dieses höchste Wesen herfließen müsse. Saddok, sagen sie, der an einer so geistigen Lehre nicht Geschmack finden konnte, gerieth auf den Einfall, sein Lehrer meinte dadurch nichts weiter, als daß es weder Strafe noch Belohnung, noch auch ein künftiges Leben gäbe; r) und diese Vor-

q) eine Stadt an der Gränze des Stammes Juda. Jos. XV. 35. 48.

r) Diese Nachricht sowohl als die übrigen von dieser Sekte scheinen sehr unlauter und nicht we-

stellung ward mit der Zeit bei den Reichen unter den Juden so gemein, daß fast alle wichtige Bedienungen in der Kirche und im Staate mit Leuten von dieser Sekte besetzt wurden.

Ptolemäus Philadelphus ist ein großer Freund der Juden. Nachricht von der alexandrinischen Uibersetzung. V. Chr. G. 277. J. d. W. 3727.

Nachdem Ptolemäus Philadelphus in Aegypten seinem Vater, Ptolemäus Soter, gefolgt war, fanden die Juden auch an ihm einen großen Beschützer. Da er ein besonderer Freund der Gelehrsamkeit war, und eine treffliche Bibliothek zu Alexandrien angelegt hatte, so beeiferte er sich, ihnen noch größre Gunstbezeugungen zu erweisen, als sie weniger unrichtig als unvollkommen zu seyn. Die Verwerfung der mündlichen Uiberlieferung gab wohl dieser Sekte den Ursprung; und da sie den genauen buchstäblichen Sinn des Gesetzes behaupteten, verleitete sie der Eifer, allem, was nicht in ausdrücklichen Worten im Gesetze gesagt war, zu widersprechen, auf die ihnen eignen Irrthümer, welche unter andern beim Prideaux zu sehen sind, P. II. Book V. p, 261. sqq. Whiston's Sacred History ad a. C. 107. Basnage Hist. des Juifs T. I. livr. 2. p. 397.

sie selbst von seinem Vater empfangen hatten, um von ihnen eine Abschrift der heiligen Bücher zu erlangen, die in das Griechische übersetzt werden sollte, und die er gern unter die unzählige Menge von Büchern, die er aus allen Theilen der Welt zusammengebracht hatte, setzen wollte. Der gelehrte Ufcher vermuthet, diese Uiberseßung, die insgemein unter dem Namen Septuaginta bekannt ist, sey im siebenten Jahre der Regierung dieses Monarchen verfertigt worden. Der Name Septuaginta ward ihr darum gegeben, weil, nach dem Vorgeben der Juden, zwei und siebzig Dollmescher gewesen seyn sollen, deren Uiberseßungen, die jeder für sich allein verfertiget hätte, durch ein Wunderwerk bis auf das geringste Wort unter einander übereingekommen wären. Dieses Märchen nebst verschiednen andern Umständen, deren die alten Schriftsteller gedenken, ist von den neuern Kritikern widerlegt worden; was aber die Erörterung dieser Materie betrifft, so verweisen wir unsre Leser auf den gelehrten Prideaux, und auf die von ihm in seiner Verbindung der Geschichte des alten und neuen Bundes s) angezogenen Schrift-

s) P. II. B. I. p. 21. f.

steller. Wir wollen hier bloß anmerken, daß ungefähr um diese Zeit eine Uiberseţzung der hebräischen Bücher in das Griechische veranstaltet worden ist, mit welcher die hellenistischen Juden so ungemein zufrieden waren, daß sie, zum Gedächtnisse derselben, ein jähriches Fest anordneten, da sie denn einen feierlichen Aufzug nach der Insel Pharos anstellten, dem Orte, wo ihrem Vorgeben nach, die zwei und siebzig israelitischen Aeltesten, die an der Uiberseţzung arbeiteten, eingeschlossen gewesen seyn sollen. Auf der andern Seite trugen die eifrigern hebräischgesinnten Juden, welche sie als eine verächtliche Entweihung ihrer geheiligten Religion ansahen, einen solchen Abscheu vor derselben, daß sie zu ihrem Gedächtnisse eine Faste anordneten. Ob von eben der Gesellschaft Leute alle Bücher des alten Testaments zu gleicher Zeit, oder nur die fünf Bücher Mosis übersetzt worden sind, davon haben wir nicht genugsamen Grund. Aber so viele Wundergeschichten und Fabeln auch wegen dieser Uiberseţzung die Juden ersonnen, und die Christen geglaubt haben mögen, so geschah es doch nicht ohne eine Leitung der göttlichen Vorsehung, daß diese heiligen Bücher in eine Sprache, die man durchgängig kannte und redete, so viele Jahrhunderte

vor

vor der Erfüllung der Weißagungen, die sie enthielten, und die zu gehöriger Zeit an dem verheißnen Messiah eintreffen sollten, übersetzt wurden. Wären diese göttlichen Aussprüche bis auf die Zeiten des Evangeliums bloß in den Händen der Juden, und in hebräischer Sprache verfaßt geblieben, so müßten sie einen großen Theil ihrer Deutlichkeit verloren haben, die aber nunmehr, da sie in eine so bekannte Sprache übergetragen, und so weit umher ausgebreitet worden sind, ganz unzweifelhaft und unwidersprechlich geworden ist. t)

Dem Antigonus von Socho folgt Joseph, Joazers Sohn. V. Chr. G. 263. J. d. W. 3741.

Da die Juden unter des Ptolemäus Schutze alle nur erwünschte Ruhe genossen, so bedienten sie sich dieses Zeitpunkts, die heiligen Bücher zu studieren und auszulegen. Sie hielten öffentliche Schulen, deren Vorsteher Antigonus von Socho war. Er starb im zwei und zwanzigsten Jahre der Regierung des Pto=

t) Die einzige Schwierigkeit hierbei bleibt nur diese, wiefern außer den hellenistischen Juden irgend ein Grieche das Griechische dieser Uibersetzung möge haben verstehen können.

Ptolemäus, bei großer Hochachtung seines Volks; und hatte zween Nachfolger, Joseph, den Sohn Joazers, der den Titel Nassi oder Fürst annahm, und Joseph, den Sohn Johanns, der sich den Titel Abbethdin, das ist Vater oder Vorsteher des Synedriums, beilegte; und diese hielten zusammen ihre öffentlichen Vorlesungen zu Jerusalem.

V. Chr. G. 249. J. d. W. 3755.

Die Juden hatten um diese Zeit nicht nur die Gunst des Ptolemäus, sondern auch des Antiochus Theus, eines Enkels des Seleukus, und Königs von Syrien, der den in Jonien wohnenden Juden gleiche Rechte und Freiheiten mit den Griechen verlieh. u) Dieser Fürst war mit dem Antiochus wider den Ptolemäus Philadelphus in einen langwierigen und blutigen Krieg verwickelt, der sich zuletzt durch einen Heirathsvergleich endigte, indem Antiochus sich dahin verstand, des Ptolemäus Tochter Berenice zur Gemahlin zu nehmen, und seine erste Gemahlin Laodice zu verstossen.

Onias

u) Joseph. Antiqq. XII. c. 3. §. 2,

Onias, der Sohn Simons des gerechten, wird Hoherprieſter. V. Chr. G. 250. J. d. W. 3754.

In dem Jahre vor dieſem Friedensſchluſſe ſtarb der Hohepireſter Manaſſeh, der Nachfolger Eleazars. Nach ſeinem Tode trat Onias, der unwürdige Sohn Simons des gerechten, das hoheprieſterliche Amt im zwei und dreißigſten Jahre ſeines Alters an. Er war von einer niederträchtigen geizigen Gemüthsart, ſorgte für nichts als nur, wie er Schätze ſammeln möchte, und hätte beinahe durch ſeinen Geiz dem jüdiſchen Staate den Untergang zugezogen, wenn nicht einer ſeiner nahen Verwandten ein Mittel, ihn zu retten, ausfindig gemacht hätte.

V. Chr. G. 245. J. d. W. 3759.

Mittlerweile hatte Antiochus den mit dem ägyptiſchen Könige geſchloßnen Vertrag durch eine Reihe abſcheulicher Mordthaten gebrochen, und ward allen ſeinen Unterthanen ſo verhaßt, v) daß Ptolemäus Evergetes, der

ſei-

v) Dieſe Erzählung iſt ſo zu verbeſſern: Antiochus Theus hatte kaum den Tod des Ptolemäus Philadelphus vernommen, als er ſich von der Berenice trennte, und die verſtoßne

Lao-

seinem Vater in Aegypten gefolgt war, ihm mit leichter Mühe die Provinzen Syrien und Cilicien nebst verschiednen andern Städten in Asien abnahm, die ihm alle, sobald er nur dahin zog, die Thore öffneten. Bei seiner Rückkehr von diesen Eroberungen zog Evergetes durch Judäa, kam nach Jerusalem, und brachte in dem Tempel eine große Menge Opfer, zur Dankbarkeit für den gehabten Erfolg. w)

Er zieht sich des Ptolemäus Ungnade zu. Sein Neffe, Joseph besänftigt den König.

Der jüdische Hoheprieſter Onias ward je älter je geiziger, und anstatt den jährlichen Tribut von zwanzig Talenten an Silber in den Schatz des Königs von Aegypten zu liefern, schlug er verschiedne Jahre über das Geld unter. Wie viele Jahre es gewesen

sind

Laodice wiederum zu sich nahm. Diese, aus Mißtrauen gegen ihren Gemahl, daß er nicht einmal eine ähnliche Veränderung zum Vortheil ihrer Nebenbuhlerin machte, ließ ihren Gemahl aus dem Wege räumen, die Berenice aber mit ihrem Sohn hinrichten, während dessen, daß Ptolemäus Evergetes zu der Berenice Rettung herbei eilte.

w) Joseph. in Apion. lib. II. §. 5. p. 1365. ed. Hudſ.

sind, das hat Josephus nicht gesagt; aber der Rückstand war so hoch angewachsen, daß Ptolemäus Evergetes für gut befand, einen seiner Günstlinge, den Athenion, an den Hohenpriester abzuschicken, um von ihm das Geld zu fordern, und ihn zu bedrohen, wofern es nicht bezahlt würde, wollte er alle Juden aus ihrem Lande verjagen. Diese unerwartete Forderung und Drohung setzte die ganze Stadt in das äußerste Schrecken. Onias aber blieb noch immer bei der Gefahr unempfindlich, und schien entschlossen zu seyn, lieber sein Volk dem Unwillen des ägyptischen Königs aufzuopfern, als von dem gestohlnen Gute etwas heraus zu geben. Sein Neffe, Joseph, der Sohn seiner Schwester von dem Tobias, kam sogleich vom Lande zurück, und setzte ihn zur Rede. Joseph was damals nur noch jung, ward aber wegen seiner Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Klugheit sehr hochgeschätzt. Nachdem er seinem Oheim seine karge Gemüthsart vorgerückt hatte, erhielt er von ihm Erlaubniß, hinzureisen und ihn an dem ägyptischen Hofe zu entschuldigen. Er machte sein Vorhaben dem Volke bekannt, und benahm ihm dadurch alle Furcht, ließ den Athenion in sein Haus einladen, bewirthete ihn die ganze übrige Zeit, da er noch

zu

zu Jerusalem blieb, auf eine eben so liebreiche als herrliche Art, und machte ihm bei seiner Abreise verschiedne beträchtliche Geschenke. Nachdem er sich also Athenions Freundschaft erworben hatte, nahm er bei den Wechslern zu Samarien 20,000 Drachmen oder ungefähr 700 Pfund Sterling, auf, und machte sich mit einem großen Gefolge nach Alexandrien auf den Weg. Er ward von dem Ptolemäus mit vieler Güte aufgenommen, und da er vermittelst seiner Geschicklichkeit sich mit dem eigentlichen Betrag der Einkünfte von Cölesyrien, Phönicien, Judäa und Samarien, bekannt gemacht hatte, so erhielt er den Pacht über diese Provinzen, und reißte aus Aegypten mit einer Begleitung von 2000 Mann ab, die ihm bei Einsammlung des königlichen Tributs zur Hand gehen sollten. Nachdem er die Urheber eines Auflaufs zu Askalon und Scythopolis scharf bestraft hatte, setzte er die andern Städte so sehr in Furcht, daß sie ihre Abgaben willig bezahlten, welche er so richtig nach Hofe übermachte, daß er zwei und zwanzig Jahre lang in seiner Bedienung blieb, und sich während der Zeit einen unermeßlichen Schatz erwarb. x)

Simon

x) Joseph. Antiqq. XII, 4.

Simon der andre folgt dem Onias. V. Chr. Geb. 218. J. d. W. 3786.

Mittlerweile war in Aegypten Ptolemäus, mit dem Beinamen Philopator, seinem Vater Evergetes gefolgt. Der Hoheprieſter Onias verſtarb kurz nach deſſelben Gelangung zum Throne, y) und hatte zum Nachfolger ſeinen Sohn Simon den andern, einen Mann von vieler Frömmigkeit, großem Eifer, und einer ganz beſondern Auffuhrung und Herzhaftigkeit, welche alle, noch ehe er das erſte Jahr ſeines Amts zurückgelegt hatte, eine ſtrenge Prüfung aushalten mußten. Die Juden hatten, während der ganzen Regierung des feigherzigen Onias, von den Samariten eine fortdauernde Anzahl von Unfällen ausgeſtanden, indem kaum ein Jahr vergieng, da ſie nicht eine Streiferei in das Land vornahmen, es verwüſteten, und Gefangne mit ſich wegführten. z)

V. Chr.

y) Ptolemäus Philopator trat die Regierung an vor. Chr. Geb. 221, nach Uſhern; richtiger 218. Euſebius ſetzt das Hoheprieſterthum Simons des andern in das erſte Jahr der 137. Olymp. v. Chr. Geb. 231.

z) Joſeph. Antiqq. XII. c. 4. princ.

V. Chr. Geb. 220. J. d. W. 3784. Vor Chr. Geb. 219. J. d. W. 3785. Antiochus der große thut einen Einfall in Judäa. V. Chr. Geb. 218. J. d. W. 3785. Er wird von Ptolemäus Philopator geschlagen. V. Chr. Geb. 217. J. d. W. 3786. Ptolemäus Philopator entweiht den Tempel. Er verfolgt die Juden.

Antiochus der große machte sich die blödsinnige Regierungsart Philopators zu Nutze, welcher in allen Lastern und Gottlosigkeiten lebte, und beschloß zu versuchen, ob er Cölesyrien, Phönicien und Judäa, welche schon ehedem im Besitze seiner Vorfahren gewesen waren, wieder erobern könnte. Bei seinem ersten Versuche ward er von dem Theodotus, einem Aetolier, Statthalter von Phönicien, zurück geschlagen. Doch da nachgehends der ägyptische Hof den Theodotus beleidigt hatte, ließ er sich in ein Verständniß mit dem Antiochus ein, und versprach, ihm die gedachten Länder zu überliefern. Im folgenden Frühjahre erklärte er sich also für ihn, und nachdem Antiochus des Ptolemäus Kriegsvolk geschlagen hatte, rückte er an die ägyptische Gränze. Da er es aber damals unmöglich fand, dieses Land anzugreifen, weil eben der Nil ausgetreten war, so breitete er seine Eroberungen

gen in Syrien a) aus. Das Jahr darauf that Antiochus einen Einfall in Galiläa, und nahm eine Menge Städte an beiden Seiten des Jordans weg. Den folgenden Sommer aber ward er von dem Ptolemäus, zu Raphia, an der ägyptischen Gränze, auf das Haupt geschlagen, und genöthigt, alle seine Eroberungen in diesen Ländern aufzugeben. b) Nach diesem Siege unterwarfen sich dem Ptolemäus alle Städte, und besonders waren die Juden unter den ersten, welche kamen, ihm zu dem gehabten Erfolge Glück zu wünschen. Er nahm sie freundlich auf, kam nach Jerusalem, brachte dem wahren Gott eine Menge Opfer, und machte dem Tempel beträchtliche Geschenke. Doch die Schönheit des Tempels, die gute Ordnung und das Anständige in dem Gottesdienste, machte unglücklicher Weise des Königs Neugier rege, das Inwendige zu sehen. Der Hohepriester Simon ermangelte nicht, ihm die Heiligkeit des Orts vorzustellen, von welchem nicht nur Fremde, son-

a) Cölesyrien.

b) Bisher aus dem Polyb. lib. V. c. 34. sqq. Die folgende Erzählung hat keinen Währmann weiter als 3. B. Makkab. I. 1. f.

dern auch selbst die Juden, die nicht priesterlichen Standes wären, ausgeschlossen würden. Das Volk kam mittlerweile in großer Bestürzung zusammen, die Priester traten um den König, und bemühten sich, ihm sein Vorhaben auszureden. Er aber ward dadurch nur hartnäckiger, drang mit Gewalt durch die äußern Vorhöfe, und wollte eben in das Allerheiligste treten, als ihn Gott mit solchem Schrecken und Entsetzen schlug, daß man ihn beinahe halbtod hinwegtragen mußte. Er reiste bald darauf von Jerusalem ab, war auf das ganze jüdische Volk sehr entzürnt, und fieng bei seiner Rückkunft nach Alexandrien eine grausame Verfolgung gegen die Juden an. Eine Nachricht von derselben, und der wunderthätigen Befreiung der Juden, werden unsre Leser in der Geschichte der Ptolemäer von Aegypten finden.

V. Chr. Geb. 204, J. d. W. 3800. Die Juden erklären sich für Antiochus den großen, wider den Ptolemäus Epiphanes. V. Chr. Geb. 203, 202. V. Chr. Geb. 199. 198. J. d. W. 3806.

Bald darauf verstarb Ptolemäus Philopator, und hinterließ sein Land seinem Sohne Epiphanes, einem Kinde von etwa vier oder

fünf

fünf Jahren. Antiochus der große und Philipp von Macedonien machten sich die Minderjährigkeit des ägyptischen Königs zu Nutze, und schlossen ein Bündniß, ihm sein ganzes Land abzunehmen. Philipp sollte Aegypten anfallen, Antiochus die Provinzen Palästina und Phönicien, und jeder sollte alles, was er erobert hätte, behalten. Die Juden traten bei dieser Gelegenheit, ihrer gewöhnlichen Treue zuwider, auf des Antiochus Seite, der einen schnellen Fortgang in dieser Provinz gewann. Doch ward er wieder eben so geschwind durch den ägyptischen Feldhern Skopas heraus getrieben, der die Juden wieder unter die vorige Botmäßigkeit brachte. Der syrische König eroberte in einem zweiten Feldzuge c) abermals einen großen Theil der Provinzen; und die Juden leisteten ihm so beträchtliche Dienste, daß er den Schluß faßte, es an keiner Gunstbezeugung fehlen zu lassen, um sie völlig auf seine Seite zu bringen. Er vertrieb auch durch ihre Hilfe den Skopas d) aus der Zitadelle zu Jerusalem. Antiochus,

c) in welchem die Schlacht bei Paneas an den Quellen des Jordans vorfiel.

d) nicht ihn, sondern seine Besatzung.

der sich gegen die jüdische Nazion dankbar erzeigen wollte, weil sie sich von freien Stücken seiner Sache angenommen hatte, schickte einen Befehl an seinen Feldherrn, der Ptolemäus hieß, worinnen er ihm bekannt machte, er sey, aus besonderer Ehrfurcht für den Tempel ihres Gottes, gesonnen, die jüdische Hauptstadt wieder zu ihrem alten Glanze, ihrer Freiheit und ihren Vorrechten zu erheben, und alle Juden, welche daraus vertrieben worden wären, zurück zu rufen. Vermittelst eines andern Befehls verwilligte er ihnen 20,000 Silberstücke, zu Bestreitung der Kosten an Opferthieren, Weihrauch, Wein und Oel, 1400 Maaß feinen Waizen, und 373 Maaß Salz, zu ihren gewöhnlichen Opfern; wobei er zugleich verordnete, der Tempel sollte auf seine Kosten durchgängig vom neuen ausgebessert werden, sie sollten der freien Uibung ihrer Religion genießen, kein Fremder oder Jude, der unrein wäre, sollte innerhalb der Schranken des Tempels kommen, es sollte kein Fleisch von unreinen Thieren, auch nicht einmal ihre Haut, nach Jerusalem gebracht werden, und das alles bei Strafe von 3000 Silberstücken, e) die dem Schatze des Tempels heim-

e) Drachmen.

heimfallen sollten. Ferner erließ er allen zerstreuten Juden, die nur innerhalb einer gesetzten Frist wieder zurück kommen würden, um die Hauptstadt zu bevölkern, die Abgaben auf drei Jahre; und alle die, welche in seiner eignen Hauptstadt zu Sklaven verkauft waren, befahl er sogleich frei zu geben. f)

Onias der dritte. V. Chr. G. 195. Jahr der Welt 3809. Seleukus folgt dem Antiochus, und ist den Juden geneigt. V. Chr. Geb. 187. J. d. W. 3817.

Ungefähr drei Jahre darauf starb der Hohepriester Simon der andre, und ihm folgte sein ältester Sohn, Onias der dritte, ein Mann von großer Frömmigkeit und Leutseligkeit, der es verdient hätte, in bessern Zeiten zu leben, als in welche sein Amt einfiel. Dieß ist der Hoheprieſter, an den, wie unser gelehrter Uscher muthmaßt, g) der lacedämonische König Areus einen Brief geschrieben haben soll. Wir sind jedoch, vermöge vieler Umstände, vielmehr geneigt zu glauben, daß es Areus der erste dieses

f) Joseph. Antiqq. XII, 3. 3. u. f.

g) Annal. ad A. M. 3821.

Namens gewesen sey. h) Im achten Jahre Onias des dritten verloren die Juden ihren großen Freund und Beschützer, Antiochus, fanden aber einige Zeit über einen eben so leutseligen Beherrscher an seinem Sohne und Nachfolger, Seleukus. i) Die Ju-

h) Dieses ist eine unzulängliche Ausflucht, einen durchaus unächten Brief zu retten, welcher 1. B. d. Makkab. XII, 5. f. und Josephi. Antiqq. XIII, 5. §. 8. stehet. S. Welthist. V. Theil. §. 872 (541. B.)

i) Es ist hier die jüdische Geschichtsfolge durch einige Zwischenumstände zu ergänzen. Antiochus der große hatte sich zwar Cölesyriens, Phöniciens und Judäa bemächtiget, allein in dem Vergleich mit Ptolomäus Epiphanes, gegen welchen er sich bei dem bevorstehenden Kriege der Römer den Rücken frei machen wollte, hatte er im Jahre v. Chr. Geb. 191. J. der W. 3812. bei der Vermählung seiner Tochter Kleopatra an ihn diese Länder zum Heirathsgut mitgegeben. Appian. Syriac. p. 145. ed. Toll. Joseph, Antiqq. XII. c. 4. §. 1. Gleichwohl finden wir 2. B. d. Makkab. III. 3. und Joseph. de Maccab. §. 4. daß Seleukus und nach ihm Antiochus diese Länder im Besitz gehabt haben, ohne einige ausdrückliche Nachricht, wie dieses zugegangen sey. Entweder muß Seleukus, vielleicht während der Minderjährigkeit des Ptolomäus Philometors, sich derselben wieder bemächtigt haben, s. Prideaux Connection P. II. B. 2. f. oder der Vergleich ist nicht vollstreckt, vielleicht auch wieder gebrochen worden, (man vergl. Polyb. Legat. LXXII.)

oder

Juden standen damaliger Zeit in so großem Ansehen, daß selbst Fürsten sich um ihre Freundschaft bewarben, und dem Tempel reichliche Geschenke machten, zu dessen gewöhnlichem Aufwande Seleukus aus seinem eignen Schatze die Kosten hergab. k) Judäa genoß eines ungestörten Friedens; und die Gesetze wurden sehr gewissenhaft unter dem würdigen Hohenpriester beobachtet, bis daß ein Mißverständniß, das zwischen ihm und Simon, einem Benjamiten, vorfiel, dem jüdischen Staate eine ganze Reihe von Unfällen zuzog.

Ein schädlicher Bruch zwischen Onias und Simon. V. Chr. Geb. 176. J. d. W. 3828. Heliodor, der Syrier, will in den Tempel eindringen, wird aber wunderthätiger Weise bestraft.

Dieser Simon, der, wie man vermuthet, einer von den Söhnen Josephs, des großmüthigen Sohns des Tobias, von dem nun kürzlich gedacht worden ist, gewesen seyn

oder der Vergleich ist von der Art gewesen, daß die Einkünfte dieser Länder beiden gemein, der Besitz den syrischen Königen eigen seyn sollte; wie Vaillant. Hist. Reg. Syr. p. 84. es anzunehmen scheint.

k) 2B. d. Makkab. III, 1. f.

soll, war zum Aufseher über den Tempel gesetzt, erregte in kurzem Streitigkeiten mit dem Onias, und da er fand, daß er dem Hohenpriester nicht gewachsen war, flüchtete er mit seinen Brüdern zu dem Apollonius, des Seleukus Statthalter über Cölesyrien und Palästina, und meldete ihm, daß in dem Tempel zu Jerusalem unermeßliche Schätze verwahrt lägen. Da Seleukus hiervon durch den Statthalter unterrichtet ward, schickte er sogleich den Heliodor nach Jerusalem, der die Schätze von da nach Antiochien bringen sollte. Als Heliodor zu Jerusalem ankam, eröffnete er dem Onias des Königs Befehl. Da sich aber der Hoheprieser schlechterdings weigerte, in die Wegschaffung des Schatzes zu willigen, so zieng Heliodor mit den Syriern von seinem Gefolge grades Wegs nach dem Tempel, ließ die Thore aufbrechen, und wollte eben hinein treten, als ihn Gott mit einem solchem Schrecken schlug, daß er halb tod niedersank. Heliodor, nachdem er wieder zur Gesundheit gelangt, und nach Antiochien zurück gekehrt war, meldete dem Könige, was ihm begegnet wäre; Seleukus aber, der auf seine Erzählung wenig achtete, und noch immer sehr begierig war, die jüdischen Schätze in seinen Besitz zu bekommen, fragte

te ihn, ob ihm ein tüchtiger Mann bekannt, wäre, den er zu diesem Geschäfte ausschicken könnte. Heliodor gab zur Antwort, wenn er einen Feind hätte, den er gern los seyn wollte, so dürfte er nur den abschicken, um diesen heiligen Platz zu berauben. l)

V. Chr. Geb. 176. J. d. W. 3828.

Als der Verräther Simon sah, daß ihm seine Absicht fehlschlug, bemühte er sich, die Juden zu überreden, Onias sey es gewesen, der den Holiodor nach Jerusalem eingeladen habe; und wiegelte eine solche Parthei wider ihn auf, daß verschiedne Leute an beiden Seiten getödtet wurden. Da Onias sah, daß sein Mitbuler bei dem Statthalter Apollonius in solcher Gunst stand, und die Folgen dieser einheimischen Spaltung besorgte, reiste er nach Antiochien, und verklagte ihn bei dem Könige; worauf denn Simon des Landes verwiesen ward. m) Bald dar-

l) Diese fabelhafte Erzählung gründet sich auf 2. B. d. Makkab. III, 1. und das dem Josephus beigelegte Buch de Maccabæis p. 1395. ed Hudf.

m) 2. B. d. Makkab. IV. 1. f.

darauf starb Seleukus, und ihm folgte sein Sohn n) Antiochus Epiphanes. Es währte nicht lange, so empfanden die Juden die schrecklichen Wirkungen seiner Wut. Jedoch war ihr Unglück vielmehr den Partheien und Mißhälligkeiten, die unter ihnen selbst herrschten, als der grausamen Gemüthsart dieses neuen Monarchen, zuzuschreiben.

Onias wird von seinem Bruder Jason aus dem Amte verdrängt. V. Chr. Geb. 175. J. d. W. 3829. Jason führt die griechischen Sitten ein.

Sobald Antiochus den Thron bestiegen hatte, begab sich Jason, der Bruder des Hohenpriesters Onias, der da wußte, daß der Schatz des Königs sehr erschöpft war, nach Antiochien, und erkaufte von ihm die hohe priesterliche Würde um 360 Talente, wobei er zugleich den Befehl ausbrachte, daß sein Bruder nach Antiochien geschickt werden, und weiten Verhaft innerhalb der Stadt haben sollte. Jason, der nach der Religion und den Gesetzen seines Vaterlands wenig fragte, bot dem Könige noch 150 Ta-

n) So nennt ihn der Verf. des Buchs de Maccabaeis; aber irriger Weise. Er war des Seleukus Bruder.

Leute mehr an, und erhielt vermittelst dieser Summe von ihm die Freiheit, zu Jerusalem ein Gymnasium, oder einen Platz zu körperlichen Uibungen, so wie sie in Griechenland gebräuchlich waren, anzulegen, o) eine Akademie zu errichten, in welcher die Jugend nach griechischen Sitten erzogen werden sollte; p) und endlich die Gewalt, in der Stadt Antiochien so viele Juden, als er für gut befände, für frei q) zu erklären. Mit diesen Vollmachten kehrte er nach Judäa zurück, richtete eine Parthei auf, verband sich mit den mißvergnügten

o) Der Umstand ist zu merken, wo nicht in Zweifel zu ziehen, daß diese Erlaubniß vom Landesherrn habe erst müssen erkauft werden. Man sollte auch glauben, daß Antiochus schon aus Statsklugheit keine Schwierigkeiten hierbei werde gemacht haben; er der in der Folge die Juden zu Annehmung griechischer Sitten zwang.

p) Dieß scheint aus der falschen Erklärung des Worts εφηβια geleitet zu seyn, 2. B. d. Makkab. IV, 9. allein dieß steht entweder statt εφηβειον, und bedeutet einen Saal zum Ringen, oder es ist doch von der zum Ringen bestimmten Anzahl der jungen Leute zu verstehen.

q) nicht für frei, sondern daß die Einwohrer von Jerusalem das Bürgerrecht von Antiochien haben sollten, 2. B. d. Makkab. IV, 9

ten Söhnen des kürzlich erwähnten Josephs, und einer Anzahl anderer, welche aus Leichtsinn und Unbeständigkeit sich in die griechischen Sitten eben so sehr verliebt hatten, als sie ihrer eignen müde waren. Von der Zeit an breitete sich ein allgemeiner Abfall von der jüdischen Religion über den größten Theil des Volks aus. Sowohl Priester als Weltliche verabsäumten den Gottesdienst in dem Tempel, um diesen neuen heidnischen Uibungen beizuwohnen.

Er schickt Geschenke ab, um dem Herkules zu opfern. Er wird von seinem Bruder Menelaus verdrängt. V. Chr. Geb. 172. J. d. W. 3832.

Da Jason sich über nichts Bedenken machte, wodurch er nur bei dem Antiochus sich in Gunst setzen konnte, schickte er im folgenden Jahre eine Anzahl von seinen Anhängern, denen er die Freiheit zu Antiochien zugesprochen hatte, ab, um der Feier der olympischen Spiele zu Tyrus beizuwohnen, nebst einer beträchtlichen Summe zu Opfern für den tyrischen Herkules, welchem zu Ehren diese Spiele angestellt wurden. Diese Leute aber hielten es, entweder aus Gewissenhaftigkeit oder Furcht, für rathsamer, den Tyriern damit ein Geschenk zu-

Ausbesserung ihrer Flotte zu machen. Im dritten Jahre des hohen priesterlichen Amts Jasons setzte sich sein Bruder Menelaus, den er mit dem gewöhnlichen Tribute an den Antiochus geschickt hatte, durch die niederträchtigsten Schmeicheleien bei dem Könige in Gunst, und indem er 300 Talente mehr bot, als Jason für sein Amt bezahlt hatte, erhielt er es mit leichter Mühe. Als er nach Jerusalem zurück kam, brachte er in kurzem eine starke Parthei auf, an deren Spitze die Söhne des Tobias standen, die damals in Judäa sehr mächtig waren. Jedoch da Jasons Parthei noch immer die stärkste blieb, nöthigte sie den Menelaus, samt seinen Anhängern zurück nach Antiochien zu fliehen; da sie denn, um des Antiochus Gnade zu gewinnen, ihm zu erkennen gaben, sie wären fest entschlossen, ihrer alten Religion zu entsagen, und sich gänzlich nach der in seinem Lande üblichen zu richten. Dem Antiochus gefiel diese Erklärung so wohl, daß er sie mit einer Kriegsmacht zurück sandte, welche hinlänglich war, den Jason aus Judäa in das Land der Ammoniten zu vertreiben. r)

Mene-

r) 2. B. d. Makkab. IV, 7. f.

Menelaus bemüht sich einen allgemeinen Abfall einzuführen. Er beraubt den Tempel. V. Chr. Geb. 171. J. d. W. 3833.

Nachdem also Menelaus sich in seiner neuen Würde befestigt hatte, befliß er sich aus allem Vermögen, es seinem Bruder noch an Abtrünnigkeit zuvor zu thun. Jedoch war er saumselig in Bezahlung des Geldes, das er dem Könige versprochen; weßhalben er nach Antiochien geholt ward. Da er fand, daß er durch nichts als die Auszahlung des Geldes bei dem Könige wieder zu Gnaden kommen könnte, so gab er seinem Bruder Lysimachus, den er an seine statt zu Jerusalem zum Viceregenten bestellt hatte, geheime Anweisung, er möchte ihm so viele von den goldnen Gefäßen schicken, als sich nur mit guter Art aus dem Tempel entwenden ließen. Als sein Bruder Onias von diesem Kirchenraube Nachricht erhielt, führte er so bittre Klage wider den Menelaus, daß beinah alle zu Antiochien befindliche Juden wider ihn aufgebracht worden wären. Da Antiochus um diese Zeit abwesend war, so verwaltete Andronikus, einer von seinen Großen, an seiner Stelle das Regiment. Als dieser von dem Menelaus eine beträchtliche Summe Geldes empfan-

pfangen hatte, ließ er seinen Bruder Onias, im vier und zwanzigsten Jahre nach seiner Gelangung zum Amte, niederträchtiger Weise ermorden. Nun hatte sich Onias während seines Aufenthalts zu Antiochien sowohl die Gunst der Juden als Griechen erworben; diese also verklagten den Andronikus, als Antiochus zurück gekommen war, wegen des Mords. Der König untersuchte die Sache, und ließ den Andronikus auf der nämlichen Stelle hinrichten, wo Onias umgebracht worden war. Menelaus, ob er schon der größte Verbrecher unter beiden war, fand gleichwohl Mittel, dem Ungewitter auszuweichen, und sich noch einige Zeit in Ansehen zu erhalten.

Menelaus wird durch Abgeordnete von dem jüdischen Synedrium verklagt. Seine Tyrannei und Gottlosigkeit.

Mittlerweile war der vom Lysimachus begangne Kirchenraub unter den Juden ruchtbar geworden, sie griffen sogleich zu den Waffen, und fielen ihn nebst den 3000 Mann, die er zur Wache hatte, mit so verzweifelter Wut an, daß sie sie in die Flucht trieben. Den Lysimachus verfolgten sie bis in die Schatzkammer des Tempels, und brachten ihn daselbst um. Kurz darauf schick-

te das jüdische Synedrium drei Abgeordnete an den Antiochus nach Tyrus, s) um den Menelaus zu verklagen, der, voll Bestürzung über die Gefahr, die ihn bedrohte, seine Zuflucht zu Bestechungen nahm; und durch Versprechung einer großen Summe an den Günstling des Königs, Ptolemäus Makron, brachte er es dahin, daß man ihn selbst lossprach, und den drei Abgeordneten den Tod zuerkannte. Dieses ungerechte Urtheil, das sogleich vollzogen ward, verschafte dem Verräther Menelaus einen so vollkommnen Sieg, daß er von nun an sich alle Arten von Tyrannei und Gottlosigkeit erlaubte, indem nun keiner von den Beisitzern des hohen Raths ferner das Herz hatte, sich ihm zu widersetzen, ob sie gleich wohl sahen, daß jeder Schritt, den er that, darauf abgezielt war, das Volk in noch stärkere Sklaverei zu bringen, und die wenigen Uiberbleibsel ihrer Religion und Freiheit auszurotten. t)

V. Chr.

s) wohin sich Antiochus nach seinem ersten Zug in Aegypten begeben hatte, und wo er den Winter von 171 und 170 zubrachte.

t) 2. B. d. Makkab. IV, 23. f.

V. Chr. Geb. 170. J. d. W. 3834. Jason dringt in Jerusalem ein.

Antiochus zog von Tyrus weg, rückte u) nach Aegypten, und machte in diesem Lande beträchtliche Eroberungen. Da aber in Palästina ein falsches Gerücht auskam, als wäre er vor Alexandrien geblieben, so glaubte Jason, der bis daher als ein Flüchtling unter den Ammoniten gewohnt hatte, er habe nunmehr eine schöne Gelegenheit, wieder zu seiner Würde zu kommen. Er brachte demnach eine Schaar von 1000 Mann zusammen, und rückte vor Jerusalem, dessen er sich mit Beistande seiner Parthei innerhalb der Stadt schleunig bemächtigte. Nachdem er den Menelaus genöthigt hatte, sich in die Zitadelle zu werfen, so ließ er seine Rache aus, und verübte die abscheulichsten Mordthaten an denen Juden, die bei ihm in dem Verdachte standen, daß sie zur Gegenparthei gehört hätten: x)

u) auf das neue.

x) 1. B. d. Makkab. I, 17. f. 2. B. d. Makkab. V, 1. f. Joseph. Antiqq. XII, 5. §. 2. de Maccab. §. 4.

Antiochus erobert Jerusalem mit stürmender Hand.

Da Antiochus Nachricht erhielt, daß die Juden bei der Zeitung von seinem Tode Freudenbezeugungen angestellt hätten, und zugleich die Handlungen Jasons vernahm, kehrte er mit seiner Armee gegen Jerusalem zurück, nahm den Ort mit stürmender Hand ein, brachte innerhalb dreier Tagen 40,000 Einwohner um, und verkaufte zweimal soviel als Gefangne an die benachbarten Völker. y) Seine Wut ließ es dabei nicht bewenden; er drang sich gottloser Weise in den Tempel, und gieng in seine innersten und heiligsten Gemächer; da denn der ruchlose Verräther Menelaus sein Führer war, und ihm in beide den Weg zeigte. Um dem heiligen Orte desto größre Schmach anzuthun, ließ er auf dem Brandopferaltare eine Sau opfern, und die Brühe, die von einem Theile des Fleisches gemacht war, durch

y) Jason flüchtete bei seiner Ankunft in das Land der Ammoniten, aus dem er jedoch sich bald entfernen mußte, weil er von allen, die ihn kannten, verabscheut ward. Nachdem er geraume Zeit von Orte zu Orte herumgeschweift war, begab er sich zuletzt unter die Lacedämonier, wo er elender weise umkam, indem man seinen Leichnam über der Erde verfaulen ließ. D. Verf. 2. B. d. Makkab. V, 7 — 10.

durch den ganzen Tempel umher sprengen. z) Er ließ den goldnen Räuchaltar, den goldnen Tisch für die Schaubrode, den goldnen Leuchter, die Räuchfässer, Becher, nebst allem zu diesem heiligen Orte gehörigen Geschirre, und allen den Zierrathen, die ihm geweiht waren, wegnehmen. Er ließ auch

z) S. die vom Usher Annal. ad A. M. 3834. angeführten. In dieser ganzen Erzählung des jüdischen Geschichtschreibers ist allem Ansehen nach viel übertriebenes nnd erdichtetes, welches auch bereits der gelehrte Wernsdorf de fide historica libr. Maccab. §. 60. geurtheilt hat. Antiochus Epiphanes gehört unter die unglücklichen Fürsten, die unter einer großen Anzahl andrer, die nichts besser als sie sind, das Unglück haben, der Nachwelt besonders mit gehässigen Farben geschildert zu werden. Die unruhige, hartnäckige und doch feigherzige Gemüthsart der Juden, der niedrige Ehrgeitz der Großen, der sich, um zum Hohenpriesterthum zu gelangen, alle Mittel für erlaubt hielt, die innerliche schwache und fehlerhafte Staatsverfassung der Juden selbst, da ein Priester zugleich die höchste Gewalt bald hatte bald haben wollte, und die bisherige Erfahrung, alles dieses würde einen König in Verlegenheit gesetzt haben, der mehr Klugheit als Antiochus Epiphanes besessen hätte. Auserdem war die innere Vefassung seines eignen Reichs schwach, seine Schätze waren erschöpft, daß folglich für ihn ein Aufruhr der Juden eine sehr gefährliche Sache werden mußte.

das Goldblech, womit die Thüren und andre Schnitzwerke im Tempel überzogen waren, den Vorhang, der das Heilige von dem Allerheiligsten trennte, mit einem Worte, alles, was nur schätzbar war, und überdieß 1800 Talente an Gold und Silber, die er aus dem Schatze nahm, wegführen. Zu einem fernern Merkmale seines Zorns wider dieses unglückliche Volk bestellte er einen Mann, Namens Philipp, einen Phrygier von sehr grausamen Gesinnungen, zum Statthalter von Judäa, und den Andronikus, einen Mann von gleicher wilden Gemüthsart, zum Statthalter in Samarien, und ließ den abtrünnigen Menelaus im Besitze der hohenpriesterlichen Würde. a)

Die Juden werden heftig bedrückt. V. Chr. Geb. 168. J. d. W. 3836. *)

Mit den Grausamkeiten, die diese beiden Statthalter verübten, noch nicht zufrieden, schickte Antiochus zwei Jahre darauf den Apollonius an der Spitze von 22,000 Mann

a) 1. B. d. Makkab. I, 21. f. 2. B. d. Makkab, II, 5 11. f. Joseph. Antiqq. XII, 5. 3. Bell. Jud. I, 1. de Macc. §. 4.

*) V. Wernsdorf de fide hist. libr. Maccab. §. 59.

Mann mit dem Befehle ab, b) alle jüdische Städte zu plündern, alle Mannspersonen nieder zu hauen, und nur die Weiber und Kinder zum Verkaufe leben zu lassen. Apollonius rückte in Jerusalem ein, und verhielt sich ganz stille bis auf den nächsten Sabbath. An diesem zog er sein Volk zusammen, und schickte einen Theil davon ab, um alle die Juden nieder zu machen, die sich im Tempel und in den Synagogen versammelt hatten; die andern indessen giengen durch die Straßen, und brachten jeden, wenn sie antrafen, um; wobei denn die Juden sich lieber ermorden lassen, als ihren Sabbath durch Gegenwehr brechen wollten. Darauf ließ er die Stadt plündern, und anstecken, alle prächtige Gebäude niederreißen, die Wälle abtragen, und führte ungefähr 10,000 Personen gefangen mit sich weg. Der Gottesdienst im Tempel mußte nunmehr völlig unterbleiben; aus den Trümmern der Stadt ward eine große Festung aufgeführt, und eine starke Besatzung darein gelegt, welche die wenigen übrigen Einwohner so

b) Es wird nicht gemeldet, was die unruhigen Juden für neue Veranlassung hierzu gegeben haben,

sehr beunruhigte, daß sie den Ort gänzlich verließen. c)

Eine grausame Verfolgung in Judäa. Die Bildsäule Jupiters wird im Tempel aufgestellt.

Indem Apollonius auf solche Art beschäftigt war, befand sich Antiochus auf dem Rückzuge aus Aegypten, weil er einen entscheidenden Befehl von den Römern erhalten hatte, das Land zu räumen. Nach seiner Rückkehr nach Antiochien ließ er einen Befehl ergehen, es sollten alle Völker in seinem Gebiete ihrer alten Religion und ihren Göttern entsagen, und dafür des Königs seine anbeten. d) Obgleich der Befehl in all-

c) Es ist die gemeine Vermuthung, daß zur Zeit dieser Verfolgung Jesus, der Sohns Sirachs, der Verfasser des Buchs, das unter seinem Namen bekannt ist, und sonst auch Ekklesiastikus genannt wird, gelebt habe. D. Verf. S. Welthistorie VIII. Th. p. 672. 673.

d) Das heißt so viel, daß die griechischen gottesdienstlichen Gebräuche durch das ganze Land eingeführt seyn sollten. Hieher gehört die Stelle beim Tacitus Hist. V. 8. postquam Macedones præpotuere, rex Antiochus demere superstitionem, et mores Græcorum dare adnixus, quo minus deterrimam gentem in melius mutaret, Parthorum bello prohibitus est. (denn mit einem wahren kritischen Scharfsinne erklärt der Herr D. Ernesti-

allgemeinen Ausdrücken verfaßt war, zielte er doch hauptsächlich auf die Juden, von denen viele, um entweder den Zorn des Königs zu vermeiden, oder sich seine Gnade zu erwerben, feigherziger Weise abfielen, und hernach die bittersten Feinde derer wurden, welche bei der wahren Religion fest beharrten. Die Samariten, welche, wenn die Juden im Wohlstande waren, vieles von ihrer Verwandtschaft mit ihnen zu sagen wußten, gaben bei dem Könige eine Bittschrift ein, dieses Inhalts: „ wiewohl sie „ bis daher, zur Nachahmung ihrer Väter, „ die zwar nicht Juden, sondern ihres „ Herkommens Sidonier gewesen wären, „ sich in vielen Stücken nach dem jüdischen

„ Aber-

nesti die folgenden Worte: nam ea tempestate Arsaces desciverat, für unächt) Da vermuthlich die ursprünglichen Einwohner der syrischen Länder auch unter der Oberherrschaft der Griechen ihre alten gottesdienstlichen Gebräuche beibehalten hatten, und durch die daher entstehende Verschiedenheit der Sitten und Gesinnungen eine nähere Verbindung der verschiednen Provinzen, und ein dauerhafter Ruhestaud nothwendig verhindert werden mußte, so hat des Antiochus Befehl vermuthlich bloß so viel zur Absicht gehabt, daß einerlei gottesdienstliche Gebräuche, und zwar die griechischen, in seinem Reiche beobachtet werden sollten.

„ Aberglauben gerichtet hätten, so wären
„ sie doch nunmehr bereit, die Religion
„ des Königs anzunehmen, und bäten dem-
„ nach, daß ihr Tempel auf dem Berge
„ Gerizzim, welcher bisher einem Gott oh-
„ ne Namen geweiht gewesen wäre, von
„ nun an dem griechischen Jupiter geweiht
„ seyn möchte. „ e) Ihre Bitte ward be-
willigt; und indem sie im Frieden der Früch-
te ihrer verrätherischen Gefälligkeit genossen,
ergiengen über die Juden, wegen ihres Ei-
fers, und der Standhaftigkeit bei ihrem
Gesetze, die strengsten Verfolgungen. Athe-
näus, der von dem Könige abgeschickt wur-
de, seinen Befehl in Judäa und Samaria
in Ausübung zu bringen, kam nach Jeru-
salem, weihte den Tempel dem Jupiter
Olympius, ließ desselben Bildsäule auf dem
Brandopferaltare aufrichten, nebst einem
andern kleinen Altare, vor demselben, auf
welchem sie dem Götzen Opfer brachten.
Zugleich wurden Altäre, Götzenbilder und
Haine in allen Städten und Flecken von
Judäa aufgerichtet; und wer sich nur wei-
gerte, der neuen Religion zu folgen, oder
dar-

e) Joseph. Antiqq. XII, 5, 5. wo sogar die allem Ansehen nach erdichtete Bittschrift und Antwort des Königes befindlich ist.

darüber betroffen ward, daß er irgend einer Verordnung des mosaischen Gesetzes nachlebte, mußte sterben, so daß also das ganze Land ein Schauplatz entweder der abscheulichsten Abgötterei und Unzucht, oder der schrecklichsten Mordthaten ward. f)

Die Juden, welche nicht abfallen wollen, werden niedergemacht.

Da die unerhörten Grausamkeiten, die von den syrischen Soldaten, welche bei dieser Bekehrung die Missionarien abgaben, verübt wurden, die Juden genöthigt hatten, hinzugehen, und sich in Hölen und Klüfte unter rauhe Felsen zu verstecken, wo wilde Wurzeln und Kräuter ihre einzige Nahrung waren, so wagten es einige von ihnen, sich in einer Höle nahe bei Jerusalem zu versammeln, um den Sabbath zu begehen. Als ihr grausamer Statthalter Philipp davon Nachricht bekommen hatte, kam er mit einer starken Mannschaft zu ihnen, bot ihnen eine allgemeine Amnestie an, wofern sie ihrer Religion entsagen, und des Königs seiner beitreten wollten; dem ungeachtet enthielt

er

f) 1. B. d. Makkabäer I, 57. 2. B. d. Makkab. VI, 1. f. Joseph. l. I.

er sich aller Feindseligkeit bis auf den künftigen Sabbath, da er denn ohne Widerstand in die Höle drang, und sie insgesammt, Männer, Weiber und Kinder, 1000 an der Zahl, niederhauen ließ. g) Da Antiochus vernahm, daß noch eine so starke Anzahl unbeugsam blieb, kam er in Person nach Jerusalem, h) um entweder seine Befehle pünktlicher befolgt zu sehen, oder die Widerspenstigen mit der äußersten Grausamkeit abzustrafen. Eins der ersten Schlachtopfer seiner Wut war der ehrwürdige Eleazar, ein Mann von neunzig Jahren, der von jedermann wegen seiner großen Gelehrsamkeit und Frömmigkeit und Religionseifers geehrt ward, und dessen Beispiel eine große Anzahl Juden vor dem Abfalle verwahrt hatte. Nachdem man sich vergebens bemüht hatte, ihn zu zwingen, daß er Schweinefleisch essen sollte,

schlepp-

g) 2. B. d. Makkab. VI. 11. f.

h) Zufolge 2. B. d. Makkab. VII, 1. Gleichwohl ist dieß wenig wahrscheinlich. Vergleiche Wernsdorf. de fide hilt. libr. Maccab. §. 71. In diesen ganzen Erzählungen von den Grausamkeiten des Antiochus ist überaus viel Unwahrscheinliches, wenigstens viel Uibertriebenes; es fehlt nur noch, daß Antiochus das Fleisch der hingerichteten Juden gegessen habe.

schleppte man ihn nach der Gerichtsstätte, und brachte ihn auf die grausamste Art um. Nach ihm litten die sieben Brüder, deren Märtyrertod in eben demselben Buche der Makkabäer erzählt wird, i) mit außerordentlicher Herzhaftigkeit und Beständigkeit nach der Reihe die ausgesuchtesten Martern, indem ihre heldenmüthige Mutter dabei stand, und sie in hebräischer Sprache mit der Versicherung einer herlichen Vergeltung in dem andern Leben anfrischte und stärkte; weßhalben sie zuletzt unter allen der Wut des Tyrannen aufgeopfert ward, da sie denn mit gleicher Gelassenheit und Unerschrockenheit starb, mit welcher sie ihre sieben Söhne begeistert hatte.

Des Mattathias vorzüglicher Eifer und Muth. V. Chr. G. 167. J. d. W. 3837.

Um diese Zeit fieng Mattathias, ein angesehener Priester von der Familie Joaribs, an, sich durch seinen ungefärbten Eifer für die Religion hervorzuthun. Er war ein Urenkel des Asmonäus, von welchem dieses Haus den Namen des asmonäischen führte, und hatte sich einige Zeit vorher mit seinen fünf

i) 2. B. d. Makkab. VII, 1. f.

fünf Söhnen, Johanan mit dem Zunamen Kaddis, Simon mit dem Zunamen Thassi, Judas mit dem Beinamen Makkabäus, Eleazar mit dem Zunamen Avarini, und Jonathan mit dem Zunamen Apphus, nach seinem Geburtsorte Modin k) begeben. Während seines Aufenthaltes daselbst kam Apelles, einer der königlichen Befehlshaber, dahin, um die Einwohner zur Befolgung des Befehls anzuhalten. Nachdem er das Volk versammelt hatte, richtete er seine Rede an Mattathias, seiner Würde halben, in Hoffnung, daß, wenn er ihn überreden könnte, sein Beispiel alle die übrigen nach sich ziehen würde. Er that ihm reichliche Versprechungen, der Schutz und die Gunst des Königs sowohl gegen ihn als seine Söhne würde die unmittelbare Belohnung seiner Gefälligkeit seyn. Mattathias antwortete ihm mit einer lauten Stimme, daß ihn die ganze Versammlung hören konnte: „Wenn „auch das ganze jüdische Volk und die ganze Welt sich nach des Königs Befehle bequemen sollte, so würden doch er und seine Söhne ihrem Gott bis auf die letzte „Stunde ihres Lebens getreu bleiben.

Er

k) auf der westlichen Seite von Jerusalem an der Gränze von Judah und Dan.

Er ermuntert die Juden zur Gegenwehr wider die Syrier.

Mittlerweile hatten einige feigherzige Juden sich überreden lassen, den Befehl anzunehmen. Da nun Mattathias einen davon ein Götzenbild anbeten sah, griff er ihn sogleich an, und tödtete ihn auf der Stelle. Zu gleicher Zeit wurden seine Söhne von eben demselben Eifer angefeuert. Sie erschlugen den Befehlshaber des Königs sammt seinen Leuten, stießen den Altar und das Götzenbild um, liefen durch die Stadt, und ruften aus, diejenigen, die einen Eifer für das Gesetz ihres Gottes hätten, sollten ihnen nachfolgen. Solchergestalt sahen sie sich in kurzem an der Spitze eines zahlreichen Haufens, und begaben sich in die Wüste von Judäa, wo in kurzem eine große Menge andrer zu ihnen kam. Da Mattathias, und die, welche bei ihm waren, bedachten, daß viele von ihren Brüdern nur wegen der Bedenklichkeit, am Sabbathe Gegenwehr zu thun, umgekommen wären, so machten sie, nach reiflicher Erwägung der Sache, den Schluß, es sey nicht nur erlaubt, sondern auch sogar Pflicht, die Waffen allzeit, wenn sie angefallen würden, am Sabbathe sowohl als an andern Tagen, zu ergreifen. Nachdem

dem dieser Schluß nebst seinen Gründen allen Juden in und außer Palästina ingeheim bekannt gemacht worden war; ward er von allen gutgeheißen; und von nun an trugen sie kein Bedenken, ihr Leben und ihre Güter zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten zu vertheidigen.

Er stellt den Gottesdienst wieder her, und bestraft die Abtrünnigen.

Nachdem Mattathias einen solchen Haufen Volks zusammengebracht hätte, welcher die Gestalt einer kleinen Armee gewann, fieng er nunmehr an mit ihnen in die Ebne zu rücken, und seine Stärke nicht nur an seinen Verfolgern, sondern auch an seinen abtrünnigen Brüdern zu versuchen. Er durchzog die Städte von Judah, riß die heidnischen Altäre nieder, ließ alle Kinder männlichen Geschlechts, die er unbeschnitten fand, beschneiden, machte alle Abtrünnige nieder, die ihm nur in die Hände fielen, und tödtete alle Verfolger, wohin er nur kam. Er öffnete die jüdischen Synagogen, ließ darinne vom neuen den Gottesdienst abwarten, und war mit solchem Glücke gesegnet, daß er bloß innerhalb eines Jahrs die Glaubensreinigung durch einen beträchtlichen Theil von

Ju-

Judäa ausgebreitet hatte. Er würde auch, aller Wahrscheinlichkeit nach, sie bis nach Jerusalem fortgepflanzt haben, wo die stärkste syrische Besatzung lag, wenn er nicht durch den Tod abgehalten worden wäre. Als er sich ganz durch Alter und Krankheit erschöpft fand, rufte er seine fünf Söhne zusammen, ermahnte sie, tapfer für das Gesetz Gottes zu streiten, bestellte an seiner Statt den Judas zu ihrem Befehlshaber, und Simon zu ihrem Rathgeber, gab darauf den Geist auf, und ward zu Modin in das Grab seiner Vorfahren gelegt. Sein Tod ward von allen Redlichen in Israel schmerzlich bedauert.

Ihm folgt sein Sohn, Judas Makkabäus. V. Chr. G. 166. J. d. W. 3838.

Judas, mit dem Beinamen Makkabäus, 1) von dem die Helden dieses Zeitpunkts den

1) Wegen der Ableitung des Worts Makkabäer giebt es vielerlei Muthmassungen. Die gemeinste Meinung ist, es sey aus den vier Anfangsbuchstaben 2. B. Mos. XV, 11. entstanden: Mi, Kamoka, Baelim, Jehovah, d. i. wer unter den Göttern ist dir, o Herr, gleich? Dirse vier Buchstaben sollen auf ihren Fahnen und Schilden, nach Art des römischen S. P. Q. R. gestanden haben. Judas scheint diesen Namen vorzugsweise geführt zu haben; von ihm kam er auf seine Brüder und Nachfol-

Bayerische Staatsbibliothek München

den Namen Makkabäer empfiengen, ließ sein Volk nicht länger müßig seyn, als bis die Trauerzeit um seinen Vater verflossen war. Sein kleines Kriegsheer belief sich nicht höher als auf 6000 Mann; was ihm aber an Anzahl abgieng, das ward durch den Eifer und Muth der Soldaten ersetzt, und Gott verlieh ihm solches Glück, daß er in kurzem einige der stärksten Festungen in Judäa einbekam; und nachdem er die Syrier aus ihren Städten, Dörfern und vortheilhaften Posten vertrieben hatte, legte er starke Besatzungen darein. Sein Name ward in kurzem den Syriern, Samariten und abtrünnigen Juden furchtbar; da hingegen diejenigen, die zu Vermeidung der Verfolgung ihr Vaterland verlassen hatten, täglich mehr aufgemuntert wurden, aus ihren Zufluchtsorten zu ihm zu kommen.

Er fügt den Syriern eine große Niederlage zu.

Apollonius, der damalige Statthalter über Judäa und Samaria, war darauf be=

folger, und weiter auf alle die, welche nur für die jüdische Sache die Waffen ergriffen, oder das Leben ließen. Prideaux, Connection P. II. B. 3. p. 145. Der Verf. S. Welthist. IX. Band im Anf.

bedacht, seinen Fortgang aufzuhalten, zog eine Armee zusammen, und rückte gegen ihn an. Judas ward durch die überlegne Anzahl des Feindes keineswegs abgeschreckt, sondern wagte ein Treffen, und schlug ihn mit großem Blutvergießen auf das Haupt, wobei Apollonius selbst sich unter den Gebliebnen befand. Unter der übrigen Beute erhielt auch Judas des getödteten Statthalters Schwert, welches er nachgehends stets in allen Kriegen, worein er sich wider die Feinde des jüdischen Volks einließ, zu führen pflegte. Da Seron, der Unterstatthalter von Cölesyrien unter dem Ptolemäus Makron, des Apollonius Niederlage hörte, zog er alle Kriegsvölker zusammen, die unter seinem Befehle standen, und rückte bis nach Bethoron, wo ihm Judas mit einer Hand voll Leute entgegen gieng. Diese, da sie die große Uiberlegenheit des Feindes sahen, waren sehr abgeneigt zu fechten, weil sie damals durch Gehen und Fasten ermüdet waren. Judas aber sprach ihnen bald ein Herz ein, indem er sie erinnerte, sie stritten für die Sache Gottes, der es nicht gewohnt wäre, seine Errettung an Stärke oder Anzahl zu verknüpfen. Nachdem er sie solchergestalt vom neuen beseelt hatte, griffen sie die Syrier mit solcher Ta-

pferkeit an, daß Seron überwältigt ward, und mit 800 von seinen Leuten auf dem Platze blieb. m)

Des Antiochus Wut wider die Juden. V. Chr. G. 165. J. d. W. 3839. Judas erhält einen entscheidenden Sieg über eine zahlreiche syrische Armee.

Als Antiochus diese zwo Niederlagen vernahm, ward er von dem größten Verdruß und Zorn befallen. Jedoch fand er sich genöthigt, seine Rache so lange zu verschieben, bis daß er genugsames Geld zur Bezahlung seiner Armee aufbringen könnte. Da er selbst in Person mit einem Theile seiner Kriegsmacht wider die Armenier und Persier ausgezogen war, so übergab er die übrigen dem Lysias, um sie wider die Juden zu gebrauchen, mit dem Befehle, sie gänzlich auszurotten. Lysias schickte dem Ptolemäus Makron, Statthalter von Cölesyrien und Phönicien, und dem Nikanor und Gorgias, zween erfahrnen Befehlshabern, 40,000 Mann zu Fusse zu, mit der Verordnung, sie sollten dahin sehen, daß des Königs Befeh-

m) 1. B. der Makkab. III, 10. f. Joseph. Antiqq. XII, 7. §. 1.

fehle wider das jüdische Volk genau vollstreckt würden. Diese Armee zog also an, und schlug ihr Lager in der Ebne von Emmaus, nicht weit von Jerusalem, auf. Bald darauf ward sie noch mit 7000 Reutern verstärkt. Zugleich fanden sich eine Menge Handelsleute ein, um die Gefangnen zu kaufen, die, ihrer Rechnung nach, in dem Kriege gemacht werden würden. Nachdem Judas sein kleines Heer, das bloß aus 6000 Mann bestand, durch eine Rede ermuntert hatte, führte er sie alle nach Mizpeh, um daselbst ihr Gebet an Gott um seinen gnädigen Beistand zu verrichten. An diesem Orte, dessen sich die Juden noch vor der Erbauung des Tempels zu gottesdienstlichen Versammlungen bedient hatten, fasteten sie im Sack und in der Asche, da indessen einige Stellen des Gesetzes ihnen vorgelesen und ausgelegt wurden. Sie zogen darauf aus, um mit dem Feinde zu fechten. Da aber, vermöge des Gesetzes, n) ausgerufen ward, alle diejenigen, welche dieses Jahr Häuser gebaut, Weiber genommen, Weinberge angelegt hätten, oder sonst nicht Muth genug besäßen, sollten abgehen, so wurden aus den 6000

n) 5. B. Mos. XX, 5-8

Mann 3000. Doch dieser tapfere Feldherr überließ den Ausgang Gott, und gieng auf den Feind los. Da er Nachricht erhielt, daß Gorgias mit 5000 auserlesenen Leuten in der Absicht herankäme, ihn in seinem Lager zu überfallen, brach er alsobald auf, und griff die Hauptarmee der Syrier an, von der er 3000 Mann niederhieb, da denn die übrigen in größter Bestürzung die Flucht ergriffen. Gorgias, der von einem abtrünnigen Juden durch Nebenwege geführt worden war, wunderte sich, da er des Judas Lager leer fand, schloß daraus, er müßte auf das Gebirge geflüchtet haben, und kehrte wieder nach der Hauptarmee zurück. Doch da seine Soldaten ihr Lager im Feuer stehen sahen, warfen sie sogleich das Gewehr von sich, und machten sich auf die Flucht. Indessen fuhr das kleine Heer des Judas mit Nachsetzen fort, und erlegte noch 6000 Syrier mehr; außer einer großen Anzahl, welche verstümmelt und verwundet waren. Im syrischen Lager fanden die Juden, unter anderer reicher Beute, auch das Geld, welches die Handelsleute zu Erkaufung der Gefangenen mit sich gebracht hatten. Da den Tag nach diesem Siege der Sabbath einfiel, ward er von den Juden mit gebührenden

Dank-

Danksagungen an die göttliche Vorsicht für ihre wunderbare Befreiung begangen. o)

Er schlägt den Timotheus und Bacchides.

Da nunmehr der Ruf von diesem großen Siege viele Juden bewog, dem Judas beizutreten, schlug er bald darauf den Timotheus und Bacchides, zween von des Königs Feldherren, auf das Haupt, erlegte 20,000 von ihren Leuten, und bereicherte sein Heer mit der Beute, von welcher er mit großer Freigebigkeit einige Summen unter seine dürftigen Brüder austheilte. Nikanor flüchtete verkleidet nach Antiochien, und entschuldigte seinen erlittnen Unfall damit, die Juden, wenn sie unter dem Schutze ihres Gottes stünden, wären unüberwindlich. p)

o) 1. B. der Makkab. III. und IV. 2. B. der Makk. VIII, 8. f. mit einigen Veränderungen, dergleichen man fast in allen Begebenheiten unter diesen beiden Büchern findet. Joseph. Antiqq. XII, 7. §. 2. sqq.

p) 2. B. der Makkab. VIII, 30-33. Diese Siege gehören in die folgende Zeiten, s. Wernsdorf. l. I. §. 64.

Lysias wird von Judas auf das Haupt geschlagen.

Da Lysias die völlige Niederlage seiner nach Judäa geschickten Armee vernahm, stellte er sich in möglicher Eil an die Spitze von 60,000 Mann zu Fuß, und 5000 zu Pferde, mit denen er nach Judäa zog. Zu Bethzura an der idumäischen Gränze kam ihm Judas nur mit 10,000 Mann entgegen, von welchem er gänzlich geschlagen ward, und 8000 von seinen Leuten einbüßte. Da der syrische Statthalter die entschloßne Tapferkeit der Juden sah, hielt er für rathsam, sich, ohne ein zweites Treffen zu wagen, zurück nach Antiochien zu begeben. q)

Judas reinigt die Stadt und den Tempel.

Diese ganze Zeit über war das Heiligthum durch Gräuel und Götzenbilder entweiht, der Tempel war mit Götzendienern besetzt, und die Stadt war bloß ein Steinhaufe. Sobald demnach Lysias sich aus dem Lande entfernt hatte, rückte Judas mit seiner Armee nach Jerusalem, wo er alles in sehr klaglichem Zustande antraf. Als die ersten Re-

gun-

q) 1 B. d. Makkab. IV, 28. Joseph. XII, 7. 5.

gungen ihres Schmerzes sich ein wenig gelegt hatten, stellte er einige seiner tapfersten Soldaten aus, um alle Zugänge zur Stadt vor einem Uiberfalle zu bewachen, darauf befahl er denen aus dem Priesterstande, die sich durch ihre Heiligkeit und ihren Eifer hervorgethan hatten, in den Tempel zu gehen, und ihn von allem unheiligen Geräthe reinigen zu lassen; da indessen das übrige Volk beschäfftigt war, auf den Strassen und allen übrigen Plätzen der Stadt den Schutt wegzuräumen. Sie zerschlugen alle die alten Gefäße, die eine Verunreinigung erlitten hatten, schafften sie aus der Stadt, und verscharrten sie zusammen an einem Orte. Die Steine von dem Brandopferaltare, welche so offenbar waren entweiht worden, legte man in eine Höle am Berge des Tempels, und baute, dem Gesetze zufolge, einen neuen Altar von ungehauenen Steinen. Da der Räuchaltar, der Tisch für die Schaubrode, der Leuchter, die Räuchfässer, und andere heilige Geräthschaften, die alle aus dichtem Golde bestanden, nebst dem reich gestickten Vorhange, der das Allerheiligste bedeckte, von dem Feinde weggeführt worden waren, so ließ der jüdische Feldherr alle vom neuen aus der feindlichen Beute verfertigen. Nachdem alles an seinen gehörigen Ort gebracht,

bracht, und das Heilige nebst dem Allerheiligsten ausgebessert worden war, fieng man den Gotterdienst mit der Weihung des neuen Altars und andrer heiligen Geräthe, am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Cisleu r) an, nachdem er drei Jahre vorher an dem nämlichen Tage durch die Entweihung des Tempels unterbrochen worden war. Er ist von dieser Zeit an niemals, bis auf die Zerstörung des Tempels durch die Römer, unterlassen worden.

Der Tempel wird vom neuen geweiht.

Die Einweihung ward mit aller ersinnlichen Feierlichkeit vorgenommen, und acht Tage hindurch mit großer Andacht und Freude begangen. s) Wir sehen, daß Christus, lange Zeit hernach, dieses Fest durch seine Gegenwart beehrte, ob es gleich bloß durch menschliches Ansehen eingesetzt war; woraus denn deutlich erhellt, wie erlaubt es sey, zum Gedächtnisse öffentlicher Wohlthaten Feste anzuordnen. t)

Judas

r) oder Chasleu, unser November.
s) 1. B. d. Makkab. IV, 36. 59. 2. B. d. Makkab. X, 1. 8. Joseph. XII, 7. §. 6. 7.
t) Prideaux, Connect. a. C. 165. Grotius in Jo. X, 22. wo es Encánia heißt, auch das Fest der Lichter.

Judas befestigt den Tempel.

Obgleich die Juden nunmehr ihren Tempel wieder hatten, blieb doch noch immer ein Umstand übrig, der ihnen sehr schmerzlich fiel; denn die Festung Akra, von der er bestrichen werden konnte, war noch immer in feindlichen Händen, und mit starker Besatzung belegt. Da Judas nicht im Stande war, die Belagerung des Orts zu unternehmen, so begnügte er sich damit, den Berg, worauf der Tempel stand, mit einer hohen Mauer und starken Thürmen zu befestigen, und, eine herzhafte Besatzung darein zu legen, welche die von Akra hindern sollte, Leute, die nach Jerusalem kamen, zu beunruhigen. Zugleich ließ Judas noch einige Festungswerke zu Bethzura beifügen, weil es eine sehr vortheilhafte Lage hatte, den Eintritt der Syrier von Idumäa aus zu verhindern, welches der südliche Theil des Erblandes der Stämme Simeon und Judah war, u) und nunmehr diesen Namen führte, weil es einige idumäische Araber während der jüdischen Gefangenschaft in Besitz genommen hatten.

Die

u) 1. B. d. Makkab. IV, 60. 61.

Die benachbarten Völker stehen den Syriern bei. Des Antiochus Tod. V. Chr. Geb. 164. J. d. W. 3840.

Als die benachbarten Völker hörten, was zu Jerusalem vorgegangen war, wurden sie heftig mit Mißgunst und Haß gegen die Juden eingenommen, und beschlossen, ihre Kräfte zu vereinigen, um das ganze Volk auszurotten. Den Anfang machten sie damit, alle die, welche zufallsweise unter ihnen wohnten, zu ermorden; und sie warteten bloß auf des Antiochus Ankunft in Judäa, um ihm zu gänzlicher Vertilgung der Juden ihren Beistand zu leisten. Doch des Antiochus Absterben vereitelte alle ihre Anschläge, und befreite die Juden von dem blutgierigen Vorhaben, das er wider sie geschworen hatte. Die Minderjährigkeit des jungen Königs Antiochus Eupator, verschafte den Juden einige kurze Erholung. Ptolemäus Makron, der ihnen seit langer Zeit aufsäßig gewesen war, ward nun gewissermaßen ihr Freund. Allein man verklagte ihn deßhalben bei dem Könige, und er ward seiner Statthalterschaft über Cölesyrien entsetzt. Bald darauf kam sein Nachfol-

folget Lysias mit einer mächtigen Armee nach Judäa. y)

Judas schlägt die Idumäer.

Mittlerweile hatte Gorgias, der Befehlshaber über die syrische Kriegsmacht in Idumäa, mit der Idumäer und abtrünnigen Juden Beistande, Judäa mit häufigen Streifereien beunruhigt. Doch Judas zog sein Kriegsvolk zusammen, rückte in ihr Land, und erlegte nicht weniger als 20,000 von ihnen in demjenigen Theile ihres Gebietes, der Akrabatene genannt ward. Von da zog er wider die Kinder Beans, einen andern Stamm der Idumäer; und da sie sich in zwo ihrer stärksten Festungen geworfen hatten, bemächtigte er sich aller beider Orte, und erlegte alle, die darinne gefunden wurden, mit dem Schwerte, deren Anzahl abermals gegen 20,000 betrug. Einige wenige retteten sich von diesem Blutvergießen, indem sie verschiedne jüdische Befehlshaber bestachen, die sie durchkommen ließen.

y) 2. B. d. Makkab. X, 11. 13. Lysias war itzt Vormund des jungen Königs und Reichsverweser, nicht aber Statthalter von Cölesyrien.

ließen. Judas aber, nachdem er sie im Angesichte der ganzen Armee ihrer Verrätherei überwiesen hatte, ließ sie hinrichten. z)

Er schlägt den Timotheus.

Darauf gieng Judas über den Jordan, zog in das Land der Ammoniten, schlug und tödtete eine große Anzahl von ihnen, legte eine starke Besatzung in die Stadt Jazar und zog nach Judäa zurück. a) Kurz darauf fiel Timotheus, den Judas vor zwei Jahren geschlagen hatte, mit einem zahlreichen Heere in Judäa ein. Judas ließ ihn nicht weit vordringen, als er ihm schon entgegen kam, und ihn gänzlich schlug, 20,500 von seinem Fußvolke nebst 600 von seinen Reutern erlegte, und ihn nöthigte, in die Stadt Gazara zu flüchten, in der sein Bruder Cheras Befehlshaber war. Da Judas den Ort, nach einer Belagerung von fünf Tagen, wegnahm, so ward Timotheus, sein Bruder, und noch ein andrer Feld-

z) 1. B. d. Makkab. V, 1. 5. 2. B. d. Makkab. X, 15. 23. Joseph. XII, 8, 1. Wernsdorf. l. l. §. 69.

a) ebendaselbst.

Feldherr Namens Apollophanes, umgebracht. b)

Die Juden außerhalb Palästina werden niedergemacht.

Dieser Sieg diente bloß dazu, die heidnischen Völker destomehr wider die Juden aufzuwiegeln. Im Lande Tob, ostwärts gegen Gilead, wurden 100 Juden erschlagen, und ihre Weiber und Kinder in die Gefangenschaft weggeführt. Die übrigen ihrer Brüder in diesen Gegenden flüchteten, um ein ähnliches Schicksal zu vermeiden, nach Dathema, einer Festung im Lande Gilead. Da sie aber vom Timotheus, vielleicht dem Sohne dessen, der kürzlich zu Gazara geblieben war, belagert wurden, ersuchten sie den Judas um seinen Beistand, der kaum ihre Briefe gelesen hatte, als er noch andre von andern bedrängten Brüdern in Galiläa erhielt. Es ward sogleich ein Rath zusammen berufen, und darinne der Schluß gefaßt, Judas und sein Bruder Jonathan sollten nach Gilead ziehen, sein Bruder

b) 1. B. d. Makkab. V, 6. 8. 2. B. d. Makkab. X, 24. f. Joseph. XII, 8. 3. vom Abentheuerlichen der Geschichte s. Wernsdorf. l. l. §. 70.

der Simon sollte nach Galiläa rücken, Joseph aber und Azarias sollten mit den übrigen Kriegsvölkern zurück bleiben, um Jerusalem zu bedecken.

Judas zieht den Gileaditen zu Hilfe.

Judas gieng über den Jordan, und hörte daselbst, daß die Juden in vielen Städten von Gilead von ihren Feinden enge eingeschlossen würden, welche gesonnen wären, sobald sie Dathema erobert hätten, sie alle an einem Tage umzubringen. Auf diese Nachricht griff er sogleich Bassora c) an, nahm es weg, tödtete alle Mannsbilder, befreite seine gefangnen Brüder, und steckte es in Brand. Darauf fiel er den Timotheus an, als er eben Dathema bestürmte; und da der Feind bei der Nachricht von seiner Ankunft die Waffen von sich warf, und in Verwirrung die Flucht ergriff, setzte er ihm nach, und hieb 8000 von ihm nieder. Darauf nahm Judas Maspha, Kaspon, Maked, Bosor, und alle die andern Städte von Gilead weg, wo die Juden bedrückt gewesen waren; und nachdem er mit allen diesen Orten so umgegaagen war, als mit Bassora, kehrte er mit seinen befreiten Brüdern,

c) Bosor.

dern, und mit Beute beladen, nach Jerusalem zurück. d)

Simons Glück in Galiläa. Josephs unglückliche Unternehmung auf Jamnia. V. Chr. Geb. 163. J. d. W. 3841.

Mittlerweile hatte Simon, der nur 3000 Mann bei sich hatte, die Feinde in Galiläa in verschiednen Gefechten geschlagen, und bis nach Ptolemais verfolgt. Da aber die Juden in dieser entfernten Gegend nicht so leichtlich geschützt werden konnten, so brachte er sie samt ihren Weibern und Kindern nach Jerusalem, von da sie wiederum ausgeschickt wurden, um die verwüsteten Städte von Judäa vom neuen zu bevölkern. Indem solchergestalt in Gilead und Galiläa alles glücklich von statten gieng, gedachten die zween Brüder, die zur Bewachung Jerusalems zurück geblieben waren, sich ebenfalls hervor zu thun, und führten ihr Heer wider Jamnia, das am mittelländischen Meere zwischen Joppa und Asdod liegt, wurden aber mit Verlust von 2000 Mann geschlagen, und genöthigt, mit Schimpf nach Jerusalem zurück zu gehen. Judas hatte mittler-

d) 1, B. d. Makkab. V, 9. 54. Joseph. l. l.

mittlerweile sein Volk in die südlichen Theile von Idumäa geführt, eroberte und schleifte Hebron, ihre Hauptstadt, nebst allen den benachbarten Städten. Darauf rückte er in das Gebiete der Philister und Samariten, breitete überall, wohin er kam, Schrecken aus, und zerstörte die Festungen der Philister, samt allen ihren Altären, Hainen, und andern Werkzeugen der Abgötterei. e)

Judäa wird von Lysias angefallen, welcher geschlagen wird, und Friede begehrt.

Lysias war über diesen Erfolg so erbittert, daß er ein Herr von 80,000 Mann zu Fusse nebst allen den Pferden und Elephanten, die er nur aufbringen konnte, versammelte, nach Judäa zog, und den Krieg mit der Belagerung von Bethzura anfieng. Judas, der damals zu Jerusalem war, erbat sich zuerst den göttlichen Segen für seine Waffen, zog mit seinem kleinen Heere zum Entsatz aus, überfiel unvermuthet das syrische Lager, erlegte 11,000 von dem Feinde, und trieb die übrigen in die Flucht.

e) 1. B. d. Makkab. V, 55. 68. Joseph. XII, 8, 2. und 6.

Flucht. f) Da endlich Lysias von der Unmöglichkeit überzeugt war, den Krieg wider einen solchen Feind mit Ehren und Nutzen zu führen, verstand er sich zu Friedensbedingungen mit den Juden, welche vom Antiochus bestättigt wurden, wobei die zween römischen Abgesandten, die damals in Syrien anwesend waren, ihre Vermittelung zum Besten des Judas und seines Volks anwandten. Vermittelst dieses Friedens ward eine allgemeine Amnestie wegen alles dessen, was bisher geschehen war, festgesetzt, der letzte Befehl wider die Juden ward gänzlich widerrufen, und es ward ihnen die Freiheit zugestanden, aller Orten nach ihren eignen Gesetzen zu leben. g) Aus dem Buche der Makkabäer erhellt, h) daß

f) 1. B. d. Makkab. VI. 17. 54. 2. B. d. Makkab. XI, 1, 12. Joseph. XII, 8, 3. u. 4. Die Unrichtigkeiten dieser Erzählungen s. Wernsdorf. §. 75. 76. und 66. wo gezeigt wird, daß des Lysias hier gedachte Niederlage mit der vor zwei Jahren einerlei ist.

g) 1. B. d. Makkab. VI, 54; f. 2. B. d. Makkab. XI, 13. f. Joseph. XII, 8, 6. Die Vermittelung der römischen Gesandten ist erdichtet, um der jüdischen Nazion ein Ansehen zu geben; so auch andre Umstände mehr. V. Wernsdorf. §. 66.

h) 2. B. d. Makkab. XI, 29. 32.

Menelaus, der abtrünnige Hohepriester, der sich aller Wahrscheinlichkeit nach damals am syrischen Hofe aufhielt, ebenfalls an der Beförderung dieses Friedens gearbeitet, und sich bemüht habe, darinne mit eingeschlossen zu werden; denn er ward vom Antiochus nach Jerusalem zurück geschickt, um die Juden zu trösten oder aufzurichten, i) wie es in seinem Briefe gegeben ist.

Die syrischen Feldherren schreiten vom neuen zu Feindseligkeiten.

Doch der meiste Theil der syrischen Feldherren konnte diesen Frieden nicht vertragen; und sobald Lysias sich nach Antiochien zurück begeben hatte, fiengen Timotheus, Apollonius des Gennäus Sohn, Hieronymus, Demophon, und Nikanor, Statthalter von Cypern, die Feindseligkeiten wider die Juden vom neuen an. Die benachbarten Völker waren ebenfalls geneigt, sie zu plagen; und sowohl zu Joppa als Jamnia ward ihnen sehr grausam begegnet. Judas rächte sich an einigen der Bewohner dieser zwo Städte; da er aber hörte, Timotheus wäre in Gilead eingefallen, zog er gegen ihn.

i) der sie über des Königs Gesinnungen beruhigen sollte.

ihn, und schlug auf seinem Wege dahin eine Rotte herumschweifender Araber, an Zahl ungefähr 5000 zu Fusse und 500 zu Pferde. Nachdem er den Arabern einen Frieden zugestanden, und mit ihnen ein Bündniß geschlossen hatte, gieng er über den Jordan, und nahm Kasphin weg, dessen Einwohner er durch das Schwert erlegte; darauf zog er in das Land Tob, um den Timotheus aufzusuchen, der aber bereits vor seiner Ankunft entwichen war. k)

Die Syrier fliehen vor dem Judas. Er bestraft die Ephroniten.

Ein Theil von des Judas Armee überwältigte eine syrische Besatzung von 10,000 Mann, und machte sie alle nieder. Kurz darauf griff Judas den Timotheus am Bache Jabbok an. Die Syrier, anstatt sich zu wehren, flohen mit solcher Eil, daß sie sogar in der Flucht einander selbst verwundeten; und da ihnen die Juden nachsetzten, verloren sie 30,000 Mann. Diejenigen, welche dem Blutvergießen entkamen, flohen

k) 2. B. d. Makkab. XII, 2, 18. Es scheinen aber bloße Wiederholungen der Erzählung des vorigen Jahres zu seyn. 1. B. d. Makkab. V, 36. f.

nach Karnion; und eine große Anzahl derselben nahmen ihre Zuflucht in den Tempel der Atargatis. Judas, der ihnen auf dem Fusse nachfolgte, verbrannte den Tempel und sie selbst darinne, und steckte darauf die Stadt an, da sie denn alle, an der Zahl 25,000, entweder durch die Flammen oder durch sein Schwert umkamen. Darauf versammelte er alle Leute vom Geschlechte Israels im Lande Gilead und in den umliegenden Gegenden, und besetzte mit ihnen die verwüsteten Oerter von Judäa. Da ihm des Lysias Besatzung in Ephron bei seinem Rückwege den Durchzug durch die Stadt verweigerte, ob er ihn wohl nur auf eine friedliche Art begehrte, so eroberte er den Ort mit Sturm, machte alle Mannspersonen, 25,000 an der Zahl, nieder, und führte ihre Weiber und Töchter, nebst dem Kostbarsten von ihrer Beute, weg. Nachdem er Ephron in Brand gesteckt und geschleift hatte, kehrten sie nach Jerusalem zurück, und giengen hinauf in den Tempel, um Gott für ihr wundervolles Glück Dank zu sagen; indem sie, ungeachtet ihrer vielen gefährlichen Unternehmungen, nicht einen einzigen Mann eingebüßt hatten. 1)

Seine

1) Fast möchte man diese Erzählungen unter der Würde der Geschichte ansehen. 2 B. d. Makkab.

Seine andern merkwürdigen Thaten.

Um die Zeit des Pfingstfests waren sie nach Jerusalem zurückgekehrt, und gleich nach diesem Feste zogen 3000 von ihnen nebst 400 Reutern wider den Gorgias und die Idumäer aus. Judas lieferte den Idumäern ein Treffen; und nachdem er verschiedne unter seinen Truppen verloren hatte, erhielt er zuletzt den Sieg, wobei Gorgias mit genauer Noth nach Menesa, einer Festung nicht weit von Eleutheropolis, entkam. Nachdem der Sabbath vorüber war, begruben sie diejenigen von ihren Brüdern, die in der Schlacht geblieben waren, und fanden bei jedem von ihnen einige Sachen, die den Götzen geweiht waren, welche sie, ob sie sie wohl bei der Kriegsbeute gefunden hatten, dennoch zu folge dem Verbote des Gesetzes m) nicht hätten bei sich behalten sollen. Judas schickte einiges Geld nach Jerusalem, daß man dafür Sündopfer bringen sollte, rückte darauf in die südlichen Gegenden von Idumäa, und eroberte da-

kab. XII, 19, f. Ein Theil ist aus dem vergangenen wiederholt. 1. B. d. Makkab. V, 40, 46.

m) 5. B. Mos. VII, 25.

selbst Hebron, nebst andern Festungen. Nachgehends nahm er den Philistern Azotus ab, riß aller Orten, wohin er kam, alle Götzenbilder und Altäre nieder, und kehrte mit der Beute von den Feinden nach Jerusalem zurück. n)

Er belagert Akra. Judas wird von den Syriern überwältigt.

Da die Festung Akra noch immer im Besitze der Syrier war, so versammelte Judas alle seine Truppen, ließ viele Kriegsmaschienen verfertigen, und belagerte den Ort. Während der Belagerung giengen einige abtrünnige Juden nach Antiochien über, meldeten dem Könige den bedrängten Zustand der Besatzung zu Jerusalem, und bildeten des Judas Absichten mit solchen Farben ab, daß sogleich eine Armee von 100,000 Mann zu Fusse, 20,000 zu Pferde, 32 Elephanten, und 300 Kriegswagen, zusammengebracht ward. Diese rückte, unter der Anführung des jungen Königs und seines Oheims Lysias, an die idumäische Gränze, und belagerte die Festung Bethzura. Während dieser Belagerung griff sie Judas mit einer

n) 2. B. d. Makkab. XII, 32. f.

einer kleinen Anzahl entschlossner Leute zur Nachtzeit an, machte 4000 von ihnen nieder, brachte das ganze Lager in Unordnung, und zog sich bei Tages Anbruche, ohne Verlust eines einzigen Mannes, zurück. Den Morgen darauf machten sich beide Theile, zu einer Schlacht fertig; Judas und seine Leute thaten mit großer Heftigkeit den Angriff; nachdem sie aber ungefähr 600 Syrier niedergemacht hatten, und sahen, sie müßten zuletzt von einer so großen Anzahl überwältigt werden, zogen sie sich aus dem Gefechte zurück, und kamen sicher zu Jerusalem an.

Sie erobern Bethzura, und belagern Jerusalem. Es wird ein Friede geschlossen.

Die Besatzung von Bethzura, nachdem sie eine lange Belagerung ausgehalten hatte, ergab sich zuletzt an den König auf rühmliche Bedingungen, der sich darauf nach Jerusalem wandte, und den Tempel belagerte. Judas that nebst der Besatzung eine langwierige und tapfere Gegenwehr. Zuletzt aber, da er beinahe zu der Nothwendigkeit gebracht war, sich aus Mangel an Lebensmitteln zu ergeben, gefiel es der Vorsehung, ihn durch einen unvermutheten Zu-

fall zu befreien. Philipp, der vom Antiochus Epiphanes zum Vormunde seines Sohns bestellt worden war, hatte um diese Zeit eine Armee zusammengebracht, o) und Antiochien erobert. Der König sah sich also gezwungen, den Juden einen Frieden zu verwilligen, damit er nur freie Hand haben möchte, sich ihm zu widersetzen. Nachdem der Friede bestättigt war, gestattete man dem Antiochus Zutritt innerhalb der Befestigungen des Tempels. Da er aber sah, wie stark sie waren, ließ er sie, ungeachtet der Bedingungen, die er beschworen hatte, alle niederreißen und schleifen, und kehrte darauf nach Syrien zurück. p)

Menelaus wird umgebracht.

Der Hoheprieſter Menelaus, welcher hofte, nicht nur wieder zu seinem Posten zu Jerusalem zu kommen, sondern auch daselbst zum Statthalter gemacht zu werden, hatte den

o) Er brachte das Heer zurück, das mit dem verstorbnen Könige nach Persien gegangen war.

p) 2. B. d. Makkab. XIII, 1, f. Dieser zweite Friede ist allem Ansehen nach eben derselbe, als der vorher beschriebene aus 1 B. d. Makkab. V, 55, f.

den König bei diesem Feldzuge begleitet. Jedoch Lysias, der die übeln Folgen, die aus diesem Kriege entstanden waren, zu Herzen nahm, war nunmehr sehr erzürnt über diesen Bösewicht, und verklagte ihn bei dem Könige, daß er der Stifter alles dieses Unheils wäre. Vermöge dieser Beschuldigung ward er zum Tode verurtheilt, und nach Beröa gebracht, wo man ihn in einen Aschenthurm hinabstürzte. q)

Alcimus wird Hoherpriester.

Nach seinem Tode verlieh der König auf des Lysias Zureden die Würde eines Hohenpriesters dem Alcimus oder Jacimus, einem Manne, der nicht weniger gottlos als sein gewesener Vorgänger war. Da Onias, der Sohn jenes würdigen Hohenpriesters, der zu Antiochien ermordet wurde, fand, daß man sein Recht einem andern gegeben hätte, der dazu weder Ansprüche noch Verdienste aufweisen konnte, flüchtete er von Antiochien nach Aegypten, setzte sich daselbst bei dem Ptolemäus Philometer in Gunst, und erhielt nach einiger Zeit die Freiheit, zu Alexan-

q) 2. B. d. Makkab. XIII, 3-8.

xandrien einen Tempel aufzuführen, der dem zu Jerusalem gleich wäre. r)

Demetrius erobert Syrien. V. Chr. G. 162. J. d. W. 3842.

Wenige Monate nach aufgehobner Belagerung von Jerusalem war Demetrius, der rechtmäßige Erbe zur Krone, von Rom entkommen, wo man ihn verschiedne Jahre als Geisel aufbehalten hatte. Er langte in Syrien an, ward von den Syriern als König erkannt, Antiochus und Lysias aber umgebracht. Da sich mittlerweile die Juden geweigert hatten, den Alcimus für ihren Hohenpriester zu erkennen, weil er sich durch Nachahmung griechischer Gebräuche befleckt hätte, so versammelte er zu Antiochien eine große Anzahl abtrünniger Juden, gieng nebst ihnen zu dem Könige, und bat ihn um seinen Schutz wider den Judas und dessen Brüder, die, wie er sagte, viele von des Königs Freunden umgebracht, und andre aus dem Lande vertrieben hätten.

Er

r) Joseph. XII, 9. §. 7. XX, 9. 1. Der hier gedachte Tempel stand zu Heliopolis.

Er schickt eine Armee ab, den Alcimus zu unterstützen.

Demetrius ward durch diese Anklage so sehr wider die Juden aufgebracht, daß er dem Statthalter von Mesopotämien, Bacchides, befahl, nach Judäa zu rücken, und ihm den Alcimus, den er in seiner hoheprieſterlichen Würde bestätigte, an die Seite setzte. Als sie in Judäa angekommen waren, glaubten sie den Judas und seine Brüder mit List zu fangen, und boten ihnen sichers Geleite an, wenn sie mit ihnen Unterredung treffen wollten. Ihr Antrag ward vom Judas ausgeschlagen; aber einige Lehrer und Gesetzkundige von den Assidäern, s) einer sehr gewissenhaften Sekte unter den Juden, trauten dem Eide des Alcimus, und wurden, zu sechzigen an der Zahl, von ihm verrätherischer weise ergriffen und umgebracht. t)

Alcimus findet Zulauf bei den abtrünnigen Juden, wird aber genöthigt nach Antiochien zurückzukehren. Judas und Nikanor schließen einen Frieden.

Da Bacchides fand, daß er nichts wider den Judas ausrichten konnte, übergab er dem

s) Chasidim s. Prideaux P. II. B. 3. p. 142.
t) 1. B. d. Makkab. VII, 1-20. 2. B. d. Makkab. XIV, 1-10. Joseph. XII, 10. 1.

dem Alcimus eine Anzahl Truppen, und kehrte nach Syrien zurück. Alcimus, der die abtrünnigen Juden begünstigte, brachte sich unter ihnen einen großen Anhang zuwege, nahm ohne Unterlaß in eine oder die andere Gegend des Landes Streifereien vor, plünderte und tödtete alle diejenigen, die ihn nicht erkennen wollten. Judas dagegen war seiner seits nicht weniger wachsam, sich ihm zu widersetzen, und ihm Abbruch zu thun. Er strafte alle die abtrünnigen Juden, die nur in seine Hände geriethen, so strenge ab, daß zuletzt Alcimus und seine Parthei nicht länger im Stande waren, es gegen ihn auszuhalten. Alcimus kehrte darauf an den syrischen Hof zurück, beschenkte den Demetrius mit einer goldnen Krone und andern Kostbarkeiten, wiederholte seine Beschwerde über den Judas und dessen Brüder, und erhielt von ihm eine neue Armee, über welche Nikanor zum Befehlshaber gesetzt ward. Doch da dieser Feldherr von der Tapferkeit des Judas und seiner Kriegsleute überzeugt war, faßte er den Entschluß, den Anführer der Juden lieber, wo möglich, zu einem Frieden zu bringen, als sich mit ihm in ein Treffen einzulassen. Man verglich sich also über gewisse Friedensbedingungen, worauf

Ju=

Judas und Nikanor auf freundschaftlichen Fuß mit einander umgiengen. u)

Nikanor wird genöthigt, die Feindseligkeiten zu erneuern. V. Chr. G. 161. J. d. W. 3843.

Jedoch Alcimus, dem dieser Friede nicht gefallen wollte, weil er glaubte, man habe dabei nicht genugsam für sein Bestes gesorgt, begab sich zum drittenmale nach Antiochien, und verklagte den Nikanor, als ob er verrätherischer weise des Königs Vortheile hintangesetzt hätte. Demetrius weigerte sich also, den Frieden zu bestätigen, und schickte dem Nikanor ausdrücklichen Befehl zu, er sollte den Krieg fortsetzen, und nicht eher die Waffen aus der Hand legen, bis daß er den Judas getödtet oder gefangen genommen, und seine ganze Partei unterdrückt hätte. Nikanor, als er diesen Befehl erhielt, war wider seinen Willen genöthigt, die Feindseligkeiten gegen die Juden vom neuen anzufangen. Da er aber den Judas zu überfallen, und dadurch dem Kriege ein Ende zu machen hoffte, ließ er ihn auf eine Unterredung nach Jerusalem einladen, in welcher Stadt

a) 2. B. d. Makkab. XIV, 11-25.

Stadt er seit einiger Zeit mit den Juden in vollkommner Freundschaft gelebt hatte. Judas hatte kürzlich einige Veränderung in seinem Bezeigen gegen sich bemerkt; dem ungeachtet fand er sich an dem zur Unterredung bestimmten Orte ein; allein er machte sich schleunig wieder davon, als er Nikanors verrätherische Absicht entdeckt hatte.

Er wird von Judas geschlagen und getödtet.

Bald darauf kam es zwischen den Juden und Syriern zu Kapharsalama, unfern von Jerusalem, zu einer Schlacht, wo Nikanor 5000 Mann verlor. Da aber die Juden sich unfähig fanden, der überlegnen Macht des Feindes die Spitze zu bieten, zogen sie sich zurück, einige in die Stadt Davids, und einige in den Tempel. Nikanor, der wegen dieser Niederlage auf die Juden erbittert war, zog wieder nach Jerusalem zurück, trat auf eine Anhöhe auf dem Berge des Tempels, stieß viele freche und gotteslästerliche Reden über die jüdische Religion aus, und schwor ihnen und ihrem Tempel den äußersten Untergang zu, wofern ihm Judas nicht sogleich ausgeliefert würde. Jedoch Judas hatte sich mit einigen wenigen seiner Freunde nach Samarien begeben, und brach-

brachte in kurzem 3000 Mann zusammen, mit denen er dem Nikanor entgegen zog, der mit 35,000 Mann in das Feld gerückt war. Nikanor bestimmte, ungeachtet des Zuredens der Juden in seiner Armee, den Sabbath zum Gefechte mit dem Judas, welcher, nachdem er sein kleines Heer mit schicklichen Stellen aus den heiligen Büchern angefrischt hatte, das Treffen anfieng, und den Feind beinahe bei dem ersten Anfalle schlug. Da Nikanor einer der ersten unter den Getödteten war, befiel alle seine Leute ein außerordentliches Schrecken, daß sie das Gewehr von sich warfen, und die Flucht ergriffen. Doch da die Juden aus den benachbarten Städten ihnen den Weg abschnitten, und Judas ihnen in dem Rücken nachsetzte, wurden sie alle bis auf einen Mann niedergemacht, so daß kein einziger übrig blieb, der dem Antiochus hätte die Zeitung bringen können. x)

Dieser Sieg verschaffte dem jüdischen Volke einige Zeit über Ruhe. Während derselben überlegte Judas, wie mächtig die Rö-

mer

x) 1. B. d. Makkab. VII, 27. f. 2. B. d. Makkab. XIV, 26. f. XV. Joseph. XII, 10. 1-6. Die Verwirrungen der Erzählung s. im Wernsdorf §. 78.

mer geworden waren, und wie getreu sie damals ihre Freunde schützten, und ihnen beistanden, und faßte daher den Schluß, in ein Bündniß mit ihnen zu treten. Der Antrag, den seine Abgesandten deßhalben thaten, ward von dem römischen Senate willfährig angenommen; und es ergieng ein Befehl, daß von nun an die Juden als Freunde und Bundsverwandte der Römer erkannt werden sollten, und ein Vertrag gegenseitiger Vertheidigung zwischen ihnen herrschen sollte. Zugleich ward ein Brief von den Römern an den Demetrius geschrieben, der ihm auflegte, er sollte mit Bedrängung der Juden ablassen, und ihn, wofern er nicht ihrem Begehren nachkäme, mit Kriege bedrohte. y)

Ju-

y) Joseph. XII, 10. 6. 1. B. d. Makkab. VIII, 1. f. Daß die Juden können nach Rom geschickt, und vom Senat das Versprechen des römischen Schutzes erhalten haben, ist an und für sich selbst nicht ganz unwahrscheinlich; allein daß ein Bündniß des angeblichen Inhalts mit ihnen errichtet worden seyn sollte, ist ganz unglaublich. Der Vers. des Buchs der Makkabäer erzählt außerdem viel Abentheuerliches von den Römern in eben diesem Kapitel. S. Wernsdorf. am angef. Ort §. 79. 80. Rainold. Cens. Lib. apocryph. Vol. I. Lect. 102-104. Baumg. Welth. IX. B. (31)

Judas wird von Alcimus und Bacchides geschlagen und umgebracht.

Mittlerweile hatte Demetrius von dem Tode Nikanors Nachricht erhalten, und schickte daher den Barchides und Alcimus mit den auserlesensten seiner Truppen nach Judäa. Dieses Heer bestand aus 20,000 Mann zu Fuß, und 2000 zu Pferde; Judas aber konnte ihm bloß 3000 Mann entgegen stellen, und da der Feind in Judäa einrückte, verließen ihn alle seine Leute bis auf 800 Mann. Judas aber, der sich auf jenen höhern Beistand verließ, welcher ihn bis daher begleitet hatte, wagte ein Gefechte; da ihm aber die Anzahl des Feindes überlegen war, ward er in dem Handgemenge erschlagen; weßhalben ganz Judah und Jerusalem große Klage führte. Jonathan und Simon, seine Brüder, hoben seinen Leichnam auf, und beerdigten ihn mit vielen Ehrenbezeugungen zu Modin, in dem Begräbnisse seiner Vorältern. z)

z) 1. B. d. Makkab. IX, 1-22. Joseph. XII, 11.

Die Juden werden heftig verfolgt.

Die abtrünnigen Juden und andre, welche gegen das wahre Beste und den Frieden ihres Vaterlands übelgesinnt waren, faßten nun wieder Muth, und richteten in verschiednen Gegenden des Landes Unordnung an. Die Juden wurden theils aus Mangel eines Oberhaupts, theils wegen einer großen Theurung, gezwungen, den Bacchides für ihren Statthalter zu erkennen, der, sobald er das ganze Land in seiner Gewalt hatte, die vornehmsten Freunde und Anhänger der Makkabäer sorgfältig aufsuchen, und unter den grausamsten Martern hinrichten ließ. Diese Verfolgung schien alle diejenigen zu übertreffen, die nur die Juden seit ihrer Rückkehr aus Babylon erlitten hatten, und zogen einen allgemeinen Abfall in der Religion nach sich. Da aber viele zu Jonathan, des Judas Bruder, ihre Zuflucht nahmen, so entschloß er sich endlich, den Syriern Widerstand zu thun. Da Bacchides ihn zu überfallen suchte, floh er mit seinen Anhängern in die Wüste Tekoah, und lagerte sich zwischen dem See Asphar und dem Jordan. a)

Jo=

a) Vielmehr zwischen dem See Asphar und dem asphaltitischen See, allein von da zogen sich die

Jonathan wird von Bacchides geschlagen.

Nicht lange darauf, nachdem sich Bacchides des Zugangs, der zu ihrem Lager führte, bemächtigt hatte, griff er die Juden am Sabbath an; sie aber wehrten sich mit großer Tapferkeit, und erlegten von dem Feinde ungefähr 1000 Mann; da sie aber fanden, daß sie zuletzt doch durch die größere Anzahl überwältigt werden würden, sprangen sie in den Jordan, und schwommen an das andere Ufer hinüber. Bacchides befand nicht für gut, ihnen nachzusetzen, sondern kehrte mit seiner Armee nach Jerusalem zurück, und ließ daselbst solche Oerter befestigen und mit Besatzungen versehen, welche wahrscheinlicher weise am meisten geschickt waren, die Juden in Furcht zu erhalten. Unter diesen waren Bethhoron, Jericho, Emmaus, Timnatha, Bethzura, und einige andre, besonders die Festung Akra, welche letztere er mit Besatzung und Lebensmitteln versah, und die Kinder einiger der vornehmsten Juden dahin schickte, damit sie als Geiseln wegen der Treue ihrer Väter und Freunde verwahrt würden. b)

die Juden nachher gegen den Jordan, s. 1. B. d. Makkab. IX, 32. u. 42.

b) 1. B. d. Makkab. IX, 23-53. Joseph. XIII, 1, 1-4.

Alcimus stirbt. V. Chr. G. 160. J. d. W. 3844.

Im folgenden Jahre c) ließ der abtrünnige Alcimus, da er nunmehr Herr über Jerusalem war, eine Mauer abtragen, welche auf Anweisung der Propheten Haggai und Zachariah rings um den Tempel aufgeführt worden war, um den heiligen Theil des Berges von dem unheiligen abzusondern. Kaum hatte man mit Abtragung der Mauer den Anfang gemacht, so ward er vom Schlage gerührt, und starb plötzlich dahin. Nach seinem Tode kehrte Bacchides nach Antiochien zurück, und ließ die Juden und Heiden im Friede leben, welches zwei Jahre lang dauerte. Aller Wahrscheinlichkeit nach war er ingeheim durch den Demetrius, d) zufolge des Briefs, den ihm die Römer geschrieben hatten, zurückberufen worden.

c) Die bisherigen Unternehmungen Jonathans scheinen in dieß Jahr zu gehören, wie auch Froelich Annal. Syr. ad h. a. sie daher gezogen hat.

d) 1. B. d. Makk. IX, 54. 57. Ioseph. XIII. 1. 5.

Bacchides fällt abermals in Judäa ein. V. Chr. Geb. 158. J. d. W. 3846. Es wird zwischen ihm und Jonathan Friede geschlossen.

Ungefähr zwei Jahre nach der Niederlage Jonathans e) hielt die Gegenpartei, die voll Neid wider seine Anhänger war, welche nun wieder in bessern Stand zu kommen begonnten, bei dem Könige an, er sollte den Bacchides nach Judäa schicken, und versicherte ihm, er könnte den Jonathan und seine Freunde in einer Nacht niedermachen. Da mittlerweile Demetrius es bei den Römern dahin gebracht hatte, daß sie ihn für einen König erkannten, gab er den abtrünnigen Juden leichtlich Gehör, und schickte den Bacchides mit einer Armee nach Judäa. Jonathan, der von der Verschwörung Nachricht erhielt, überfiel funfzig von den Verschwornen, und brachte sie um. Als Bacchides näher kam, begab er sich darauf nach Bethbasi, oder, wie es Josephus nennt, Bethlagan, einem Orte von einer starken Lage in der Wüste bei Jericho, welchen er und sein Bruder Simon noch mehr befestigte, und mit allem nöthigen Vor-

e) Nach der Schlacht am Jordan, die doch mit keiner so merklichen Niederlage verbunden war.

rathe zu Aushaltung einer Belagerung anfüllte. Bacchides kam und schloß den Ort enge ein. Jonathan ließ darinne seinen Bruder Simon als Befehlshaber zurück; er selbst aber rückte mit einer kleinen Partei Leute in das Feld, und beunruhigte die Belagerer so sehr, daß Bacchides den Schluß faßte, nach Antiochien zurückzukehren, und viele von denen, die ihn nach Judäa gerufen hatten, umbringen ließ. Da Jonathan vernahm, er sey Willens, die Belagerung aufzuheben, schickte er Leute mit Friedensbedingungen an ihn ab, welche auch angenommen wurden. Vermittelst dieses Friedens wurden alle Gefangene an beiden Seiten losgegeben; und nachdem Bacchides einen Eid abgelegt hatte, er wolle niemals wieder die Juden angreifen, zog er nach Syrien zurück, und kam auch seinem Eide genau nach. Nach des Bacchides Abzuge ließ sich Jonathan in Friede zu Michmas, einer Stadt neun Meilen nordwärts von Jerusalem, nieder, beherrschte von da aus die Juden nach dem Gesetze, brachte alle die um, welche abgefallen waren, und stellte, soviel bei ihm stand, alle Mißbräuche in kirchlichen und bürgerlichen Dingen ab. f)

De-

f) 1. B. d. Makkab. IX, 58. f. Joseph. XIII, 1. 5. und 6.

Demetrius sucht Jonathans Freundschaft. V. Chr. G. 153. J. d. W. 3851.

Ungefähr fünf Jahre nach des Bacchides Abzuge war Demetrius selbst genöthigt, wider einen Betrüger, Alexander Balas, in das Feld zu rücken, der sich für des Antiochus Epiphanes Sohn ausgab, und auf die Krone Anspruch machte. Demetrius, um die Juden auf seine Seite zu bringen, schrieb an den Jonathan einen Brief, worinne er ihn zum königlichen Feldhern in Judäa erklärte, und ihm die Macht gab, Kriegsvölker zu seinem Beistande aufzubringen; wobei er zugleich befahl, daß die Geiseln, die sich in der Festung zu Jerusalem befanden, ihm zurückgegeben werden sollten. Als Jonathan diesen Brief erhalten hatte, zog er hinauf nach Jerusalem, ließ ihn der Besatzung vorlesen, verlangte die Geiseln zurück, und bekam sie ausgeliefert. Da sich nun weiter keine Gefahr dabei fand, wenn man sich zu ihm schlagen wollte, so erhielt Jonathans Heer in kurzem außerordentlichen Zuwachs; so daß diejenigen Kriegsvölker, welche Bacchides als Besatzungen durch das ganze Land hinterlassen hatte, da sie sich nicht stark genug fanden, es mit ihm aufzunehmen, aus ihren Festungen wichen, und sich

auf die Flucht begaben. Jonathan, der nunmehr seine Wohnung zu Jerusalem bezog, fieng wieder an die Stadt auszubessern, und vom neuen auf jeder Seite zu befestigen.

Jonathan wird Hoherpriester. Er erklärt sich für Alexandern.

Der Betrüger Alexander, um den Jonathan auf seine Seite zu ziehen, faßte das Vorhaben, den Demetrius zu überbieten. Dem zufolge schrieb er ihm einen höflichen Brief, worinne er ihn zum Hohenpriester erklärte; und begleitete diesen Brief mit reichen Geschenken, worunter sich ein Purpurrock und eine goldne Krone befand. Jonathan nahm sie willig an, legte am Feste der Hütten, im achten Jahre seiner Regierung, die priesterlichen Kleider an, nachdem diese Würde seit des Alcimus Tode stets unbesetzt geblieben war. Jonathan ließ sich auch zu diesem Amte durch die Wahlstimmen des jüdischen Volks ernennen, und zwar nicht ohne alles scheinbare Recht auf daffelbe; denn da er vom Geschlechte Jonribs, und folglich von der ersten Klasse des aaronischen Stammes war, so konnte dieses schon hinreichen, ihm ein Recht dazu nach Erlöschung der Geschlechts-

schlechtslinie Josedeks zu geben, die es beständig seit der Rückkehr aus Babylon besessen hatte. Zu gleicher Zeit erhielt Jonathan eine zweite Bothschaft von dem Demetrius, der ihm eben dieselben Vortheile antrug, die ihm bereits Alexander verwilligt hatte, und dazu noch viele andre Vergünstigungen und Freiheiten, sowohl für ihn als sein Volk, im Fall er sich für ihn erklären wollte, setzte. Jedoch Jonathan, es sey nun aus Rache oder Mißvergnügen, entschloß sich lieber, in ein Bündniß mit seinem Mitwerber zu treten. g)

V. Chr. G. 150. J. d. W. 3854. Alexander erweist ihm große Ehre.

Wenige Monate darauf, nachdem Alexander sich der Krone bemächtigt hatte, hielt er mit der Kleopatra, der Tochter des Königs in Aegypten, h) zu Ptolemais Beilager, und ließ auch dahin den Jonathan ein-

la-

g) Diese Erzählung ist mit der ganzen Parteilichkeit eines Juden für seine Nazion ausgeschmückt. 1. B. d. Makkab. X, 1-50. Joseph. XIII, 2. an keiner von beiden Stellen findet sich gleichwohl der Umstand von den Wahlstimmen des Volks zum Hohenpriesterthum.

h) Ptolemäus Philometor.

laden. Zugleich begaben sich dahin viele übelgesinnte Juden, um Beschwerden wider ihn anzubringen; Alexander aber ließ durch die Stadt ausrufen, daß niemand sich unterfangen sollte, dergleichen Klagen vor ihn zu bringen. Um seine Feinde destomehr zu kränken, ließ er ihn in Purpur neben sich sitzen, bestättigte ihm alle seine vorigen Vergünstigungen, machte ihn zum obersten Feldherrn in Judäa, und räumte ihm noch in seinem eignem Lande einige Würden und Befehlshaberstellen ein. Von dieser Zeit an gelangte das jüdische Volk immer zu grösserm Ansehen, nicht nur in Judäa, wo es seine völlige bürgerliche und gottesdienstliche Freiheit genoß, sondern auch in andern Ländern, besonders in Aegypten, wo Onias, der Sohn des Hohenpriesters dieses Namens, und ein andrer Jude, Dositheus, bei dem Könige und der Königin in größter Gnade stand. i)

V. Chr. Geb. 148. J. d. W. 3856. Jonathan schlägt den Apollonius.

Ehe noch Alexander die syrische Krone zwei Jahre getragen hatte, machte er sich seine

i) 1. B. der Makkab. X, 51. 66. Joseph. XIII, 3. u. 4. §. 1. 2.

seine syrischen Unterthanen durch seine üppige Lebensart völlig abgünstig, so daß Demetrius, des vorigen Königs Sohn, k) Cilicien wegnahm, und Kriegsvolk zusammenzog, um wieder den väterlichen Thron zu erobern. Der Statthalter von Cölesyrien und Palästina, Apollonius, erklärte sich für den Demetrius; da hingegen Jonathan, seines Vertrags und der erhaltnen Verbindlichkeiten eingedenk, beharrlich auf Alexanders Seite blieb. Der Statthalter, der mit einer Armee bis nach Jamnia vorgerückt war, forderte Jonathan auf, mit ihm auf der Ebne zu fechten. Jonathan zog mit 10,000 Mann von Jerusalem aus, und nahm im Angesichte des Apollonius und seiner Armee Joppa weg. Bald darauf erfochte er über den Apollonius einen völligen Sieg, eroberte Azotus; wohin die übrigen von dem Feinde geflüchtet hatten, steckte die Stadt an, und brannte sie nebst dem Tempel Dagons, der darinne stand, bis auf den Grund ab. Die Anzahl derer, die entweder durch Schwert oder Feuer umkamen, belief sich auf 8000. Nachdem Jonathan noch

k) Demetrius der andre, Demetrius des ersten Sohn, benannt Nikator, auch Theus und Philadelphus.

noch einige andre benachbarte Städte, die es mit dem Demetrius hielten, geplündert hatte, kehrte er mit ihrer Beute nach Jerusalem zurück. l)

V. Chr. Geb. 146. J. d. W. 3858.

Ptolemäus Philometor, der von seinem Schwiegersohne Alexander zu Hilfe gerufen war, kam ungefähr zwei Jahre darauf mit einer starken Armee nach Palästina, empfieng Jonathan sehr gütig, und kehrte sich nicht an die Klagen, welche wegen der Verheerungen, die er kürzlich in diesen Gegenden angerichtet hatte, wider ihn vorgebracht worden waren. Nach wenig Monaten aber trat Ptolemäus gänzlich von der Seite seines Schwiegersohns ab, vermöge eines Verdachts, als ob er das Vorhaben gefaßt hätte, ihn umzubringen, erklärte sich für den Demetrius, und ließ ihn durch die Einwohner zu Antiochien zum Könige ausrufen. Alexander wagte ein Treffen, ward darinne auf das Haupt geschlagen, und bald darauf in Arabien, wohin er geflüchtet hatte, umgebracht. m)

Jona-

l) 1. B. d. Makkab. X, 67, ad f. Joseph. XIII, 4. §. 3, 4.

m) Joseph. XIII, 4, §. 5. 8. von ihm ist sehr verschieden die Erzählung. 1. B. d. Makkab. XI, 1, 19.

Jonathan belagert Akra. Vor Chr. Geb. 143. J. d. W. 3859.

Indem der junge König Anstalten vorkehrte, sich im Besitze des Throns zu befestigen, und Aegypten sich in einen bürgerlichen Krieg wegen der Thronfolge verwickelt fand, weil Ptolemäus in der letztern Schlacht geblieben war, belagerte Jonathan die Festung Akra, welche noch immer in syrischen Händen war. Da während der Belagerung Klage wider ihn bei dem Demetrius eingelaufen war, fand er sich genöthigt, vor ihm zu Ptolemais zu erscheinen, wo er aber seine Sache so gut vertheidigte, und mit so reichlichen Geschenken unterstützte, daß er sich des Königs Gnade erwarb. Der letzte bestättigte ihn in seiner hohenpriesterlichen Würde, und sprach Judäa nebst den drei Toparchien, Lydda, Apharema, und Rammatha, gegen eine jährliche Bezahlung von 300 Talenten, von allen Abgaben frei. Als Jonathan nach Jerusalem zurückgekommen war, und fand, daß lange Zeit verstreichen würde, ehe er die Festung überwältigen könnte, schickte er eine Gesandtschaft an den Demetrius, und bat, er möchte seine Besatzung abziehen lassen. Demetrius, der damals durch die Empörung der Ein-

woh-

wohner von Antiochien sehr verunruhigt war, versprach, ihm seine Bitte zuzugestehen, wenn er ihm einiges Volk schicken wollte, um die Aufrührer zum Gehorsam zu bringen. Jonathan schickte alsbald 3000 Mann ab, die, da sie zu des Demetrius andern Truppen gestoßen waren, von den Leuten zu Antiochien ungefähr 100,000 umbrachten; n) und die übrigen zur Unterwürfigkeit nöthigten. Doch der König vergaß nicht nur sein Versprechen, sondern bestand auch auf Entrichtung der Abgaben, die er doch den Juden vormals erlassen hatte. o)

Jonathan steht bei dem Antiochus in Gunst. V. Chr. Geb. 144. J. d. W. 3860.

Im folgenden Jahre ward Demetrius durch den Antiochus, p) den Sohn des Betrügers Alexanders, aus dem Reiche vertrieben; und sobald dieser sich auf dem Throne befestigt hatte, schickte er eine Gesandtschaft

n) Diese ungeheure Vergrößerung der Summe findet sich ausdrücklich 1. B. d. Makkab. XI, 48. S. Wernsdorf. de fide hist. libr. Maccab. §. 91.

o) 1. B. d. Makkabäer XI, 20. 53. Joseph. XIII. 5, §. 1. 3.

p) Antiochus mit den Beinamen Epiphanes, Dionysus.

schaft an Jonathan, bestättigte ihm alle vormals verliehene Gnadenbezeugungen, und setzte zu diesen noch einige andre; besonders bestellte er seinen Bruder Simon zum Feldherrn über alle seine Kriegsmacht, und zum Befehlshaber über die ganze Seeküste von der Leiter von Tyrus an (ein Gebirge unfern von dieser Stadt) bis an die ägyptische Gränze, mit der Bedingung, daß die zween Brüder sich für ihn erklären sollten. Jonathan war leicht dahin zu bringen, seinen alten verrätherischen Bundsgenossen zu verlassen; er nahm also die Erbietungen des Antiochus an, brachte ein beträchtliches Kriegsheer auf, rückte bis nach Damaskus vor, und nöthigte alle Städte zwischen diesem Orte und Gaza, den neuen König zu erkennen. Da mittlerweile des Demetrius Kriegsvölker Galiläa angegriffen hatten, begab sich Jonathan dahin, und schlug sie mit Verlust von 3000 Mann. Simon nahm indessen Bethzura ein, welches bis daher von Heiden und abtrünnigen Juden besetzt gewesen war. q)

Das

q) 1. B. d. Makkab. XI, 54; ad f. Joseph. XIII. 5; 4; 7.

Das Bündniß mit Rom wird erneuert.

Da Jonathan bei seiner Rückkehr nach Jerusalem alles daselbst ruhig fand, schickte er Abgeordnete an die Römer, um das Bündniß mit dem Senate zu erneuern, wozu sie sich ihrerseits willig verstanden. Bei ihrer Rückkehr erneuerten die jüdischen Abgeordneten auch, ihrer Anweisung zu folge, die Bündnisse mit den Lacedämoniern und andern griechischen Staaten, mit denen die Juden in Freundschaft standen. r)

Jerusalem wird vom neuen befestigt.

Mittlerweile hatten des Demetrius Feldherren, die Jonathan kürzlich in Galiläa geschlagen hatte, abermals eine Schaar Kriegsvolk zusammen gebracht; er zog daher

r) 2. B. d. Makkab. XII, 1, 23. Joseph. XIII, 5, 8. Die kritische Untersuchung dieser Gesandtschaft und ihrer Briefe s. Wernsdorf. de fide hist. libr. Maccab. §. 93. 112. Wie viel von allem wahr ist, findet sich beim Justin. XXXVI, 3, 9. A Demetrio cum desciviſſent, amicitia Romanorum petita, primi omnium ex orientalibus libertatem receperunt, facile tunc Romanis de alieno largientibus.

her wider sie aus, und kam ihnen an der syrischen Gränze entgegen. Da ihnen das Vorhaben, sein Lager zu bestürmen, mißlungen war, zogen sie sich eilig zurück; und Jonathan, um eine Vergütung seines fehlgeschlagnen Siegs zu erlangen, griff einige Araber von des Demetrius Partei an, und schlug sie. Darauf rückte er gegen Damaskus, und bei dem Durchzuge durch die umliegende Gegend unterdrückte er alle die, welche wider den Antiochus waren. Mittlerweile hatte Simon das Land der Philister durchzogen, und alles sich unterwürfig gemacht. Er legte darauf eine starke Besatzung in Joppa, und kehrte nach Jerusalem zurück, wo eine Versammlung des ganzen Volks angestellt ward, um wegen der Befestigung des Landes zu berathschlagen. In dieser Versammlung ward beschlossen, alle Festungen auszubessern, und neue zu errichten, wo es noch nöthig seyn würde. Man ward auch einig, es sollte die Mauer von Jerusalem ausgebessert, und eine neue Mauer zwischen dem Berge Sion und der übrigen Stadt aufgeführt werden. Alle diese heilsamen Entschließungen wurden mit größter Eil zu Werke gerichtet, indem Jonathan die Aufsicht über die Arbeit zu Je-

rusalem, und Simon über die in Judäa führte. s)

Jonathan wird verrätherischer Weise von Tryphon gefangen.

Am Ende dieses Jahrs, welches das siebzehnte der Regierung Jonathans war, faßte Tryphon, einer der Felbherren des Antiochus, der viel dazu beigetragen hatte, ihn auf dem Throne zu befestigen, das Vorhaben, sich selbst dazu zu verhelfen. Da er aber leicht sah, daß Jonathan in Vertheidigung der Rechte des Königs sehr eifrig seyn würde, kam er mit einer starken Armee nach Judäa, stellte sich gegen Jonathan, der ihm mit 40,000 Mann entgegen zog, sehr freundschaftlich an, überredete ihn, beinah alle sein Volk abzudanken, und ihn nach Ptolemais zu begleiten, wobei er ihm den Besitz dieser Stadt versprach. Jonathan zog also mit 1000 Mann dahin, kaum aber war er innerhalb der Mauern, als man die Thore verschloß, seine Wache erschlug, und ihn selbst zum Gefangnen machte.

Bei

s) 1. B. der Makkab. XII, 24, 38. Joseph. XIII, 5, 10. 11.

Bei dieser Zeitung ward die Stadt Jerusalem von der größten Bestürzung befallen; zumal da man hörte, Tryphon zöge alle seine Truppen zusammen, um Judäa anzugreifen, und alle Heiden im Umkreise machten sich fertig, um sie auszurotten. In dieser äußersten Noth trugen sie einhällig die Stelle eines obersten Befehlshabers dem Simon, dem einzigen noch übrigen Sohne des Mattathias, auf, und versprachen, zur Vertheidigung ihrer Religion und ihres Vaterlandes ihm durch alle Schwierigkeiten und Gefahren zu folgen.

Er wird von ihm umgebracht. V. Chr. G. 143. J. d. W. 3861.

Nachdem Simon zu dieser neuen Würde erhoben war, brachte er die Befestigungswerke der Stadt mit äußerster Eilfertigkeit zu Stande, und zog mit einer Armee wider den Tryphon aus, der, da er die Juden zur Gegenwehr bereit fand, eine betrügerische Botschaft an den Simon schickte, und ihm sagen ließ, er hätte seinen Bruder wegen einer Schuld von hundert Talenten, womit er ihm verhaftet wäre, gefangen genommen; wenn er aber das Geld bezahlen, und Jonathans zween Söhne als Geiseln

stellen wollte, sollte ihr Vater alsobald losgegeben werden. Simon sah leichtlich diesen verrätherischen Vorwand ein; damit aber von dem, was seinem Bruder zustossen könnte, die Schuld nicht auf ihn kommen möchte, so schickte er das Geld, und die jungen Leute. Der Verräther behielt, so wie Simon vorausgesehen hatte, den Jonathan noch immer in Ketten; und nachdem er seine Truppen verstärkt hatte, bemühte er sich die Besatzung von Akra zu entsetzen, ward aber durch einen tiefen Schnee verhindert, und genöthigt, in die Winterquartiere zu gehen. Bald darauf brachte er den Jonathan und seine zween Söhne um, ermordete heimlich den Antiochus, und warf sich an seiner Stelle zum Könige von Syrien auf. Simon führte die Leichname Jonathans und seiner Söhne ab, und beerdigte sie in dem Grabe seiner Väter zu Modin, wo er ihnen ein kostbares Denkmal von weißem Marmor aufrichten ließ, das noch nach verschiednen Jahrhunderten zu sehen war. t)

Er=

t) 1. B. d. Makkab. XII. 39. bis zu Ende. XIII 1 - 32. Joseph. XIII. 6. 1 - 5.

Erneuerung des Bündnisses mit Rom und Sparta. Simon wird vom Demetrius zum Fürsten der Juden ernannt.

Mittlerweile hatte Simon Abgesandte an den römischen Senat geschickt, um das Bündniß mit diesem Staate zu erneuern. Die Abgeordneten sollten eben dieses zu Lacedämon thun; und an beiden Orten wurdensie mit vieler Ehrenbezeugung empfangen. Man überbrachte dem Simon Abschriften von den Verträgen auf Erz gegraben, und er ließ sie vor der großen Versammlung der Juden ablesen. u) Bald darauf schickte er eine Gesandtschaft mit einer goldnen Krone an den kürzlich abgesetzten Demetrius, und erbot sich, ihn als König von Syrien zu erkennen; und ihm zur Eroberung dieses Reichs beizustehen, wofern er ihn in allen seinen Würden, und seine Landsleute in allen ihren Rechten und Freiheiten bestätigen wollte. Demetrius nahm mit Freuden seine Bedingungen an, schickte ihm einen Brief unter königlichem Siegel, kraft dessen er ihm alle seine Forderungen bewilligte, eine allgemeine Vergessenheit aller begangnen Feindseligkeiten versprach, den Si-

u) 1. B. der Makkab. XIV, 16-26.

mon zum unumschränkten Fürsten über das jüdische Volk einsetzte, und ihn von aller fremden Unterwürfigkeit für frei erklärte. Von dieser Zeit an nahm Simon den Namen und das Ansehen eines Hohenpriesters der Juden an, welche Würde ihm und seinen Nachkommen, zwei Jahre darauf, durch einen Schluß des hohen Raths zuerkannt, und zugleich befohlen wurde, daß künftig alle Verordnungen in seinem Namen ergehen sollten. v)

Als Simon die unumschränkte Herrschaft über das Land erhalten hatte, zog er durch dasselbe umher, besserte die Befestigungswerke in solchen Städten und Orten aus, wo sie in Verfall gerathen waren, und errichtete neue an denen, wo sie fehlten. Besonders befestigte er Bethzura und Joppa, welches letztere er zum Seehafen von Judäa und Jerusalem machte, ob es wohl um vierzig Meilen von der Hauptstadt entfernt lag. Er eroberte auch die Stadt Gazara oder Gezer, unfern von Azotus, besetzte sie gänzlich mit Juden, und baute daselbst ein Haus für sich selbst. w)

Akra

v) 1. B. d. Makkab. XIII, 33-42. Joseph. XIII, 6,6.
w) 1. B. d. Makkab. XIII, 33. 43-48. XIV, 5-7.

Akra ergiebt sich. V. Chr. Geb. 142. J. d. W. 3862. Es wird geschleift.

Da im folgenden Jahre, welches das zweite des hohenpriesterlichen Amts Simons war, die Besatzung von Akra sich zum Vergleiche verstand, gestattete ihr Simon, in Friede auszuziehen; nach ihrem Abzuge aber that er dem hohen Rathe den Vorschlag, man sollte nicht nur die Festung, sondern auch einen Theil des Hügels, auf dem sie stünde, abtragen. Dieser Vorschlag ward durchgängig gebilligt, das Werk ward sogleich vorgenommen, und drei Jahre lang mit unermüdeter Aemsigkeit fortgesetzt, indem jeder nach der Reihe daran arbeitete, den Berg dem Berge des Tempels gleich zu machen, damit er nicht ferner im Stande seyn möchte, ihm zu schaden. Mittlerweile ließ Simon eine große Anzahl Leute an Befestigung des Bergs des Tempels arbeiten, wo er auch einen Pallast für sich selbst aufführte. Zu gleicher Zeit ernannte er seinen Sohn Johann, der nachmals Hyrkan genannt ward, und bereits große Beweise seiner Tapferkeit gegeben hatte, zum Feldherrn über sein ganzes Heer, und gab ihm seine Wohnung zu Gazara ein. x)

x) Joseph. XIII, 6, 6. 1. B. d. Makkab. XIII, 49. bis zu Ende.

Vor Chr. G. 141. J. d. W. 3863.

Im Jahre nach der Uibergabe von Akra, da die jüdischen Angelegenheiten in einem sehr blühenden Zustande waren, da ihr Gebiete erweitert, ihre Religion und Freiheit in Sicherheit gebracht, jede ihrer Städte und andern Festungen wohl besetzt, und ihre Armee zur Kriegszucht wohl abgerichtet war, beschloß der hohe Rath und die große Versammlung des Volks, aus Dankbarkeit gegen den Simon und sein Haus, ihm, wie wir bereits gedacht haben, alle seine Würden zu bekräftigen, und sie an seine Nachkommenschaft zu verknüpfen. y)

V. Chr. G. 140. J. d. W. 3864. Antiochus bewirbt sich um Simons Gunst. V. Chr. G. 139. J. d. W. 3864.

Der König von Syrien, Demetrius, befand sich um diese Zeit in Hyrkanien, wo er bereits über ein Jahr gefangen gewesen war, so daß seine Gemahlin Kleopatra, welche die Hoffnung aufgab, ihn jemals wieder zu sehen, seinem Bruder Antiochus, der sich damals in Griechenland befand, sich selbst

y) 1. B. d. Makkab. XIV, 27. bis zu Ende.

selbst und das Reich Syrien antrug. Antiochus z) nahm ihr Erbieten an, schrieb sogleich einen Brief an Simon, worinne er ihm und seinem Volke alle die Gnadenbezeugungen bestätigte, die sie von seinem Vorgänger erhalten hatten, und ihm noch viele andre Vergünstigungen verhieß, sobald er völlig auf dem Throne befestigt seyn würde, mittlerweile aber den Juden die Macht zusprach, ihr eignes Geld zu münzen, welcher sich auch Simon sogleich bediente. Zu Anfange des folgenden Jahres landete Antiochus mit einer Armee in Syrien, vertrieb mit leichter Mühe den unrechtmäßigen Beherrscher, Tryphon, und gelangte zu ruhigem Besitze des väterlichen Thrones. a)

Mittlerweile hatte Simon eine Gesandtschaft nach Rom geschickt, damit der Senat seine neuen Würden erkennen möchte. Seine Abgesandten brachten ein goldnes Schild zum Geschenke, das ungefähr 50,000 Pfund Sterling am Werthe hielt. Die Römer erneuerten nicht nur ihr Bündniß mit Simon und den Juden, auf eben dieselbe Art

als

z) nachher mit dem Beinamen Sidetes, imgleichen Evergetes, auch Soter.

a) 1. B. d. Makkab. XV, 1-14. Joseph. XIII, 7, 1, 2.

als er es verlangte, sondern ließen auch Briefe an die Könige von Aegypten, Syrien, Pergamus und Kappadocien, an alle Staaten von Griechenland, dem kleinern Asien, und den Inseln, die damals mit ihnen im Bündnisse standen, ergehen, worinne sie sie mit augenblicklichem Kriege bedrohten, wofern sie einige Feindseligkeiten gegen die Juden anfangen, oder einige Verräther und Flüchtlinge dieses Volks wider sie schützen würden. b)

Undankbarkeit des Antiochus gegen Simon.

Der Brief nach Syrien war an den Demetrius gerichtet, weil des Antiochus Unternehmungen damals noch nicht zu Rom bekannt waren. Hätte man aber auch an ihn selbst geschrieben, so ist es doch glaublich, daß er wenig darauf geantwortet haben würde; denn er gieng bereits auf eine Gelegenheit um, mit Simon zu brechen. Als er den Tryphon in Dora belagerte, schlug er den Beistand der 2000 Mann aus, die Simon ihm zugeschickt hatte, und forderte von

b) 1. B. d. Makkab. XV, 15-24. Es ist wohl kein Zweifel, daß die Briefe unächt sind. S. Wernsdorf. l. I. §. 119.

von ihm, er sollte ihm Joppa, Gazara, und die Zitadelle von Jerusalem übergeben, oder sonst für jede 500 Talente, und noch 500 Talente darüber, für die Verwüstungen, welche die Juden in seinen Staaten angerichtet hätten, bezahlen. Simon gab zur Antwort, er wäre willig, hundert Talente für Joppa und Gazara zu entrichten; was aber das übrige beträfe, das die Juden besäßen, das wäre alles das Erbtheil ihrer Vorfahren.

Cendebäus fällt in Judäa ein. Er wird auf das Haupt geschlagen.

Antiochus, der mit dieser Antwort übel zufrieden, und überdieß wegen der Erzählung von dem Ansehen, in dem Simon zu Jerusalem lebte, neidisch war, befahl dem Cendebäus, einem von seinen Großen, den er über Phönicien und Palästina gesetzt hatte, er sollte mit einem starken Heere in Judäa einfallen. Cendebäus that demnach verschiedne Einfälle in das jüdische Gebiete, gegen Joppa und Jamnia zu. Als aber Simon durch seinen Sohn Johann, welcher selbst die Zeitung nach Jerusalem brachte, Nachricht davon erhielt, zog er ein Heer von 20,000 Mann zu Fuße und einer ge-

hörigen Anzahl Reutern zusammen, und da er selbst vom Alter entkräftet war, setzte er über seine Truppen seine zween Söhne, Johann und Judas, und ermahnte sie, so lieb als ihnen sein Segen wäre, sie sollten die Tapferkeit ihrer wackern Oheime nachahmen. Am zweiten Tage, nachdem sie in das Feld gerückt waren, fochten die beiden Brüder mit dem Cendebäus, und schlugen ihn mit Verlust von 2000 seiner Leute. Judas, der im Gefechte verwundet ward, war genöthigt, zurück zu bleiben; Johann aber setzte dem Feinde nach, erlegte 2000 von denselben an einigen festen Orten, unfern von Azotus, die er abbrannte, und beunruhigte die übrigen, die mit dem Cendebäus nach Kedron, c) nicht weit von dem Schlachtfelde, geflohen waren. Nach diesem Siege wurden die Syrier gänzlich aus diesen Gegenden vertrieben, und beide Brüder kehrten im Triumphe nach Jerusalem zurück. d)

Simon

c) Gedora, auf der Gränze von Idumäa und Phönicien.

d) 1. B. d. Makkab. XV, 25. f. XVI, 1 - 10. Joseph. XIII, 7, 3.

Simon wird durch seinen Schwiegersohn arglistiger Weise ermordet. Vor Chr. Geb. 135. J. d. W. 3869. Hyrkan wird Simons Nachfolger.

Ungefähr zwei Jahre darauf durchzog Simon die Städte von Judah, und kam nach Jericho, in Begleitung von zween seiner Söhne, Judas und Mattathias. Ptolemäus, des Aebubus Sohn, der eine von seinen Töchtern geheirathet hatte, und Befehlshaber des Orts unter ihm war, lud ihn auf das Schloß ein, welches er sich in der Nachbarschaft erbaut hatte. Der treulose Bösewicht, der das Vorhaben gefaßt hatte, die Herrschaft von Judäa an sich zu reissen, und bereits die Sache mit dem Antiochus abgelegt hatte, ermordete unmenschlicher Weise seine drei Gäste, und schickte sogleich eine Parthei aus, den Johann, der sich damals zu Gazara befand, zu überfallen. Allein Johann ward von dieser Begebenheit durch einen von seines Vaters Gefolge, der dem Blutvergießen entkommen war, unterrichtet, hieb die Partei nieder, welche Ptolemäus abgeschickt hatte, eilte nach Jerusalem, und brachte die Stadt nebst dem Berge des Tempels wider den Verräther in Sicherheit, welchem der Zutritt

dahin

dahin versagt ward. e) Die Juden erklärten ihn sogleich an die Stelle seines Vaters zum Fürsten und Hohenpriester, er trat an die Spitze des Kriegsheeres, und sorgte auf alle Weise für seine Sicherheit, und für die Sicherheit der Stadt und des Landes. Da Ptolemaus seine Absichten fehlschlagen sah, schrieb er an den Antiochus um Hilfe, und versprach, ihm alle Juden unterwürfig zu machen, wofern er ihn zum Statthalter über sie setzen wollte. Antiochus eilte, sich die Unruhen in Judäa zu Nutze zu machen, und befahl sogleich, daß man die Armee versammeln sollte. Ptolemäus aber, entweder aus Furcht, oder aus irgend einem andern Grunde, befand nicht für gut, seine Ankunft zu erwarten, sondern flüchtete zu dem Zeno, dem Tyrannen der Stadt Philadelphia. Wie es ihm nachgehends ergangen sey, das wird nirgendwo gemeldet. f)

Antio=

e) 1. B. d. Makkab. XVI, 11. ad Joseph. XIII. 7. 4.

f) Joseph. XIII, 8, 1. Noch mehrere Umstände sind ebendas. und im 20. Kap. des vierten oder vielmehr fünften Buchs der Makkabäer anzutreffen, welches arabisch, unter der Aufschrift des zweiten Buchs d. Makkab. IX. Band der Polyglott. Paris. stehet.

Antiochus belagert Jerusalem. *)

Da Johann, mit dem Zunamen Hyrkan, wider das zahlreiche Heer des Antiochus nicht das Feld halten konnte, zog er sich nach Jerusalem zurück, wo er alsbald von dem Könige belagert ward, der seine Armee in sieben Lager vertheilte, und zween große und tiefe Graben rund um die Stadt führte, die er mit hundert, oder, nach dem vierten Buche der Makkabäer, mit hundert und dreißig Thürmen befestigte. Nachdem sich die Belagerten einige Zeit über mit grosser Tapferkeit vertheidigt hatten, hielt Hyrkan, als das Fest der Hütten herankam, um einen Stillstand auf sieben Tage an, damit man dasselbe in Ruhe feiern könnte. Antiochus bewilligte nicht nur alsbald sein Begehren, sondern ward auch dadurch zu einer Empfindung der Religion erweckt, und schickte den Juden eine beträchtliche Anzahl Schlachtopfer mit vergoldeten Hörnern, verschiedne kostbare goldne und silberne Gefäße, mit theuerm Räuchwerke angefüllt, nebst einigem Geld und andern Bedürfnissen. Dieses

*) entweder noch in eben diesem Jahre, oder vielmehr im folgenden v. Chr. Geb. 184.

ses unerwartete Merkmal der Frömmigkeit und Freigebigkeit des Königs munterte den Hyrkan auf, Friedensbedingungen vorzuschlagen, welche er auch von dem Könige erhielt, dessen Herz gegen die Juden erweicht worden zu seyn scheint; denn, weil die Belagerten damals, aus Mangel an Lebensmitteln, in größter Bedrängniß waren, so bestand seine Armee eifrig darauf, er sollte das ganze Volk gänzlich ausrotten.

Die Juden werden zu einem unrühmlichen Frieden genöthigt.

Man verglich sich dahin, die Juden sollten ihre Waffen ausliefern, die Mauer von Jerusalem sollte niedergerissen, und für Joppa und die andern Plätze, welche die Juden außerhalb Judäa inne hätten, sollte dem Könige Tribut bezahlt werden. Um den König abzuhalten, daß er nicht darauf bestehen möchte, eine Besatzung zu Jerusalem zurück zu lassen, und die Festung Akra vom neuen zu erbauen, verstand sich Hyrkan dazu, daß er seinen Bruder und einige andre als Geiseln ausliefern, und 500 Talente bezahlen wollte, von denen 300 sogleich

gleich zu erlegen waren. g) Diese Summe aufzubringen, war Johann, wie Josephus sagt, h) genöthigt, das Grab Davids zu öfnen, aus welchem er 3000 Talente nahm; eine Sache, die vorher niemals von einem seiner Vorgänger, noch nachher von seinen Nachfolgern, ausgenommen den Herodes, gewagt worden ist. Jedoch dieses Märchen scheint mit Recht von dem gelehrten Prideaux i) widerlegt worden zu seyn; weil es nicht nur unwahrscheinlich ist, daß man solche Summen in dieses Grab verscharrt haben sollte, sondern noch mehr, wenn man ja einen Schatz darinne beigelegt hätte, daß er so viele Jahrhunderte dort geblieben seyn würde, da doch Jerusalem so oft geplündert, und der fromme Hezekiah genöthigt worden war, selbst das Gold von dem Tempel zu nehmen, um die Bedürfnisse des Staats damit zu bestreiten.

g) Joseph. XIII, 8. §. 2. und 3. IV. Macc. c. 21. Diodor. Ecl. libri XXXIV. ex Phot. Cod. CCXLIV. auch Justin. XXXVI, 1, 10.

h) Antiqq. VII, 15. §. 3. XIII. 8, 4. de B. Jud. I, 2, 5.

i) Connection of the Hist. P. II. B. V. p. 235.

V. Chr. Geb. 130. J. d. W. 3874.

Nach diesem Friedensschlusse bewirthete Hyrkan den Antiochus zu Jerusalem auf eine kostbare Weise, und war sehr sorgfältig in Erfüllung seiner Versprechungen, bis auf den Tod des Königs, der sich fünf Jahre darauf in Parthien ereignete. Johann hatte ihn bei diesem Kriegszuge begleitet; anstatt aber in dem feindlichen Lande Winterquartiere zu nehmen, welches eben dem Könige zum Untergange gereichte, kehrte er am Ende des Feldzuges zurück, nahm Aleppo ein, und machte es sich zinsbar. Da er nach des Antiochus Tode sah, daß das syrische Reich durch einheimische Spaltungen zerrüttet ward, erweiterte er sein Gebiete durch die Eroberungen von Madeba, Samega und verschiednen andern Plätzen in Syrien, Phönicien und Arabien. k)

k) Joseph. XIII, 8, 4. 9. 1. 4. B. d. Makkab. XXI. wo allein der Stadt Chalep, Aleppo, gedacht wird; welcher Name gleichwohl erst in spätern Zeiten vorkömmt. Auf diese Zeiten gehet die Stelle Strab. XVI. p. 761. D. u. Justin. XXXVI, 1, 10.

Hyrkan macht sich von dem syrischen Joche frei. V. Chr. Geb. 129. J. d. W. 3875.

Von dieser Zeit an können wir die gänzliche Befreiung der Juden von dem syrischen Joche rechnen, denn nachgehends hat weder er noch seine Abkömmlinge den Monarchen dieses Reichs Huldigung oder Gehorsam geleistet. Hyrkan kehrte in eben demselben Jahre seine Waffen wider die Samariten, und nahm Sichem und Garizim weg, wo er den vom Sanballat erbauten Tempel, nachdem er 200 Jahre gestanden hatte, nebst allen den andern Gebäuden, die daselbst Jezebel aufgeführt hatte, niederriß. Im folgenden Jahre eroberte er Idumäa, und ließ durch diese ganze Provinz ausrufen, daß alle die, welche sich nicht wollten beschneiden lassen, das Land räumen sollten. Jedoch die Idumäer wollten lieber ihrer alten Abgötterei, als ihrem Vaterlande, entsagen, sie unterwarfen sich seinen Bedingungen, und wurden von derselben Zeit an dem jüdischen gemeinen Wesen einverleibt. l)

l) 4. B. d. Makkab. 21. 23. Joseph. XIII. 9, 1. XV, 7, 9. Ammonius Grammat. de voc. Ἰδουμαῖος Strab. XVI. p. 760. C.

Die Römer schließen mit ihm ein Bündniß. V. Chr. Geb. 129.

Wenige Monate darauf schickte Hyrkan Abgeordnete an die Römer, zu Erneuerung des Bündnisses, das sie vormals mit seinem Vater Simon getroffen hatten. Der Senat war dazu willig; erklärte alles das für ungültig, was Antiochus oder seine Nachfolger, diesem Bündnisse entgegen, gethan hätten, oder noch thun würden; er gestand den Juden den Besitz von Joppa, Gazara und einigen andern Plätzen zu, die ihnen Antiochus abgenommen hatte; und befahl, daß den Gesandten, zu Bestreitung der Kosten der Rückreise, eine Summe aus dem öffentlichen Schatze gereicht werden sollte. m)

Da diese Gesandtschaft so guten Erfolg gehabt hatte, schickte Hyrkan das Jahr darauf andre Abgeordnete mit neuen Geschenken nach Rom, um dem Senat für die letztere Gunstbezeugung Dank abzustatten, und von ihm eine Bestätigung aller seiner ehemaligen Verordnungen zum Besten der Juden zu erhalten; welches alles willfährig eingegan-

m) Joseph. XIII, 9, 2. 4. B. d. Makkab. XXII.

gangen ward. n) Vermittelst dieser Bündnisse ward Hyrkan in seinem Gebiete immer stärker befestigt; da indessen die Länder Syrien und Aegypten durch stäte Kriege verunruhigt wurden. Alexander Zebina, ein Betrüger, hatte den Demetrius verjagt, o) der, nach des Antiochus Absterben, das syrische Reich wiederum an sich gebracht hatte. Dieser unrechtmäßige Beherrscher war froh, daß er sich den Hyrkan zum Freunde machen konnte. Da er aber vier Jahre darauf p) umgebracht ward, und ihm Antiochus Grypus folgte, empfand es dieser so übel, daß er sich schon zu einem Einbruche in Judäa fertig machte. Allein er

n) Joseph. XIV, 8. 5. Von diesem Dekret des römischen Senats, das vom Josephus in die Regierung Hyrkans des andern fälschlich versetzt wird, s. Prideaux Connect. P. II. ad a. 127. Whilton, sacred History Vol. 3. ad a. 127.

o) Vor Chr. Geb. 127. J. der W. 3877. Dieser Demetrius war Demetrius der andre, oder Nikator, den die Parther gefangen hielten, und der nach dem Antiochus Sidetes auf das neue auf den Thron gelangte,

p) Vor Chr. Geb. 122. J. der W 3882. Antiochus Grypus, auf den Münzen Epiphanes, der jüngere Sohn Demetrius des zweiten und der Kleopatra, war schon einige Jahre vorher an der Stelle seines Bruders Seleukus des fünften von seiner Mutter zum Könige erklärt worden.

er ward daran durch einen einheimischen Krieg abgehalten, den Antiochus Cyzicenus, sein Halbbruder, im sechsten Jahre seiner Regierung q) wider ihn erregt hatte.

Hyrkan erobert und schleift Samarien. Vor Chr. Geb. 110. und 109. J. d. W. 3894. und 3895.

Hyrkan mengte sich nicht in ihre Händel. Indem sie aber einander zusetzten, sammelte er unermeßliche Schätze von dem Tribute, den er sowohl aus seinem eignen nunmehr blühenden Lande, als auch aus denen Ländern erhob, die er seit kurzem seinem Gebiete unterworfen hatte. Zuletzt, da die Samariten wider eine mit den Juden im Bunde stehende Stadt Feindseligkeiten verübt hatten, zog Hyrkan nebst seinen zween Söhnen, Aristobul und Antigonus, an der Spitze eines mächtigen Heers aus, und belagerte Samarien. Nachdem er rings um die Stadt eine Mauer und einen Graben, 4000 Schritte im Umkreise, geführt hatte, wurden die Belagerten bald in solche Noth ver-

q) eigentlich im siebenten und achten; v. Chr. Geb. 115. und 114. Vom übrigen s. Joseph. XIII, 9. §. 3, 10. §. 1.

versetzt, daß sie Katzen, Hunde, und andre verächtliche Thiere essen mußten. Antiochus Cyzicenus zog zwar, auf der Belagerten Ersuchen, mit einer großen Armee zu ihrem Entsatze an, ward aber vom Aristobul geschlagen, und bis nach Scythopolis verfolgt. Nach dieser Niederlage ward die Belagerung mit solcher Heftigkeit erneuert, daß man sich abermals an den Antiochus wandte. Er aber, der es nicht auf eine zweite Schlacht wagen wollte, ließ es dabei bewenden, 6000 Mann abzuschicken, die an andern Orten in Judäa einfallen sollten. Da aber einer der Feldherren, der einen Theil dieser Völker unter sich hatte, geschlagen und getödtet worden war, verrieth der andre seinen Herrn, und verkaufte Scythopolis nebst einigen andern benachbarten Plätzen an den Hyrkan. Bald darauf mußte sich Samarien ergeben, und ward vom Hyrkan der Erde gleich gemacht, der nunmehr mit großem Ansehen und Glücke herrschte. r) Allein im folgenden Jahre hatte er von den stolzen und hitzigen Pharisäern so viele einheimische Unruhen zu erdulden, daß sie ihm das Ende seiner Regierung gänzlich verbitterten.

r) Joseph. XIII, 10, 1-3.

Ein Bruch zwischen ihm und den Pharisäern. Hyrkan stirbt. V. Chr. Geb. 107. J. d. W. 3898.

Er hatte sich allzeit als einen eifrigen Freund der Pharisäer bezeigt, und ihnen die beträchtlichsten Aemter verliehen. Allein eine unzeitige Herablassung gegen sie gab einem der Oberhäupter dieser gebieterischen Sekte, mit Namen Eleazar, Gelegenheit, ihm schimpfliche Vorwürfe zu machen. Er hatte sie bei einem Gastmale ersucht, sie möchten ihm doch sagen, ob er es an irgend einem Stücke seiner Pflicht hätte fehlen lassen. Darauf verlangte Eleazar von ihm, er sollte das hohepriesterliche Amt niederlegen, zu dem er ganz untüchtig wäre, indem seine Mutter eine Gefangne gewesen, und er selbst folglich unrein wäre. Dieses Vorgeben Eleazars war, wie uns Josephus versichert, die offenbarste Verläumdung. Da aber die Pharisäer dem Eleazar, wegen dieser Entehrung des Hohenpriesters, nur eine geringe Strafe auflegten, so ward nun Hyrkan ein bitterer Feind ihrer ganzen Sekte, und trat völlig auf der Sadducäer Seite. Es entstand daher von dieser Zeit an ein heftiger Groll zwischen ihm und dieser rachgierigen Sekte, welche nicht aufhörte, Unruhen und Meutereien wider ihn, so lan-

ge er noch lebte, und wider seine Söhne nach ihm, anzustiften. Im folgenden Jahre starb Hyrkan, und ward von allen, ausser den Pharisäern, sehr beklagt, nachdem er neun und zwanzig Jahre Hoherpriester gewesen war. s)

Ihm folgt Aristobul. Seine Grausamkeit. Vor Chr. Geb. 106. J. der W. 3899.

Hyrkan verließ drei Söhne, nach dem vierten Buche der Makkabäer, t) und fünf, nach des Josephus Berichte, u) der jedoch nur von vieren die Namen angiebt: Aristobul, der älteste, ward auch sonst Judas genannt, und führte den Beinamen Philellen, wegen seiner besondern Neigung für die Griechen, Antigonus, Alexander und Absalom, welcher der jüngste war. Aristobul folgte seinem Vater in allen seinen Würden, und da er große Liebe zu seinem Bruder Antigonus trug, ließ er ihn kurze Zeit über mit an der Regierung Antheil nehmen, nachgehends aber, wegen irgend eines Verdachts

s) Joseph. XIII, 10. §. 5-7. 4. B. d. Makkab. XXV. XXVI.

t) K. XXVI.

u) Antiqq. XIII, 10, 7.

bachts oder Mißfallens, des Lebens berau-
ben. Die andern drei hielt er während sei-
ner ganzen kurzen Regierung in genauer
Verwahrung; und da seine Mutter, vermö-
ge des Testaments Hyrkans, Anspruch auf
die Herrschaft machte, ließ er sie nicht nur
gefänglich einschließen, sondern auch un-
menschlicher Weise Hungers sterben. Kurz
darauf nahm er den Titel als König an,
und trug den königlichen Hauptschmuck, wel-
ches, wenn wir anders dem Josephus glau-
ben sollen, x) noch keiner von seinen Vor-
gängern gethan hatte. Nachdem er seine
einheimischen Angelegenheiten in guten Stand
gesetzt hatte, bekriegte er die Ituräer, wel-
che in kurzem überwältigt, und gezwungen
wurden, Proselyten der jüdischen Religion
zu werden. Kurz darauf starb er an einem
Blutspeien, voll von Unruhe und Verzwei-
flung wegen der an seiner Mutter und sei-
nem Bruder begangnen Mordthaten. y)

Ale-

x) Es ist kein Beweis des Gegentheils vorhan-
den, als aus einem unächten Schreiben des
römischen Raths an den Hyrkan, worinnen
diesem der königliche Titel beigelegt wird im
4 B. d. Makkab. XXII, Strabo p. 1106. B.
ed Alm. sagt uns, daß Alexander, der Va-
ter Hyrkans und Aristobuls, sich zuerst zum
Könige erklärt habe.

y) Joseph. XIII. c. 11. de B. Jud. I, 3. IV. Macc.
XXVII.

Alexander Jannäus wird gekrönt. V. Chr. Geb. 105. J. d. W. 3900. Seine unglückliche Unternehmung auf Ptolemais. V. Chr. G. 104. J. d. W. 3901.

Nach Aristobuls Absterben, der bloß ein Jahr über regiert hatte, entließ seine Gemahlin Salome die drei Brüder aus dem Gefängnisse, da denn Alexander, mit dem Beinamen Jannäus, welcher nunmehr der älteste war, den Thron bestieg. Da der nächste Bruder nach ihm einen Versuch gewagt hatte, ihn zu verdrängen, ließ er ihn hinrichten; der jüngste aber, Absalom, der sich damit begnügte, unter ihm als ein Privatmann zu leben, erhielt sich stets in seinem Wohlwollen und Schutze. Da Alexander ein verschlagner und kriegerischer Fürst war, und Syrien damals durch bürgerliche Kriege zwischen den zween nebenbulerischen Brüdern, Antiochus Cyzicenus und Antiochus Grypus, getheilt war, führte er im ersten Jahre seiner Regierung eine Armee gegen Ptolemais an, und schickte zugleich einen Theil seiner Kriegsvölker ab, das umliegende Gebiete um Dora und Gaza zu verheeren. Da aber Ptolemäus Lathyrus König von Cypern, mit einer starken Armee in Phönicien landete, so war Alexander gezwungen, die Belagerung aufzuheben, und

zur

zur Vertheidigung seines eignen Gebietes zurück zu gehen. Lathyrus nahm im folgenden Jahre Asochis in Galiläa weg, und machte darinne 10,000 Gefangne, nebst vieler Beute. Bald darauf ward auch Alexander von ihm geschlagen, der allein 30,000 Todte, außer vielen Gefangnen, auf der Wahlstatt ließ.

V. Chr. Geb. 103. J. d. W. 3902. V. Chr. Geb. 102. J. d. W. 3903. Er wird vom Theodotus geschlagen. Er schleift Gaza. V. Chr. Geb. 97. J. d. W. 3907.

Kleopatra, welche die ägyptische Krone ihrem Sohne Lathyrus vorenthielt, und besorgte, er würde nun seine Waffen gegen sie kehren, befand für gut, ein Bündniß mit Alexandern zu schließen, und zog ihm das folgende Jahr mit einer Armee zu Hilfe. Alexander, nachdem er sich zu Ptolemais mit ihr besprochen hatte, kehrte nach Jerusalem zurück, ergänzte sein sehr abgeschwächtes Heer, gieng über den Jordan, belagerte Gadara, und eroberte es nach einer Belagerung von zehn Monaten. Da mittlerweile Ptolemäus Lathyrus nach Cypern zurück gesegelt war, begab sich auch seine Mutter Kleopatra wieder nach Aegypten. Alexander rückte von Gadara nach Amathus,

einer

einer andern starken Festung jenseits des Jordans, worinne Theodotus, der Sohn des Zeno, des Tyrannen von Philadelphien, einen unermeßlichen Schatz beigelegt hatte. Er bemächtigte sich in kurzem des Ortes und des Schatzes. Bald darauf aber, als er von der Belagerung zurückkehrte, griff ihn Theodotus plötzlich an, tödtete 10,000 von seinen Soldaten, schlug die übrigen in die Flucht, eroberte wieder alle seine Reichthümer, nahm Alexanders Gepäcke weg, und machte noch beträchtliche Beute von seinem Volke. Diese Niederlage erweckte bei den Pharisäern großes Frohlocken, und sie nahmen daher Gelegenheit, Alexandern bei dem Volke zu verkleinern. Doch der König ließ sich weder durch Verläumdung noch durch den erlittnen Verlust von Verfolgung seiner kriegerischen Absichten abschrecken, sondern zog bald darauf wider die Gaziten aus, die dem Lathyrus zu Hilfe gekommen waren. Nachdem er sich Raphia und Anthedon, die nur wenige Meilen von Gaza lagen, unterwürfig gemacht hatte, hielt er dadurch die Stadt eingeschlossen. Nach einer Belagerung, die über ein Jahr hinnahm, zwang er sie zuletzt zur Uibergabe, und machte sie dem Erdboden gleich. z)

Die

z) Joseph. XIII, 12 & 13. 4 B. der Makk. XXVIII.

Die Pharisäer rotten sich wider ihn zusammen. Seine Soldaten fallen die Juden an

Während daß er mit der Armee entfernt gewesen war, hatten die Pharisäer, die gegen ihn und sein ganzes Geschlecht einen tödlichen Haß trugen, so viele Bemühungen angewandt, das Volk durch üble Nachreden und Verläumdungen wider ihn aufzubringen, daß sie ihn zuletzt öffentlich auf die gröbste Art beschimpften. Sie wählen dazu das Fest der Hütten, bei welcher Feierlichkeit sie ihn, da er eben das priesterliche Amt vor dem großen Altare verwaltete, mit Zitronen warfen, ihn einen Sklaven schalten, und noch andre schimpfliche Reden ausstießen, die soviel sagen wollten, er sey unwürdig, sowohl Hoherpriester als König zu seyn. Alexander ward dadurch so erbittert, daß er sie mit seinen Soldaten anfiel, 6000 von ihnen tödtete, und die übrigen aus einander trieb.

Er zieht wider den Theodotus aus. Die Pharisäer erregen einen Aufruhr wider ihn.

Bald darauf nahm er 6000 Ausländer aus Cilicien und Pisidien in Sold, und nachdem er durch fürchterliche Hinrichtungen das einheimische Ungewitter, das wider ihn aus-

auszubrechen drohte, einigermassen gestillt hatte, gieng er über den Jordan, und zerstörte Amathus, da es denn Theodotus dabei bewenden ließ, sich samt seinem Schatze mit der Flucht zu retten. Darauf besiegte Alexander die Araber in diesen Gegenden, und machte sich die Moabiten nebst den Bewohnern der Gebirge im Lande Gilead zinsbar. Ungefähr zwei Jahre darauf bekriegte Alexander den Obedas, einen arabischen König, ward aber von ihm in einen Hinterhalt gelockt, wo er den größten Theil seiner Armee verlor, und nur mit Mühe selbst davon kam. Bei seiner Rückkehr nach Jerusalem erregten die Juden, die bereits lange eine Gelegenheit erwartet hatten, ihre üble Gesinnung gegen ihn zu zeigen, einen Aufstand wider ihn. Er war jedoch zu weise und zu tapfer, als daß ihn dieses hätte befremden oder schrecken sollen, sondern brachte schnell eine Anzahl Kriegsvolks zusammen, um ihnen die Spitze zu bieten. Es erfolgte hierauf ein bürgerlicher Krieg, der sechs ganzer Jahre dauerte, während deren ungefähr 50,000 Rebellen erschlagen wurden, außer den Juden, die auf seiner eignen Seite blieben.

V. Chr. Geb. 89. J. d. W. 3915. V. Chr. Geb. 88. J. d. W. 3916. V Chr. Geb. 87. J. d. W. 3917. Seine Härte wider die Rebellen. V. Chr. Geb. 86. J. d. W. 3918.

Im dritten Jahre des Kriegs ruften die Juden die mit keiner von den Bedingungen, die ihnen Alexander anbot, zufrieden waren, den König in Syrien, Demetrius Eukärus, a) zu Hilfe. Er zog also nach Judäa mit einer Armee von 40,000 Mann zu Fuße, und 3000 zu Pferde, die theils aus Syriern und theils aus Juden bestand; und da Alexander ein Treffen mit ihm wagte, ward er mit Verlust von 6000 griechischen Söldnern und einer großen Anzahl Juden geschlagen, und genöthigt, auf das Gebirge zu flüchten. Die Juden unter des Demetrius Armee wandelte nunmehr ein solches Mitleiden gegen ihn an, daß 6000 derselben zu ihm übergiengen; so daß Demetrius, aus Furcht, der Uiberlauf möchte noch mehr zunehmen, Judäa verließ, und gegen seinen Bruder Philipp anzog. Nach seinem Abzuge rückte Alexander im folgenden Jahre abermals in das Feld, und schlug die Rebellen

in

a) Demetrius der dritte, Eukärus, Antiochus des achten, oder Grypus Sohn.

in verschiednen Gefechten, kam jedoch dadurch noch nicht in den Stand, sie zum Gehorsam zu bringen. Allein das Jahr darauf hieb er den größten Theil von ihrer Armee in einem entscheidenden Treffen nieder, und belagerte die übrigen in der Stadt Bethome, welche im künftigen Jahre gezwungen ward, sich zu ergeben. Nachdem er solchergestalt dem Kriege ein Ende gemacht hatte, ließ er seine Wut gegen die Gefangnen auf die grausamste Art aus. Er ließ 800 von ihnen zu Jerusalem an einem Tage kreuzigen, und ihre Weiber und Kinder vor ihren Augen niederhauen, indem sie sterbend an den Kreuzen hiengen. Ob nicht Josephus, der ein eifriger Pharisäer war, die Beschreibung von Alexanders Grausamkeit übertrieben haben mag, das ist ungewiß. Nach dieser schrecklichen Hinrichtung zerstreuten sich die Rebellen gänzlich, und während seiner übrigen Regierung getraute die pharisäische Partei sich niemals, ihr Haupt gegen ihn zu erheben.

Er erweitert seine Eroberungen. V. Chr. Geb. 82. J. d. W. 3922. Sein Tod. V. Chr. Geb. 79. J. d. W. 3925.

Da viele Oerter an der arabischen Gränze sich wider Alexandern empört hatten, in-

dem er in dem Kriege mit seinen rebellischen Unterthanen verwickelt war, so gieng er das folgende Jahr über den Jordan, um sie zu bezwingen, nahm Pella und Dia weg, und legte sich vor Gerasa, wo des Theodotus Schatz verwahrt lag. Alexander nahm die Stadt mit Sturm ein, führte alle die reiche Beute weg, und nöthigte die Einwohner von Pella, aus dem Lande zu gehen, weil sie sich der Beschneidung weigerten. In den zwei folgenden Jahren, breitete Alexander seine Eroberungen jenseit des Jordans aus, nahm Gaulana, Seleucia, das Thal des Antiochus und Gamala ein, entsetzte einen gewissen Demetrius, der an den letztern beiden Orten Befehlshaber gewesen war, seiner Würde, wegen der vielen Klagen, die man über sein übles Verhalten angebracht hatte. Nach seiner Rückkehr nach Jerusalem, wo er wegen seiner gemachten Eroberungen mit großem Freudengeschrei aufgenommen ward, ergab er sich aller Völlerei und Uppigkeit, und zog sich dadurch ein viertägiges Fieber zu, das ihm bis zu seinem Tode anhieng, der drei Jahre darauf erfolgte. Diese ganze Zeit über konnten weder seine Krankheit noch seine Ergötzlichkeiten, denen er noch immer nachhieng, seinen Durst nach Eroberungen stillen. In-

dem

dem er vor Ragaba, einer Festung jenseit des Jordans, in dem Gebiete der Gerasener, lag, nahm ihn seine Krankheit, im sieben und zwanzigsten Jahre seiner Regierung, im Lager hinweg. Er verließ bei seinem Tode zween Söhne, vermachte aber die Herrschaft über das Land seiner Gemahlin Alexandra auf Lebenszeit, und nach ihr demjenigen unter seinen Söhnen, den sie zu ihrem Nachfolger zu ernennen für gut befinden würde. b)

Alexandra, seine Gemahlin, folgt ihm in der Regierung.

Alexandra folgte seinem auf dem Todbette gegebnen Rathe, verschwieg seinen Tod so lange, bis die Festung über war, führte die Armee nach Jerusalem zurück, wandte sich, so wie er ihr gerathen hatte, an die Pharisäer, mit der Erklärung, sie wäre gesonnen, bloß nach ihrem Gutachten zu regieren, und stellte ihnen frei, mit dem Leichname ihres Gemahls wegen des Unrechts, das er ihnen zugefügt hätte, nach Gutdünken zu verfahren. Diese Staatsklugheit hat-

b) Joseph. Ant. XIII. c. 13. §. 5. c. 14. 15. de B. Jud. I. 4. 4. B. d. Makkab. XXVIII - XXX.

te die gewünschte Wirkung. Die Pharisäer, welche froh waren, daß sie sich wieder als die obersten im Reiche betrachten konnten, waren überaus verschwenderisch in Lobeserhebungen des verstorbnen Königs, priesen ihn als einen großen Sieger und Patrioten, hielten ihm ein prächtiges Leichbegängniß, und rühmten vor allem andern seine Weisheit, daß er seine Regierung im Testamente der Königin vermacht hätte.

Sie söhnt sich mit den Pharisäern aus, die dadurch sehr unverschämt werden. B. Chr. Geb, 78, J. d. W. 3926.

Alexandra verlieh die hoheprïesterliche Würde ihrem ältesten Sohne, Hyrkan, der damals ungefähr drei und dreißig Jahre alt war, und ließ die Besorgung ihrer Angelegenheiten vornehmlich in den Händen der Pharisäer. Das erste, was sie von ihr erhielten, war eine gänzliche Widerrufung aller der Befehle, welche Hyrkan der erste und der verstorbne König wider ihre Satzungen und Uiberlieferungen hatte ergehen lassen; das zweite war eine Amnestie für ihre ganze Partei, nebst der Losgebung derer von ihren Brüdern, die man während des bürgerlichen Kriegs gefangen gehalten hatte;

te, und das dritte war die Zurückberufung aller derer, welche aus diesem Grunde entweder verwiesen oder genöthigt worden waren, aus ihrem Vaterlande zu flüchten, und die Wiedereinsetzung derselben in ihre Güter.

Die Sadducäer werden verfolgt. V. Chr. Geb. 77. J. d. W. 3927. V. Chr. Geb. 72. J. d. W. 3932.

Nachdem sie durch diese drei Befehle ihre Partei sehr verstärkt hatten, giengen sie das folgende Jahr weiter, und forderten Gerechtigkeit wider alle diejenigen, die dem Könige gerathen hätten, die vorhin gedachten 800 Rebellen zu kreuzigen; welches in der That alle die waren, die den König unterstützt hatten. Diese Verfolgungen hielten viele Jahre an, obgleich ganz wider der Königin Neigung. Denn da einmal die Pharisäer die Gemüther alles Volks eingenommen hatten, konnte sie nicht anders, als durch Folgsamkeit gegen sie, die einheimischen Unruhen verhüten; ob sie wohl an der Gränze ihres Landes zwei mächtige Kriegsheere hatte, die sie allen ihren Nachbarn furchtbar machten. Endlich hatten im siebenten Jahre ihrer Regierung einige der

vornehmsten Personen von der verfolgten Partei den Prinzen Aristobul gewonnen, kamen sämtlich unter seiner Anführung in den königlichen Pallast, und ersuchten die Königin, sie möchte ihrem Unglück ein Ende machen. Sie erinnerten sie ihrer getreuen Dienste, und baten, wenn sie ja nicht die Wut ihrer Feinde stillen könnte, möchte sie ihnen doch Erlaubniß geben, aus dem Laude zu gehen, und anderwärts Sicherheit zu suchen; wo nicht, so möchte man sie unter die verschiednen Besatzungen des Landes schicken. Die letzte Bitte verwilligte ihnen die Königin.

Die Juden stehen in Furcht, von Tigranes überfallen zu werden.

Im folgenden Jahre belagerte Tigranes, König von Armenien und Syrien, die Stadt Ptolemais, welche der Königin Kleopatra Selene, des Antiochus Asiatikus Mutter, anhieng, mit einer Arme von 500,000 Mann. Alexandra, die in großer Furcht war, er möchte ihr Gebiete anfallen, schickte Abgesandte mit großen Geschenken an ihn, um sich seine Gunst und Freundschaft zuwege zu bringen. Tigranes nahm die Abgesandten mit allem Anscheine der Güte

an

an, und bewilligte die verlangte Freundschaft; jedoch nicht sowohl aus Achtung für die Königin, als aus Besorgniß für seine eignen Angelegenheiten, indem damals die Römer den Mithridat geschlagen hatten, und sein Gebiete anzufallen drohten.

Krankheit der Königin. Ihr jüngster Sohn sucht die Regierung an sich zu bringen. Absterben der Königin.

Kaum war die Königin von dieser Gefahr befreit, als sie in eine andre gerieth. Eine Krankheit, die sie um diese Zeit anwandelte, brachte den Aristobul auf die Meinung, ihr Tod sey nicht weit entfernt, und es sey für ihn hohe Zeit, darauf zu denken, wie er sich des Reichs versichern möchte. Er reiste des Nachts aus Jerusalem ab, besuchte in=geheim alle die Besatzungen, wo man seit kurzem den Freunden seines Vaters vergönnt hatte, ihre Wohnung zu nehmen, und brachte innerhalb vierzehn Tagen zweiundzwanzig solcher Festungen auf seine Seite. Mittlerweile vermochten die Pharisäer, die darüber sehr beunruhigt wurden, die Königin dahin, daß sie den Hyrkan für ihren Nachfolger erklärte. Sogleich darauf verschied sie im dreiundsiebzigsten Jahre ihres Alters, und im neun=

ten ihrer Regierung, zu unaussprechlichem Leidwesen der pharisäischen Partei. c)

Hyrkan wird genöthigt, ein Unterthan seines jüngern Bruders zu werden.

Da die Pharisäer durch ihre herrschsüchtige, grausame Regierungsart sich bei dem Volke und der Armee verhaßt gemacht hatten, so schlugen sich große Schaaren zu dem Aristobul, der nunmehr gegen seinen Bruder zu Felde zog. Als es zwischen den zwo Armeen in der Ebne von Jericho zu einem Treffen kommen sollte, ward Hyrkan von dem größten Theile seiner Völker verlassen, so daß er sich genöthigt sah, mit seinem Bruder einen Vergleich in der Güte zu treffen, worinne man ausmachte, er sollte dem Aristobul die Krone und hoheprieſterliche Würde abtreten, und sich dazu verstehen, ruhig und in der Stille von seinem eigenthümlichen Vermögen zu leben. Hyrkan, ein blödsinniger, träger Mann, ohne Ehrgeitz, machte keine Schwierigkeit, diese Bedingungen einzugehen.

An-

c) Joseph. Ant. XIII. c. 16. de B. Jud. I, 5. 4. B. d. Makkab. XXXI — XXXIII.

Antipater wiegelt die Pharisäer auf.

Antipater aber, ein idumäischer Edelmann, von einem unternehmenden Geiste, der an Alexanders Hofe erzogen war, trug an diesem Vergleiche großes Mißfallen. Er hatte von der Alexandra die Statthalterschaft über die Idumäer erhalten, und in Hoffnung, sein Glück immer höher zu bringen, war er stets dem Vortheile Hyrkans, als des muthmaßlichen Kronerbens, ergeben gewesen. Da er die Hoffnung zu einer Aussöhnung mit dem Aristobul aufgab, so trieb ihn sein wachsamer Ehrgeitz an, neue Unruhen in Judäa zu erregen, um sich dadurch vor dem Unwillen des Königs zu bedecken. Er erfüllte die mißvergnügten Pharisäer und viele von ihren Anhängern mit Furcht und Eifersucht gegen den König, den sie als einen unrechtmäßigen Beherrscher betrachtete, schloß einen geheimen Vertrag d) mit Aretas, dem Könige des steinichten Arabiens, und vermochte ihn dahin, dem Hyrkan mit einer Armee zu Hilfe zu kommen. Die größte Schwierigkeit aber war, den Hyr-

d) Zu folge Joseph. de B. Jud. I, 6. §. 2. Am andern Orte Ant. XIV, 1. §. 3. 4. sind die Umstände ein wenig verändert.

Hyrkan selbst zu dem Unternehmen aufzumuntern. Nachdem er ihn jedoch zuletzt überredet hatte, er hätte keine andre Wahl, als entweder zu herrschen oder zu sterben, weil, wenn er in Judäa bliebe, sein Leben in beständiger Gefahr seyn würde, brachte er ihn doch noch so weit, daß er sich mit ihm zu dem Aretas begab.

Aretas entschließt sich, dem Hyrkan beizustehen. V. Chr. Geb. 65. J. d. W. 3939.

Nachdem dieser Fürst von Hyrkan das Versprechen erhalten hatte, er wolle ihm die Oerter zurückgeben, die sein Vater Alexander ihm abgenommen hatte, brachte er ihn mit einer Armee von 50,000 Mann nach Judäa; und als zu dieser die Juden von Hyrkans Partei gestoßen waren, lieferte er dem Aristobul ein Treffen, schlug ihn auf das Haupt, und verfolgte ihn bis nach Jerusalem. Aretas zog in diese Hauptstadt ohne Widerstand ein, trieb ihn und seine wenigen Leute, von denen die meisten Priester waren, innerhalb des Bezirks des Tempels, schloß ihn daselbst enge ein, und verübte einige sehr gewaltthätige Handlungen. Da während der Belagerung das Passah einfiel, verglich man sich dahin, dem Aristo-

stobul zu diesem Feste Lämmer abzuliefern, mit der Bedingung, daß er für jedes Stück 1000 Drachmen bezahlen sollte; da aber die Belagerer das Geld empfangen hatten, weigerten sie sich, die Opferthiere abfolgen zu lassen. Ein gewisser Onias, der wegen seines heiligen Leben berühmt war, ward zu ihnen aus der Wüste, wohin er sich begeben hatte, gebracht, und man befahl ihm mit Drohungen, er sollte die Belagerten verwünschen. Da er aber betete, daß die Verwünschungen keiner Partei wider die andre erhört werden möchten, ward er alsobald gesteinigt. Jedoch es währte nicht lange, so empfanden sie die Wirkungen der göttlichen Rache. Alle ihre Eroberungen giengen in kurzem verloren, und sie geriethen unter das Joch der Römer, welches sie, solange ihr Staat dauerte, niemals wieder abzuwerfen vermochten. e)

Beide Brüder nehmen ihre Zuflucht zu den Römern. Sie stellen sich vor den Pompejus. V. Chr. G. 64. J. d. W. 3940.

Da Skaurus, einer von des Pompejus Befehlshabern, Syrien erobert hatte, und mit

e) Joseph. XIV. c. 1. et 2. §. 1. 2. de B. Jud. I, c. 6. 1. 2. IV. Maccab. c. 34. 35. Auf diese

mit einer Armee bis nach Damaskus kam, brachte ihn Aristobul durch die Versprechung von 400 Talenten auf seine Seite, so daß Aretas, der von ihm bedroht ward, ehe er sich dem Zorne der Römer aussetzen wollte, lieber die Belagerung aufhob, und sich zurückzog. Aristobul setzte ihm nach, erlegte 7000 von seinen Leuten, und unter ihnen den Cephalion, f) Antipaters Bruder. Als beinah um ebendiese Zeit Pompejus nach Damaskus gekommen war, erhielt er Abgesandte von allen benachbarten Staaten, und unter andern von dem Hyrkan und Aristobul welche beide ihn um seinen Schutz und um Entscheidung der zwischen ihnen obwaltenden Streitigkeiten ersuchten. Da Pompejus genöthigt war, nach Pontus zurückzukehren, entschied er die Sache nicht eher, als im folgenden Jahre, g) da beide Brüder vor ihm zu

diese und ähnliche Begebenheiten bezieht sich die Stelle beim Tacitus Hist. V. 8. extr. Tum Judaei etc.

f) Pholion.

g) Damit wegen der Jahrrechnung keine Verwirrung hier entstehe, welche durch des Josephus Art zu erzählen XIV, 3. §. 1. 2. noch leichter veranlaßt werden kann, so wollen wir bemerken, daß bei des Pompeius erster Ankunft in Damaskus im Jahre v. Chr. Geb. 65. Aristobuls Gesandschaft mit dem

zu Damaskus erschienen, in Begleitung einer großen Anzahl Juden, von denen viele sich dem berühmten Geschenk eines goldnen Weinstocks oder vielmehr Weingartens (s. Joseph. XIV, 3, 1. ex Strabone, Plin. XXXII, 2.) ganz allein anlangte. Kurz darauf kamen Gesandten von beiden Theilen, vom Aristobul, Nikodem, (ebender, welcher die Unvorsichtigkeit begieng, gegen den Pompejus sich über den Gabinius und Skaurus zu beschweren, daß sie vom Aristobul große Summen Geldes genommen, und vermuthlich nichts dafür geleistet hatten) und vom Hyrkan, Antipater zu ihm; diese entließ er also von sich, daß er beide Parteien auf das Frühjahr in Person vor sich beschied. Die unvollständigen Nachrichten, welche wir von des Pompejus Unternehmen in diesem Kriege haben, machen es streitig, ob dieser sein Befehl noch dieses Jahr v. Chr. Geb. 64. oder erst folgendes 63. vollzogen worden sey. Letzteres scheinen Prideaux, Whiston, und die ihnen folgen, ingleichen Frölich, aus der Folge der Geschichten beim Dio, Appian u. Plutarch zu bestätigen, indem Pompejus diesen Sommer in Pontus zugebracht zu haben scheint. Ersteres wird gleichwohl aus dem Josephus wahrscheinlich, welcher blos einen kurzen Zug des Pompejus in die umliegenden Gegenden von Damaskus aus, zwischen jener Gesandschaft und der persönlichen Erscheinung beider Brüder vor dem Pompejus, setzt; und diesem folgt Usher; bei welchem also auch die Eroberung von Jerusalem durch den Pompejus ein Jahr eher fällt. Wiewohl diese vom Josephus bestimmt genug ist, daß sie im ersten Jahre der 179. Olymp unter dem Konsulat C. Antonius u. M. Tullius Cicero erfolgt sey.

sich wider alle beide erklärten. Der römische Feldherr hörte alle Parteien mit anscheinender Unparteilichkeit an; da aber der Abgesandte Aristobuls im vorigen Jahre sich unbesonnener weise über den Gabinius und Skaurus beschwert harte, so ward Pompejus von diesen dahin vermocht, daß er dem Hyrkan günstig war, wiewohl er doch seine Neigung nicht an den Tag legte. Er ließ beide Brüder mit schönen Verheißungen von sich, und versprach, sobald er den Aretas überwunden hätte, wollte er nach Judäa kommen, und daselbst ihren Streit schlichten.

Pompejus begegnet dem Aristobul sehr übel.

Aristobul, der unstreitig des Pompejus Parteilichkeit bemerkt hatte, gieng aus Damaskus, ohne von ihm Abschied zu nehmen, kam nach Judäa, und bewaffnete das Land zu seiner Vertheidigung. Pompejus, der in kurzem den Aretas besiegt hatte, kehrte nach Damaskus zurück, und da er hörte, daß Aristobul Anstalten zum Kriege machte, rückte er mit seiner Armee in Judäa ein, und ließ den Aristobul vor sich fordern. Aristobul befand sich damals in einer starken Festung, mit Namen Alexandrien, an den

Grän-

Gränzen von Judäa gegen Samaria. Auf das Zureden seiner Freunde gieng er zwei bis dreimal hin, besprach sich mit dem Pompejus, und sparte weder Schmeicheleien, noch Versprechungen, noch Geschenke, um ihn auf seine Seite zu bringen. Jedoch Pompejus nöthigte ihn bei seinem letzten Besuche, einen Befehl zu unterzeichnen, daß alle seine Festungen den Römern übergeben werden sollten. Aristobul war über die Gewalt, die man ihm angethan hatte, höchst entrüstet; und kaum war er aus des Pompejus Händen frei, so entfloh er nach Jerusalem, und machte sich daselbst zum Kriege fertig. h)

Pompejus rückt vor Jerusalem.

Bald darauf rückte Pompejus gegen die Stadt an. Dem Aristobul gereute nunmehr, was er gethan hatte, er gieng hin, warf sich zu seinen Füssen, bat ihn, alle Feindseligkeiten gegen die jüdische Nazion einzustellen, und versprach ihm dafür eine beträchtliche Summe Geldes. Jedoch da die jüdische Besatzung den römischen Truppen die Tho-

h) Joseph. Ant. XIV, 2. §. 3: c. 3. de B. Jüd. I, 6, §. 3-6.

Thore verschloß, welche abgeschickt waren, um das Geld in Empfang zu nehmen, und ihnen sagte, sie würde sich zu keinem solchen Vergleiche verstehen, so ließ Pompejus den Aristobul, den er noch immer bei sich behalten hatte, in Verwahrung nehmen, und rückte geradeswegs mit seiner ganzen Armee gegen die Stadt an. Hyrkans Partei, welche die mächtigste war, verstattete dem Pompejus Eingang innerhalb der Mauern, da indessen die andre Partei sich auf den Berg des Tempels zurückzog, die Brücken über die tiefen Graben und Thäler, welche ihn umgaben, abwarf, und also entschlossen war, den Platz zu vertheidigen. Doch Pompejus, dem Hyrkan nebst seiner Partei beistand, und ihn mit allen Nothwendigkeiten zu einer Belagerung versorgte, bemächtigte sich, weil es die Belagerten für unerlaubt hielten, die feindlichen Werke am Sabbathe zu zerstören, oder sich eher zu wehren, als bis sie angegriffen würden, i) nach drei Monaten des Orts mit dem Schwerte in der Faust, da denn 12,000 der Belagerten von den Römern niedergemacht wurden, außer noch vielen andern, welche sich selbst entleib-

i) Strab. XVI. p. 1106. B.

leibten. Bei diesem Gefechte verfuhren die Juden von der Gegenpartei mit größrer Wut und Grausamkeit gegen sie, als die Heiden.

Die Stadt ward an eben demselben Tage eingenommen, da die Juden eine feierliche Fasten zum Gedächtnisse der ehemaligen Eroberung durch den Nebuchadnezzar begiengen; k) und was das erstaunlichste ist, so unterließen die Priester während der ganzen Zeit der Bestürmung, keinen Augenblick über den Gottesdienst im Tempel; sondern fuhren stets fort die gewöhnlichen Gebete, Lobgesänge und Opfer zu bringen, und erduldeten mit größter Standhaftigkeit, daß ihr Blut mit dem Blute ihrer Opfer vermischt ward.

Er entweiht den Tempel.

Pompejus, ob er wohl über ihre Standhaftigkeit erstaunte, ließ dennoch unter den Gefangnen alle die, von denen man fand, daß sie die eifrigsten wider ihn gewesen waren, hinrichten. Er gieng auch in Begleitung verschiedner seiner obersten Befehlshaber nicht nur in das Heilige, sondern auch

k) in unserm Dezember. Usher setzt den zwanzigsten.

in das Allerheiligste; l) über welche Entweihung die Juden den heftigsten Verdruß und Unwillen empfanden, und nachher alle Unfälle, die ihn betrafen, seiner bei dieser Gelegenheit bezeigten Gottlosigkeit zuschrieben. Ob er wohl in dem Schatze des Tempels 2000 Talente an Gelde fand, außer seinen andern Geräthschaften und Kostbarkeiten, so enthielt er sich doch nicht nur etwas davon anzurühren, m) sondern befahl auch, daß der Tempel am folgenden Tage gereinigt werden, und der Gottesdienst wieder, wie gewöhnlich, seinen Fortgang haben sollte.

Hyrkan wird zum Fürsten erklärt.

Nachdem er die Mauern von Jerusalem geschleift hatte, setzte er den Hyrkan wieder in das Amt eines Hohenpriesters ein, und gab ihm zum Schein den Titel eines Fürsten, machte ihn aber von nun an zum Vasallen der Römer, und untersagte ihm, das Diadem oder den königlichen Titel zu führen, und sein Gebiete über die alten Gränzen von Judäa zu erweitern. Alle die Städ

te

l) Tacit. Hist. V, 9. Florus III, 5. extr.

m) Cicero pro Flacco c. 28.

te, die seine Vorgänger in Cölesyrien und Phönicien erobert hatten, wurden ihm abgenommen, und wieder zu Syrien geschlagen, über welche Provinz er den Skaurus nebst zwo Legionen als Statthalter zurückließ. Bald darauf reiste Pompejus nach Rom ab, und nahm mit sich den Aristobul, seine zween Söhne, Alexandern und Antigonus, und seine zwo Töchter, welche seinen Triumph schmücken sollten. Während der Reise fand Alexander Mittel zu entkommen, und nach Judäa zurückzukehren, wo er neue Unruhen erregte. n)

V. Chr. G. 62. J. d. W. 3942.

Sobald sich Hyrkan frei von seinem nebenbuhlerischen Bruder fand, fiel er wieder in seine vorige Trägheit zurück, und überließ die Sorge für seine Angelegenheiten dem Antipater, der denn, als ein ächter Staatsmann, nicht ermangelte, die gute Gelegenheit zu seinem Vortheile, und zur Vergrösserung seiner Familie, zu nutzen. Da er voraussah, er würde schwerlich seinen Endzweck erhal-

n) Joseph. Ant. XIV. c. 4. de B. Jud. 1, 7. Vergl. Tacit. Hist. V, 9. Strab. XVI. p. 1106. B. Dio XXXVII. c. 15, 16.

halten, wofern er sich nicht bei den Römern beliebt machte, so sparte er weder Mühe noch Kosten, ihre Gunst zu gewinnen. Er führte dem Skaurus der sich in einen Krieg mit Aretas eingelassen hatte, Lebensmittel zu, und überredete auch den Aretas, daß er den Frieden von dem römischen Feldherrn mit 300 Talenten an Silber erkaufte. o)

Alexander verheert Judäa. V. Chr. G. 57. J. d. W. 3947. Gabinius ändert die jüdische Gerichtsverwaltung.

Kurz darauf hatte Alexander, Aristobuls Sohn, eine Armee von 10,000 Mann zu Fuße und 1500 Reutern aufgebracht. Er eroberte und befestigte Alexandrium, Machäron, und verschiedne andre starke Oerter, und nahm im siebenten Jahre Hyrkans häufige Streifereien in Judäa vor. Gabinius, der römische Statthalter in Syrien, p) ward

o) Joseph. Ant. XIV, 5, 1. de B. Jud. I, 8, 1. 4. B d. Makkab. 36. 37.

p) Skaurus blieb als Quästor des Pompejus in Syrien. Nach seiner Zurückberufung v. Chr. Geb. 62. schickte der Senat als Proprätor den L. Marcius Philippus, u. zwei Jahr hierauf den Kn. Kornelius Lentulus Marcellinus. Ihm folgte im zweiten Jahre als Prokonsul A. Gabinius nach Appian. Syriac. p. 193. ed. Toll.

ward vom Hyrkan aufgefordert, sich ihm zu widersetzen, und schlug ihn unfern von Jerusalem. Bald darauf ward durch Vermittelung der Mutter Alexanders ein Friede geschlossen, vermöge dessen er seine Festungen herausgab, und darauf in Ansehung alles dessen, was vorher geschehen war, frei ausgieng. Nachdem Gabinius die Festungen geschleift hatte, kehrte er nach Jerusalem zurück, und bestätigte den Hyrkan im hohenpriesterlichen Amte. q) Aber in der bürgerlichen Verfassung nahm er eine große Veränderung vor. Bis daher waren die Angelegenheiten, unter dem Fürsten, von zweierlei Gerichtshöfen verwaltet worden; der eine bestand aus 23 Personen, und führte den Namen des kleinen Synedriums, der andre hatte zwei und siebzig Beisitzer, und ward das grosse Synedrium genannt. Von der ersten Art Gerichtshöfe waren in Jerusalem zween, und in jeder Stadt einer; das große Synedrium aber hatte stets seinen Sitz in dem Tempel zu Jerusalem. Gabinius schaffte alle diese Gerichtshöfe ab, theilte das ganze Land in fünf besondere Bezirke, setzte in jeden einen

q) nämlich so, daß er ganz von aller Staatsverwaltung entfernt ward.

Gerichtshof, der von den übrigen unabhängig war, und bestellte zu Richtern Leute von Adel, die denn dadurch die oberste Gewalt in ihre Hände bekamen. r)

Aristobul entflieht und kömmt nach Judäa. V. Chr. 56. und 55.

Gegen das Ende dieses Jahrs war Aristobul nebst seinem Sohne Antigonus aus Rom entkommen; er begab sich zurück nach Judäa, und stiftete daselbst neue Händel an. Er brachte in kurzem ein Heer von 8000 Mann zusammen; ward aber von dem Cäsenna, Mark Anton und Servilius, die Gabinius wider ihn ausgeschickt hatte, geschlagen. Bald darauf bekamen sie ihn gefangen, und schickten in nebst dem Antigonus nach Rom zurück, wo er im Gefängnisse blieb; seine Kinder aber wurden nachgehends freigegeben. Da in den zwei folgenden Jahren Gabinius einen Kriegszug nach Aegypten that, um dem Ptolemäus Auletes, den

r) Joseph. Ant. XIV, 3. B. Jud. I, 8, 3-5. Diese Veränderung gieng die kleinen Synedria in den Städten nichts an. Statt des großen Synedriums zu Jerusalem setzte er fünf Gerichtshöfe, Conventus, im Lande nieder.

den man vom Throne vertrieben hatte, beizustehen, versah ihn Hyrkan oder vielmehr Antipater, nicht nur mit Lebensmitteln, Waffen und Geld, sondern schrieb auch an die Juden zu Onion, unfern von Pelusium, daß sie den Römern behilflich seyn sollten; welches denn zu dem glücklichen Ausschlage dieses Feldzugs nicht wenig beitrug.

Mittlerweile hatten sich große Unruhen in Syrien hervorgethan, welches voll von Freibeutern war, die alles ohne Widerstand verheerten. Auch Alexander, der Sohn Aristobuls, hatte eine Schaar Leute zusammengebracht, und verwüstete Judäa. Da aber Gabinius aus Aegypten zurückkam, ward er von den Römern am Berge Tabor mit Verlust von 10,000 Mann geschlagen, und die übrigen wurden völlig zerstreut. Gabinius kam wieder nach Jerusalem, richtete die jüdischen Angelegenheiten nach Antipaters Sinne ein, und ward darauf nach Rom zurückberufen. s)

Des Krassus Verrätherei und Kirchenraub. V. Chr. G. 54. J. d. W. 3950 V. Chr. G. 53.

Im folgenden Jahre kam Krassus, sein Nachfolger, in Syrien an, und hatte sich vor-

s) Joseph. Ant. XIV. c. 6. de B. Jud. I, 8, 6. und 7. 4. B. d. Makkab. 38-40.

vorgenommen, die Parther zu bekriegen, in Hoffnung, sich dadurch unermeßliche Schätze zu erwerben. Er kam mit einem Theile seines Heers nach Jerusalem, um die Schätze des Tempels wegzunehmen. Eleazar, ein Priester, erbot sich, ihm eine kostbare Goldstange, die ungefähr 750 Pfund wog, und in einen holen hölzernen Balken versteckt war, zu geben, wofern er den übrigen Schatz des Tempels verschonen wollte. Krassus versprach feierlich mit einem Eide, wofern er diese Goldstange bekäme, wollte er weiter nichts begehren. Kaum aber hatte er sie empfangen, so plünderte er den Tempel von allen Kostbarkeiten aus, und verschonte sogar nicht die heiligen Gefäße. Die ganze Summe dieses Kirchenraubs belief sich an Werthe auf 10,000 Talente, t) welches über zwo Millionen Pfund Sterling beträgt. Da Krassus im folgenden Jahre durch die Parther umgebracht ward, führte K. Kassius die Uiberbleibsel der römischen Armee nach Syrien zurück, kam nach Judäa, und belagerte Tarichäa, eine Stadt am südlichen Ufer des Sees Gennezareth, wohin Pitholaus

t) Joseph. Ant. XIV, 7, 1. de B. Jud. I, 8, 8. 4. B. d. Makkab. c. 41.

laus sich mit den wenigen Uiberbliebenen von Aristobuls Partei begeben hatte. Kassius nahm den Ort ein, und führte 30,000 Gefangene weg, dem Phitholaus aber nahm er, auf Antipaters Einrathen, das Leben. u)

Aristobul wird mit Gift vergeben. V. Chr. Geb. 49. J. d. W. 3855.

Drei Jahre darauf setzte Julius Cäsar, als er sich der Stadt Rom bemächtiget hatte, den Aristobul in Freiheit; und da er glaubte, er würde ihm wider des Pompejus Partei in Syrien Dienste leisten können, that er ihm den Vorschlag, er wollte ihn dahin mit zwo Legionen schicken. Aristobul aber ward, ehe er noch aus Rom kam, durch einige von des Pompejus Partei vergeben. Bald darauf ward sein Sohn Alexander von dem syrischen Statthalter, Qv. Metellus Scipio, des Pompejus Schwiegersohne, zu Antiochien umgebracht.

An-

u) Joseph. Ant. XIV, 7, 3. de B. Jud. I, 8, 9. Kassius blieb in Syrien bis in die Mitte v. Chr. Geb. 51. als der neue Prokonsul M. Kalpurnius Bibulus ankam. Dieser gieng zu Ende des folgenden Jahres 50. bei Anfang des bürgerlichen Krieges nach Rom zurück. Um sich der Provinz Syriens zu versichern, schickte Pompejus den Qv. Metellus Scipio dahin.

Antipater steht dem Cäsar in Aegypten bei. V. Chr. Geb. 48. J. d. W. 3956.

Die Juden, welche sich noch des Schimpfs erinnerten, den Pompejus ihrem Tempel angethan hatte, waren nunmehr dem Cäsar eifrig ergeben; und während daß er in Alexandrien in Krieg verwickelt war, wohin er den Pompejus verfolgt hatte, stieß Antipater mit 3000 Juden zu den andern Kriegsvölkern, die ihm zu Hilfe zogen, und that sich in Aegypten sehr hervor. Zur Belohnung seiner Dienste gab ihm Cäsar beträchtliche Ehrenstellen unter seiner Armee, machte ihn zum römischen Bürger, und ernannte ihn zum Unterbefehlshaber über Judäa, welche Posten er mit vielem Ansehen den ganzen Krieg hindurch behauptete. x) Der römische Feldherr bestätigte auch den Hyrkan im hohenpriesterlichen Amte, und und setzte dazu die Würde eines Fürsten von Judäa, welche stäts an seine Nachkommenschaft

x) Von Ehrenstellen, die Antipater unter der römischen Armee erhalten hätte, sagt kein Schriftsteller nichts, und es ist auch nicht wahrscheinlich. Was zuletzt hinzugefügt wird, soll so viel heißen, daß sich Antipater in dem ganzen alexandrinischen Kriege wohl verhalten habe.

schaft verknüpft bleiben sollte. Ebenfalls räumte er der jüdischen Nazion ihre alten Rechte und Freiheiten wieder ein, und befahl, daß eine Säule aufgerichtet, und seine Verordnung darauf gegraben werden sollte. y)

Cäsars Dankbarkeit gegen die Juden.

Als er kurz darauf genöthigt war, wider den Pharnaces zu Felde zu gehen, kam bei seinem Durchzuge durch Syrien Aristobuls Sohn, Antigonus, zu ihm, beklagte sich über das harte Schicksal, das seinem Vater und Bruder begegnet war, und bat, daß er wieder in das Fürstenthum seines Vaters eingesetzt würde. Da aber eben Antipater bei dem Cäsar war, entschuldigte er sich und den Hyrkan so gut, daß Antigonus als ein unruhiger, aufrührischer Mann abgewiesen ward, und jene beide losgesprochen wurden. Uiberdieses bestätigte Cäsar seine ehemalige Verordnung zum Besten ihrer und des jüdischen Volks, ließ sie lateinisch und griechisch auf eherne Tafeln schreiben, und

in

y) Joseph. Ant. XIV. c. 7. §. 4. c. 8. de B. Jud. I. c. 9 et 10. IV. Maccab. c. 42-44.

in den Tempeln zu Tyrus, Sidon und Askalon, wie auch in dem Kapitol zu Rom, aufhängen. Bald darauf schickte Hyrkan Gesandte nach Rom, die das Bündniß zwischen den Römern und Juden erneuerten; und dieser Vergleich ward in allen den vornehmsten Städten des Reichs öffentlich bekannt gemacht. Zugleich erhielten die Abgesandten die Vergünstigung, daß die Mauer um Jerusalem wieder aufgeführt, und die Stadt befestigt werden durfte. z)

Antipater beurlaubte sich von dem Cäsar an der syrischen Gränze, kehrte nach Jerusalem zurück, und arbeitete nun daran, Cäsars Verordnung zu vollstrecken, und das jüdische Polizeiwesen wieder nach seiner alten Form, die es noch vor des Gabinius gemachter Veränderung gehabt hatte, einzurichten. Da er vier herangewachsene Söhne nebst einer Tochter hatte, so ernannte er den ältesten, Phasael, zum Befehlshaber in Jerusalem, und den zweiten, Herodes, zum Befehlshaber in Galiläa; er selbst aber

z) Joseph. an angeführten Stellen. Die Dekrete stehen Ant. XIV, c. 10. §. 2-4. Vergl. 4. B. d. Makk. 44. Cäsar ließ den Sext. Julius, seinen Quästor, mit einer Legion in Syrien zurück.

aber und der Hoheprieſter that eine Reiſe durch das ganze Land.

Herodes wird Befehls- aber von Galiläa. Er wird vor dem Synedrium verklagt, aber vom Hyrkan geſchützt.

Herodes, der um dieſe Zeit ungefähr fünf und zwanzig a) Jahre alt war, that ſich in kurzem durch Unterdrückung einer Räuberbande hervor, deren Rädelsführer, mit Namen Hezekiah, er nebſt einigen andern von ſeiner Rotte alſobald hinrichten ließ, und dadurch wieder in dieſen Gegenden die Ruhe und Sicherheit herſtellte. Jedoch die Juden, die nunmehr auf das Glück Antipaters und ſeiner Familie mißgünſtig zu werden begonnten, bedienten ſich eben dieſer Gelegenheit, den Herodes zu verklagen. Sie ſtellten dem Hyrkan vor, wie gefährlich es für ihn wäre, wenn er zugäbe, daß der Sohn eines Proſelyten, der bereits die größten Ehrenſtellen im Lande an ſich geriſſen hätte, ſich einer ſo unumſchränkten Macht anmaßte, eine Anzahl Leute unverhört hinrichten zu laſſen. Hyrkan entſchuldigte ſein

Ver-

a) S. Joſeph. XIV, 9, 1. und die hudſoniſche Anmerk.

Verfahren; da sie aber immer mit neuen Vorstellungen fortfuhren, erhielten sie zuletzt von ihm eine Verordnung, den Herodes vor das große Synedrium vorzuladen. Herodes stellte sich also. Da er aber in einem Purpurrocke und in Begleitung seiner Wache erschien, wurden dadurch die Beisitzer des hohen Raths in solche Furcht gesetzt, daß sie alle stillschweigend da saßen, und keiner kein Wort wider ihn vorzubringen wagte; bis endlich Sameas, ein Mann von grosser Redlichkeit und Weisheit, auftrat, und sich über seine unverantwortliche Kühnheit beschwerte, vermöge deren er nicht als ein Beklagter, sondern so aufzöge, als gedächte er die Verwaltung der Gerechtigkeit gefährlicher für die Richter, als für den Verbrecher zu machen. „ Jedoch dieses ist, fuhr „ er fort, und wandte sich zu dem Hohenpriester, nicht sowohl seiner Frechheit, als „ deiner schwachsinnigen Parteilichkeit zuzuschreiben. Ihr sollet aber wissen, daß „ noch einmal dieser Mann, den ihr itzt vor „ der Gerechtigkeit der Gesetze schützet, eine „ Geißel für euch alle seyn wird. " Und das traf wirklich ein. Denn als Herodes König in Judäa geworden war, nahm er allen diesen Beisitzern, bis auf den gedachten

ten Sameas und den Pollio, der seine Lehrer gewesen war, das Leben.

Er ist genöthigt, nach Cölesyrien zu flüchten.

Da durch des Sameas Vortrag die Beisitzer des hohen Raths ermuntert, und geneigt worden waren, den Herodes zu verurtheilen, so verschob Hyrkan die Gerichtsversammlung bis auf den folgenden Tag. Mittlerweile entfloh Herodes, seinem Rathe zu folge, von Jerusalem, und nahm seine Zuflucht nach Damaskus, bei dem Sextus Cäsar, der ihn sehr gütig aufnahm, und vermittelst einer Summe Geldes ihm das Amt eines Befehlshabers über Cölesyrien auftrug. Herodes errichtete in kurzem in seiner neuen Provinz eine Armee, und zog damit in Judäa, in der Absicht, den Hyrkan abzusetzen, und das ganze Synedrium aufzuheben. Allein sein Vater Antipater und sein Bruder Phasael kamen ihm entgegen, und redeten es ihm aus, so daß er für dasmal auf seine Rache Verzicht that. b)

Es

b) Joseph. Ant. XIV. 9. de B. Jud. I, 10. §. 4-9.

Es werden den Juden neue Freiheiten verwilligt.
V. Chr. G. 44. J. d. W. 3960.

Zwei Jahre darauf erhielt Hyrkan eine neue Vergünstigung vom Julius Cäsar wegen der Befestigung Jerusalems, c) und Antipater ließ die Mauern aufs schleunigste aufführen. Solchergestalt gelangte diese Hauptstadt in kurzem zu ihrer ehmaligen Macht und ihrem Wohlstande. Cäsar verlieh noch den Juden verschiedne andre Freiheiten, die nach der Länge im Josephus angeführt werden; d) da er aber noch in demselben Jahre ermordet ward, so erfolgten alsbald durch das ganze römische Reich, und besonders in Judäa, große Unruhen. Sextus Cäsar ward ein Jahr vor dem Tode des Kaisers in Syrien ermordet. e) Es bemächtigte

c) Joseph. Ant. XIV, 10. §. 5.

d) Ant. XIV. c. 10. §. 6. 7. 8. wo die Dekrete stehen.

e) Dieß geschah zwei Jahr vorher, v. Chr. G. 45. auf Anstiften des Dv. Cäcilius Bassus selbst, der noch von der pompeiischen Partei übrig war, K. Antistius setzte sich mit einem Theile der ihm ergebnen Truppen dem Bassus entgegen, belagerte ihn in Apamea, hob aber die Belagerung auf, um neue Verstärkung an sich zu ziehen. Die folgenden Prokonsuls in Syrien, L. Statius Murkus und Dv. Marcius Krispus schlossen ihn aufs

neue

tigte sich sogleich dieser Provinz Passus, der aber, weil er keine Vollmacht von Rom hatte, in Apamea belagert ward. f)

Kassius nimmt Syrien ein. V. Chr. Geb. 43. J. d. W. 3961.

Kassius, einer von den Mördern Cäsars, kam hieher, und nahm die Befehlshaberschaft über diese Armee auf sich. Er schloß jedoch in kurzem mit dem Bassus einen gütlichen Vergleich, und machte sich zum Herrn über ganz Syrien. g) Nachdem er eine Armee von zwölf Legionen zusammen gebracht hatte, war er genöthigt, von den Syriern und Juden große Summen zu fordern; es ward demnach Judäa von ihm auf 700 Talente angesetzt. Antipater trug es seinen Söhnen, Phasael und Herodes, auf, die Hälfte der Summe einzutreiben, und befahl, daß ein gewisser Malichus nebst seinen Gehilfen das übrige sammeln sollte. Hero-

neue in Apamea ein, bis K. Kassius daselbst anlangte. S. Dio XLVII. c. 26-28. und die daselbst in den Anmerk. angef.

f) Joseph. Antiqq. XIV. c. 11. §. 1. de B. Jud. I, 10, 10.

g) Dio XLVII, 28. Appian. Civil. III. p. 576 IV. 623. 624. Strabo XVI. p. 752. 253. Cicero ad Div. XII, 11. 12.

des war der erste, der seinen Antheil einlieferte, wodurch er sich bei dem Kassius in große Gunst setzte. Phasael brachte sein Geld bald darauf. Da aber Gophna, Emmaus, Lydda, Thamna, und einige andre Städte von Judäa, darinne säumig waren, so ließ Kassius alle ihre Einwohner an die Meistbietenden verkaufen, und dem Malichus würde er das Leben genommen haben, wenn ihn nicht Hyrkan mit 100 Talenten losgekauft hätte. Bald darauf zog Kassius gegen den Dolabella h) aus, und überließ die Befehlshaberschaft von Cölesyrien dem Herodes, zum Pfande seiner künftigen Freundschaft. i)

Malichus errichtet eine Verschwörung wider den Antipater, und läßt ihn vergeben.

Während seiner Abwesenheit hatte Malichus, der ein Jude, und nach dem Antipater der nächste an Ansehen war, und von Neid glühte, daß ein Idumäer ihm vorgezogen werden sollte, eine mächtige Partei von den Oberhäuptern der Juden wider den Anti-

h) P. Dolabella hatte als Prokonsul die Provinz Syrien erhalten.

i) Joseph. XIV, 11, 2. de B. Jud. I. c. 11. §. 1. 2.

Antipater erregt; da er aber fand, daß er ihn nicht mit Gewalt aus dem Wege räumen konnte, bewarb er sich um eine verstellte Aussöhnung, die ihm zu großem Nutzen gereichte; denn Antipater legte einen Vorspruch für ihn bei dem syrischen Statthalter k) ein, welcher Willens war, ihn umzubringen. Malichus aber, der noch immer seinen Groll niederträchtiger Weise unterhielt, ließ bald darauf den Antipater an einem Gastmale bei dem Hohenpriester, dessen Mundschenken er bestochen hatte, vergiften, und riß sogleich darauf die Befehlshaberschaft über Jerusalem mit gewafneter Hand an sich. Der Verräther betheuerte feierlich seine Unschuld gegen den Herodes und Phasael, die ihren Unwillen verbargen, aber bloß auf eine Gelegenheit warteten, sich zu rächen. Bald darauf, da Kassius Laodicea eingenommen hatte, eilten alle die Großen von Syrien und Palästina zu ihm, um ihm ihre Geschenke und Glückwünsche zu bringen. Herodes stellte sich, als wollte er den Hyrkan und Malichus dahin begleiten; nahm

k) dem L. Statius Murkus, welchem Kassius die Provinz Syrien ließ, und der den Malichus als einen unruhigen Kopf bestrafen wollte.

aber unterwegs Gelegenheit, den letztern umzubringen. 1)

Es entstehen neue Unruhen in Judäa. V. Chr Geb. 42. J. d. W. 3962. Herodes und Phasael behaupten die Oberhand.

Da Kassius im folgenden Jahre genöthigt war, zu dem Brutus zu stoßen, so ergriff die Partei des Malichus zu Jerusalem, die von seinem Bruder angeführt ward, die Waffen, um seinen Tod zu rächen. Nachdem sie den Hyrkan und Felix, den Befehlshaber über die römischen Truppen, auf ihre Seite gebracht hatte, setzte sie abermals Judäa in Unruhe. Indem Felix den Phasael in Jerusalem angriff, eroberte des Malichus Bruder Massada und einige andre Festungen in Judäa. Jedoch Phasael vertrieb den Felix aus Jerusalem; und da sich Herodes von einer Krankheit erholt hatte, die ihn einige Zeit über zu Damaskus aufhielt, nöthigte er den Bruder des Malichus, Massada zu übergeben, und auf bloße Erhaltung seines Lebens eine Kapitulazion zu schließen. Nachdem also die zween Brüder die

1) Joseph. Ant. XIV, 11. §. 3. 4. de B. Jud. I, 11. §. 3-8. IV. Macc. 46. 47.

die Partei unterdrückt hatten, gaben sie dem Hyrkan die schärfsten Verweise wegen seiner Feigherzigkeit; wurden aber bald darauf durch die Heirath des Herodes mit der Mariamne, der schönen Enkelin des Hohenpriesters, mit ihm wieder ausgesöhnt. m)

Doch diese Partei that sich in kurzem unter einem andern Oberhaupte hervor; denn sie berufte zu sich den Sohn Aristobuls, Antigonus, und unter dem Vorwande, als wollte sie ihn wieder auf seines Vaters Thron setzen, erregte sie neue Unruhen. Antigonus ward von dem Ptolemäus, des Mennäus Sohn, Fürsten von Chalcis, der seine Schwester geheirathet hatte, imgleichen von Marion, Fürsten von Tyrus, und vom Fabius, dem Befehlshaber zu Damaskus, unterstützt. Kaum aber war er in Judäa eingerückt, so ward er vom Herodes auf das Haupt geschlagen, welcher siegend nach Jerusalem zurückkehrte.

Sie werden von den Juden vor dem Markus Antonius verklagt. V. Chr. Geb. 41. J. d. W. 3963. Antonius ist ihnen günstig.

Nachdem Brutus und Kassius durch den Oktavius und Markus Antonius gänzlich

m) Joseph, Ant, XIV. 11, §, 7. de B, Jud, I, 12, 1.

geschlagen waren, so kam im folgenden Jahre der letztere nach Asien, um die Ruhe in den asiatischen Provinzen herzustellen. Als er in Bithynien ankam, wo eine große Menge Gesandte von allen benachbarten Völkern bei ihm anlangte, führten die Juden schwere Klage wider den Herodes und Phasael, daß sie alle Gewalt und Regimentsverwaltung in Judäa an sich gezogen hätten. Herodes aber, der damals dem Antonius aufwartete, brachte es theils durch Geld theils durch Vorspruch anderer dahin, daß er nicht einmal seine Ankläger hören wollte. Bald darauf ließ Antonius, auf Hyrkans Vorbitte, eine Verordnung ergehen, daß alle die Juden, die Kassius ehedem an die Meistbietenden verkauft hatte, wieder zu ihrer Freiheit und ihren Grundstücken kommen sollten. n) Bei seiner Ankunft zu Daphne, unfern von Antiochien, warteten ihm hundert von den vornehmsten Juden auf, und brachten ihre alten Klagen wider die zween Brüder bei ihm an. Antonius hörte sie völlig aus; und frag-

n) Joseph, XIV, 12, 2. wo auch §. 3. 4. 5. die Dekrete des Triumvirs Antonius eingerückt sind; im erstern darunter scheinen gleichwohl einige Veränderungen vorgegangen zu seyn.

fragte den Hyrkan, welche von beiden, die zween Brüder, oder ihre Ankläger, die geschicktesten wären, das Regiment unter ihm zu verwalten. Da die Antwort für die zween Brüder günstig lautete, erklärte er sich für sie; und zum fernern Merkmale seiner Freundschaft, machte er sie beide zu Tetrarchen, gab ihnen die Aufsicht über Judäa, und schrieb zu ihrem Besten einen Brief an das Synedrium. Funfzehn von den unruhigsten Köpfen unter den Anklägern wurden in das Gefängniß gebracht, und würden hingerichtet worden seyn, wenn nicht Herodes für sie Vorbitte eingelegt hätte. Jedoch alles dieses brachte die Partei nur destomehr auf, und es kam eine dritte Gesandtschaft von tausend Personen nach Tyrus, um dem Antonius aufzuwarten, der aber, anstatt ihnen Gehör zu geben, den Tyriern und seinen Soldaten befahl, sie auseinander zu jagen, so daß viel von ihnen getödtet, verwundet und gefangen genommen wurden. Da noch immer diese Partei ihren Unwillen gegen den Herodes ausließ, so ließ Antonius die jüdischen Gefangnen umbringen. o)

o) Joseph. XIV, 13, §, 1, 2. de B, Jud, I, 14, §, 2-7.

Die Parther stehen dem Antigonus bei. V. Chr. Geb. 40. J. d. W. 3964.

Bald darauf, da die Bewohner von Syrien und Palästina wegen der Abgaben, die ihnen Antonius auferlegt hatte, sehr bedrükt waren, ruften sie die Parther zu Hilfe, die, indem Antonius p) seine Zeit in Aegypten verschwendete, Syrien und Phönicien bis an Tyrus eroberten, und das Jahr darauf einen Vergleich mit dem Antigonis schlossen, sie wollten ihn auf den Thron von Judäa setzen, wofern er ihnen 1000 Talente und 500 jüdische Jungfrauen schicken wollte. Dem zu folge rückten Antigonus und die Parther in Judäa ein, und da ene große Anzahl Juden zu ihnen stieß, schlugen sie diejenigen, die zuerst wider sie ausgeschickt wurden, und rückten darauf nach Jerusalem, da denn, nachdem sie in die Stadt gelassen waren, viele Scharmützel zwischen beiden Parteien vorfielen, indem die eine den Pallast, und die andre den Berg des Tempels im Besitze hatte.

p) Er hinterließ in Syrien den Decidius Saxa as Legatus.

Herodes ist genöthigt, aus Jerusalem zu fliehen.

Da endlich die beiden Parteien so vieles Blutvergießens müde waren, kam es zu einem Vergleiche, daß Pakorus, der in dem Lager der Parther außerhalb der Stadt war, eingeladen werden sollte, um einen Frieden zwischen ihnen zu vermitteln. Pakorus kam also in die Stadt, und überredete den Phasael und Hyrkan, sich zu dem Barzanes q) zu begeben, den der parthische König zum Statthalter über Syrien bestellt hatte. Sie argwohnten keine Verrätherei, und folgten seinem Rathe, wurden aber beide zu Gefangnen gemacht. Da Herodes davon Nachricht erhielt, gieng er des Nachts in der Stille aus Jerusalem, nahm seine ganze Familie, die besten von seinen Geräthschaften, und so viele Soldaten als er nur konnte, zu ihrer Bedeckung, mit sich, und eilte nach bestem Vermögen nach Idumäa, wo er auch, nachdem er zum öftern den Feind, der seine Reise zu hindern suchte, zurückgetrieben hatte, anlangte. Er ließ seine Mutter, seine Braut, und die übrigen von seiner Familie, unter der Aufsicht seines Bruders Josephs in der starken Festung Mas-

q) Barzapharnes,

Massada, und begab sich nach Petra, in Hofnung von dem arabischen Könige Malchus, der seit kurzem seinem Vater Aretas gefolgt war, einigen Beistand zu erhalten. Doch dieser undankbare Fürst vergaß die Dienste, die Herodes seinem Vater geleistet hatte, und befahl ihm, aus seinem Gebiete zu weichen; so daß er genöthigt war, einige von seinen Begleitern zurück zu schicken, und sich eiligst nach Aegypten zu begeben.

Phasael wird verrathen, und tödtet sich selbst.

Nachdem er aus Jerusalem gegangen war, plünderten die Parther die Stadt und das umliegende Land, machten den Antigonus zum Könige von Judäa, und überlieferten ihm den Hyrkan und Phasael in Ketten. Phasael, welcher wußte, daß sein Tod beschlossen war, wollte der Hinrichtung entgehen, und zerstieß sich den Kopf an den Wänden seines Gefängnisses. Dem Hyrkan schenkte Antigonus das Leben. Um ihn aber untüchtig zum hohepriesterlichen Amte zu machen, verstümmelte er ihn, und ließ ihm die Ohren abschneiden; darauf übergab

er

er ihn den Parthern, die ihn bei ihrer Rückkehr zu Seuleucia zurückließen. r)

Des Herodes Glück zu Rom. Er wird zum Könige von Judäa ernannt. Vor Chr. G. 40.

Herodes, da er nach seiner Ankunft zu Rhinokorura hörte, was zu Jerusalem vorgegangen war, begab sich nach Alexandrien, und von da über Rhodus und Brundusium nach Rom, und wandte sich zuerst an den Antonius, und darauf an den Oktavian. Theils durch Bitten theils durch Versprechung einer großen Sumine Goldes brachte er sie so weit, daß sie mehr für ihn thaten, als er erwartete, und sogar wünschte. Seine Absicht war auf das allerhöchste gewesen, daß Aristobul, der Enkel sowohl vom Hyrkan als von dem ehmaligen Aristobul, und der Bruder seiner geliebten Mariamne, s) auf den Thron gesetzt, und er selbst dazu bestellt werden möchte, daß er unter ihm der

r) Joseph. Ant. XIV, 13. §. 3. u. f. c. 14. §. 1. 2. de B. Jud. I, c. 13. c. 14. §. 1. 2. IV. Maccab. c. 49.

s) Aristobul der dritte u. Mariamne hatten zu Aeltern Alexandern, Sohn Aristobuls des andern, und die Alexandra, Tochter Hyrkans des andern.

der oberste in Verwaltung der jüdischen Angelegenheiten wäre. Allein die Triumviri beschlossen, ihm wirklich zur Krone zu verhelfen. Sie führten ihn in den Senat, und vermochten diesen dahin, ihn zum Könige, und den Antigonus für einen Feind des römischen Volks zu erklären. Da also Herodes in dem Kapitol feierlich geweiht worden war, verließ er Rom, wo er sich bloß sieben Tage aufgehalten hatte, und landete gegen das Ende des Sommers zu Ptolemais, nachdem er bei seiner ganzen Reise sowohl zu Wasser als zu Lande nur drei Monate zugebracht hatte. t)

Er erobert Galiläa.

Nach seiner Ankunft war seine erste Sorge, seine Mutter, Schwester und andre Freunde zu befreien, die seit seiner Abreise stets in Massada belagert worden waren. Er versammelte in kurzem eine Armee von Ausländern und Juden; und nachdem dazu einige römische Hilfsvölker gestossen waren, eroberte er beinahe das ganze Galiläa, nachher gewann

t) Joseph. Ant. XIV, 14. §. 3-5. de B. Jud. I, 14. §. 3. 4.

wann er Joppa, und zog darauf hin, Massada zu entsetzen, wo er die Belagerer auf das Haupt schlug, und bis nach Jerusalem verfolgte, welche Stadt er belagerte. Sillo, u) der Anführer der römischen Hilfstruppen bei seiner Armee, war nicht eben sehr auf seiner Seite, sondern wiegelte die Soldaten zum Mißvergnügen auf, unter dem Vorwande, es fehlte ihnen an den nothwendigsten Bedürfnissen. Er gestattete sogar seinen Truppen, Jericho zu plündern, und schickte sie darauf in die Winterquartiere, die ihnen Herodes in Idumäa, Samaria und Galiläa, auf sein Verlangen hatte anweisen müssen.

V. Chr. G. 39. J. d. W. 3965.

Doch Herodes blieb noch immer im Feldstehen. Er schickte seinen Bruder Joseph mit 1000 Mann zu Fuße und 400 zu Pferde nach Idumäa; er selbst zog nach Samarien, ließ in dieser Stadt seine Mutter und ganze Familie, und rückte weiter nach Galiläa, wo er verschiedne Festungen eroberte, und nach-

ge-

u) Povedius Silo, dessen Dio XLVIII, 41. gedenket.

gehends eine starke Räuberbande schlug. Mit Anfange des folgenden Frühjahrs beschäfftigte er seine Truppen damit, die übrigen der Räuber auszurotten, welche ihre Zuflucht in die Hölen der Gebirge genommen hatten. Er ließ eiserne Käsien machen, und füllte sie mit Soldaten an; darauf ließ er sie von der Höhe an Ketten bis zu den Hölen herab, wo sie die Räuber angriffen; und durch dieses Mittel unterdrückte er sie zuletzt auf einige Zeit. Jedoch viele von ihnen, welche über den Jordan entflohen waren, kehrten nach seiner Abreise nach Galiläa zurück. Er war also genöthigt, sich vom neuen gegen sie zu wenden, und brachte es zuletzt mit großer Mühe dahin, diese Provinz von ihnen gänzlich zu reinigen.

Jerusalem hält sich wider ihn.

Herodes beschloß nun, sich mit allem Eifer dahin zu bearbeiten, Jerusalem zu erobern. Da aber Machäras, der Anführer der römischen Hilfsvölker, die aus zwo Kohorten und 1000 Reutern bestanden, seine Soldaten bloß dazu gebrauchte, die Juden ohne Unterschied zu plündern, so begab sich Herodes zu dem Antonius vor Samosata, um sich über ihr Verhalten zu beschweren,

und

und übertrug die Fortsetzung des Kriegs in Judäa seinem Bruder Joseph. Er leistete dem Antonius während der Belagerung von Samosata beträchtliche Dienste. Zur Erkenntlichkeit dafür trug Antonius, als er nach Eroberung der Stadt aus Syrien abreisen wollte, seinem Unterbefehlshaber Sosius auf, er sollte dem Herodes mit allen seinen Kriegsvölkern zu Hilfe kommen. Bei seiner Rückkunft fand Herodes, daß seine Angelegenheiten sich sehr verschlimmert hatten. Sein Bruder Joseph hatte es, seiner gegebenen Anweisung zuwider, gewagt, die Feinde anzugreifen, und war mit einem großen Theile seines Volks vor Jericho geblieben. Darauf war eine gänzliche Empörung von Galiläa erfolgt, wo man grausamer weise die reichsten von des Herodes Partei in den See Tiberias gestürzt hatte. Idumäa stand gleichfalls im Begriffe, sich aufzulehnen, als eben Herodes an der Spitze einer neuen Armee erschien, und in weniger Zeit beide Provinzen wieder zum Gehorsame brachte. v)

Sei-

v) Joseph. Ant. XIV, 14. §. 6, 15. de B. Jud. I, 15, 16, 17. Vergl. IV. Maccab. 50-52.

Seine Vermählung mit der Mariamne. V. Chr. G. 38. J. d. W. 3966. Er nimmt Jerusalem ein. V. Chr. G. 37. J. d. W. 3967. M. Agrippa, Canidio Gallo, Coss. Olymp. 185, 3.

Im folgenden Jahre hatte Herodes eine starke Armee zusammengebracht, mit der er abermals vor Jerusalem rückte, und nachdem er Verschanzungen gegen die Stadt zu hatte aufwerfen lassen, begab er sich nach Samarien, und hielt daselbst Beilager mit der Mariamne, mit der er sich bereits vor vier Jahren versprochen hatte. Sie war eine Dame von ausserordentlicher Schönheit und großer Tugend, und übertraf an allen liebenswerthen Eigenschaften alle Frauenspersonen ihrer Zeit. Da die Juden für den asmonäischen Stamm die eifrigste Neigung trugen, so glaubte Herodes, das Volk würde sich um so viel leichter mit ihm aussöhnen lassen, wenn er sich eine Gemahlin aus demselben wählte. Als er wieder zur Armee vor Jerusalem zurückkam, stieß Sosius mit eilf Legionen und 6000 Pferden, nebst einigen andern in Syrien gedungnen Hilfsvölkern, zu ihm. Die Belagerten, deren Anzahl sehr stark war, thaten eine verzweifelte jedoch ungeschickte Gegenwehr; und die Römer fanden am vierzigsten Tage nach ihrer

rer Ankunft Mittel, die äußere Mauer zu ersteigen. Zehn Tage darauf gewannen sie auch die zweite, und bemächtigten sich der untern Stadt: Die Belagerten zogen sich in die obere und in den Tempel zurück, wo sie aber viel durch Hunger ausstanden, weil es eben ein Sabbathsjar war. Endlich nach einer fortgesetzten Belagerung von fünf Monaten gab Herodes Befehl zum Generalsturme, und die Belagerten mußten sich ergeben.

Antigonus wird umgebracht.

Die Römer erfüllten die ganze Stadt mit Blutvergießen; sie raubten und plünderten, wohin sie nur kamen. Herodes bemühte sich zwar, durch Drohungen und Gewalt sie zurückzuhalten, und beschwerte sich heftig bei dem Sosius; dieser aber, anstatt der Grausamkeit und Raubgier seiner Truppen Einhalt zu thun, gab zur Antwort, es stünde ihnen allzeit frei eine Stadt zu plündern, die sie mit Sturm erobert hätten. Herodes sah sich also genöthigt, den Tempel und die Stadt vermittelst einer großen Geldsumme vor aller fernern Verwüstung zu sichern. Antigonus, als er sah, daß alles verloren war, ergab sich dem Sosius, warf sich auf eine

sehr demüthige und niederträchtige Art zu seinen Füssen, und bat um Gnade. Sosius aber verspottete ihn wegen seiner Niederträchtigkeit und Feigheit, ließ ihn in Ketten legen, und schickte ihn bald darauf an den Antonius nach Antiochien ab. Antonius war anfangs willens, ihn für seinen Triumph aufzubehalten. Herodes aber, der sich nicht für sicher in seinem Reiche hielt, solange Antigonus lebte, brachte den römischen Feldherrn durch beständiges Anhalten und eine große Geldsumme dahin, daß er ihm einen schimpflichen Tod durch die Hand des Liktors anthun ließ. w) Nachdem also die Stadt erobert war, gieng hiermit die Regierung des asmonäischen Stamms zu Ende, nachdem sie vom Anfange der Regierung des Judas Makkabäus bis auf diese gegenwärtige Zeit 129 Jahre gedauert hatte. x)

w) Dio XLIX. c. 22. Strabo ap. Joseph. XV, 1, Plutarch. in Anton. p. 932.

x) Joseph. Ant. XIV, 16. XV, 1. de B. Jud. I, 17. §. 8. 9. c. 18. §. 1-3. IV. Macc. 50, 53. Liv. epit. CXVIII. Dio XLIX. c. 22.

Herodes tritt seine Regierung auf tyrannische Art an.

Sobald Herodes das jüdische Reich in völligen Besitz bekommen hatte, richtete er alle seine Gedanken darauf, wie er seine erschöpfte Kammer wieder anfüllen, und die entgegengesetzte Partei unterdrücken möchte; durch diese beide Entwürfe ward seine Regierung mit Bedruckung und Blutvergießen angefüllt. Er ließ sogleich alles Geld, Silber und andere Kostbarkeiten, die in Jerusalem y) zu finden waren, in seinen Pallast bringen. Da aber dieser Schatz durch die großen Summen, die er an die Römer erlegen mußte, vermindert ward, bereicherte er sich vom neuen durch Einziehung der Güter der Partei des Antigonus, und ließ die reichsten von derselben in Verhaft nehmen und hinrichten. Er brachte alle Mitglieder des hohen Raths, bis auf den Pollio und Sameas, um das Leben, welcher letzte während der Belagerung ihn zum Könige anzunehmen gerathen, und dem Volke gesagt hatte, wegen ihrer großen Sünden hätten sie nichts anders zu gewarten, als daß sie ihm in die Hände fallen würden.

y) im Pallaste zu Jerusalem, s. Joseph. XV, 1, 2.

Seine Eifersucht auf den Hyrkan. Hyrkan entschließt sich unbedächtiger weise, nach Jerusalem zurückzugehen. V. Chr. G. 36. J. d. W. 3968.

Da das Amt eines Hohenpriesters noch immer erledigt war, beschloß Herodes, dasselbe einem ganz unbekannten und unansehnlichen Manne zu geben. Er ließ demnach einen gewissen Ananel, der von dem hohenpriesterlichen Geschlechte abstammte, und mit ihm bekannt war, von Babylon holen, und verlieh ihm diese Würde. Hyrkan lebte mittlerweile glücklich zu Babylon, wo er bei den Juden in großer Ehrfurcht stand. Kaum aber vernahm er, daß Herodes König geworden wäre, so trug er großes Verlangen, nach seinem Vaterlande zurückzukehren; in der Einbildung, der König, dem er ehemals das Leben gerettet hatte, würde sich nun gegen ihn dankbar bezeigen. Dem Herodes war viel daran gelegen, ihn in seiner Macht zu haben, weil er besorgte, es möchte sich sonst einmal eine Gelegenheit zeigen, daß er wieder zur Krone zu gelangen suchte. Er ließ ihn demnach sehr freundlich zu sich einladen. Hyrkan gieng, dem Rathe aller seiner Freunde zuwider, aus Babylon ab, und kam wieder nach Jerusalem, wo

ihn der König anfangs mit dem Scheine großer Güte und Ehrfurcht empfieng. z)

Des Herodes häusliche Zwistigkeiten. Aristobul wird Hoherpriester. V. Chr. G. 35. J. d. W. 3969.

Alexandra, des Hyrkans Tochter, die Mutter Aristobuls und der Mariamne, war nicht wenig darüber mißvergnügt, daß ein schlechter babylonischer Priester, zum Nachtheile ihres Sohns, zu einer so hohen Würde erhoben werden sollte. Da sie mit ihrem Anhalten beim Herodes nichts ausrichtete, schrieb sie an die ägyptische Königin Kleopatra, welche den Antonius völlig eingenommen hatte, und bat, sie möchte bei ihm zum Besten ihres Sohns Vorspruch einlegen. Der König fand sich also, wenn er anders Sicherheit und Ruhe haben wollte, genöthigt, sie zu befriedigen; er setzte den Ananel ab, verlieh das Hoheprieſterthum dem Aristobul, der damals erst siebzehn Jahre alt war, und stellte dadurch die Ruhe in seiner Familie wieder her.

Nachdem also Alexandra ihrem Sohne die hoheprieſterliche Würde zuwege gebracht

z) Antiqq. XV, 1. und c. 2. §. 1-4. de B. Jud.

hatte, glaubte sie, da er einmal eben das Recht zur Krone hätte, so könnte sie ihm diese wohl auch durch eben denselben Kanal verschaffen, und setzte daher ihr Verständniß mit der Kleopatra fort. Herodes aber kam bald dahinter, wies ihr Verhaft in ihrem Pallaste an, und stellte Leute an, die sie belauern mußten. Darüber empfand sie großen Unwillen, und sann darauf, wie sie mit der Flucht entkommen, und ihren Sohn mit sich nach Aegypten nehmen könnte, wohin sie beide von der Kleopatra eingeladen worden waren. Herodes, der ihren Anschlag entdeckte, ließ sie unterwegs anhalten. Jedoch aus Furcht vor der Kleopatra getraute er sich nicht, seinen Zorn blicken zu lassen, sondern stellte sich, als ob er aus besondrer Gnade ihnen beiden verziehe, und söhnte sich dem Scheine nach mit ihnen aus. Jedoch beschloß er von dem Augenblicke, den jungen Prinzen aus dem Wege zu räumen; und bald darauf ereignete sich ein Zufall, der seinen Tod beschleunigte.

Herodes wird auf die Gunst, die er bei dem Volke erlangt, eifersüchtig. Er läßt ihn ermorden.

An dem folgenden Feste der Hütten erschien der neue Hoheprieſter, der wohl gewach-

wachsen, schön von Person, und im achtzehnten Jahre seines Alters war, in dem hohenpriesterlichen Schmucke vor dem Altare, und versah sein Amt mit solchem Anstand und solcher Hoheit, daß das Volk glaubte, es sähe alle die Verdienste und die Größe seiner Vorfahren in ihm wieder aufleben. Es konnte sich nicht enthalten, den Tempel und die Stadt mit seinen Lobeserhebungen anzufüllen. Dieses reizte des Tyrannen Eifersucht in so hohem Grade, daß er, sobald nur das Fest vorüber war, ihn mit sich nach Jericho nahm, und daselbst in einem Fischteiche, worinnen er sich badete, ersäufen ließ. Herodes ließ es sich viele Mühe kosten, daß man seinen Tod für einen Unglücksfall halten möchte. Er legte um ihn tiefe Trauer an, und verschwendete große Summen bei seinem Leichbegängnisse. a)

Er wird vor den Antonius geladen, der ihn aber losspricht. V. Chr. G. 34. J. d. W. 3970.

Allein seine Heuchelei ward von allen eingesehen und verabscheut, besonders von der Alexandra, die über den Verlust ihres Sohns

a) Joseph. Ant. XV. c. 2. §. 5. f. c. 3. §. 1-4. Vergl. IV. Maccab. c. 55.

untröstlich war, und ihn nicht würde überlebt haben, wenn sie nicht die Hoffnung einer Gelegenheit, sich an dem Tyrannen zu rächen, genährt hätte. Sie entdeckte seine Verrätherei der Kleopatra; und diese Prinzessin, die vielmehr durch Stolz und Geiz, als durch eine Empfindung des Mitleidens oder Abscheus vor dem Verbrechen, angetrieben ward, hörte nicht eher auf in den Antonius zu dringen, bis daß sie ihn dahin brachte, daß er den Herodes wegen dieser gottlosen That zur Rechenschaft forderte. Antonius ließ demnach dem Herodes ankündigen, er sollte sich vor ihm stellen. b) Da er aber große Geldsummen von dem Verbrecher empfieng, sprach er ihn niederträchtiger weise los, und den Geiz der Kleopatra stillte er mit der Provinz Cölesyrien.

Schädliche Mißhelligkeiten in seiner Familie.

Als Herodes hinreiste, um sich vor dem Antonius zu stellen, übertrug er seinem Oheim Joseph die Verwaltung des Regiments, und gab ihm ausdrücklichen Befehl, wofern ihn Antonius umbringen ließe, sollte er nicht zu-

b) Bei der Anwesenheit des Antonius zu Laodicea.

zulassen, daß seine geliebte Mariamne die erste Zeitung von seinem Tode überlebte, damit, wie er sagte, niemand außer ihm selbst einer so großen Schönheit genießen möchte, in der That aber darum, damit er seinem Bruder Pheroras die Thronfolge versichern möchte. c) Salome, des Herodes Schwester, und Josephs Gemahlin, der einmal Mariamne ihre niedrige Abkunft vorgeworfen hatte, beschloß nunmehr, ihre Rachsucht auf die blutgierigste Art zu befriedigen. Da Herodes zurückkehrte, beschuldigte sie die Mariamne eines lasterhaften Verständnisses mit dem Joseph; und wollte also lieber ihren Gemahl aufopfern, als ihrer Rachgier entsagen. Joseph hatte sich, während des Herodes Abwesenheit, täglich mit der Mariamne besprochen, entweder Geschäffte halben, oder um ihr als Königin seine Ehrerbietung zu bezeugen. Bei diesen Unterredungen nahm er oft Gelegenheit, die Größe der Liebe des Herodes für sie zu rühmen; und zum Beweise davon schwatzte er endlich unbesonnener weise die geheimen Befeh-

c) Diese letztere Ursache ist allem Ansehen nach von der Verf. Erfindung, wenigstens gedenkt Josephus nichts davon; welcher in diesem allem der einzige Schriftsteller ist.

fehle aus, die er empfangen hatte. Die Königin, welche diese Befehle als einen Beweis seiner Eifersucht und Unmenschlichkeit betrachtete, faßte einen großen Haß gegen ihn. Herodes, ob er wohl von Eifersucht durchdrungen ward, als er der Salome Beschuldigung hörte, ward gleichwohl bei der ersten Unterredung mit Mariamne von ihrer Unschuld überführt, und that ihr große Betheurungen der eifrigsten Liebe. „ Ja, „ in der That, sagte sie, es ist ein großer „ Beweis von Liebe, wenn Sie Befehl ge„ ben, daß man nach Ihrem Tode Ihre „ unschuldige Gemahlin umbringen soll. “ Bei diesen Worten erwachte vom neuen des Herodes Eifersucht und Wut. Er schloß daraus, kein andrer als ein ehebrecherischer Umgang könnte den Joseph verleitet haben, das Geheimniß zu verrathen, und war im Begriffe, sie zu erstechen. Wiewohl nun aber seine Liebe für sie ihn davon abhielt, so ließ er doch alsbald seinen Oheim hinrichten, ohne ihm Zeit zur Verantwortung zu lassen. d)

Kleo=

d) Joseph. Ant. XV, c. 3. §. 5-9.

Kleopatra kömmt nach Jerusalem.

Des Herodes häusliche Unruhen wurden auf eine Zeit lang durch die Ankunft der Kleopatra nach Judäa unterbrochen, als sie sich, nach ihrer Rückkehr von dem Euphrat, wohin sie den Antonius begleitet hatte, dahin begab. Da sie der Alexandra so günstig gewesen war, und da sie den Antonius dahin vermocht hatte, daß er ihr das beträchtliche Gebiete um Jericho geschenkt hatte, so war Herodes, dem dadurch ein ansehnlicher Theil Einkünfte entzogen worden war, dahin bedacht, wie er sie aus dem Wege räumen möchte. Doch seine Freunde redeten ihm dieses Vorhaben aus, und er war also bedacht, ihren Geiz durch kostbare Geschenke zu befriedigen. Sie aber, die sich vergeblich bemüht hatte, ihn zur Liebe zu verleiten, gieng in vollem Unwillen von ihm. e)

Ihr Unwille auf den Herodes. V. Chr. G. 33. 32. J. d. W. 3971. 3972.

Als zwei Jahre darauf ein bürgerlicher Krieg zwischen dem Oktavian und Antonius aus-

e) Joseph. XV. c. 3. §. 9. c. 4. de B, Jud. I. c. 18. §. 4. 5.

ausbrach, brachte Herodes eine beträchtliche Anzahl Kriegsvölker auf, um dem letztern beizustehen; ward aber von ihm ersucht, er möchte lieber seine Waffen gegen den arabischen König Malchus kehren, der den Tribut von einem Theile seines Gebiets an die Kleopatra zu bezahlen verabsämt hatte. Die ägyptische Königin gedachte sich dadurch an dem Herodes zu rächen, und hoffte, wenn einer von den Königen im Kriege bleiben sollte, würde sie sein Land bekommen. Herodes erhielt zuerst über den Malchus einen entscheidenden Sieg; da aber im zweiten Treffen, in Cölesyrien, Athemon, der Kleopatra Befehlshaber in diesen Gegenden, sich mit dem Malchus verband, so ward der meiste Theil der Juden niedergehauen, und ihr Lager geplündert, und Herodes selbst kam mit genauer Noth davon. f)

Judäa leidet großen Schaden durch Erdbeben. V. Chr. G. 31. J. d. W. 3973. Die Araber thun einen Einfall in Judäa.

Nicht lange darauf begegnete ihm ein anderer Unfall, vermittelst eines schrecklichen Erd-

f) Joseph. Ant. XV. c. 5. §. 1, de B. Jud. I, 19. §. 1. 2.

Erdbebens, das ungefähr 30,000 Einwohner durch den Einsturz ihrer Häuser hinraffte. Der große Verlust, den das Land durch diesen Unfall erlitt, nöthigte ihn, bei den Arabern um Friede zu bitten. Da aber unter diesen ein Gerüchte gieng, als ob der Schade viel größer wäre, als er wirklich war, so verachteten sie seine Anerbietungen, brachten seine Gesandten um, und fielen sogleich darauf in Judäa ein, in Hoffnung, daß sie es von aller Gegenwehr entblößt finden würden. Herodes hielt seine Leute nur mit größter Mühe ab, daß sie ihn nicht verließen. Da er ihnen aber zuletzt die Furcht benommen, und die gewöhnlichen Opfer gebracht hatte, zog er an die andre Seite des Jordans, und brachte den Feindtn zwo so entscheidende Niederlagen bei, daß sie nunmehr selbst genöthigt waren, um Friede zu bitten, und ihn auf die von ihm vorgeschriebenen Bedingungen anzunehmen, g)

Herodes läßt den Hyrkan hinrichten. V. Chr. G. 30. J. d. W. 3974.

Da mittlerweile Antonius bei Aktium von dem Oktavian auf das Haupt geschlagen wor-

[g) Joseph. an angef. Orten, XV, 5. § 2-5 I. 19 §. 3-6. Vergl. IV, Maccab. 56.

worden war, so fürchtete sich Herodes, der allzeit der Partei des erstern gefolgt hatte, gar sehr vor dem Unwillen des letztern. Da Hyrkan noch immer lebte, und seine Tochter Alexandra von der neuerlichen Veränderung der Angelegenheiten einigen Vortheil zu ziehen versucht hatte, so glaubte Herodes, er könne nicht sicher seyn, so lange noch Hyrkan am Leben bliebe. Er ließ ihn daher zu einer Verschwörung verleiten, h) und ließ ihn darauf im achtzigsten Jahre seines Alters enthaupten. Nachgehends ließ Herodes die Mariamne und ihre Mutter, unter der Aufsicht des Soemus und Josephs, zween seiner vornehmsten Vertrauten, auf das Schloß Alexandria in Verwahrung bringen, und befahl ihnen, wofern er nicht zurück käme, beiden Prinzessinen das Leben zu nehmen. Seine Mutter und Schwester, nebst den übrigen von seiner Verwandtschaft, schickte er nach Massada, und vertraute sie, nebst der Regimentsverwaltung seines Reichs, seinem Bruder Pheroras mit dem Befehle an, daß er, wofern

h) Dieß wird verschieden erzählt, s. Joseph. Antiqq. XV, c. 6. §. 2. 3. Vergl. IV, Maccab. 54.

wofern es ihm unglücklich gehen würde, die Krone sich selbst zueignen sollte. i)

Er begiebt sich zu dem August, um sich mit ihm auszusöhnen, der ihn auch in der königlichen Würde bestätigt.

Nachdem er also seine einheimischen Angelegenheiten eingerichtet hatte, begab er sich auf den Weg zu dem Oktavian, in Hofnung, sich mit ihm auszusöhnen. Da er bei ihm zu Rhodus zum Verhör gelassen ward, legte er, als er vor ihn trat, sein Diadem von sich, und gestand in seinem Vortrage freimüthig alles das, was er für den Antonius gethan hatte, und was er noch zu thun bereit gewesen wäre, wofern er es angenommen hätte: „dazu, sagte er, „hätte er sich vermöge der Freundschaft „für verbunden gehalten, welche zwischen „ihnen geherrscht hätte; und er würde sehr „froh seyn, wenn Oktavian ebendieselbe „Freundschaft seiner Annehmung würdig „schätzen wollte, indem er ihm, da nunmehr Antonius gänzlich verloren wäre, „mit

i) Nach dem Josephus: „daß er die Krone Herodes Kindern und sich selbst zu erhalten suchen sollte. „

„ mit eben derselben Treue dienen würde. „ Oktavian, dem die freimüthige und edle Art, mit welcher sich Herodes ausdrückte, gefiel, nahm die Freundschaft, die er ihm anbot, an, befahl ihm, das Diadem wieder aufzusetzen, und bestättigte ihn in seinem Königreiche. Herodes machte dagegen dem Oktavian und allen seinen Freunden kostbare Geschenke, und stand von der Zeit an bei ihm in größrer Gunst und Freundschaft, als irgend ein andrer von den zinsbaren Fürsten des römischen Gebietes. k)

Sein Glück wird durch häusliche Zwistigkeiten gestört. Er bewirthet den August sehr prächtig.

Herodes kehrte, mit seinem guten Erfolg sehr zufrieden, nach Judäa zurück. Allein seine Freude war bald durch die üble Aufnahme, die er bei seiner geliebten Mariamne und ihrer erbitterten Mutter fand, gestört. Mariamne, die das unselige Geheimniß von dem Soemus herausgelockt hatte, nahm des Herodes Liebkosungen mit Seufzern, Thränen, und allen andern Merkmalen

k) Joseph. Ant. XV, c. 6. de B. Jud. I. c. 20. §. 1-3 vergl. IV. Maccab. 57. cf. Strabo lib. XVI. p. 1109. B. Tacitus Hist. I, 9.

len des Kummers und der Verachtung an, und indem sie die wahre Ursache ihres Unwillens verbarg, rückte sie ihm beständig die Ermordung ihrer nächsten Anverwandten vor. Durch diese empfindliche Begegnung ward beinahe seine Geduld gänzlich erschöpft. Da er aber hörte, daß August in Syrien angelangt wäre, gieng er aus Jerusalem ab, und kam ihm nach Ptolemais entgegen, wo er ihn und sein Heer mit außerordentlicher Pracht bewirthete. Als August aus Aegypten zurück kam, bewillkommte ihn Herodes auf dieselbe prächtige Art, da er den Weg durch Syrien nahm. Zum Danke dafür schenkte ihm August die 4000 Gallier, die der Kleopatra zur Leibwache gedient hatten, und verlieh ihm wieder das Gebiete und die Einkünfte von Jericho, Gadara, Hippon und Samaria mitten im Lande, imgleichen von Joppa, Anthedo, Gaza, und dem Thurm des Strato, an der Seeseite. 1)

Mariamne wird ihm abgünstig. V. Chr. Geb. 29.

Herodes fand, bei seiner Zurückkehr, zu Hause nichts als Unruhe und Verdruß.

1) Joseph. Ant. XV. c. 6. §. 7. c. 7. §. 1-3. de B. Jud. l. 20. §. 1-3.

Alle seine Liebkosungen wurden von der Mariamne mit äußerstem Abscheue zurück gewiesen. Dieses erzürnte ihn so sehr, daß er kaum sich enthalten konnte, gewaltsame Hände an sie zu legen. Mitten in seiner größten Wut schickte Salome seinen Mundschenken, den sie bestochen hatte, an ihn, um ihm zu melden, Mariamne hätte ihm Geld geboten, um ihn zu vergiften. Herodes ließ sogleich den begünstigten Verschnittnen der Mariamne auf die Folter bringen; alles aber, was er gestand, war dieses, daß etwas, das Soemus der Königin gesagt hätte, sie unwillig gemacht hätte.

Er läßt sie unschuldiger Weise hinrichten.

Des Königs Wut ward durch diese Entdeckung nur noch höher getrieben. Er ließ den Soemus sogleich hinrichten, versammelte darauf eine Anzahl Richter von denen, die seine Getreuen waren, und stellte Mariamne vor sie, daß sie auf Leben und Tod verhört werden sollte. Die Richter, welche aus der Heftigkeit, mit welcher Herodes in Person die Klage wider sie führte, sahen, daß kein andrer Ausspruch, als das Todesurtheil, ihm angenehm seyn würde, fällten

es demnach über sie. Herodes that den Vorschlag, sie in einer von seinen Festungen verwahrlich aufzubehalten. Salome aber, und seine Mutter, Cyprus, welche wohl wußten, wie geneigt er war, in seine vorige Schwachheit zurück zu fallen, ließen ihm nicht eher Ruhe, bis daß er befohlen hatte, sie hinzurichten. Mariamne nahm die unselige Ankündigung mit Heldenmuth an, sie gieng mit unglaublicher Heiterkeit zu dem Richtplatze, und empfieng dem tödlichen Streich mit großer Standhaftigkeit und Unerschrockenheit. m)

Herodes empfindet heftige Reue. V. Chr. Geb. 28. J. d. W. 3976. Seine Grausamkeit. V. Chr. Geb. 26. J. d. W. 3978.

Durch das Blut dieser liebenswürdigen Prinzessin ward die Wut des Herodes gestillt, und nun lebte wieder seine Liebe auf, und erfüllte sein Gemüthe mit dem bittersten Kummer, der ihm weder Tag noch Nacht Ruhe ließ. Wohin er auch gieng, verfolgte ihn der Gedanke von Mariamne, und zernagte sein Herz. Er suchte sich zwar

m) Joseph. Ant. XV, c. 7. §. 4-6. de B. Jud. I. c. 22, IV. Maccab. c. 58.

durch Wein, Gesellschaft und andre Lustbarkeiten zu betäuben; da aber keins von dem allen helfen wollte, verfiel er auf wirklichen Aberwitz, rufte oft die Mariamne, und befahl seinen Hofbedienten, sie sollten sie zu ihm bringen. Bald darauf entstand eine schädliche Seuche, die das Volk in großer Menge wegrafte, und noch seinen unglücklichen Zustand verbitterte. Er begab sich, unter dem Vorwande der Jagd, in einige der benachbarten Einöden, und von da nach Samarien, wo er geraume Zeit über an einer heftigen Krankheit bettlägerig war. Nach seiner Wiederherstellung, kehrte er nach Jerusalem zurück, nachdem er vorher die Alexandra hatte hinrichten lassen, welche, in Erwartung seines Todes, einige Versuche gethan hatte, zwo der vornehmsten Festungen des Reichs in ihre Gewalt zu bekommen. Er begonnte nunmehr seiner grausamen und blutgierigen Gemüthsart immer stärker zu folgen, und tödtete, auf der Salome Zureden, ihren zweiten Gemahl, Kostobarus, einen Idumäer, n) nebst andern angesehenen Personen von der asmonäischen Partei, wel-

n) Von dem sie sich auf eine den jüdischen Sitten nach ungewöhnliche Weise selbst geschieden hatte, Joseph, Ant. XV, 7, 10.

welchen sie verrätherische Anschläge Schuld gegeben hatte. *)

Er führt heidnische Sitten ein. Die Juden verschwören sich wider ihn. Er baut Samarien wieder auf. V. Chr. Geb. 25. J. d. W. 3979.

Nachdem sich also Herodes von dem asmonäischen Stamme und dessen vornehmsten Anhängern frei gemacht hatte, begonnte er eine Geringschätzung gegen die jüdische Religion zu äußern, und beeiferte sich, fremde Gebräuche und Sitten einzuführen. Er baute zu Jerusalem, dem August zu Ehren, einen Schauplatz und ein Amphitheater, und hielt darauf Spiele und Aufzüge, welches die Juden sehr entrüstete. Endlich errichteten zehn der kühnsten von ihnen eine Verschwörung, und kamen mit Dolchen unter den Kleidern auf das Theater; jedoch ihr Anschlag ward entdeckt, und sie wurden alle durch Martern hingerichtet. Das Volk war indessen auf den Angeber so erbittert, daß es ihn umbrachte, ihn in Stücke riß, und sein Fleisch den Hunden vorwarf. Nachdem aber Herodes alle, die an diesem Mor-

*) Joseph. Antiqq. XV, c. 7. §. 7.

de Theil hatten, entdeckt hatte, ließ er sie sämtlich hinrichten; welches denn die Juden immer noch heftiger gegen ihn erbitterte. Dem Herodes schien es sehr rathsam, wenn er, außer Jerusalem, noch andre feste Plätze hätte, auf die er sich verlassen könnte; er baute daher verschiedne andre Städte und Festungen. Samarien ließ er vom neuen aufbauen, und befestigen, und gab ihm, dem August zu Ehren, den Namen Sebaste, welches ebendas auf Griechisch, was Augustus auf Lateinisch bedeutet. Er befestigte auch den Thurm des Strato, den er dem Kaiser zu Ehren Cäsarea nannte, und legte Besatzung darein. Gabala o) in Galiläa, Esthmonitis p) in Peräa, und einige andre Festungen, wurden ebenfalls von ihm erbaut und besetzt. q)

Judäa wird mit Hungersnoth und Pest heimgesucht.

Und eben dieselbe Zeit, welche das dreizehnte Jahr seiner Regierung war, ward Ju-

o) in den Handschriften auch Gaba; scheint Gamala zu seyn.
p) Esebonitis.
q) Joseph, Ant. XV, c. 8, c. 9. §. 5. de B. Jud. I, c. 21. §. 2, 5-8. Diese Baue sind nicht alle in diesem Jahre vollführt worden.

Judäa mit einer großen Dürre heimgesucht, die eine Theurung nach sich zog, und sich mit einer wütenden Pest endigte, an welcher täglich große Schaaren hinstarben. Da Herodes seinen Schatz durch seine Baue erschöpft hatte, ließ er sein Silbergeschirre einschmelzen, und kaufte damit in Aegypten Getreide und Wolle ein, welches er unter seine Unterthanen, unter die Juden aber vorzüglicher weise, vertheilte. Diese Freigebigkeit verwandelte für dasmal ihren Haß in Verwunderung, und sein Lob war einige Zeit über der vornehmste Stoff ihrer Gespräche. Da er aber bald wieder zurück auf seine wilde und grausame Gemüthsart verfiel, so ward wieder eben so geschwind ihre Liebe in Haß verwandelt.

Herodes führt zu Jerusalem einen kostbaren Pallast auf. V. Chr. G. 24. J. d. W. 3980.

Nachdem das Land sich von dem neulichen Unglücksfalle erholt hatte, fuhr Herodes mit Bauen fort. Besonders führte er einen prächtigen Pallast auf dem Berge Sion, dem erhabensten Orte von Jerusalem, auf, und fuhr immer fort Cäsarea zu verschönern. In diesem Jahre, welches das vierzehnte seiner Regierung war, heirathete er eine andre

Mariamne, ein Frauenzimmer von außerordentlicher Schönheit, die Tochter eines jüdischen Priesters r) von Alexandrien, dem er das Hoheprieſterthum verlieh, nachdem er vorher Jesus, den Sohn des Phabäus, s) von dieſer Würde entſetzt hatte. t)

Er ſchickt ſeine zween Söhne nach Rom. V. Chr. G. 22. J d W. 3982. V. Chr. Geb. 20. J. d. W. 3984. Herodes ſchmeichelt dem Kaiſer.

Zwei Jahre darauf ſchickte Herodes ſeine zween Söhne von der Mariamne, mit Namen Alexander und Ariſtobul, nach Rom, daß man ſie daſelbſt erziehen ſollte. Pollio, ſein vertrauter Freund, erhielt Befehl, ein Haus für ſie auszumachen. u) Jedoch Auguſt nahm ihm dieſe Sorge ab, und wies ihnen in ſeinem eignen Pallaſte Zimmer an. Um ſeine Freundſchaft dem Herodes ſtärker zu bezeugen, gab er ihm freie Macht, welchen unter ihnen er wollte, zu ſeinem Nachfolger zu ernennen. Zugleich ſetzte er noch zu ſeinem Königreiche die Gebiete Trachonitis;

r) Simon, Sohn des Boethus.
s) Phabes.
t) Joſeph. XV, 9. §. 1-5.
u) vielmehr Aſinius Pollio nahm ſie in ſeinem eignen Hauſe auf.

tis, Auranitis oder Ituräa, und Batanäa, welche zwischen dem Libanus und Peräa lagen. v) August ließ es dabei noch nicht bewenden, sondern als er eine Reise nach den Morgenländern that, setzte er w) noch einen andern Strich Landes zu des Herodes Gebiete, machte ihn zu seinem Unterbefehlshaber in Syrien, x) und untersagte seinem daselbst befindlichen Statthalter, ohne des Herodes Vorwissen und Rath etwas vorzunehmen. Zugleich verlieh er, auf des Herodes Vorspruch, dem Pheroras eine Tetrarchie. Zur Dankbarkeit für alle diese Gnadenbezeugungen, baute ihm Herodes unfern von dem Berge Paneas, y) bei dem Ursprunge des Jordans, einen prächtigen Tempel ganz von weißem Marmor; durch welche

v) und vorher die Herrschaft eines Lysanias, eines Ptolenäus Sohn, ausgemacht hatten, welchen Antonius hatte hinrichten lassen. Joseph. Ant. XV, 4. 1.

w) bei seinem Aufenthalt zu Antiochia; der Strich Landes war die Tetrarchie des Zenodors, zwischen Trachonitis und Galiläa, um Panias herum. Joseph. XV, 10, 3.

x) Er setzte ihn nur den Procuratoribus Caesaris an die Seite.

y) Der Berg heißt Panius oder Panium, war vermuthlich ein Theil des Hermons; hingegen Paneas war der Name einer Stadt, die auch Cäsarea Philippi heißt.

che abgöttische Schmeichelei, und andre ähnliche Gefälligkeiten gegen heidnische Gebräuche, er alle diejenigen Juden noch weiter von sich entfernte, welche für ihr Gesetz und die Religion ihrer Vorältern eifrig waren. Herodes führte zwar zur Entschuldigung die Nothwendigkeit an, dem August und den Römern zu Willen zu seyn; da aber das Mißvergnügen unter dem Volke immer zunahm, verbot er alle Zusammenkünfte bei Gastmalen und Zechen, und alle andre Versammlungen eines großen Haufen Volks, und stellte in allen Gegenden der Stadt Kundschafter, die ihm beständig Nachricht bringen mußten, wie es um alles stünde; wobei er selbst sich oft verkleidet unter seine Unterthanen mischte. Da er fand, daß das Mißvergnügen sehr weit gekommen war, wollte er dem Volke den Eid der Treue abfordern. Jedoch Sameas und Pollio, welche die Juden Hillel und Schamai nennen, z) widersetzten sich, nebst allen den Pharisäern und Essenern dieser neuen Aufbürdung so stark, daß er genöthigt ward, den Vorsatz aufzugeben. a)

Er

z) Hievon s. Prideaux Connect. P. II. B. VIII. ad a. 37. und Whilton's sacred History ad a. 37.

a) Joseph. Ant. XV. c. 10. de B. Jud. lib. I. c. 20. §. 3. 4. c. 21. §. 3.

Er will den Tempel vom neuen aufbauen. V. Chr. G. 19. J. d. W. 3985. Der Bau wird mit großer Geschwindigkeit und Pracht geendigt. V. Chr. G. 17.

Im folgenden Jahre faßte Herodes, um sich wieder mit den Juden auszusöhnen, und seinem eignen Namen ein Denkmal immerwährenden Ruhms zu stiften, den Entschluß, den Tempel zu Jerusalem vom neuen aufzubauen. Bei einer allgemeinen Versammlung des Volks eröffnete ihnen Herodes dieses Vorhaben. Da er aber sah, daß sie bei dem Antrage befremdet waren, und besorgten, er möchte, wenn er den alten Tempel niedergerissen hätte, hernach nicht im Stande seyn, einen neuen aufzuführen, so sagte er ihnen, er wollte nicht eher den alten Tempel abbrechen lassen, bis daß schon alles Zubehör zu dem neuen in Bereitschaft wäre. Sobald er ihre Einwilligung erlangt hatte, nahm er, unter der Aufsicht von 1000 Priestern, 10,000 Arbeitsleute an, die in allen Theilen der Baukunst geschickt waren, welche alle er in seinem Solde hielt; und überdieß noch 1000 Wagen, welche das Bauzeug hin und her führen mußten. Man gebrauchte solche Geschwindigkeit, daß innerhalb zwei Jahren alles fertig war. Worauf er denn anfieng, das alte Gebäude ab-

zutragen, und mit eben derselben Eilfertigkeit das neue aufzuführen; so daß das heilige Gebäude, oder der eigentlich sogenannte Tempel, in anderthalb Jahren vollendet ward; während welcher Zeit es, wie Josephus sagt, niemals bei Tage, sondern allzeit nur des Nachts geregnet haben soll. Acht Jahre darauf war alles das übrige, das Herodes sich vorgesetzt hatte, aufgeführt. b) Jedoch behielt das Gebäude noch immer den Namen des zweiten Tempels, indem des Herodes Werk nicht als ein neues, sondern nur als eine Ausbesserung betrachtet ward. Man arbeitete daran noch geraume Jahre nachher, wie dieses aus dem Josephus und dem Evangelisten Johann erhellt. Die Juden sagten zu unserm Heilande: Sechs und vierzig Jahre lang hat man an diesem Tempel gebaut; c) und Josephus erzählt, d) daß nach dem Tode unsers Heilandes, da Gessius Florus römischer Statthalter in Jerusalem war,

b) Joseph. Ant. XV. c. 11. de B. Jud. I, 21. §. 1.

c) Johann. II, 20. Whistons Erklärung: Der Tempel ist vor 46 Jahren gebauet, ist besonders widerlegt in Whitby's Paraphrase on the N. T. ad h. l.

d) Ant. XX. c. 8. §. 7.

war, auf einmal 18,000 Arbeitsleute abgedankt worden wären.

Herodes reist nach Rom. V. Chr. G. 16. J. d. W. 3988. Er bringt seine zween Söhne von da zurück.

Indessen daß der Bau an dem Tempel fortgeführt ward, that Herodes eine Reise nach Rom, dem August seine Ehrerbietung zu bezeugen, und seine zween Söhne, Alexandern und Aristobul, zu sehen. e) Unterwegs lag er in Griechenland stille, und wohnte den olympischen Spielen bei, zu deren Unterstützung er ein beständiges Einkommen aussetzte. f) Zu Rom ward er von dem August mit großer Ehrenbezeugung und Güte empfangen; und nachdem er sich kurze Zeit daselbst aufgehalten hatte, kehrte er mit seinen zween Söhnen nach Judäa zurück, und versorgte sie wenige Zeit darauf mit anständigen Heirathen, indem er Alexandern, den ältesten, mit des Archelaus, Königs von Kappadocien, Tochter, Glaphyra, und den jüngsten mit der Berenice, der Tochter seiner

e) Joseph. XVI, 1. §. 2.

f) Joseph. de B. Jud. I, 21, 12. Ant. XVI, 5, 3. Vergl. Noris. Cenotaph. Pis. p. 355.

ner Schwester Salome, vermählte. g) Durch ihre gute Bildung, ihre angenehmen Sitten, und andern Vorzüge, erwarben sich seine zween Söhne die Liebe und Hochachtung aller Juden. Salome aber, und andre von ihren Mitschuldigen bei dem Morde ihrer Mutter, Mariamne, fürchteten sich vor ihrer Rache, und arbeiteten aus äußerstem Vermögen an ihrem Untergange. Sie verbreiteten das Gerüchte, die jungen Prinzen wären mit ihrem Vater sehr übel zufrieden; und zweifelten nicht, wenn diese Sage dem eifersüchtigen Monarchen zu Ohren käme, würde sie sie alsbald bei ihm in Ungunst setzen.

Er steht dem Agrippa bei. V. Chr. G. 14. J. d. W. 3990. Er wird eifersüchtig auf die zween Söhne der Mariamne.

Zwei Jahre nach seiner Rückkehr von Rom segelte Herodes mit einer Flotte in den Bosporus, um dem Aprippa, h) Augusts Schwiegersohne, zu Hilfe zu kommen, und setzte sich

g) Joseph. XVI, 1. §. 2. de B. Jud. I, 23, 1.

h) Eben diesen hatte er das Jahr vorher sehr prächtig in Judäa bewirthet, bei welcher Gelegenheit Aprippa Gott eine Hekatombe brachte. Joseph. XVI. c. 2. §. 1.

sich so sehr bei ihm in Gunst, daß er verschiedne Freiheiten für die Juden auswirkte, die sich in dem kleinern Asien und auf den griechischen Inseln niedergelassen hatten. i) Als er bei seiner Rückkunft nach Jerusalem die Juden über sein Verhalten in den letzten Jahren sehr mißvergnügt fand, ließ er ihnen den vierten Theil ihrer Auflagen nach, wodurch einigermassen ihr Murren gestillet ward. Allein in seiner Familie stiegen die Zwistigkeiten immer höher; denn da Salome und Pheroras seine zween Söhne geflissentlich gereizt, und einige übelbedachte Ausdrücke ihnen abgedrungen hatten, hinterbrachten sie ihre Worte dem Herodes mit so boshafter Ausdeutung und Einkleidung, welche ihn auf die Meinung brachte, sie giengen mit übeln Absichten wider seine Person um.

V. Chr. G. 13 J. d. W 3991. Er verklagt sie beim August. V. Chr. G. 11. J. d. W. 3993.

Damit er nun einigermassen den Uibermuth der zween Brüder kränken möchte, ließ er

i) S. weitläuftig Joseph. XVI. c. 3. cf. Dio LIV. c. 24. Auf gleiche Weise erhielten durch Herodes Vermittelung die unterdrückten Ju-

er seinen Sohn Antipater, den er von seiner ersten Gemahlin, k) noch vor der Vermählung mit Mariamne, erzeugt hatte, nach Hofe bringen, wo er ihn mit solchen Liebkosungen überhäufte, die ihn nur jenen aufsätziger, und sie unbesonnener in Reden wider ihren Vater machte. Antipater, der als seines Vaters Nachfolger betrachtet wurde, ward von ihm nach Rom gesendet; von da aus er durch Briefe und Unterhändler den Herodes gegen die beiden Brüder so sehr aufbrachte, daß sie zuletzt der König mit sich nach Italien nahm, und beim August des Vorhabens beschuldigte, daß sie ihn vergiften wollten. Die zween Prinzen konnten leichtlich ihre Unschuld darthun, und da sie von dem Kaiser losgesprochen waren, kehrten sie mit dem Herodes nach Jerusalem zurück, der darauf das Volk versammelte, und den Antipater zu dem ersten ernannte, der ihm in der Regierung folgen sollte, nach ihm aber die Söhne der Mariamne. l)

den einige Jahre darauf v. Chr. Geb. 9. Bestätigung ihrer Freiheiten, wovon die Dekrete beim Joseph. XVI, 6. stehen.

k) Doris.

l) Joseph. Ant. XV, 3. §. 3. c. 4. de B. Jud. I, 23.

V. Chr. G. 10. J. d. W. 3994.

Das folgende Jahr, welches das acht und zwanzigste seiner Regierung war, vollendete und weihte Herodes Cäsarea, an welcher Stadt er zwölf Jahre gebaut hatte. m) Er. baute noch nachgehends verschiedne andre Städte, besonders Antipatris, seinem Vater zu Ehren, Cypron, seiner Mutter, und Phasaelis, seinem Bruder zu Ehren. n) Da er durch seine vielen Baue seine Schätze gar sehr erschöpft hatte, brach er nunmehr die Gräber Davids und Salomons auf, in Hoffnung darinne große Reichthümer zu finden; ward aber, wie Josephus sagt, in seiner Erwartung gänzlich betrogen. o)

Seine Eifersucht auf seine zween Söhne wird vergrößert. V. Chr. G. 9. J. d. W. 3995. Alexandern wird durch Verzweiflung ein falsches Geständniß abgenöthigt.

Mittlerweile setzten Salome, Pheroras und Antipater ihre Verschwörung gegen die Söhne der Mariamne fort, und erfüllten durch Erdichtungen und andre boshafte Kunstgriffe

m) Joseph. XV, 9, 6, XVI, 5. 1.
n) Ebendas.
o) Ant. XVI, 7, 1.

des alten Königs Sinn so sehr mit Eifersucht und Argwohn, daß er weder des Nachts schlafen, noch am Tage ruhig seyn konnte. Da Alexandern schuld gegeben ward, er habe zween von des Königs Günstlingen, seinen Oberhofmeister und Mundschenken, bestochen, so ließ sie Herodes auf die Folter werfen. Im Anfange vertheidigten sie den Prinzen; da sie aber zum zweitenmale gefoltert wurden, ließen sie sich einige Ausdrücke entfallen, worauf alsobald Alexander in Verhaft gebracht, und mit Fesseln belegt wurde. Alexander, der nunmehr auf das äußerste getrieben war, schickte seinem Vater vier Schriften, welche ein Verständniß von Anschlägen und Verschwörungen enthielten, an die niemals war gedacht worden, wobei er den Pheroras und die Salome, des Königs Bruder und Schwester, und viele seiner vornehmsten Vertrauten, als Mitschuldige der Verrätherei angab.

Herodes wird mit seinen Söhnen ausgesöhnt. V. Chr. G. 8. J. d. W. 3996.

Diese Beschuldigung, welche darauf abgezielt war, alles in Flammen zu setzen, that die verlangte Wirkung; der eifersüchtige König, der nicht wußte, wem er trauen sollte,

te, begieng die ausschweifendsten Grausamkeiten, verurtheilte einige zum Tode, und marterte andre, bis daß sie unter der Folter starben. Er selbst war mittlerweile so erschrocken, daß er oft aus seinem Bette auffuhr, als ob er von seinen Söhnen und ihren Mitschuldigen mit dem Schwerte in der Hand verfolgt würde. Zum Glücke kam um diese Zeit Archelaus, König von Kappadocien, p) nach Jerusalem, und stellte wieder bei Hofe durch seine Vermittelung die Ruhe, wenigstens auf einige Zeit, her. Da Pheroras sah, daß der König sich mit seinem Sohne ausgesöhnt hatte, kam er in einem Trauerkleide, warf sich zu seinen Füssen, und bekannte sich für den Urheber aller der Verläumdungen, die wider die zween Prinzen ausgestreut worden waren. q)

Da nun Herodes wieder mit seinen Söhnen in gutem Vernehmen war, gieng er mit ihnen nach Rom, weil er genöthigt war, den Alexander am römischen Hofe für unschuldig zu erklären, gegen den er zuvor verschiedne erhebliche Klagen dahin geschickt hatte. Während seiner Abwesenheit von Judäa ward

p) Dessen Tochter an Alexandern vermählt war.
q) Joseph. Ant. XVI, 7, 2. f. c. 8. 1. f. de B. Jud. I, 24, 25.

ward das Land erbärmlich von den Räuberbanden verwüstet, welche vormals aus Trachonitis vertrieben worden waren, und sich Schlupfwinkel in Arabien ausgesucht hatten. Herodes ließ bei seiner Rückkunft r) alle Verwandte von ihnen, die noch zu Trachonitis geblieben waren, umbringen. s) Da bald darauf der Tempel ausgebaut war, ließ Herodes die Einweihung desselben mit seiner gewöhnlichen Pracht verrichten. t)

Er bezwingt die Räuber. V. Chr. Geb. 7. J. d. W. 3997. V. Chr. G. 6. J. d. W. 3998.

Das folgende Frühjahr brachte er einige Kriegsleute zusammen, zog mit ihnen nach Arabien, zerstörte die Verschanzung, die den Räubern zum Aufenthalte diente, und tödtete alle, die in seine Hände fielen. Sylläus, der Günstling des Königs von Arabien, welcher damals zu Rom war, beschwerte sich deßfalls beim August, und vergrößerte so sehr das Unrecht, das den Arabern dadurch

r) da er ihnen auf keine andere Weise beikommen konnte, indem sie vom Sylläus, Minister des arabischen Königs Obodas, beschützt wurden.
s) Joseph. Ant. XVI, 9, 1.
t) Ant. XV, 11. §. 5. extr.

durch zugefügt worden wäre, daß der Kaiser dem Herodes einen sehr scharfen Verweis gab, und zween seiner Gesandten das Verhör abschlug. Doch da Herodes den Nikolas von Damaskus nach Rom schickte, brachte es dieser so weit, daß August wieder mit dem Könige ausgesöhnt ward, u)

Er bringt neue Klagen wider seine Söhne an. Sie werden vor Gerichte gezogen, und getödtet.

Das Gemüthe des letztern war abermals mit Eifersucht und Verdacht auf die Treue seiner Söhne angefüllt. Salome und Pheroras hatten ihre boshaften Beschuldigungen erneuert. Obgleich aber den jungen Prinzen nichts weiter erwiesen werden konnte, als daß sie das Vorhaben gefaßt hätten, sich in ein anders Land zu begeben, so nahm doch Herodes alles übrige für wahr an, schrieb an den August, und bat um Erlaubniß, daß seine Söhne verhört werden möchten. August, da er fand, daß Herodes schlechterdings nach dem Untergange seiner unglücklichen Söhne begierig war, gab ihm Erlaubniß, daß er sie zu Berytus vor den Statt-

u) Joseph. XVI, 9, 10. cf. Strab. XVI. p. 1129. B.

Haltern von Syrien und den benachbarten Provinzen vorladen könnte. Herodes vertrat in eigner Person die Stelle des Klägers gegen seine Söhne; und da es diesen nicht erlaubt ward, zu ihrer Vertheidigung aufzutreten, so verurtheilte sie die größte Anzahl der Richter zum Tode. Dem zufolge wurden sie kurz darauf zu Sebaste hingerichtet, und unter ihren asmonäischen Vorfahren begraben. v)

Antipater und Pheroras verschwören sich wider den Herodes. V. Chr. G. 5. J. d. W. 3999. Der Anschlag wird entdeckt.

Nachdem nunmehr Antipater sich seine zween Nebenbuhler aus dem Wege geräumt hatte, trat er mit dem Pheroras und andern in eine Verschwörung, den Herodes mit Gift umzubringen. Herodes hatte vier Enkel, die er von den Söhnen der Mariamne hatte, mit großer Sorgfalt erziehen lassen, und da es sich nun mit ihm zum Ende neigte, gedachte er darauf, wie er sie auf vortheilhafte Art verheirathen könnte; doch An-

v) Joseph. Ant. XVI. 11. de B. Jud. I, 26, 27. Vergl. IV. Maccab. c. 59.

Antipater wußte es dahin zu bringen, daß er alle diese Maaßregeln hintertrieb, und ihn überredete, die Einrichtungen in seiner Familie ganz wider seine ersten Absichten zu ändern. Indem Antipater an dieser unmenschlichen Verschwörung mit dem Pheroras arbeitete, war ein Befehl ausgegangen, wodurch dem ganzen jüdischen Volke auferlegt ward, dem August und dem Könige den Eid der Treue zu schwören. Da sich aber die Pharisäer, zu 7000 an der Zahl, des Eides weigerten, w) verurtheilte sie Herodes zu einer harten Geldstrafe. x) Diese ward von des Pheroras Gemahlin für sie erlegt; und sie, die auf die Gabe der Weißagung Anspruch machten, versicherten ihr zur Dankbarkeit, die Regierung sollte an ihr Haus kommen. Da dieses zu des Herodes Wissenschaft gelangte, ward dadurch der Bruch zwischen ihm und seinem Bruder vergrößert, welcher für dienlich befand, sich nach seiner Tetrarchie zu begeben, wo er bald darauf starb; Antipater aber war einige Zeit vorher nach Rom gegangen, um dem Verdachte der Verschwörung, die er angesponnen hatte, aus-

w) Zufolge der Worte 5. B. Mos. XVII, 15.
x) Joseph. Ant. XVII, 2. §. 6.

zuweichen. Nach des ersten Tode brachten zween seiner Freigelaßnen beim Herodes die Klage an, er sey von seiner Gemahlin vergeben worden. Herodes stellte in der Sache genaue Untersuchung an, ließ verschiedne Personen von des Pheroras Familie auf die Folter bringen, und entdeckte dabei die vorgehabte Verschwörung gegen ihn selbst. Man erfuhr, daß Antipater durch einen seiner Freunde den Gift hatte von Alexandrien holen lassen, welcher dem Pheroras übergeben worden war, der ihn dem Könige beibringen sollte; doch diesen hatte es einige Tage vor seinem Tode gereut, und er hatte seiner Gemahlin befohlen, den Gift vor seinen Augen in das Feuer zu schütten, welches sie auch that, bloß einen kleinen Theil ausgenommen, den sie für sich zurückbehielt. y)

Der Engel Gabriel erscheint dem Zacharias noch V. Chr. G. 6. J. d. W. 3998.

Wenig Monate, vor diesen Begebenheiten ward der Engel Gabriel an den Zacharias gesandt, einem frommen und rechtschafnen Priester aus der Klasse des Abiah; er er-

y) Joseph. Ant. XVII, 1-4. de B. Jud. I, 28-30.

erschien vor ihm, indem er sein Amt verrichtete, und in dem Tempel den heiligen Weihrauch opferte; und kündigte ihm die Geburt eines Sohns an, den er in kurzen von seiner tugendhaften Frau, Elisabeth, bekommen würde, der ein Nazaräer und der Vorläufer des Erlösers der Welt werden sollte. Kurz darauf ward der Tempel des Janus zu Rom geschlossen, z) welcher stets bei Kriegszeiten offen stand; und um diese Zeit herrschte ein allgemeiner Friede durch die Welt, als ein schickliches Vorspiel, den Fürsten des Friedens, Christus, unsern Herrn, darinne einzuführen.

Imgleichen der Jungfrau Maria. V. Chr. G. 5.
Jahr der Welt. 3999. *)

Denn im sechsten Monate darauf, als der Engel Gabriel dem Zacharias im Tempel erschie-

*) Mit größerer Genauigkeit wird diese Verkündigung noch in das vorige Jahr, und in desselben erste Monate die Erscheinung des Engels vor dem Zacharia gesetzet. Hiedurch verschwinden viele Schwierigkeiten in den folgenden Erzählungen, und die Geburt Christi selbst fällt in den Anfang des fünften Jahrs vor der gemeinen Aere (Aere Dionisiana) so daß in dieses fünfte Jahr noch die Ankunft der Magier und die Flucht nach Aegypten gezogen wird.

z) Dieses irrige Vorgeben, das zur einzigen Unterstützung eine verdächtige Stelle im Oros. Hilt

schienen war, ward er nach Nazareth, einer Stadt in Galiläa, an die Maria geschickt, eine Jungfrau aus dem Geschlechte Davids, die kürzlich vorher an den Joseph, einen Mann aus eben demselben Geschlechte, verlobt worden war, und brachte ihr die gute Zeitung, daß von ihr der Sohn Gottes sollte geboren werden. Die heilige Jungfrau unterwarf sich demüthig dem, was Gott mit ihr zu thun beschlossen hätte; und da ihr der Engel zugleich die Schwangerschaft ihrer Verwandtin Elisabeth, der Frau des frommen Zacharias, bekannt gemacht hatte, gieng sie ohne Verzug in die gebirgichte Gegend, a) um ihr und ihrem Manne ihre Freude zu bezeugen. Sobald sie in des Zacharias Haus trat, empfand Elisabeth, als sie ihre erste Begrüßung hörte, daß das Kind in ihrem Leibe hüpfte, und sogleich rufte sie, von dem heiligen Geiste getrieben, aus: Gesegnet bist du vor allen deinen Geschlechte! Gesegnet ist die Frucht dei-

Hist. VI, 20. u. 22. hat, ist längst widerlegt vom Joh. Mossom, Jani templum reseratum, wo gezeigt wird, daß seit der dritten Schliessung V. C. 744. v. Chr. Geb. 10. bis an das Ende des Augusts dieser Tempel nie wieder geschlossen worden sey.

a) von Judah, man glaubt, nach Hebron.

seines Leibes! und welch ein Glück für mich, daß die Mutter meines Herrn mich besucht! Maria ward durch das, was sie vernahm, so erfreut, daß sie in entzündete Danksagungen gegen Gott ausbrach; und nachdem sie bei ihrer Verwandtin drei Monate verzogen hatte, kehrte sie wieder nach ihrer armseligen Wohnung zu Nazareth zurück. Bald darauf ward Elisabeth von dem verheißnen Sohne entbunden, und gab ihm den Namen Johann, wie der Engel seinem Vater befohlen hatte.

Als die heilige Jungfrau nach Nazareth zurückgekehret war, verschwieg sie noch immer das Geheimniß, welches Gott in ihr gewirkt hatte, vor ihrem verlobten Bräutigam; da es aber durch die Merkmale ihrer Schwangerschaft in kurzen entdeckt ward, so schloß Joseph daraus, sie habe sich entehrt, und war darauf bedacht, wie er sich in der Stille von ihr scheiden wollte, ohne sie der Strenge des Gesetzes auszustellen. Doch da ihm in einem Gesichte ein Engel erschien, und ihn unterrichtete, ihre Schwangerschaft sey bloß durch ein Wunderwerk erfolgt, und sie würde einen Sohn zur Welt bringen, den Gott dazu bestimmt hätte, der Heiland seines Volks zu seyn, so nahm Joseph die Jungfrau zu sich in sein Haus, lebte aber mit-

mit ihr in völliger Enthaltsamkeit, bis daß sie von ihrem ersten Sohne entbunden ward, der vermöge der Geschlechtsfolge der rechtmäßige Erbe des Königreichs Israel war, indem er aus dem Hause Davids abstammte.

Der Befehl Augusts. Christus der Heiland der Welt wird geboren. V. Chr. G. 5. J. d. W. 3999. Per. Jul. 4709. Olymp. 193, 4. V. C. 749.(745) Augusto XII. et L. Cornelio Sulla Coss.

Einige Zeit vorher hatte Augustus Cäsar den allgemeinen Befehl ergehen lassen, daß alle Personen im römischen Reiche, an gewissen bestimmten Orten, nach Maßgebung ihrer Provinzen, Städte und Familien, ihre Namen nebst ihrem Vermögen und ihrem Stande aufzeichnen lassen sollten. b)

Die-

b) Luk. II, 1. Daß August dreimal den Census angestellt habe, wissen wir aus Sveton. Octav. 27. und dem Monumento Ancyrano. Allein keiner von allen fällt in die Zeit, von der hier die Rede ist, und sie bezogen sich auch nur auf Rom und die römischen Bürger, und zwar so gar nur in Italien. Dio LV. c. 13. Allein daß August Verzeichnisse von den Einwohnern und ihren Gütern in den Provinzen hin und her habe verfertigen lassen, ist an und für sich ganz natürlich, und erhellt aus Liv. epit. lib. CXXXVII. und auf gleiche Weise wird er, der Nachricht, die uns Lukas giebt, zu folge, eine

glei-

Diesem Befehle zu folge sahe sich Joseph und seine Frau, Maria, welche beide aus dem Stamme Judah und dem Geschlechte Davids waren, genöthigt, nach der Hauptstadt ihres Stamms, Bethlehem, zu gehen, um daselbst ihre Namen und ihr Vermögen anzugeben. Da durch den großen Zulauf des

gleiche Aufzeichnung in Judäa und den damals dazu geschlagenen Ländern ~~ver~~anstaltet haben. Dergleichen Verzeichnisse dienten, um die Stärke des ganzen Reichs und die Bevölkerung jeder Provinz nebst den Einkünften zu wissen; August selbst hatte hierüber gewisse Memoiren aufgesetzt, s. Tacit. Hist. I, 11. Sveton. Octav. 101. Dio LVI. c. 33. In Judäa war dieser Census gleichwohl noch mit keiner Abtragung von Steuern verbunden. Die Einwohner zahlten ihre Abgaben noch ganz allein an Herodes, und nach ihm an seinen Sohn Archelaus. Allein wie eilf Jahr nachher n. Chr. Geb, 7. Archelaus abgesetzt, und Judäa zur Provinz Syrien geschlagen, und einem Prokurator Cäsaris untergeben worden war, ward ein neuer Census, wenn man dergleichen Aufzeichnungen der Köpfe und des Vermögens so nennen will, gehalten, der den Juden ungleich empfindlicher fallen mußte, als der erste, denn von der Zeit an trugen sie ihre Steuern an die Römer ab. Beide Census besorgte der jedesmalige Präses von Syrien, den erstern Sentius Saturninus, den letztern P. Sulpicius Quirinus. Die Folge der römischen Befehlshaber von Syrien s. Norif. Cenotaph. Pisan. Diss. II, c. 16.

des Volks bei dieser Gelegenheit bereits alle Herbergen angefüllt waren, konnte Joseph und seine Frau keinen bessern Ort zu ihrem Aufenthalte finden, als einen Stall; und sie waren nicht lange daselbst gewesen, so ward die gesegnete Jungfrau von einem Sohne entbunden, den sie in Windeln wickelte, und in einer Krippe zur Ruhe legte. Doch diese armselige Geburt unsers Heilandes ward bald auf eine herrliche Art bezeichnet; indem es Gott gefiel, diese nämliche Nacht einen Engel an der Spitze des himmlischen Heers abzusenden, welche die Geburt den wachenden Hirten verkündigten, und mit diesem Lobgesange feierten: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf der Erde, und Gnade gegen die Menschen!

Des Kindes Aeltern beschnitten dasselbe, am achten Tage, und gaben ihm den Namen Jesus, wozu sie von dem Engel angewiesen waren. Sobald er vierzig Tage alt war, wurden zween andre gottesdienstliche Gebräuche vollzogen, nämlich die Reinigung der Mutter, und die Darbringung ihres Erstgebornen. Nach dem Gesetze c) mußten die Erstgebornen mit fünf Sekeln, oder einem

c) 3. B. Mos. XII, 6. 4. B. Mos. XVIII. 16.

nem Paare Tauben, oder junger Tauben, gelöst werden; welches letztere für die unterste Klasse von Leuten gesetzt war. So sehr war um diese Zeit die Familie Davids herunter gekommen, und so arm waren die Aeltern des unschätzbaren Erlöses der Welt, daß sie ihn nur um den geringsten Preis lösen konnten.

Die Weisen suchen Christum auf. Des Herodes Furcht und Grausamkeit. Die Weisen bringen ihre Gaben.

Nach ihrer Rückkehr nach Bethlehem ward die Stadt Jerusalem durch die Ankunft einiger weisen Männer aus den Morgenländern, von der Sekte der Magier, in Bewegung gesetzt, welche dahin geführet worden waren, indem sie dem Laufe eines durch Wunderwerk hervorgebrachten Sterns folgten, der vor ihnen her gieng. Die Weisen schlossen daraus, dieser Stern bezeichnete die Geburt eines Königs der Juden, sie kamen zuerst nach Jerusalem, und stellten sehr ernstliche Nachfrage an. Da dieses den eifersüchtigen Herodes sehr beunruhigte, zog er das Synedrium wegen des Orts zu Rathe, an dem, nach der Aussage der Propheten, der Messiah sollte geboren werden. Als ihm die jüdischen Lehrer sagten, Bethlehem wäre seine Geburtsstadt,

so ließ Herodes, der einen blutgierigen Entschluß gefaßt hatte, ihn umzubringen, die Magier ingeheim zu sich holen, fragte sie sorgfältig um die Zeit der Erscheinung des Sterns, und ließ sie mit diesen Worten von sich: Gehet hin, und stellet nach dem Kinde genaue Nachforschung an, uud wenn ihr es ausgefunden habt, so gebet mir davon Nachricht, damit ich gleichfalls mich dahin begeben, und es anbeten könne. Sie machten sich demnach auf den Weg, und waren überaus froh, als sie noch immer den Stern vor sich her ziehen sahen, bis daß er zuletzt über dem Hause stehen blieb, worinne das Kind war. Sie näherten sich dem göttlichen Knaben mit gebührender Ehrfurcht, öffneten ihre Schätze, und überreichten Geschenke an Gold, Weihrauch und Myrrhen. Da sie Gott warnte, nicht wieder nach Jerusalem zu gehen, so traten sie auf einer andern Straße die Rückreise nach ihrem Lande an. Als sie sich wegbegeben hatten, erschien dem Joseph ein Engel, unterrichtete ihn von des Herodes vorhabender Grausamkeit gegen das Kind, und befahl ihm, sich mit dem Kinde und seiner Mutter nach Aegypten zu wenden, und dort bis auf weitere Verordnung zu bleiben. Joseph machte

sich

sich demnach mit aller möglichen Eil auf den Weg nach Aegypten.

Herodes wartete mittlerweilen ungeduldig auf die Rückkunft der morgenländischen Weisen; da er sich aber zuletzt betrogen, und seine geheimsten und schlauesten Anschläge hintertrieben fand, gerieth er in die heftigste Wuth, und beschloß, das durch Grausamkeit auszuführen, was ihm durch List fehlgeschlagen war. Er ließ demnach alle die Kinder in Bethlehem, und in der Gegend umher, die von zwei Jahren und darunter waren, grausamer weise umbringen, in der Meinung, daß sich unter dieser allgemeinen Ermordung auch der junge Prinz befinden sollte, vor dem er sich so sehr fürchtete. d)

Herodes tödtet seinen Sohn, den Antipater. V. Chr. G. 4.

Um ebendieselbe Zeit ließ Herodes seinen ältesten Sohn Antipater hinrichten, der von dem, was in Judäa vorgegangen war, nichts wußte, und von Rom zurückkam; doch bei seiner Ankunft ward er in Verhaft genommen, bald darauf verurtheilt, und in das

d) Matth. II, 1 - 18.

Gefängniß gebracht. e) Da mittlerweile Herodes durch Alter, Krankheit und unzählige Sorgen und Unruhen entkräftet war, fiel er in eine heftige Krankheit, die, da sie noch zu seinen übrigen Plagen hinzu kam, ihn so hitzig und mürrisch machte, daß er sich selbst, und allen die um ihn waren, zur Last ward. Da er sein Ende nahe fand, ließ er seinen letzten Willen aufzeichnen, worinnen er seinen jüngsten Sohn f) zu seinem Erben und Nachfolger bestimmte. Er vermachte 1000 Talente dem August, 500 der Gemahlin Augusts, und hinterließ der unwürdigen Salome ein beträchtliches Vermögen. Das übrige von seinen Gütern, Ländereien, Einkünften und Geldern sollte, seiner Verordnung zu folge, unter seine Kinder und Enkel getheilt werden. g)

Es erhebt sich ein Aufruhr in Jerusalem.

Da es in Jerusalem ruchtbar ward, daß man die Hofnung zu seinem Leben aufgäbe, erregten zween jüdische Lehrer einen großen Auflauf in der Stadt, indem sie eine starke An-

e) Joseph. Ant. XVII. c. 5. de B. Jud. I, 31. 32.
f) Herodes Antipas.
g) Joseph. Ant. XVII, 6, 1. de B. Jud. I, 32. §. 7.

Anzahl ihrer Schüler nebst vielen Jünglingen unter den Bürgern aufwiegelten, daß sie hingehen, und alle die Gebäude niederreißen sollten, welche dieser Monarch wider ihre Gesetze hatte aufführen lassen. Den Anfang machten sie mit Herunterschlagung eines goldnen Adlers von ungemeiner Größe und ausgesuchter Arbeit, den Herodes über das Thor des Tempels hatte setzen lassen. Dieses Bild, welches der schmerzlichste Anblick für die Juden war, schlugen sie alsobald mit Aexten und Hämmern in Stücke. Da des Königs oberster Befehlshaber sie mit einer Schaar Soldaten überfiel, verliefen sie sich alle bis auf vierzig, welche, da sie ergriffen und vor den König gestellt wurden, ihm sehr kühn sagten, sie hätten sich schon lange das, was sie itzt gethan hätten, vorgenommen gehabt, und es wäre ihnen nur leid, es so lange verschoben zu haben. Sie setzten hinzu, sie scheuten weder seinen Zorn noch irgend eine Strafe, die er ihnen auflegen könnte; indem das, was sie gethan hätten, aus Gehorsam gegen ihr Gesetz und einen reinen Eifer für die Ehre Gottes geschehen wäre. Herodes ließ sich in einer Sänfte nach Jericho bringen, versammelte daselbst die Oberhäupter der Juden, und beklagte sich gegen sie wegen

des Schimpfs, der nicht ihm sondern Gott angethan worden wäre, indem man kirchenräuberischer Weise die goldne Zierrath, die ihm geweiht war, abgerissen hätte. Die Versammlung, durch seine blutgierige Gemüthsart erschreckt, hatte nicht das Herz, ihm vorzustellen, daß er ihre Gesetze überschritten hätte, indem er ein Bild hatte setzen lassen, welches der Gegenstand der Abgötterei war; sondern ließ es dabei bewenden, die Handlung der jungen Leute zu verdammen, welche Herodes bald darauf, nebst einem der Lehrer, der den Auflauf angestiftet hatte, lebendig begraben ließ. h)

Herodes wird erbärmlich gequält.

Herodes ward nunmehr mit einem langsamen abzehrenden Fieber, mit schmerzhaften Geschwüren in seinen Eingeweiden, einer heftigen Kolik, unersättlicher Begierde zu essen, abwechselnder Geschwulst an seinen Füssen, einem Krampfe in den Nerven, einer steten Engbrüstigkeit, mit stinkendem Athem verbunden, einer Fäulniß in seinen Ge-

h) Joseph. Ant. XVII, 6. §. 2. 3. de B. Jud. I, 33. §. 2-4.

Gelenken und geheimen Theilen, nebst einem starken Jucken, und Schwärmen von Läusen und Würmern, geplagt. i) Da er in dem warmen Bade bei dem See Asphaltites k) keine Linderung fand, kehrte er nach Jericho zurück; und da er wohl den Haß wußte, den die Juden gegen ihn trugen, fiel er auf eins der abscheulichsten Mittel, das jemals in eines Menschen Sinn gekommen ist, l) um vorzubeugen, daß nicht das Volk sich über seinen Tod freuen möchte. Er ließ einen Befehl ergehen, daß die Oberhäupter des ganzen jüdischen Volks an einem gewissen Tage zu Jericho bei Lebensstrafe erscheinen sollten. Als sie angekommen waren, ließ er sie alle in den Rennplatz m) verschließen, ließ darauf seine Schwester Salome und ihren Gemahl Alexas holen, und gab ihnen ernstlichen Befehl, sie alle durch das Schwert umbringen zu

i) Die Arzneigelehrten dürften sehr verlegen seyn, alle diese Krankheiten untereinander zu vereinigen, sie stehen beim Joseph. Ant. XVII, 6, 5. de B. Jud. I, 33. §. 5.

k) zu Kallirrhoe.

l) und das allem Ansehen nach bloß aus Haß ihm angedichtet ist.

m) Hippodromus.

lassen, sobald er den letzten Odem ausgestoßen hätte; wodurch er denn, wie er sagte, nicht nur dem Volke seine Lust verbittern, sondern sogar ein wirkliches Trauern über seinen Tod erregen wollte.

Er stirbt. N. Chr. Geb. 1. Vor der gemeinen Zeitrechnung 4.

Da ein falsches Gerücht ausgekommen war, als ob er tod wäre, that Antipater seinem Gefangenwärter große Versprechungen, wenn er ihm zur Freiheit verhelfen wollte; als dieses dem Herodes hinterbracht ward, ließ er ihn sogleich umbringen. Er überlebte seinen Sohn nur um fünf Tage, während deren er sein Testament vom neuen änderte, sein Königreich dem Archelaus verließ, den Antipas zum Vierfürsten von Galiläa und Peräa machte, dem Philipp aber die Landschaften Trachonitis, Gaulon, Batanäa, und Panias aussetzte, welche ebenfalls zu einer Tetrarchie erhoben wurden. Der Salome gab er, außer 500,000 Stücken Geldes, n) Jamnia, Azotus und Phasaelis; zugleich waren seine andern Verwandten mit beträchtlichen Vermächtnissen

be-

n) Denarien.

bedacht. Er starb im 70sten Jahre seines Alters, im 37sten nach seiner Gelangung zur jüdischen Krone, und im 34sten nach des Antigonus Verbannung und Tode. o)

Salome und Alexas, waren bei aller ihrer Gottlosigkeit dennoch so weit entfernt, den letzten unmenschlichen Befehl des Tyrannen, ob er ihnen gleich deßhalben einen Eid abgenöthigt hatte, zu vollstrecken, daß sie sogar bedacht waren, das schändliche Geheimniß dem Volke zu verschweigen. Sobald er demnach verschieden war, giengen sie in den Rennplatz, und kündigten den Oberhäuptern der Juden an, des Königs Befehl wäre, daß ein jeder nach Hause ziehen sollte. Da sie dem zu folge fortgereist waren, ward die Zeitung von des Königs Tode bekannt gemacht, und die vornehmsten Befehlshaber nebst den Soldaten wurden in dem Amphitheater zu Jericho versammelt. Salome las ihnen einen Brief des verstorbnen Königs vor, worinne er ihnen für ihre Treue gegen ihn dankte, mit dem Begehren, sie möchten sie nunmehr seinem Sohne Archelaus, den er zu seinem Nachfolger bestimmte, erzeigen.

o) Joseph. Ant. XVII, 6. 7. 8. de B. Jud. I, 33.

Archelaus wird zum König erklärt. V. Chr. G. 3. J. d. W. 4001.

Nachdem Archelaus als König erkannt worden war, hielt er seinem Vater das Begängniß mit ausnehmender Pracht. Seine Soldaten führten den Leichnam mit grosser Feierlichkeit nach dem Schlosse Herodion bei Jerusalem ab. Von da zogen sie weiter nach Jerusalem, wo Archelaus, nachdem er die siebentägige Trauer um seinen Vater, nach jüdischem Gebrauche, geendigt hatte, das Volk auf das prächtigste bewirthete. Des folgenden Tages gieng er mitten unter ihren lauten Zurufungen in weisser Kleidung in den Tempel, wo er ihnen, auf ihr Verlangen, eine Erleichterung der Abgaben, die Abschaffung der Zölle, und die Losgebung der Gefangnen verwilligte.

Es entsteht ein Aufruhr.

Doch seine Milderung war weit entfernt, das Volk zu besänftigen, von dem sich noch denselben Abend eine Anzahl aufrührischer Weise zusammenrottete, und verlangte, daß diejenigen nach dem Rechte bestraft werden sollten, welche die jungen Leute wegen Niederreissung des goldnen Adlers verurtheilt

hat-

hatten, und daß dem Joazar die Würde eines Hohenpriesters, die er bei dieser Veranlassung bekommen hatte, abgenommen würde. Archelaus schickte seinen Befehlshaber über die Reuterei ab, die Aufrührer zu besänftigen, die aber nach ihm und verschiednen andern an sie abgefertigten Befehlshabern mit Steinen warfen, und auf eine rebellische Art sich des Tempels bemächtigten. Da das Passah herbei kam, schickte Archelaus eine Schaar seiner Soldaten ab, um sie von da zu vertreiben; da aber die Soldaten zurückgeschlagen wurden, und fast alle blieben, schickte er wider sie sein ganzes Heer, welches, nach einem hartnäckigen Streite, 3000 davon umbrachte, und die übrigen auseinander trieb.

Archelaus geht nach Rom.

Bald darauf schiffte er nach Rom ab, in Begleitung seines Bruders Antipas, seiner Tante Salome und vieler andern. Salome gieng nach Rom in der geheimen Absicht, wider ihn zu arbeiten, und seines Bruders Antipas Ansprüche zu begünstigen, den Herodes in seinem ersten Testamente zum Nachfolger bestimmt gehabt hatte. Sie brachte es nach ihrer Ankunft

zu

zu Rom dahin, daß sie einen großen Theil von des Archelaus Verwandten und Freunden auf ihre Seite zog, und ihr Sohn Antipater hielt an den August eine sehr heftige Rede wider ihn; jedoch da Nikolas von Damaskus Antipaters Beschuldigungen beantwortet hatte, versprach August, er wolle nichts thun, das dem Testamente des Herodes entgegen liefe, und ließ also damit die Versammlung von sich.

Ein neuer Aufruhr zu Jerusalem. Der Schatz des Tempels wird von den Römern geplündert.

Mittlerweile hatte sich zu Jerusalem ein neuer Aufstand erhoben, der jedoch bei der Ankunft des Varus, römischen Statthalters zu Antiochien, p) gedämpft ward, von welchem die Aufwiegler zur Strafe gezogen wurden. Sabinus, den er in Jerusalem mit einer römischen Legion zurück ließ, that einen Angriff auf die Festungswerke der Stadt, in der Absicht, die Schätze der Familie des Herodes wegzunehmen, und sich selbst

p) P. Quintilius Varus folgte v. Chr. Geb. 5. V. C. 745. (749) dem K. Sentius Saturninus als Präses von Syrien nach.

selbst zuzueignen. Doch die Juden, welche schaarweise zu dem Pfingstfeste herbeigekommen waren, theilten sich in drei Haufen, und umzingelten ihn an jeder Seite. Es erfolgten einige verzweifelte Gefechte, worinne die Römer, nachdem sie an verschiedne Galerien des Tempels Feuer gelegt hatten, viele der Juden niederhieben, und darauf einen Einbruch in den Schatz thaten, aus dem sie, außer andrer reichen Beute, 400 Talente wegnahmen. Dieses Verfahren erbitterte die Juden nur noch mehr, welche ihr Aeußerstes thaten, den Pallast in Besitz zu bekommen. Mittlerweile entsponnen sich in den andern Gegenden von Judäa neue Unruhen. Zweitausend alte römische Soldaten, welche abgedankt worden waren, griffen einige Kriegsvölker des Archelaus an, welche genöthigt waren, sich in die Festungen zu ziehen.

Ein nochmaliger Aufstand der vom Judas erregt wird. Es macht noch einer Anspruch auf die Regierung.

Um eben dieselbe Zeit ergriff Judas, des Ezekias Sohn, der in Trachonitis eine Bande Räuber angeführt hatte, und vom Herodes hingerichtet worden war, diese Gele-

gen

genheit, seines Vaters Tod zu rächen. Nachdem er zu Sephoris in Galiläa eine Rotte der verwegensten Freibeuter zusammen gebracht hatte, that er verschiedne Streifereien in Judäa; und indem er an jedem Orte, wohin er kam, die königlichen Zeughäuser und Schatzhäuser einnahm, ward er zuletzt so mächtig, daß er auf den Besitz der höchsten Würde Anschläge faßte. Er soll, vermuthet man, ebenderselbe mit demjenigen gewesen seyn, dessen der heilige Lukas q) unter dem Namen Theuda gedenkt, als welcher im Syrischen ebendas bedeutet, was das hebräische Jehudah. Zugleich warf sich noch ein andrer auf, der Anspruch auf die Krone machte, nämlich Simeon, r) ein Mann von guter Bildung, stark von Leibe, der bei den Juden in grossem Ansehen stand, und von sich selbst schon so gute Meinung hegte, um sich des Throns für würdig zu achten. Da sich Herodes seiner in wichtigen Angelegenheiten bedient hatte, so trugen viele Juden kein Bedenken, ihn König zu nennen; nachdem er aber verschiedne königliche Palläste angesteckt,

q) Ap. Gesch. V, 36.
r) Tacit. Hist, V, 9.

steckt, und einen Theil des Landes geplündert hatte, ward er ergriffen und hingerichtet.

Andere Rotten von Räubern beunruhigen das Land.

Zu gleicher Zeit plünderten noch andre Banden Räuber andre Gegenden des Landes; die gefährlichste aber und verzweifeltste von allen war des Athronges seine, der bis daher ein schlechter Schafhirte gewesen war. Er war wegen seiner Stärke und riesenmäßigen Länge merkwürdig, und ihm standen bei seinen Unternehmungen vier Brüder von gleicher Länge bei, welche er zu Unterbefehlshabern über das Volk, das ihm schaarweise zulief, bestellte. Er setzte sich die königliche Binde auf, und erklärte sich beides für einen Feind der Römer und der Herodianer. Nach vielen blutigen und hartnäckigen Gefechten ward er zuletzt mit zween seiner Brüder ergriffen, und die ganze Bande ward zerstreut.

Die Juden werden von den Römern angegriffen.

Da mittlerweile der Statthalter von Syrien, Varus, hörte, daß Sabinus von den

den Juden belagert war, zog er an der Spitze einiger Kriegsvölker nach Jerusalem, da denn indessen sein Sohn Sephoris wegnahm, und in Brand steckte. Bei seiner Annäherung zu Jerusalem, zerstreuten sich die Juden, welche den Sabinus bestritten hatten; Varus aber sandte Schaaren durch das ganze Land aus, welche 2000 von ihnen ergriffen, die er an das Kreuz schlagen ließ. Jedoch dieses strenge Verfahren hielt nicht einen andern Haufen von 10,000 Mann ab, die Waffen gegen ihn zu ergreifen; sie wurden aber bald zerstreut, und ihre Rädelsführer als Gefangne dem August zugeschickt. s)

Die Juden bringen beim August wider den Archelaus Klage an. Eine Theilung des jüdischen Königreichs.

Mittlerweile kamen funfzig Abgeordnete von den Oberhäuptern des jüdischen Volks zu Rom an, um sich wider des Archelaus Erwählung zu setzen; und da sie von 8000 Juden, die damals zu Rom wohnten, unterstützt wurden, welche allerseits wünschten, daß ihr Land zu einem Theile der Pro-

vinz

s) Joseph. Ant. XVII. c. 9-12. de B. Jud. II, 1-5.

binz Syrien gemacht würde, so verwies August die Sache auf eine Rathsversammlung seiner Freunde, vor welcher beiden Parteien vergönnt war, ihre Gründe vorzutragen. In dieser Versammlung ward jedoch nichts entschieden. Inzwischen nahm es kurze Zeit darauf August selbst über sich, den Streit auszumachen. Er gab die Hälfte des Königreichs dem Archelaus, unter dem Titel eines Ethnarchen, oder Beherrschers eines Volks. Seine Ethnarchie begriff in sich das eigentliche Judäa, Idumäa und Samaria. Das übrige von des Herodes Herrschaften ward unter seine zween andern Söhne, Philipp und Antipas, getheilt; von denen der erste das Gebiete von Batanäa, Trachonitis, Auranitis nebst einem Theile von Galiläa bekam; der letztere aber den größten Theil von Galiläa bekam; und die Länder jenseit des Jordans inne hatte, welche jährlich auf 200 Talente ausmachten. Salome bekam zu ihrem Antheil, außer einer halben Million an Silber, die Städte Jamnia, Azotus und Phasaelis, wozu noch August Askalon setzte. Des Herodes übrige Vermächtnisse theilte er großmüthiger Weise unter seine andern Verwandten, und behielt für sich selbst, aus

Achtung für das Gedächtniß seines verstorbnen Freundes, bloß einige wenige von seinen Geräthschaften. t)

Kurz nach dieser Eintheilung des jüdischen Reichs, erhob sich ein neuer Mitwerber des Regiments, der in kurzem eine zahlreiche Partei an sich zog. Er war ein Jude, zu Sidon erzogen, und dem verstorbnen Alexander, des Herodes Sohne von der Mariamne, so ähnlich, daß, als er sich für ihn ausgab, er nicht nur den größern Haufen der Juden, sondern selbst die, welche mit diesem unglücklichen Prinzen bekannt gewesen waren, betrog. In dieser Voraussetzung sparten die Juden weder Mühe, noch Kosten, noch Zurufungen, um seinen Einzug in Rom so prächtig als möglich zu machen. Jedoch August entdeckte bald den Betrug, und schickte den angeblichen Prinz auf die Galeeren; denjenigen aber, der ihn begleitete, und der den ganzen Betrug ersonnen hatte, hieß er aufhängen.

Des

t) Joseph. Ant. XVII, 13. de. B. Jud. II, 6. cf. Tacit. Hist. V, 9. Strabo XVI. p. 765. (1109 B.)

Des Archelaus unvorsichtige und grausame Herrschaft. Er wird nach Dauphinee verwiesen. N. Chr. Geb. 6. Judäa wird zur römischen Provinz gemacht. N. Chr. Geb. 7.

Anstatt daß Archelaus; nach seiner Rückkehr nach Judäa, mit Klugheit und Gelindigkeit hätte herrschen sollen, brachte er bald die Juden durch sein willkührliches Verfahren wider sich auf. Sie hatten mit ihm einige Jahre Geduld; da sie aber deren müde waren, thaten sie vereinigte Vorstellungen wider ihn an den August, der alsbald einen Abgeordneten abfertigte, den Archelaus nach Rom vorzuladen. Als er dort angelangt war, hörte August sowohl die Klagen wider ihn, als seine Vertheidigung; darauf verurtheilte er ihn zu einer Verweisung in die Stadt Vienne, in Gallien oder Dauphinee, und stellte Befehl, daß alle seine Güter sollten eingezogen werden. u) Da nun Judäa v) durch dieses Urtheil eine Provinz des römischen Reichs ward, ergieng der Befehl, daß Auflagen darinne ausgeschrieben werden sollten; und der damalige Statthal-

u) Joseph. Ant. XVII, 15. de B. Jud. II, 7, 1.

v) nämlich, so viel als Archelaus davon besessen hatte.

halter von Syrien, Cyrenius, w) kam dahin, um den Urtheilsspruch vollstreckt zu sehen. Nachdem Cyrenius des Archelaus Pallast verkauft, und allen seinen Schatz weggenommen hatte, kehrte er nach Antiochien zurück, und hinterließ die Juden wegen der neuen Auflagen in nicht geringer Erbitterung.

Judas der Gaulonite, erregt einen Aufruhr.

Einige Zeit über wurden die Juden von dem Koponius, dem römischen Befehlshaber über die Reuterei, x) der zum Statthalter y) von Judäa bestellt war, in genauer Einschränkung erhalten; da aber Judas der Gaulonite, oder Galiläer, wie ihn der heilige Lukas z) nennt, ihre aufrührische Gesinnungen bemerkte, hielt er dieses für eine günstige Gelegenheit, seinen Ehrgeiz zu befriedigen, und wiegelte sie demnach durch seine eifrigen Reden auf, worinne er die Auflagen als sklavische, abgöttische

w) P. Sulpicius Quirinus, Präses von Syrien.
x) nach dem verbesserten Text des Josephus XVIII, 1, 1. ein römischer Ritter.
y) Prokurator.
z) Ap. Gesch. V, 37.

tische Lasten verdammte, die sich nicht mit ihrer Pflicht gegen Gott vertrügen, den einzigen Oberherrn, der einige Huldigung oder pflichtmäßige Treue von den Kindern Abrahams fordern könnte. Ihn unterstützte ein gewisser Pharisäer, Sadukus, ein unruhiger Kopf; und er sah sich in kurzem an der Spitze eines mächtigen Heers, weil die Juden um diese Zeit zu Ergreifung der Waffen leichtlich zu überreden waren, indem sie in voller Erwartung des Messiah oder Befreiers waren, der, wie sie glaubten, ein großer weltlicher Fürst seyn würde. Die von des Judas Partei, welche wider die Entrichtung der Auflagen waren, erhielten den Namen Gauloniten, und da sie solchergestalt einen Krieg entzündet hatten, dem bald darauf eine Pestseuche folgte, zogen sie ihrem Vaterlande großes Unheil zu. a)

Der Tempel wird von den Samaritern entweiht. N. Chr. Geb. 8. Christus kömmt im zwölften Jahre seines Alters in den Tempel.

Als Cyrenius Judäa verlassen hatte, b) begonnten die Samariten neuen Unfug wi-

a) Joseph, Ant. XVIII, 1. de B. Jud. II, 8.

b) Ihm folgte als Präses von Syrien Q. Cäcilius Kretikus Silanus, und diesem n. Chr. Geb.

der die Juden anzustiften. Am Abend vor dem Passah schlich eine Anzahl von ihnen sich heimlich in den Tempel, und bestreuten die Galerien und andre Plätze mit Todtengebeinen, c) so daß die Priester, als sie den Morgen darauf diesen heiligen Ort verunreinigt fanden, genöthigt waren, die Feierlichkeit auszusetzen. Jedoch ward dieselbe bald wieder vorgenommen, und durch die Gegenwart Christi beehrt, der nach des Herodes Tode mit dem Joseph und seiner Mutter aus Aegypten zurückgekehrt war, und sich verschiedne Jahre in dem Gebiete des Antipas zu Nazareth in Galiläa aufgehalten hatte. Da er nunmehr zwölf Jahre zurückgelegt hatte, nahmen ihn seine Aeltern mit sich auf das Passah. Nach dem Feste begaben sich Joseph und Maria mit einer großen Anzahl ihrer Nachbarn und Bekannten wieder nach Galiläa, Jesus aber blieb ohne ihr Vorwissen zu Jerusalem; zur Nachtzeit giengen sie mit großer Aengstlichkeit zurück, um ihn aufzusuchen, und fanden ihn am dritten Tage im Tempel, wo er

Geb. 17. Kn. Piso. N. Chr. Geb. 19. Kn. Centius Saturninus.

c) Joseph. XVIII, 3, 2.

er unter den jüdischen Lehrern saß, und sie durch die Weisheit seiner Fragen und Antworten in Erstaunen setzte. Seine fromme Mutter, ob sie gleich über einen so angenehmen Anblick erfreut war, konnte dennoch nicht umhin, einigen zärtlichen Unwillen, wegen der Sorge, die seine Abwesenheit ihr erregt hätte, zu äußern. Er gab folgende Antwort: Wisset ihr nicht, daß ich der Geschäfte meines Vaters warten muß? welche Worte sie, ob sie sie schon damals nicht verstand, seitdem stets sorgfältig in ihrem Gedächtnisse aufbehielt. Darauf kehrte er mit ihr und Joseph nach ihrer geringen Wohnung zurück, wo er stets seinen pflichtmäßigen Gehorsam gegen sie fortsetzte.

Verschiedne Statthalter von Judäa. N. Chr. G. 9. N. Chr. G. 12. N. Chr. G. 14. N. Chr. G. 23. N. Chr. G. 24. N. Chr. G. 25. N Chr. G. 26. Pontius Pilatus wird zum Statthalter ernennt. Seine grausame Regierungsart.

Bald nach diesem Passah kam an des Koponius Stelle Ambivius, dessen Nachfolger Annius Rufus war. Da dem August, im achtzehnten Jahre des Lebens unsers Heilands, in der kaiserlichen Würde Tiber folgte, so rufte der neue Kaiser den Ru-

Rufus zurück, und schickte nach Judäa den Valerius Gratus, der diese Statthalterschaft eilf Jahre hindurch verwaltete. Ungefähr fünf Jahre nach seiner Ankunft setzte er den Hohenpriester Ananus oder Annas ab, und erhob Ismael, den Sohn des Phabus, d) zu dieser Würde. Da ihn bald darauf seine Wahl gereute, nahm er sie wieder das folgende Jahr dem Ismael ab, und gab sie dem Eleazar, des Ananus, den er vorher abgesetzt hatte, Sohn. Eleazar ward innerhalb Jahresfrist genöthigt, sein Amt niederzulegen, und ihm folgte einer Namens Simon, der das folgende Jahr abermals abgesetzt ward, da denn Joseph, mit dem Zunamen Kaiphas, des obengedachten Annas Schwiegersohn, an seine Stelle kam. Nachdem Gratus ungefähr eilf Jahre in Judäa geblieben war, folgte ihm Pontius Pilatus, ein Mann, der alle seine Vorgänger an Grausamkeit, Ungerechtigkeit und Gelderpressung übertraf. e) Dieser Statthalter beschleunigte durch seine trotzige, halsstarrige und grau-

sa-

d) Baphus.

e) Philo Legat. ad C. Caes. p. 589. 590. ed. Mang. T. II.

same Gemüthsart, jene Empörungen und Aufstände, die nicht eher als mit dem gänzlichen Untergange des jüdischen Staats ein Ende nahmen. Er gab seinen Soldaten, die den Winter hindurch zu Jerusalem bleiben sollten, Befehl, ihre Fahnen mit sich in die Stadt zu nehmen; dieses erregte einen allgemeinen Auflauf unter den Juden, von denen viele zu ihm nach Cäsarea kamen, und ihn baten, er möchte diese abgöttischen Zeichen hinweg nehmen lassen. Sie lagen sechs ganzer Tage, auf die Erde geworfen, vor seinem Pallaste; er aber, anstatt ihre Bitte zu bewilligen, ließ sie durch seine Soldaten angreifen, und alle diejenigen umbringen, die nicht sogleich davon gehen wollten. Doch ihre sanftmüthige Unterwerfung bei seiner Grausamkeit rührte ihn zuletzt, und er gestand ihr Begehren zu. f)

Nicht lange darauf verfiel er wieder auf seine gewöhnliche Bosheit, und ließ in dem königlichen Pallaste zu Jerusalem eine Anzahl Schilde, dem Tiber zu Ehren, aufstellen. Die Juden nahmen Anstoß an den Auf-

f) Joseph. Ant. XVIII, 2, 2. 4, 1. de B. Jud. II, 9, 1-3.

schriften derselben, welche ihrem Gesetze zuwider waren, und stellten dem Pilatus vor, daß dieses eine Uiberschreitung ihrer Gesetze wäre; als sie aber bei diesem keine Hilfe fanden, wandten sie sich schriftlich an den Tiber, welcher befahl, daß man die Schilde wegnehmen sollte. g) Des Pilatus nächster Entwurf, die Juden zu kränken, war dieser, einen scheinbaren Vorwand ausfindig zu machen, um sich einiges Geld aus dem heiligen Schatze zuzueignen. Der Vorwand, den er ergriff, bestand darinne, eine Wasserleitung, die ungefähr 200 Feldweges weit entfernt war, nach Jerusalem zu bringen; er erwartete, daß die Kosten dazu aus dem heiligen Schatze genommen würden; und forderte demnach, daß sie eine gewisse Summe daraus entrichten sollten. Da er einen Aufstand vermuthete, ließ er seine Soldaten sich verkleidet unter das Volk mengen; und da die Juden, die um seinen Richterstuhl her standen, ein Geschrei wider ihn erhoben, griffen sie die Soldaten auf ein gegebenes Zeichen an, und brachten viele von ihnen um, noch ehe sie sich zerstreuen konnten. h)

Ju=

g) Philo l. l.

h) Joseph. Ant. XVIII, 4, de B. Jud. II, 9, 4.

Johann der Täufer tritt sein Amt an. N. Chr. Geb. 26. *)

Im ersten Jahre der Statthalterschaft des Pilatus, welches das funfzehnte Jahr Tibers war, fieng Johann der Täufer an, seinen Auftrag, dem Heilande den Weg zu bahnen, auszurichten, und die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden zu predigen. Er hatte bis daher vornehmlich in der Wüste gelebt, und seine Nahrung von Heuschrecken und wildem Honige gehabt; zu seiner Bedeckung begnügte er sich mit einem groben kamelhärnen Rocke, den er mit einem ledernen Gürtel fest machte. Der gelehrte Ussher vermuthet, er habe sein Amt an der großen Fasten oder dem Versöhnungstage angetreten, da jedem Israeliten, bei Strafe der Ausrottung aus seinem Volke, befohlen war, seine Seele zu betrüben. An diesem feierlichen Tage, der ungefähr auf den 19. unsers Oktobers fiel, sollte durch das ganze Land das Jubeljahr ausgerufen werden; keine Zeit konnte demnach bequemer seyn, als diese, mit Ausrufung des geistlichen und allgemeinen

nen

*) vielmehr erst n. Chr. Geb. 28. s. Basnagii Annales ad h. a. so wie die Taufe Jesus erst n. Chr. Geb. 30. gesetzt wird.

nen Jubeljahrs den Anfang zu machen. Johanns strenges Leben, nebst seiner freien und herzhaften Art zu predigen, zog täglich eine große Anzahl Juden herbei, um sich von ihm in dem Jordan taufen zu lassen, welche für ihn so große Ehrfurcht faßten, daß sie ihn für den nunmehr erwarteten Messiah zu halten anfiengen. Er aber lehnte schleunig diesen ruhmvollen Titel von sich ab, und versicherte sie, er wäre bloß als sein Vorläufer abgeschickt, um ihnen denjenigen zu zeigen, der sie mit dem heiligen Geiste taufen würde.

Jesus wird getauft, und von Johann offenbart.
Im Jahre seines Lebens 30. N. Chr. G. 27.

Nachdem Johann sein Amt verschiedne Monate über fortgesetzt hatte, befand es Jesus für gut, seinem eingezognen Leben zu Nazareth, seiner Mutter und seiner Handthierung zu entsagen, und kam nach Bethabarah, an dem Jordan, wo damals Johann seine Taufe verrichtete. Johann, der den Geist der Weißagung hatte, erkannte ihn, und bemühte sich daher, diese Verrichtung von sich abzulehnen. Nachdem er sich aber zuletzt hatte überreden lassen, ihn zu taufen, und Jesus, nach vollendeter Feierlichkeit,

aus

aus dem Wasser stieg, kam der heilige Geist sichtbarlich herab, und ruhte über ihm, zugleich hörte man eine Stimme aus dem Himmel sagen: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen trage.

Da nun also unser hochgelobter Herr durch die Taufe und durch die Salbung des heiligen Geistes zu seinem prophetischen Amte zubereitet worden war, führte ihn darauf der Antrieb dieses göttlichen Geistes in die Wüste in Judäa, da denn, nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, und nunmehr heftigen Hunger empfand, der Teufel eine körperliche Gestalt an sich nahm, und ihn versuchte; jedoch vergebens.

N. Chr. G. 30. Jesus nimmt einige Schüler an.

Da mittlerweile das Synedrium einige seiner Mitglieder abgeschickt hatte, um bei Johann anzufragen, wer er wäre, so erklärte sich der Prophet, er sey weder der Messias noch Elias; und den Tag darauf, als Jesus nach Bethabarah zurückkehrte, zeigte er ihn der Schaar Volks als das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt auf sich nähme. Den folgenden Tag zeigte er ihn abermals seinen Schülern unter eben dieser Benennung; worauf zween derselben hingien-

giengen, und sich zu ihm begaben, auch einer von ihnen, Namens Andreas, seinen Bruder Simon noch dazu holte, welchem Jesus den Namen Kephas, oder Fels beilegte. Den folgenden Tag wurden auch Philipp, von Bethsaida gebürtig, und Nathanael, von Kana in Galiläa, den einige für eben denselben mit dem Apostel Bartholomäus halten, seine Schüler.

Sein erstes Wunderwerk zu Kana.

Mit diesen seinen fünf Schülern gieng Jesus nach Galiläa, und ward daselbst nebst seiner Mutter zu einer Hochzeit eingeladen. Da man bei dieser Mahlzeit nicht allzuwohl mit Weine versorgt war, so half Jesus, auf Vorspruch seiner Mutter, den Bedürfnissen der Gäste wunderthätiger weise ab, indem er eine große Menge Wasser in Wein verwandelte. Dieß war das erste öffentliche Wunderwerk unsers Heilands, welches sowohl zur Offenbarung seiner eignen Göttlichkeit, als zur Stärkung des Glaubens seiner Schüler gereichte. Von Kana gieng er nach Kapernaum, einer kleinen Stadt am westlichen Ufer des Sees Gennezareth, und von da nach Jerusalem, um dem annähernden Feste des Passah beizuwohnen.

Er

Er sucht der Entweihung des Tempels zu steuern

Nach seiner Ankunft zu Jerusalem war das erste, was er that, dieses, den öffentlichen Mißbrauch und die Entweihung des Tempels abzustellen, welche von den Buden herrührte, die die Geldmäkler daselbst aufgeschlagen hatten, und von den Thieren, welche die Viehhändler in die Vorhöfe der Heiden zu bringen pflegten. Nachdem er sich eine Geißel aus Stricken verfertigt hatte, verjagte er alle Verkäufer und Verwechsler von dem heiligen Platze, stieß die Tische der Mäkler um, und befahl allen, die dort Gewerbe trieben, sich wegzubegeben, und nicht seines Vaters Haus zu einem Kramladen zu machen. Dieses außerordentliche Verfahren brachte die Juden so sehr auf, daß sie kamen und fragten, kraft welches Rechts er das thäte; er aber gab ihnen darauf keine andre Antwort, als durch Vorhersagung seiner Auferstehung, die unter dem Gleichnisse des Tempels verborgen war, den er, wie er sagte, innerhalb dreier Tage aufzurichten gedächte.

Nikodemus kömmt des Nachts zu Christo. Er wird von ihm bekehrt.

Vermuthlich hielt er sie einer eigentlichen Antwort für unwürdig; weil sie sich nicht an die vielen Wunderwerke kehrten, die er während des Passah that, und welche hinreichend waren, ihre Aufmerksamkeit zu reizen, und ihre Vorurtheile zu benehmen. Zwar betrachtete ihn vieles Volk als den wahren Messiah; gleichwohl scheint er, ungeachtet der erstaunlichen Wunderwerke, die er that, von den meisten als ein Verführer und Betrüger angesehen worden zu seyn; so daß Nikodemus, ein Beisitzer des großen Raths, der durch seine Wunderwerke überzeugt worden war, daß er ein von Gott gesandter Prophet wäre, gleichwohl aus Furcht vor dem Tadel seiner Brüder, nicht den Muth hatte, öffentlich zu ihm zu gehen, sondern des Nachts in aller Stille zu ihm kam. Jesus, der daran besondere Freude hatte, alle aufrichtige Nachforscher aufzumuntern, unterhielt ihn sogleich von dem großen Werke der Wiedergeburt. Er versicherte ihn, ohne diese neue Geburt, ein Ausdruck, dessen sich die Juden von ihren Proselyten bedienten, wäre es jedem unmöglich, in das Reich des Himmels zu kommen:

men. Obgleich diese Lehre der Wiedergeburt in vielen Schriftörtern enthalten zu seyn scheint, wo dem Volke Gottes ein neues Herz und ein neuer Geist verheißen wird, so waren doch die Pharisäer von ihren Gebräuchen und Gewohnheiten so sehr eingenommen, daß sie auf solche geistliche Dinge wenig Acht hatten; und Nikodemus, der unter diese Sekte gehörte, gestand seine völlige Unwissenheit in Ansehung des Sinns der Worte unsers Heilands. Da ihm demnach Christus eine fernere Erklärung dieser himmlischen Lehre mitgetheilt hatte, befahl er ihm, sie itzt bloß auf sein Zeugniß anzunehmen, und versicherte ihn, es wäre eine der vornehmsten Absichten seiner Herabkunft vom Himmel, sie den Menschen zu lehren. Er setzte hinzu, die Wunderwerke, die er ihn hätte vollbringen sehen, sollten nicht der einzige Beweis seyn, den er den Menschen von seiner göttlichen Sendung geben würde, sondern in weniger Zeit sollten sie sehen, daß er zur Bestättigung derselben sein Leben hingeben würde. Nikodemus empfand in sich die Stärke der göttlichen Wahrheiten, welche unser Heiland vortrug, und ward von dieser Nacht an sein Schüler; ohne daß er sich jedoch, aus Furcht vor den Juden, getraut hätte, sich dafür öffentlich aus-

zugeben. Gleichwohl, da einmal der hohe Rath den Schluß fassen wollte, ihn umzubringen, hatte er den Muth, sich ihm zu widersetzen; und da sie ihn zuletzt gekreuzigt hatten, waren er, und Joseph von Arimathäa, eine andre obrigkeitliche Person unter den Juden, die einzigen von diesem Range, die sich vereinigten, ihm ein ehrliches Begräbniß zu verschaffen.

Christus zieht durch Judäa umher.

Als das Passah zu Ende war, zog Jesus, in Begleitung vieler Schüler, welche seine Wunderwerke von seiner göttlichen Sendung überzeugt hatten, in der Provinz Judäa herum, machte überall Proselyten, wohin er kam, und ließ sie durch seine Schüler taufen. Da um diese Zeit Johann ein wenig hinaufwärts an dem Jordan, zu Aenon, taufte, so erhob sich ein Streit zwischen seinen Schülern und den Juden, in Ansehung der Taufe Christi; und da sich deßfalls seine Schüler an ihn wandten, wiederholte Johann sein voriges Zeugniß zum Vortheile Jesu, und erklärte ihn für den Messiah.

Johann der Täufer wird durch den Herodes umgebracht.

Bald darauf, da Johanns ungemeine Heiligkeit ihm die Hochachtung nicht nur aller Juden, sondern auch des Vierfürsten von Galiläa, Herodes Antipas, gewonnen hatte, ließ sich der letztere oft gefallen, ihn zu hören, und sich mit ihm zu besprechen. Jedoch da es der Tetrarch gewagt hatte, sich die Herodias, seines Bruders Philipps Gemahlin, beizulegen, empfieng er von diesem heiligen Manne so viele strenge Verweise wegen seiner Blutschande, daß er ihn in das Gefängniß bringen, und bald darauf, vermittelst der gottlosen Ränke der blutschänderischen Herodias, obwohl, allem Ansehen nach, ganz wider seine eigene Neigung, hinrichten ließ. i)

Die Samariten glauben an Christum. Der Sohn einer Standsperson wird geheilt.

Um die Zeit, da Johann im Verhafte war, gieng Jesus, als er aus Judäa nach Galiläa ziehen wollte, durch Samarien. Als

i) cf. Joseph. Ant. XVIII, 6, 2.

er Sichar oder Sichem nahe kam, schickte er seine Schüler in die Stadt, um Lebensmittel einzukaufen; er selbst setzte sich an einem berühmten Brunnen nieder, wo er seine göttliche Sendung einer Frau von Sichem zu erkennen gab, welche dahin kam, um Wasser zu schöpfen, und nicht nur sie, sondern auch viele Samariten aus der Stadt, bekehrte. Nach einem zweitägigen Aufenthalte in dieser Stadt gieng unser Herr nach Kana, und ward mit großer Liebe und Ehrerbietung von den Galiläern aufgenommen, die an dem Passah seine zu Jerusalem vollbrachten Wunderwerke gesehen hatten. Es kam hieher ein Mann von Stande eine Tagereise weit zu ihm, und ersuchte ihn, er möchte doch mit ihm kommen, und seinen Sohn heilen, der in den letzten Zügen läge; wobei er sich mit so eifrigen Worten ausdrückte, die von der Aufrichtigkeit seines Glaubens genugsam zeugten. Jesus, um ihm das Vorzügliche seiner Macht darzuthun, vermöge deren er sowohl abwesend als gegenwärtig heilen könnte, ließ ihn mit diesen Worten von sich: Gehe hin, dein Sohn lebt. Er gehorchte; und als er er nach seiner Rückkunft unter seinem Gesinde Nachfrage anstellte, fand er, daß sein Sohn von dem Augenblicke an sich besser befunden

hat-

hatte, da das Versprechen aus Jesu Munde gegangen war; daher denn er und seine ganze Familie an ihn glaubte.

Jesus wird von den Leuten zu Nazareth verachtet. N. Chr. G. 31.

Von Kana begab sich Jesus in seine alte Stadt Nazareth. Da er an einem Sabbathtage in ihre Synagoge gegangen war, und, wie es damals für Leute weltlichen Standes Gebrauch war, k) eine Stelle aus dem Propheten Jesaiah l) gelesen hatte, die sich mit diesen Worten anfieng: Der Geist des Herrn ist über mir, weil er mich gesalbt hat, um den Armen das Evangelium zu predigen, so deutete er den Text mit so rührender und erhabner Anmuth auf sich selbst, daß er die Bewundrung der ganzen Versammlung erregte. Doch da unter ihnen einige seine außerordentliche Weisheit wegen der Niedrigkeit seiner Herkunft zu verkleinern suchten, so erinnerte er sie an verschiedne Städte, die durch gleiche ungereimte Parteilichkeit, sich selbst der göttlichen Gnadenbezeugungen unwürdig

k) v. Prideaux Connect. P. I. B. 6. p. 304. Whiston's sacred History Vol. II. p. 486.

l) K. LXI, 1.

gemacht hätten. Dieser Vorwurf entrüstete die ganze Versammlung so sehr, daß sie einmüthig auf ihn eindrangen, und ihn mit sich auf die Spitze eines Hügels zogen, an dem ihre Stadt erbaut war, um ihn von da herab zu stürzen. Er aber machte sich wunderthätiger weise von ihnen los, und nahm seine Wohnung in Kapernaum, welches wegen des Sees, an dem es lag, für seine Absichten sehr bequem war.

Er thut viele Wunderwerke zu Kapernaum.

Er war nicht lange zu Kapernaum gewesen, so versammelte sich ein großer Haufe Volks um ihn, so daß er eines Tags, um dem Gedränge auszuweichen, genöthigt war, in einen Kahn, der dem Simon Petrus gehörte, zu steigen, und ihn zu bitten, ein wenig vom Ufer abzustoßen, damit er von da aus seinen Vortrag an das Volk thun könnte. Als er geendigt war, befahl er dem Simon Petrus, sein Netz zum Fischzuge auszuwerfen, und erhielt zur Antwort, ob er gleich die ganze Nacht über umsonst gearbeitet hätte, wollte er es doch auf sein Wort vom neuen versuchen. Das thaten sie, und erhielten einen so reichlichen Fischzug, daß darüber beinahe das Fahrzeug gesunken

wä-

wäre. Petrus, der darüber erstaunte, fiel ihm zu Füßen, und bat ihn, er möchte sich von einem solchen Sünder, als er wäre, entfernen; Jesus aber richtete ihn auf, und befahl ihm, gutes Muths zu seyn, denn in Zukunft wolle er aus ihm einen Menschenfischer machen. Als er darauf seinen Bruder Andreas und die zween andern Brüder, Jakob und Johann, die in einem andern Fahrzeuge waren, gerufen hatte, kehrte er mit ihnen nach der Stadt zurück.

Bei seinem fernern Aufenthalte zu Kapernaum unterrichtete er das Volk am Sabbathe in den Synagogen, und redete mit solchem Ansehen und Nachdrucke, darüber alle seine Zuhörer erstaunten. Als er eines Tags in einer Synagoge predigte, rufte ein Mensch, der von einem unreinen Geiste besessen war, mit lauter Stimme aus, Jesus sey der Heilige Gottes, und verlangte von ihm, daß er ihn nicht umbringen sollte. Jesus schalt auf den unreinen Geist, und befahl ihm, von dem Menschen auszugehen, der alsobald, zur Verwunderung und Bestürzung aller Zuschauer, gesund ward.

Aus der Synagoge begab sich der Herr in des Petrus Haus, rührte daselbst dessen Schwiegermutter an, die an einem Fieber krank lag, und brachte sie zu völliger Gene-

sung. Mittlerweile war die wunderbare Heilung des Besessnen in der ganzen Nachbarschaft ruchtbar worden, daher man denn Kranke von allen Arten herbei brachte, und vor Jesu niederlegte, der, nach seinem gewohnten Mitleide, auf jeden derselben die Hand legte, und sie alle geheilt nach Hause schickte. Während seines Aufenthalts in Galiläa fuhr er immer fort, seine Lehre mit so vielen Wunderwerken zu bestätigen, daß sich der Ruf von ihm in alle benachbarte Provinzen von Syrien und Phönicien ausbreitete.

Er geräth in Mißgunst bei den Pharisäern und Schriftgelehrten.

Nach einer Reise durch Galiläa kehrte Jesus nach Kapernaum zurück; und alsobald ward sein Haus mit großen Schaaren von Leuten umgeben, welche kamen, um seinen Unterricht zu hören, und ihre Kranken zur Heilung zu ihm zu bringen. Ein mit der Gicht behafteter hatte sich auf einem Bette zu ihm tragen lassen, und da er es unmöglich fand, durch die Thüre in das Haus zu kommen, ließ er sich auf das Dach bringen, und von da niederlassen. m) Jesus

be-

m) S. Shaw's Travels p. 277.

bemerkte ihren Glauben mit Vergnügen, wandte sich an den Kranken, und ermahnte ihn, guten Muths zu seyn, denn seine Sünden wären ihm vergeben. Dieses erregte den Unwillen der Gesetzkundigen und Pharisäer, welche ihn in ihren Herzen der Gotteslästerung beschuldigten, weil er sich eine Gewalt anmaßen könnte, die bloß Gott zukäme. Jesus verwies ihnen erst ihre Tadelsucht, und heilte darauf den Kranken vor ihren Augen; wodurch er denn deutlich darthat, er habe in gleichem Grade die Macht, Sünden zu vergeben, und Krankheiten zu heilen.

Da er, solange er zu Kapernaum wohnte, oft an dem Ufer des Sees herumgieng, rufte er eines Tages einen Zollbedienten, mit Namen Levi oder Matthäus, der bei der Zolleinnahme saß, zu sich, und that ihm den Antrag, sein Schüler zu werden. Matthäus bedachte sich keinen Augenblick, sondern verließ seinen Dienst, folgte ihm nach, und ward nachgehends sowohl ein Apostel als Evangelist.

Jesus geht nach Jerusalem.

Einige Zeit darauf zog Jesus nach Jerusalem, um dem bevorstehenden Feste des

Passah beizuwohnen. An der südöstlichen Seite der Stadt stand ein berühmter Teich, mit Namen Bethesdah, mit fünf bedeckten Zugängen geziert, worinne eine große Menge armer gebrechlicher Leute, mit allerlei Krankheiten behaftet, lagen, und auf die Bewegung des Wassers warteten; denn zu gewissen Zeiten ward es wunderthätiger Weise in Bewegung gesetzt, und hatte alsdenn die Kraft, den ersten, der sich darein warf, von welcher Krankheit er auch befallen seyn mochte, zu heilen. Da Jesus am Sabbathe hieher kam, und einen armen Mann an der Gicht liegen sah, der schon 38 Jahre diese Krankheit gehabt, und geraume Zeit an dem Teiche vergebens gewartet hatte, weil ihm immer ein andrer zuvor gekommen war, heilte er ihn alsobald mit einem Worte, und befahl ihm, sein Bette aufzuheben, und hin in sein Haus zu gehen. Indem er dieses that, erhoben die Juden ein Geschrei, daß er am Sabbath eine Last zu tragen befahl, welches ihrem Gesetze völlig entgegen war; und da sie von dem Nachricht erhielten, was Jesus gethan hatte, wollten sie ihn umbringen. Jesus führte zu seiner Vertheidigung an, so wie Gott am Sabbathe die Werke der Vorsehung, Erhaltung und Barmherzigkeit ausübte,

übte, so könnte auch er, der sein Sohn wäre, sich mit Handlungen gleicher Art beschäftigen. Die Juden beschuldigten ihn darauf der Gotteslästerung, weil er sich unterfienge, Gott seinen Vater zu nennen, und dadurch sich selbst Gott gleich setzte.

Die Pharisäer und Herodianer beschließen, ihn umzubringen.

Da Jesus sah, wie sehr die verblendeten Juden dawider waren, daß er nicht Werke der Barmherzigkeit am Sabbathe thun sollte, beschloß er, sie wo möglich von ihrem Irrthume zu überführen, indem er an eben diesem Tage einige der größten verrichtete, und ihren Tadel durch solche unumstößliche Gründe zurück zu weisen suchte, dawider sie gar nichts mehr zu sagen hätten. Doch die Pharisäer, ob sie gleich durch seine Gründe zum Stillschweigen gebracht, und durch seine Wunderwerke in Erstaunung gesetzt waren, ließen darum noch nicht von ihrer Bosheit ab, sondern giengen mit den Herodianern zu Rathe, einer Sekte, die ihnen sonst in Grundsätzen ganz entgegen gestellt war, n) wie sie ihn aus dem Wege schaffen

n) von welcher wir aber sehr unzulängliche Nachrichten haben, wie aus Vergleichung der

sen könnten. Da Jesus von ihrem gottlosen Vorhaben beizeiten Nachricht erhielt, begab er sich weg nach der Seeküste, da ihm denn im kurzen große Schaaren Volks aus allen Seestädten nachfolgten, gegen welche er sein gewohntes Mitleiden äußerte, indem er theils ihnen Unterricht gab, theils ihre Kranken heilte.

Er nählt die zwölf Apostel.

Einmal des Nachts sonderte er sich von dem Volke und von seinen Schülern ab, gieng allein auf einen Berg, und brachte die ganze Nacht im Gebete zu. Des Morgens kehrte er zu seinen Schülern zurück, und wählte zwölf von den übrigen aus, die auf eine absonderliche Art Zeugen, Prediger und Geschichtschreiber seiner Lehre und seines Lebens seyn sollten. Diese waren; Simon, mit dem Zunamen Petrus; Andreas, dessen Bruder; Jakob und Johann, des Zebedäus und der Salome Söhne; Philipp; Bartholomäus, den man für eben=

die=

der Schriftsteller erhellt, welche Welthist. IX. Th. §. 232. angeführt werden. S. auch Prideaux P. II. B. 5. p. 286. Whiston's sacred Hist. Vol. III. p. 1031.

dieselbe Person mit dem Nathanael hält; Levi oder Matthäus, der Zolleinnehmer und Evangelist; Thomas, mit dem Zunamen Didymus, der einen Zwilling bedeutet; Jakob, der durch den Beinamen der jüngere unterschieden ward; Simon, mit dem Zunamen der Kananite, von seinem Geburtsorte Kana; Judas, der Bruder Jakobs des jüngern, der auch Lebbäus und Thaddäus genannt ward; und endlich Judas, der Verräther, mit dem Zunamen von Iskariot. Diesen gab Jesus den Namen Apostel, oder Botschafter; und da er sah, daß sich die Schaar Volks um ihn her versammelte, rufte er die zwölf näher zu sich, als die übrigen, und that den vortrefflichen Vortrag, der gemeiniglich unter dem Namen seiner Bergpredigt bekannt ist.

Er kehrt nach Kapernaum zurück.

Auf seinem Rückwege nach Kapernaum heilte er noch vor der Stadt den geliebten Diener eines römischen Hauptmanns, der einen sonderbaren Beweis seines Glaubens und seiner Demuth gab. Den folgenden Tag gieng Jesus nach Naim, wo er dem einzigen Sohne einer Wittwe, den man zu Grabe trug, das Leben wiederschenkte; wor-

auf

auf das erstaunte Volk seinen Ruf durch diese ganze Gegend ausbreitete, und ihn für den Propheten erkannte, der von Gott gesandt wäre, sein Volk zu erlösen.

Vermöge des Rufs von diesem und verschiednen andern Wunderwerken, die unser Heiland täglich that, schickte Johann der Täufer, der noch damals im Gefängnisse lag, zween seiner Schüler an ihn, um ihn zu fragen, ob er selbst der verheißne Messiah wäre, oder ob eine andre Person unter dieser Benennung erscheinen sollte. Der Herr, der damals eben viele Wunderwerke that, und das um ihn her versammelte Volk unterrichtete, befahl ihnen, anstatt grade zu ihre Frage zu beantworten, sie möchten hingehen, und ihrem Lehrer das wiedersagen, was sie sahen. Nachdem er sie also von sich gelassen hatte, redete er zu dem Volke von Johann, ergriff daher Gelegenheit, das ungerechte Urtheil zu tadeln, das die ungläubigen Juden von diesem Manne, der mehr als ein Prophet wäre, und von ihm selbst, fällten. Darauf fuhr er fort, auf verschiedne Städte zu schelten, wo die meisten seiner Wunder geschehen waren; ihr Untergang, sagte er, würde schrecklicher seyn, als der von Sodom und Gomorrha, welche letztern dergleichen Wunder-

wer-

werke zur tiefsten Buße erweckt haben würden. Nachdem er darauf erwiesen hatte, daß die Geheimnisse der evangelischen Offenbarung sich mehr für die demüthigen und bescheidnen, als für die stolzen oder weltklugen schickten, beschloß er mit einer Einladung an alle die, welche unter ihren sündhaften Lasten arbeiteten, daß sie kommen und erfahren sollten, wie sanft das Joch, und wie leicht die Bürde wäre, die er seinen Nachfolgern auflegte.

Er speist bei einem Pharisäer.

Diese Rede bewog einen Pharisäer, Namens Simon, ihn in sein Haus auf eine Mahlzeit einzuladen. Er war nicht lange daselbst gewesen, so kam eine gewisse Frauensperson, die vormals wegen eines unzüchtigen Lebens berüchtigt war, in das Haus, warf sich zu seinen Füssen, benetzte sie mit den Thränen, die aus ihren Augen strömten, trocknete sie mit ihrem Haare ab, küßte sie, und salbte sie mit sehr kostbarer Salbe. Simon, der noch immer etwas von der Tadelsucht seiner Sekte an sich hatte, gedachte hier bei sich selbst, Jesus könne unmöglich ein Prophet seyn, denn sonst würde er ja wohl gewußt haben, daß die

Frau

Frau übel berüchtigt wäre, und sie sich folglich nicht haben so nahe kommen lassen. Doch Jesus betrachtete sie mit untrüglichern und mitleidigern Augen, und ließ sie mit einer Antwort von sich, die eben so sehr mit Trost, als ihr Herz mit der aufrichtigsten Reue und Liebe, angefüllt war. Er belehrte auch seinen tadelsüchtigen Wirth, durch ein schickliches und bewegliches Gleichniß, und nöthigte ihm selbst den Ausspruch ab, daß sie ein würdiger Gegenstand des Mitleidens wäre.

Er zieht durch Galiläa.

Nachdem er einige Monate über sich in verschiednen galiläischen Städten aufgehalten hatte, kehrte er zurück nach Kapernaum, wo alsobald große Schaaren Volks zu ihm kamen. Da man zu ihm einen armen Besessnen brachte, der zugleich blind und stumm war, stellte er ihm sogleich wieder die Sprache und das Gesicht her, so daß alle Zuschauer darüber erstaunten, und einhällig der Meinung waren, die Person, die solche Wunderwerke thäte, könne kein andrer als der Messiah seyn. Doch die Pharisäer und Gesetzlehrer schrieben das Wunderwerk der Macht des Teufels, und zwar dem

dem obersten unter den Teufeln, Belzeebub, zu. Jesus widerlegte diese Verläumdung ohne Mühe, indem er die Thorheit der Meinung zeigte, daß Satan zu seinem eigenen Schaden wider sich selbst streiten sollte.

Er stillt ein Ungewitter.

Dem ungeachtet forderten die Pharisäer und Gesetzkundigen noch immer von ihm ein neues Wunderwerk oder Zeichen, zum Beweise seiner Sendung; er fertigte sie aber mit der merkwürdigen Antwort ab, da die vielen, die er bereits gegeben hätte, noch nicht wären im Stande gewesen, sie zu überzeugen, so sollten sie kein anders oder grössers zu sehen bekommen, als das Zeichen des Propheten Jonah; wie dieser drei Tage und Nächte im Bauche des Fisches geblieben wäre, so solle des Menschensohn eben so lange sich im Innersten der Erde befinden, am dritten Tage aber wieder auferstehen. Er gieng darauf an das Meerufer, o) und da ihm noch immer große Haufen Volks nachfolgten, trat er in einen Kahn, und trug ihnen von da aus Gleichnisse

o) des Sees Genezareth.

nisse vor, welches bei den morgenländischen Völkern eine gewöhnliche Art des Unterrichts war. Als er seine Reden geendigt hatte, befahl er seinen Schülern, ein Schiff herbei zu schaffen, um darin quer über das Meer zu stechen. Als sie nun unter Segel waren, und Jesus in dem Hintertheile desselben in Schlaf gefallen war, erhob sich ein wütender Sturm, der sie jeden Augenblick mit Schiffbruch bedrohte. Jesus ward von seinen erschrocknen Schülern aufgeweckt, er verwies ihnen ihre Kleinmuth und ihren Mangel an Glauben, und bedrohte darauf mit seinem mächtigen Worte Wind und Meer, welche sogleich gehorsam waren.

Er heilt zween Besessne.

Den Morgen darauf, als der Herr an der Ostseite des Sees, in demjenigen Theile der Provinz Trachonitis, welche die Gegend der Gadarener genannt wird, zu Lande stieg, fielen zween Besessne, die bis daher wild und unbändig gewesen waren, zitternd zu seinen Füssen, und erkannten ihn für den Sohn Gottes. Unser Heiland betrachtete sie mit seinem gewohnten Mitleiden, und fragte den unsinnigsten unter beiden um seinen Namen; er bekam zur Antwort, er heiße Legion, weil

ei-

eine Menge solcher bösen Geister von ihm Besitz genommen hätten. Diese baten ihn demnach, wenn er sie ja austriebe, möchte er ihnen doch gestatten, eine benachbarte Heerde Schweine in Besitz zu nehmen. Als dieses bewilligt war, sah man alsobald die ganze Heerde, an der Zahl zweitausend, sich selbst in die See stürzen, die armen Menschen aber kamen wieder zu ihrer verlornen Gesundheit und Empfindung. Das Volk in der Nachbarschaft, da es den Untergang der Schweine vernahm, kam in großen Haufen an den Ort; weil sie nun entweder den Verlust der Schweine zu Herzen nehmen, oder sich sonst der göttlichen Gegenwart für unwürdig halten möchten, so baten sie den Herrn, sich aus ihrer Gegend wegzubegeben.

Er macht eine junge Frauensperson wieder lebendig.

Er kehrte daher nach Kapernaum zurück, wo er der Tochter des Vorstehers der Synagoge das Leben wieder schenkte. Als er eben nach des Vorstehers Hause gieng, kam eine Frau, die mit einem Blutflusse seit zwölf Jahren her behaftet gewesen war, drängte sich durch das Volk, und berührte den Saum seines Kleides, in dem Ver-

trauen, daß sie gewiß dadurch zu ihrer Gesundheit kommen würde. Sobald sie das Kleid berührt hatte, fühlte sie sich vollkommen hergestellt; da aber Jesus fragte, wer ihn berührt hätte, kam sie zitternd herbei, fiel zu seinen Füssen, und erzählte allen Anwesenden sowohl die Ursache als die wunderthätige Folge dieser Berührung; er war so entfernt auf sie zu schelten, daß er vielmehr ihren Glauben lobte, und der wunderbaren Stärke desselben ihre Heilung zuschrieb.

Die Undankbarkeit der Einwohner von Nazareth.

Jesus that noch verschiedne andre Wunderwerke zu Kapernaum, und zog bald darauf in seine undankbare Stadt Nazareth. Er gieng, wie gewöhnlich, in ihre Synagoge, und predigte mit so gewaltiger Beredsamkeit, daß die ganze Versammlung erstaunte, die jedoch an seiner Person Anstoß nahm, und ihm die Niedrigkeit seiner Verwandten und seiner getriebnen Handthierung vorrückte. Ihre verkehrte Hartnäckigkeit hielt ihn ab, einige vorzügliche Wunderwerke dort zu thun; so daß er, nachdem er einige wenige Kranke geheilt hatte, mit dem Entschluß=

schlusse weggieng, niemals wieder hieher zu kommen.

Jesus schickt seine Apostel aus, zu predigen. N. Chr. G. 32.

Das dritte Jahr seines Amts trat Jesus damit an, daß er durch alle galiläische Städte zog. Er betrachtete mit Erbarmung und Mitleiden den Haufen Volks, der ihm nachzog, und erwog, wie wenig der Arbeiter, in Betrachtung der überflüßigen Aernte wären, daher er denn seine zwölf Apostel ausschickte, daß sie, zween und zween, in den entfernten Gegenden von Judäa predigen sollten. Um sie zu diesem hohen Amte tüchtig zu machen, theilte er ihnen seine eigenen wunderthätigen Gaben mit, und befahl ihnen, sie mit eben der uneigennützigen Freigebigkeit, als sie sie erhalten hätten, wieder auszutheilen. Er sagte ihnen die Folgen ihres Amts, welches, anstatt ihnen zu zeitlichen Vortheilen zu verhelfen, sie vielmehr verschiednen Arten von Verfolgung aussetzen würde. Die Apostel vollzogen ihren neuen Auftrag durch alle Gegenden, wo nur Juden wohnten, da indessen Jesus sich in oder um Kapernaum aufhielt, wo er um diese Zeit den Tod Johann des Täufers ver-

nahm. Bald darauf kamen seine Schüler zurück, und meldeten ihm mit großer Freude den guten Erfolg ihrer Sendung.

Herodes wirft auf ihn Verdacht.

Mittlerweile war der Ruf der Wunderwerke, die unser Heiland und seine Apostel gethan hatten, vor den Herodes gekommen, und er gerieth auf die Einbildung, Johann sey wieder lebendig geworden. Jesus begab sich demnach, um seine Ränke zu vermeiden, mit seinen Schülern in eine wüste Gegend. Da ihm dem ungeachtet große Scharen Volks dahin folgten, so unterrichtete er sie einige Zeit lang, hernach ließ er alle, an der Zahl 5000 Männer, ohne die Weiber und Kinder, sich auf das Gras lagern, und speiste sie wunderthätigerweise mit fünf Gerstenbroden und zween kleinen Fischen, wobei von den Uiberbleibseln zwölf Körbe angefüllt wurden.

Jesus geht auf dem Meere.

Dieses erstaunliche Wunderwerk machte auf das Volk einen solchen Eindruck, daß sie nicht länger zweifelten, er sey der Messiah, und daher entschlossen waren, ihn mit Gewalt

walt zu ihrem Könige zu machen. Da er aber das Gefährliche dieses Anschlags kannte, ließ er seine Schüler nach Bethsaida zu Schiffe gehen; und nachdem er das Volk von sich gelassen hatte, blieb er bis nach Mitternacht in Betrachtung und Gebete, und gieng darauf über das Meer zu seinen Schülern. Als ihn diese ansichtig wurden, erschracken sie, in der Meinung, es sey ein böser Geist. Da aber Jesus entdeckte, wer er wäre, so sprach Petrus, halb von Erstaunen und halb von Zweifel eingenommen: Herr, wenn du es bist, so laß mich zu dir auf dem Wasser kommen; und da ihm das vergönnt war, wagte er es, ihm entgegen zu gehen. Jedoch da es ihm an Glauben gebrach, fieng er an zu sinken; worauf Jesus seine Hand ausstreckte, und ihn wieder hob. Nachdem sie in das Fahrzeug gestiegen waren, legte sich der Wind, und sie erreichten bald darauf das Ufer, da denn abermals unzählige Haufen Volks zu ihm kamen, und ihre Kranken aller Orten herbeibrachten, daß er sie heilen möchte. Viele von denen, die er kürzlich in der Wüste gespeist hatte, kamen auch zu ihm. Da er aber wahrnahm, sie thäten es aus irdischen Absichten, so ermahnte er sie, vielmehr die geistliche Speise eifrig zu begehren, welche Rede eine solche

Wirkung auf sie that, daß der größte Theil derselben ihn von Stund an verließ.

Dieses begab sich kurz vor dem dritten Passah nach dem Antritte seines Amts. Obschon die Evangelisten nichts davon gedenken, ob unser Heiland diesem Feste beigewohnt habe, so ist es doch wahrscheinlich, daß er eine so große Anordnung nicht werde hintangesetzt haben; um aber den Ränken der Pharisäer zu entgehen, konnte er vielleicht, während seines kurzen Aufenthalts daselbst, eingezogen gelebt haben.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten stellen ihm nach. Er thut viele Wunderwerke.

Als er nach dem Feste nach Galiläa zurückgekehrt war, kam von Jerusalem eine gewisse Anzahl von Gesetzkundigen und Pharisäern, um Kundschafter abzugeben, seine Worte und Handlungen zu belauern, und etwas aufzuhaschen, daraus sie eine Beschuldigung wider ihn erzwingen könnten. Sie tadelten ihn und seine Schüler, daß sie so wenig die Reinlichkeit beobachteten, und sich mit ungewaschnen Händen zu Tische setzten. Er sagte ihnen darauf, die ärgste Unreinigkeit wäre die Unreinigkeit des Herzens; durch ihre pünktlichen und abergläu-

bi-

bischen Gebräuche überschritten sie in vielen Dingen die göttlichen Gesetze, und wären blinde Anführer blinder Nachfolger. Die Pharisäer waren sehr ungehalten, daß man ihnen mit so weniger Achtung begegnete; und um die Wirkungen ihrer Bosheit zu vermeiden, gieng unser Heiland an die Küsten von Tyrus und Sidon, wo er die Tochter einer syrophönicischen Frau gesund machte. Von der sidonischen Küste gieng Jesus ostwärts durch Dekapolis bei dem Ursprunge des Jordans, und von da zu dem galiläischen Meere; da er denn nicht nur jeden Kranken heilte, der zu ihm gebracht ward, sondern auch die Menge des Volks, die ihm nachzog, wunderthätigerweise mit sieben Broden und einigen kleinen Fischen speiste.

Des Petrus treffliches Bekenntniß von Christo.

Nachdem er das Volk verabschiedet hatte, gieng er mit seinen Schülern zu Schiffe nach der Küste Dalmanutha. Kaum aber war er dort angekommen, als die Pharisäer sich mit ihren Feinden, den Sadducäern, vereinigten, ihn angiengen, und ein Zeichen forderten, daß er der Messiah wäre. Er antwortete ihnen, wie ehedem, sie sollten kein anders als das Zeichen des Propheten Jonah erhalten; und schiffte darauf mit sei-

nen Schülern nach Bethsaida zurück. Von da gieng er an die syrische Gränze, nahe bei Cäsarea Philippi; und indem er gesonnen war, seiner Apostel Glauben und Wachsthum an Erkenntniß zu prüfen, fragte er sie, wofür ihn wohl die Leute hielten. Da er zur Antwort bekam, einige hielten ihn für Johann den Täufer, andre für den Elias, oder einen andern Propheten, so fragte er weiter, was denn sie selbst von ihm dächten. Darauf antwortete Petrus in seinem und der übrigen Namen, er wäre der Messiah, der Sohn Gottes. Wegen dieses vortrefflichen Ausspruchs gab ihm Christus den Zunamen Petrus oder Fels, und versprach ihm, auf diesen Felsen seine Kirche zu erbauen, ihm die Schlüssel zu seinem himmlischen Reiche, und die Macht zu binden und zu lösen, zu übergeben; zugleich aber schärfte er seinen Aposteln ein, sie sollten niemanden entdecken, daß er der Messiah wäre, bis nach seiner Auferstehung von den Todten. Von nun an begonnte er ihre Gemüther auf seine Leiden vorzubereiten, und deutlicher von seinem Tode und seiner Auferstehung zu reden, welches sie zuerst mit großer Bewegung und Bestürzung vernahmen.

Er

Er wird auf dem Berge verklärt.

Ungefähr acht Tage darauf nahm Jesus, um sowohl die Herzen seiner Schüler wieder zu beleben, als auch sie von der Beschaffenheit seines Reichs völliger zu belehren, den Petrus, Jakob und Johann mit sich auf einen hohen Berg, und seine Gestalt ward daselbst vor ihren Augen verändert. Dieses geschah, indem er im Gebete begriffen war, und vermuthlich des Nachts, da sie denn plötzlich einen Glanz von seinem Angesichte schimmern sahen, der selbst über den Sonnenschein gieng. Seine Kleider hatten eine helle, weiße Farbe, die den Schnee übertraf. Alsbald darauf erschienen Moses und Elias, in aller Herlichkeit ihres verklärten Zustandes, und sprachen mit ihm von seinem bevorstehenden Leiden und Tode. Darauf umgab seine Schüler eine helle und lichte Wolke, und eine Stimme aus der Wolke that den Ausspruch: Dieses ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen trage; dem sollet ihr Gehör geben. Bei diesen Worten warfen sich die Apostel zur Erde, und blieben in dieser Stellung von Erstaunen und Bestürzung durchdrungen, bis daß ihr Herr kam, und sie aufrichtete. Als sie um sich her sahen, verwunderten sie sich, daß sie ihn allein und in

sein

seiner gewöhnlichen Kleidung und Gestalt fanden. Indem sie von dem Berge herab stiegen, schärfte er es ihnen genau ein, sie sollten niemanden erzählen, welche sonderbare Dinge sie gesehen hätten, bis daß er von den Todten auferstanden wäre.

Er verkündigt im voraus seine Kreuzigung und Auferstehung.

Bald darauf redete Jesus abermals zu den zwölf Aposteln von seinem herannahenden Tode, und versicherte ihnen, er würde in die Hände der Gottlosen zur Kreuzigung übergeben werden, aber am dritten Tage wieder aufleben. Doch die Hoffnung auf ein weltliches Königreich hatte sie so bezaubert, daß sie, anstatt ihn um eine fernere Erklärung des traurigen Geheimnisses von seiner Kreuzigung zu bitten, vielmehr unter sich stritten, wie er wohl seine neuen Würden, die sie in lebhafterm Andenken hatten, austheilen würde. Als sie nach Kapernaum gekommen waren, nahm Jesus, um den ehrgeizigen Gedanken seiner Schüler desto stärker Einhalt zu thun, ein Kind in seine Arme, und sagte ihnen, der einzige Weg, in seinem himmlischen Reiche groß zu werden, wäre dieser, diesem kleinen Kinde an Unschuld

schuld und Demuth zu gleichen. Er empfahl solche Kinder, und zugleich mit ihnen alle demüthige Christen, der Gewogenheit des menschlichen Geschlechts, und setzte noch dazu viele andre vortreffliche Sittenlehren.

Er geht auf das Fest der Laubhütten. Er bestellt 70 Schüler.

Da mittlerweile das Fest der Laubhütten näher kam, drangen einige der Verwandten unsers Herrn, mehr aus Eitelkeit als Zuneigung, ernstlich in ihn, er möchte nach Jerusalem hinauf gehen, und in dieser Stadt die großen Wunderwerke zeigen, die bisher wie sie sagten, nur in den dunkeln Winkeln von Galiläa verborgen geblieben wären. Jesus gab zwar diesmal ihrem ungestümen Anhalten nicht nach, gieng jedoch bald darauf nach Jerusalem; aber ganz ingeheim, um nicht die Mißgunst seiner Feinde aufzubringen. Ehe er noch Jerusalem erreichte, gefiel es ihm, noch eine Ordnung von Schülern, 70 an der Zahl, aufzurichten, welche er ebenfalls paarweise mit derselben Anweisung und wunderthätigen Macht, als ehedem die zwölf Apostel, aussandte.

Er lehrt im Tempel.

Da das Fest der Laubhütten gekommen war, gab es seinethalben viele Nachforschungen und Streitigkeiten. Die einen zweifelten, daß er es wagen würde, dahin zu kommen, die anden behaupteten, er sey ein Prophet, und noch andere, er sey ein Betrüger. Endlich, mitten im Feste, erschien er öffentlich im Tempel, und trug, zu ihrem großen Erstaunen, seine Lehre frei und unverstellt vor. Da viele von den Juden öffentlich an ihn glaubten, schickte die Obrigkeit einige ihrer Beamten ab, um sich seiner zu versichern. Diese aber, anstatt ihrem Auftrage nachzukommen, kehrten, von Bewunderung erfüllt, zurück, und sagten den Rathspersonen, sie hätten niemals einen Menschen so wie ihn sprechen hören. Bald darauf unterrichtete Jesus in einer erhabnen Rede das Volk, und nahm Gelegenheit, die Gottlosigkeit und Bosheit derer vorzustellen, welche ihm sein Leben zu nehmen suchten; da er sie denn durch seine strengen Bestrafungen so sehr aufbrachte, daß sie verschiedenemale Hand anlegten, um ihn zu steinigen; er aber entzog sich ihnen allemal wunderthätigerweise.

Da er auf dem Rückwege von Jerusalem begriffen wär, kamen die ausgeschickten siebzig Schüler wieder zu ihm, und freueten sich sehr, daß selbst die Teufel ihnen kraft seines Namens unterwürfig gewesen wären; worauf der Herr ihnen noch immer größern Erfolg versprach, zugleich aber sie ermahnte, sie möchten sich vornehmlich darüber freuen, daß ihre Namen im Himmel angeschrieben stünden.

Er wird von Martha und Maria bewirthet.

Ungefähr zwo Meilen von Jerusalem kehrte er in einem kleinen Dorfe, mit Namen Bethanien, ein, und ward daselbst von dem Lazarus und seinen zwo Schwestern bewirthet, von denen die eine, Martha, sehr geschäfftig mit Anstalten zu einer guten Mahlzeit war, die andre aber, Maria, bei Jesu saß, und seinen himmlischen Reden zuhörte. Da sich endlich Martha beschwerte, daß ihre Schwester ihr allein die ganze Sorge der Wirthschaft überließe, erhielt sie von Jesu diesen scharfen Verweis, daß sie sich wegen einer so geringen Sache, als eine Abendmahlzeit wäre, zu sehr belästigte, da indessen ihre klügere Schwester an das einzige Nothwendige, an Dinge die zu einem

andern und bessern Leben gehörten, gedächte.

Da er nach Galiläa zurückgekommen war, baten ihn seine Schüler, als er eben mit ihnen an einem abgesonderten Orte betete, er möchte ihnen ein Muster zum Gebete vorschreiben, so wie auch der Täufer bei seinen Schülern gethan hätte; worauf er ihnen eben dieselbe vortreffliche Gebetsformel, das Gebet des Herrn genannt, gab, die er ihnen bereits vor anderthalb Jahren in seiner Bergpredigt mitgetheilt hatte. Bei seinem Aufenthalte in Galiläa gieng Jesus herum, lehrte in jeder Synagoge und an andern bequemen Orten, unterrichtete seine Nachfolger durch viele vortreffliche Gleichnisse, und bestätigte alles durch neue Wunderwerke.

Er heilt einen Blindgebornen. Das Synedrium verurtheilt ihn.

Bald darauf kam Jesus wieder nach Jerusalem, und wohnte dem Feste der Tempelweihe bei, welches Judas der Makkabäer angeordnet hatte. Als er an einem Sabbathe einen jungen Mann, der blind gebo-

ren war, gesund gemacht hatte, ward das Wunder sehr ruchtbar, und der vormalige

Blin-

Blinde ward nebst seinen Eltern von dem hohen Rathe sehr scharf ausgefragt. Es erhoben sich hierüber in dem Rathe große Streitigkeiten; einige behaupteten, diese Handlung sey eine Uibertretung des Sabbaths, und Jesus sey ein Betrüger; andre versetzten darauf, es sey unmöglich, daß ein Sünder und Sabbathschänder ein so ausserordentliches Wunderwerk thun könnte. Als darauf die Eltern des jungen Mannes befragt waren, forderte man ihn selbst wieder herein, und befahl ihm, den Ruhm seiner Heilung blos Gott zuzuschreiben; denn von dem Manne, der sie verrichtet hätte, wüßten sie bereits, daß er ein Sünder und Betrüger wäre. Der junge Mann gab sehr unerschrocken zur Antwort, seit der Schöpfung der Welt wäre noch nie eine solche Heilung an einem Blindgebornen geschehen; und da es eine ausgemachte Wahrheit sey, daß Gott die Sünder nicht hört, so könnte Jesus, wenn er nicht von Gott gesandt, und mit Gaben ausgerüstet wäre, nimmermehr solche wunderbare Heilungen, als diese, vollbringen. Diese verständige Antwort entrüstete sie sehr. Sie machten ihm niederträchtiger Weise seine ehmalige Blindheit zum Vorwurfe, rechneten sie sehr lieblos seinem bösen Gemüthe

zu, und stießen ihn aus ihrer Versammlung. Kurz hernach begegnete ihm Jesus, und nahm ihn in seine eigne Kirche auf.

N. Chr. Geb. 33.

Ehe noch das Fest zu Ende war, kamen verschiedne Juden, als Jesus sich in Salomons Gallerie an dem Tempel befand, und begehrten von ihm, er solle ihnen mit ausdrücklichen Worten sagen, ob er der Messiah wäre oder nicht. Er gab zur Antwort, er habe sie bereits genugsam davon unterrichtet, aber vergebens. Wir übergehen eine große Anzahl seiner vortreflichen Predigten und Gleichnisse, seiner heftigen Streitigkeiten mit den ungläubigen Juden, und seiner oftmaligen Verfolgungen von den Pharisäern und Sadducäern; besonders aber eine noch größre Menge und Mannichfaltigkeit an Wunderwerken, die er in dem letzten Jahre seines Amts that, um auf jenes berühmte Wunderwerk zu kommen, welches zuletzt das Synedrium auf den Entschluß brachte, ihm das Leben zu nehmen. Wir meinen die Auferweckung seines Freundes Lazarus, nachdem er bereits vier Tage im Grabe gelegen hatte.

Er macht den Lazarus lebendig.

Obgleich Jesus von des Lazarus Schwestern eine Botschaft erhalten hatte, und sehr genöthigt worden war, ihrem Bruder, der damals krank lag, zu Hilfe zu kommen, so verschob er es doch, nach Bethanien zu gehen, bis daß Lazarus gestorben war. Als er zu Bethanien anlangte, kam ihm Martha entgegen, und beklagte mit Thränen, daß er doch nicht eher gekommen wäre, um ihrem Bruder das Leben zu retten. Jesus tröstete sie mit der Verheissung, ihn wieder aufzuwecken, welche sie jedoch anfänglich von seiner Auferweckung am Weltgerichte verstand. Als sie zu dem Grabe traten, kam Maria zu ihnen, nebst einer großen Gesellschaft Leidtragender, die von Jerusalem gekommen waren. Jesus, der mit ihrem Kummer Mitleiden trug, konnte sich nicht des Weinens enthalten; nachdem er aber befohlen hatte, daß der Stein des Grabes weggehoben werden sollte, wandte er sich in einem nachdruckvollen Gebete an seinen himmlischen Vater, und rufte aus: Lazarus, komm herauf! Da denn der Verstorbne, so wie er mit seinen Sterbekleidern umwunden war, heraufstieg,

welche ihm auf Jesu Befehl alsobald abgenommen wurden.

Die Juden gehen zu Rathe, wie sie ihn tödten wollen.

Dieses große und offenbare Wunderwerk erregte überaus viel Befremdung und Erstaunen bei allen Zuschauern, von denen der größte Theil ihn nun in allem Ernste für den Messiah erkannte. Das Synedrium erhielt in kurzem von dieser That Nachricht, und war in nicht geringer Verlegenheit, wie es den Anwachs seines Rufs und der Anzahl seiner Schüler auf eine wirksame Art verhindern sollte. Nach einem ausserordentlichen Streite ward man darinne einig, der Mann möchte nun entweder ein von Gott gesandter Prophet seyn, oder nicht, so wäre es doch, um nicht bei den Römern Verdacht zu erwecken, sehr zuträglich, daß er stürbe. Von dieser Zeit an vereinigten sie sich in dem Entschlusse, ihn zu ergreifen und hinzurichten. Jesus aber, welcher wußte, daß seine Stunde noch nicht gekommen war, entfernte sich in eine kleine Stadt, mit Namen Ephraim, wo er mit seinen Schülern so lange blieb, bis das Passah nahe war.

Jesus wird zu Bethanien bewirthet, wo ihn Maria salbt.

Er verließ diesen Ort sechs Tage vor dem Feste, und kehrte auf seinem Wege nach Jerusalem zu Bethanien ein; wo er von dem Lazarus und seinen Schwestern lieber ich aufgenommen ward. Während der Malzeit kam Maria, um ihre ausserordentliche Achtung für Jesum zu bezeigen, und salbte seine Füsse mit einer kostbaren Salbe von Spikanard, deren Geruch das ganze Haus durchdrang. Da dieses Räuchwerk sehr theuer war, so betrachteten es seine Schüler als etwas sehr verschwenderisches; und vornämlich wandte Judas von Iskariot ein, es wäre besser gewesen, die Salbe zu verkaufen, und das Geld unter die Armen auszutheilen. Jesus gab ihm einen scharfen Verweis, entschuldigte die edelmüthige That der Maria damit, daß sie eine Vorbedeutung seines Begräbnisses wäre, und setzte hinzu, das Gedächtniß derselben sollte ihr zu Ehren so weit reichen, als nur das Evangelium gepredigt werden würde.

Christus zieht unter dem Jauchzen des Volks in Jerusalem ein.

Der Ruf Jesu scheint sich nun durchgängig ausgebreitet zu haben. Denn den Tag darauf, als die Nachricht, daß er nach Jerusalem käme, ruchtbar ward, kam eine große Menge von Juden, welche dahin gegangen waren, um dem Passah beizuwohnen, heraus ihm entgegen, um ihn auf eine frohlockende Art in die Stadt einzuholen. Zu Bethphage, innerhalb einer kleinen Meile von Jerusalem, gab Jesus zween von seinen Schülern Anweisung, an einen Ort zu gehen, wo zween Wege zusammenstießen, und ihm von daher eine Eselin mit einem jungen Füllen bei ihr, das noch niemals eine Last getragen hatte, zu bringen. Da die Eselin sammt dem Füllen herzugeführt war, bestieg Jesus das letztere, und zog in einer Art von Triumph zu Jerusalem ein, wobei die Schaaren Volks, die ihn begleiteten, die Strasse mit grünenden Aesten und ihren Kleidern belegten, und ausruften: Hosannah! Gesegnet ist der Sohn Davids, und gesegnet der König Israels, der im Namen des Herrn kömmt!

Jesus begab sich sogleich nach dem Tempel, verjagte von diesem heiligen Orte, so wie er ehemals gethan hatte, alle Krämer und Mäkler, und überzeugte sie von seinem Rechte, dieses zu thun, dadurch, daß er dort verschiedne Heilungen an den Siechen, Lahmen und Blinden verrichtete. Mittlerweile ließen die Kinder ihr Freudengeschrei: Hosannah dem Sohne Davids! zu großem Mißvergnügen der Pharisäer durch den Tempel erschallen.

Er bringt die Pharisäer zum Stillschweigen.

Als der Abend anbrach, begab sich Jesus mit seinen Schülern diese Nacht über nach Bethanien; den Morgen darauf aber kehrte er nach Jerusalem zurück, gieng in den Tempel, und lehrte das Volk. Die vornehmsten Priester, Gesetzkundige und Obrigkeiten, die da wohl wußten, daß er keine Erlaubniß dazu vom hohen Rathe hatte, kamen und fragten ihn, aus welcher Macht er also handelte. Anstatt ihre Frage unmittelbar zu beantworten, gab er ihnen eine andere auf; ob nämlich die Taufe Johanns von göttlicher oder menschlicher Einsetzung gewesen wäre. Wollten sie sagen, sie war von göttlicher, so würden sie nur

dadurch sich selbst der Gottlosigkeit und des Unglaubens beschuldigt haben; und wollten sie sie für blos menschlich ausgeben, so hätten sie sich den Unwillen des Volks zugezogen, von dem durchgängig Johann als ein Prophet betrachtet ward; sie antworteten demnach, sie wüßten es nicht. Jesus versetzte darauf, es sey demnach unnöthig, daß er Rechenschaft von seinem aufhabenden Auftrage und Vorrechte gäbe, weil sie es einzuräumen schienen, es könne ein Mensch, so wie Johann, rechtmäßig predigen, taufen, und Schüler aufziehen, ohne eben dazu vom hohen Rathe bestellt zu seyn. Darauf trug er verschiedne Gleichnisse vor, worinne er ihnen ihre Heuchelei, Grausamkeit und Verachtung der Religion verwies, und deßhalben die strengen Gerichte Gottes wider sie ankündigte. Die Pharisäer, durch diese Gleichnisse äusserst aufgebracht, giengen mit dem festen Entschlusse hinweg, eine Gelegenheit auszufinden, ihn aus dem Wege zu schaffen. Sie legten ihm demnach zugleich mit den Sadducäern und Herodianern verschiedne verfängliche Fragen vor, die aber zu ihrer eignen Beschämung ausschlugen.

Er wäscht seinen Schülern die Füsse.

Als Jesus des Abends nach Bethanien zurückgekehrt war, beschloß er, seinen Schülern ein Zeugniß seiner Liebe zu geben, und ihnen Demuth und Menschenliebe beizubringen; zwo Tugenden, welche ihnen vor allen andern bei ihrer Verwaltung des evangelischen Amts nöthig wurden. Er stand demnach Abends bei der Malzeit vom Tische auf, legte sein Oberkleid ab, umschürzte sich mit einem weissen Tuche nach Art eines Aufwärters, nahm ein Becken voll Wasser, und fieng an ihnen die Füsse zu waschen, und mit seinem Schurze abzutrocknen. Der heilige Petrus, über diese Herablassung erstaunt, weigerte sich zuerst, als er zu ihm kam, einen so knechtischen Dienst von seinem himmlischen Herrn anzunehmen; da aber Jesus auf dessen Nothwendigkeit drang, und ihm gewissermassen die sinnbildliche Absicht davon zu verstehen gab, so war er willig. Nachdem Jesus sein Werk der Demuth vollbracht hatte, legte er wieder sein Oberkleid an, und wandte sich mit folgenden Worten an seine Apostel: „Ihr nennet mich mit Recht Herr „und Lehrer; denn das bin ich. Da ihr „nun gesehen habt, daß ich zum Beispiel

„ und zur Aufmunterung für euch mich so
„ weit herabgelassen habe, euch die Füsse
„ zu waschen, so wisset dabei, und erin-
„ nert euch, daß die, welche als meine
„ Schüler angesehen seyn wollen, sich nie-
„ mals aus Stolz des geringsten Liebes-
„ dienstes gegen einander weigern dürfen."
Er setzte dazu verschiedne andre göttliche Reden zu ihrem Unterrichte, und eine zierliche und nachdruckvolle Beschreibung des letzten Tages, an dem jeder Mensch den Lohn seiner in diesem Leben vollbrachten Handlungen, nachdem als sie gut oder böse wären, empfangen sollte.

Judas schließt einen Kauf mit dem Synedrium, daß er ihn verrathen wolle.

Indem er solchergestalt seine Schüler unterwies, gieng das Synedrium zu Rathe, wie man wohl zu einer bequemen Zeit sich seiner bemächtigen sollte, ohne daß die Menge Volks im Wege stünde. Judas, der bei sich beschlossen hatte, seinen Herrn zu verrathen, kam eben zu ihnen, als sie in des Hohenpriesters Wohnung versammelt waren, und erbot sich, daß er um 30 Silberstücke, die er sogleich baar empfieng,

pfieng, ihn in der größten Stille in ihre Hände ausliefern wollte.

Jesus feiert das Passah. Einsetzung des Sakraments des Abendmals.

Da der Tag des Fests gekommen war, an welchem Jesus sein letztes und feierliches Passah halten solite, wies er zween seiner Schüler, vermöge eines besondern Zeichens, nach einem Hause zu Jerusalem, wo sie alles dazu fertig machen sollten; er selbst folgte ihnen mit den übrigen zehn des Abends nach. Indem sie die Malzeit des Passah genossen, sagte er zu ihnen mit einiger Betrübniß, einer unter ihnen, wobei er auf den Judas wies, würde ihn verrathen, Petrus würde ihn dreimal verläugnen, und die übrigen alle würden ihn noch diese Nacht verlassen. Beim Schlusse der Malzeit nahm Jesus das Brod, brach und segnete es, vertheilte es unter sie, und sprach: Nehmet hin, esset, dieses ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Thut dieses zu meinem Gedächtnisse. Darergriff er den Weinbecher, segnete ihn und sagte: Trinket ihr alle davon; denn dieses ist mein Blut des neuen Bundes, das für euch und für viele zur Vergebung der Sün-

den

den vergossen wird. Er endigte diese feierliche Einsetzung mit der Versicherung, die Hand des Verräthers, der ihn in kurzem ausliefern sollte, wäre nunmehr bereit, ihn dem Tode zu übergeben.

Er geht in den traurigen Garten.

Sogleich darauf gieng Jesus mit seinen Schülern über den Bach Kidron, und begab sich in einen Garten zu Gethsemane, am Oelberge. Hier befahl er einigen seiner Schüler, am Eingange des Gartens zu bleiben; er selbst aber gieng mit dem Petrus, Jakob und Johann weiter; damit sie, so wie sie Zeugen seiner herrlichen Verwandlung gewesen waren, es nun auch von seinem gegenwärtigen Leiden und schreckhaften Kampfe seyn möchten. Er befahl ihnen, wachsam zu seyn; und da er sich ein wenig von ihnen entfernt hatte, begonnte seine menschliche Natur den heftigsten Streit zwischen Fleisch und Geist bei dem Anblicke seiner bevorstehenden Leiden zu fühlen; so daß er sich auf sein Angesicht zur Erde warf, und mit dem größten Eifer, der mit der demüthigsten Ergebung in den Willen des Himmels begleitet war, betete, daß, wenn es möglich

wäre,

wäre, der fürchterliche Kelch vor ihm vorüber gehen möchte. Er wiederholte dieses Gebet noch zweimal, aber mit solcher Inbrunst, und zugleich solcher Unterwerfung, daß der Ungestüm des Kampfs zwischen den zwo Leidenschaften, nebst dem Anblicke dessen, was er nun noch von Menschen und Teufeln auszustehen hätte, ihm tödtliche Angst und blutigen Schweiß auspreßte, so daß ausdrücklich ein Engel abgeschickt ward, ihn unter der Last zu trösten und zu stärken.

Er wird verrathen und gefangen genommen.

Mittlerweile hatte Judas sich von den Aposteln weggeschlichen, und trat nunmehr in den Garten an der Spitze einer gewafneten Rotte, nebst einem Gefolge von den obersten Priestern, Pharisäern und Aeltesten des Volks. Als er zu Jesu kam, begrüßte er ihn mit einem Kusse; dieses war das verabredete Zeichen mit seinem Gefolge, und sie legten sogleich Hand an Jesum. Da Petrus sah, daß man seinem Herrn Gewalt that, zog er sein Schwert, und hieb einem von des Hohenpriesters Dienern das Ohr ab, empfieng aber dafür einen scharfen Verweis von Jesu, der durch eine wun-

wunderthätige Berührung den Verwundeten heilte, darauf aber sich binden, und als einen Missethäter wegführen ließ. Sobald dieses seine Schüler sahen, ergriffen sie die Flucht.

Das Synedrium verurtheilt ihn wegen Gotteslästerung.

Jesus ward von den Soldaten in die Wohnung des Hohenpriesters Kaiphas geführt, wo damals der hohe Rath versammelt war. Da die Beisitzer desselben sahen, daß sie aus seinem eignen Geständnisse keine Beschuldigung wider ihn aufbringen könnten, ruften sie falsche Zeugen herbei, die von ihnen angestellt waren; diese aber stimmten entweder nicht in ihren Aussagen überein, oder konnten doch die Sache nicht weit genug treiben. Endlich griff der Hoheprieſter zu einem Mittel, wodurch er es dahin zu bringen glaubte, daß er ihn zu seinem eignen Ankläger machte. Er stand auf, und beschwor ihn bei dem lebendigen Gott, es hier vor dem obersten Rathe frei heraus zu bekennen, ob er der Sohn Gottes wäre oder nicht. Als Jesus diese Frage sogleich bejahte, und hinzusetzte, sie würden in Zukunft davon über-

überzeugt werden, wenn sie ihn zur rechten Hand der Macht sitzen, und in den Wolken des Himmels kommen sähen, so zerriß er seine Kleider, welches eigentlich dem Hohenpriester nicht zu thun erlaubt war, und that den Ausspruch, er habe sich der Gotteslästerung schuldig gemacht. Die übrigen Beisitzer stimmten sogleich mit ein, sprachen Jesu das Leben ab, und überließen ihn bis auf den folgenden Morgen der Willkühr der Wache, die denn an seiner geheiligten Person alle ersinnliche Handlungen der Grausamkeit und des Muthwillens verübte.

Er wird verläugnet.

Während dieses traurigen Auftritts hatten Petrus und Johann, von denen der letztere einigen unter dem Hausgesinde bekannt war, Zutritt in den Vorsal erhalten, und wollten gern zuhören, was man wohl über ihren Herrn beschließen würde. Doch der Muth entfiel ihnen in kurzem, als sie sahen, mit wie vieler Wut und Verhöhnung ihn der gemeine Mann mißhandelte; so daß Petrus, als er zu dreienmalen für einen von seinen Schülern erkannt ward, es eben so oft beharrlich läugnete,

nete, und zu seiner letzten Verläugnung noch viele Eidschwüre und Verwünschungen setzte. Da alsobald der Hahn krähte, und unser Heiland einen mitleidigen Blick auf ihn warf, ward er sogleich von Reue durchdrungen, gieng hinaus, und vergoß bittre Thränen.

Des Morgens mit dem Frühesten kamen die Mitglieder des hohen Raths in ihrem Gerichtssaale in dem Tempel zusammen, ließen dahin Jesum bringen, fragten ihn abermals, ob er der wahre Messiah und der Sohn Gottes wäre, erhielten wiederum die nämliche Antwort, erkannten ihn der Gotteslästerung für schuldig, und thaten darauf den Vorschlag, ihn vor den römischen Statthalter zu führen, damit er auch von ihm verurtheilt würde.

Des Judas Reue und schreckliches Ende.

Da mittlerweile Judas sah, daß sein Herr dem weltlichen Arme übergeben wurde, gereute ihn seine Treulosigkeit; er nahm das Geld, das der Lohn seiner Verrätherei gewesen war, warf es vor der Versammlung auf die Erde, und bekannte sich selbst für den elendesten Bösewicht, weil er ihnen eine unschuldige Person ver-

rathen

then hätte. Sie aber fragten nichts nach seiner Betrübniß und Verzweiflung, sondern sagten zu ihm, er möchte selbst zusehen; worauf er hingieng, und, wie es die meisten Uibersetzungen geben, sich selbst aufknüpfte. Die gewissenhaften Priester hielten es für unerlaubt, das Geld, das er unter sie geworfen hatte, in den Schatz zu legen, weil es für Blut ausgegeben worden war; sie legten es demnach zu Erkaufung eines Begräbnißplatzes für Fremdlinge an.

Jesus wird vor den Pilatus gestellt. Er wird von ihm für unschuldig erkannt.

Da das Synedrium sein Gericht über Jesum gehalten hatte, führte es ihn eilig vor den römischen Richtstuhl; nicht eben, daß sie um diese Zeit der Macht, in Kriminalsachen zu verfahren, wären beraubt gewesen; sondern damit sie den Haß, den diese Hinrichtung nach sich ziehen könnte, auf die Römer wälzen, und unserm Heiland eine strengere und schimpflichere Strafe zuwege bringen möchten, als sie selbst ihm anthun konnten, indem die Kreuzigung eine Todesart war, die ihr Gesetz nicht vor-

geschrieben hatte p). Sie beschuldigten ihn nunmehr eines bürgerlichen Verbrechens, und sagten dem römischen Statthalter Pilatus, sie fänden, daß Jesus das Volk abwendig machte, und ihm verböte, dem Kaiser Tribut zu bezahlen. Pilatus wollte Anfangs mit der Sache nichts zu schaffen haben; doch auf diese letztere Klage ließ er Jesum vor seinen Richtstuhl führen, und fragte ihn, ob er in der That ein König wäre. Jesus antwortete sogleich mit Ja, setzte aber hinzu, sein Königreich wäre nicht von dieser Welt, denn wäre dieses gewesen, so

p) Diese letztere Meinung der Verf. der allgem. Welthist. IX. Th. §. 360. (K) widerstreitet den ausdrücklichen Worten der Juden und des Pilatus, aus welchen es offenbar erhellt, daß die Gewalt, zum Tode zu verdammen, beim Landpfleger allein stand, s. Lardner's Credibility of the Gospel Vol. I. B. I. ch. 2. Da indessen andre Stellen und einige Beispiele sich anführen lassen, daß die Juden auch damals noch eine eigne Gerichtsbarkeit auch in Kriminalsachen gehabt haben, s. Joh. XVIII. 31. Ap. Gesch. XVIII. 14. XXIV. 6. Jos. de B. Jud. VI. 2. 4. so ist die Meinung verschiedner Gelehrten nicht unwahrscheinlich, daß dem römischen Prokurator blos in Staatsverbrechen zu erkennen vorbehalten gewesen sey. Der Kreuzestod war aber damals die gewöhnliche Strafe, deren sich die Römer in den Provinzen gegen Aufrührer bedienten.

so würden seine Diener zu seiner Vertheidigung gestritten, und ihn aus den Händen seiner Verfolger gerettet haben. Da ihn Pilatus aller Anforderung auf weltliche Herrschaft entsagen hörte, gieng er hinaus zu seinen Anklägern, welche aus Furcht, sich zu verunreinigen, nicht in den Gerichtssaal hatten treten wollen, und sagte ihnen, er könne an ihrem vermeinten Missethäter keine Verschuldung finden.

Er wird zu dem Herodes gesandt.

Die Juden wurden bei dieser fehlgeschlagnen Erwartung heftig aufgebracht, erhoben ein Geschrei, und bekräftigten, Jesus hätte nicht nur Jerusalem und ganz Judäa, sondern auch sein eignes Vaterland, Galiläa, mit seiner aufrührischen Lehre angesteckt. Als Pilatus vernahm, daß er aus diesem Lande gebürtig war, und folglich unter des Herodes Gebiete gehörte, schickte er ihm sogleich zu dem Herodes, der damals des Festes halben zu Jerusalem anwesend war, in Hofnung, sich dadurch sowohl den Tetrarchen zu verbinden, mit dem er bis daher nicht in gutem Vernehmen gewesen war, als auch

die ganze Last dieses verfänglichen und gefährlichen Handels ihm aufzubürden.

Er wird wieder vor den Pilatus gebracht. Er wird gegeißelt.

Herodes war froh über die gute Gelegenheit, seine Neugier zu befriedigen; denn da man ihm von unserm Heilande vieles erzählt hatte, so erwartete er, von ihm ein oder das andre Wunderwerk zu sehen. Doch da Jesus keine seiner Fragen einer Beantwortung würdigte, betrachtete er ihn als einen Mann, der Verachtung verdiente, und übergab ihn seiner Wache, mit dem Befehle, ihn zu Pilatus zurückzuführen. Dieser, als Jesus vom neuen vor ihn gestellt ward, sagte den Juden, er könnte nicht einen Menschen zum Tode verurtheilen, an dem er, nach der genauesten Untersuchung, nicht das geringste Verbrechen zu finden wüßte. „Ich will „daher, setzte er hinzu, ihm eine leichtere „re Strafe auflegen, und ihn loslassen.“ Da sie aber nur noch ein ärgeres Geschrei erhoben, und seine Kreuzigung forderten, suchte Pilatus ein anders Mittel auf, ihn zu retten. „Ihr wisset, sprach er, daß „es eine Gewohnheit eurer Statthalter „ist

„ ist, euch an diesem Feste einen Misse-
„ thäter, den ihr ernennet, loszugeben.
„ Saget mir also, soll ich euch diesen
„ Mann oder den Barrabas, der wegen
„ Aufruhr und Mord in Verhaft liegt,
„ frei lassen?“ Zu seiner grossen Be-
fremdung verlangte das Volk, das durch
die Priester und obrigkeitlichen Personen
angereizt ward, des Barrabas Losgebung;
Jesum aber wollte es, ungeachtet alles
dessen, was er zu seinem Besten sagen
konnte, gekreuzigt wissen. In Hoffnung,
das Volk zu besänftigen, befahl Pilatus,
daß Jesus gegeißelt würde, welches denn
geschah. Darauf versammlete sich die gan-
ze Kohorte um ihn, warf ihm einen zer-
rißnen Purpurrock um den wunden Leib,
setzte ihm eine Krone von Dornen auf den
Kopf, und gab ihm ein Rohr in die Hand.
Einige beugten vor ihm höhnisch die Knie,
andre gaben ihm Backenstreiche, spieen ihn
an, und mißhandelten ihn mit äusserster
Frechheit und Unmenschlichkeit.

Er wird zur Kreuzigung übergeben.

Pilatus, in Hofnung, des Volks Mit-
leiden zu erregen, befahl daß er ihnen in
diesem jämmerlichen Aufzuge vorgestellt wür-

de; aber sie waren so entfernt, bei einem so erbärmlichen Anblicke Gefühl zu haben, daß vielmehr ihr Geschrei nach seiner Kreuzigung immer lauter ward. Da Pilatus noch immer anführte, er fände an ihm kein Verbrechen, so beschuldigten sie ihn der Gotteslästerung. „Wir haben, sprachen sie, ein Gesetz, das denjenigen zum „Tode verurtheilt, der sich für einen „Sohn Gottes ausgiebt." Bei diesen letzten Worten stellte ihn Pilatus, der noch mehr erschrack, abermals vor seinen Richtstuhl, und befragte ihn wegen seiner Herkunft und Familie; da aber Jesus nicht für gut befand, ihm zu antworten, suchte er ihn dazu durch Drohung zu bewegen, und erinnerte ihn, es stünde in seiner Macht, ihn zu verurtheilen oder loszulassen. Jesus erwiederte, er würde nicht diese Macht über ihn haben, wenn sie ihm nicht vom Himmel gestattet wäre; er würde daher von dem Mißbrauche derselben Rechenschaft geben müssen, obwohl die größre Schuld auf diejenigen fallen würde, die ihn an ihn ausgeliefert hätten. Diese Antwort erweckte dem Pilatus noch grössers Verlangen, ihn loszugeben. Da aber die Juden ausruften, wofern er nicht einen Mann bestrafte, der sich selbst zum

Kö=

Könige aufwürfe, so wäre er ein Feind des Kaisers, so hatte der Statthalter, der Tibers eifersüchtige Gemüthsart wohl kannte, nicht ferner den Muth, ihrem Ungestüme zu widerstehen. Er kehrte daher in den Vorsaal zurück, wusch in ihrer aller Gegenwart die Hände und sagte sich von allem Antheile an dem Blute dieses unschuldigen Mannes los, worauf er ihn den Soldaten übergab, um gekreuzigt zu werden, und dagegen den aufrührischen Mörder losließ. Die Juden waren so froh, da sie ihre Bosheit befriedigt sahen, daß sie ausruften: Sein Blut falle auf uns und unsre Nachkommen!

Er wird genöthigt, sein Kreuz zu tragen.

Da nunmehr Jesus zur Kreuzigung verurtheilt war, zogen die Soldaten und Befehlshaber, nachdem sie ihre vorige Beschimpfung und Mißhandlung vom neuen wiederholt hatten, ihm das spöttische Zeichen der königlichen Würde aus, und legten ihm seine eignen Kleider an. Nachdem sie ihm sein Kreuz aufgelegt hatten, führten sie ihn nebst zween andern Verbrechern aus der Stadt an einen Ort, der auf Hebräisch Golgotha, auf Lateinisch

Calvaria genannt wird, um da gekreuzigt zu werden. Als sie an das Stadtthor kamen, sank Jesus, dessen Kräfte ganz von Wachen und Leiden erschöpft waren, unter der Last seines Kreuzes zu Boden; worauf sie einen Juden aus Cyrene, Namens Simon, zwangen, es den übrigen Weg zu tragen. Unter dem grossen Haufen, der ihm nachzog, um diese Hinrichtung mit anzusehen, konnten viele sich nicht enthalten, bei dem Anblick seines Elends in Thränen auszubrechen. Als dieses Jesus wahrnahm, ermahnte er sie, nicht über ihn, sondern vielmehr über die schreckhafte Zukunft und ihren bevorstehenden Untergang zu weinen, da ihnen ihre Bedrängniß den Wunsch abnöthigen würde, daß sie doch keine Nachkommenschaft haben möchten, auf welche das Unglück, das ihr Volk betreffen würde, forterbte.

Er wird zwischen zween Räubern gekreuzigt.

Es war nunmehr um die sechste Stunde des Tages, die unserm Mittage gleich gilt, als sie an die Gerichtsstätte kamen. Hier boten sie ihm einigen Wein mit Myrrhen vermischt an; den er aber, als er

ihn

ihn gekostet hatte, nicht trinken wollte. q) Darauf zogen sie ihm die Kleider ab, und befestigten seinen Leib an das Kreuz mit Nägeln, die ihm durch Hände und Füsse

q) Dies ist der Bericht des heiligen Markus XV, 23. Aber im Matthäus XVII. 34. steht der Trank sey aus Weineßig und Galle gemischt gewesen. Es sind daher die Ausleger in große Besorgniß gerathen, wie sie doch die Stellen beider Evangelisten vergleichen sollten. Nach dem gelehrten Lightfoot sollte es scheinen, als wären unserm Herrn während seines Leidens zween Becher dargeboten worden; der eine voll Wein mit Myrrhen gemischt, als ein Stärktrank, den ihm seine Freunde reichten, ehe er noch an das Kreuz geschlagen ward; der andre voll Weineßig, den ihm die Soldaten, als er bereits am Kreuze hieng, zur Beschimpfung und Plage gaben. D. Verf. Galle ist hier überhaupt für etwas bitteres gesetzt, und bezeichnet also ebendas, was am andern Orte ein mit Myrrhen vermischter Trank. Man glaubt, daß er, um eine Betäubung zu bewirken, gegeben worden sey, vielleicht um die erschöpften Kräfte zu erneuern; nachdem der Heiland bereits so viel Blut verloren, so viel gewacht und ausgestanden hatte. Die Kreuzigung brachte ohnedies eine baldige Ohnmacht, durch Verblutung und den verzweiflungsvollen Schmerzen einer fortdauernden einförmigen beschwerlichen Stellung mit sich, indem der Tod nicht eher als nach einer gänzlichen Entzündung, die von der ängstlichsten Beklemmung des Herzens begleitet gewesen seyn muß, und zuerst an den äussersten Theilen anfieng, erfolgte.

getrieben wurden; da er indessen ernstlich zu seinem Vater betete, ihnen eine That zu verzeihen, die sie aus Unwissenheit begiengen. Das Schimpfliche seiner Hinrichtung zu vermehren, ward sein Kreuz zwischen zwei andern aufgerichtet, an welche zween gemeine Missethäter geschlagen waren; von denen jedoch der eine, indem viele der Zuschauer ihn verachteten und verspotteten, seinen Glauben an ihn als den Messiah zu erkennen gab; wegen welches trefflichen Beispiels des Glaubens ihm Jesus die Versicherung ertheilte, er solle sich noch diese Nacht mit ihm im Paradiese befinden. Indem Jesus am Kreuze hieng, sah er seine traurige Mutter dabei stehen; neben ihr stand der Liebling unter seinen Schülern, nebst der Maria Magdalena und andern Frauenspersonen. Jesus empfahl seine Mutter der Sorgfalt seines geliebten Schülers, und ersuchte beide, einander die liebreichsten Pflichten als Mutter und Sohn zu erweisen; da denn von dieser Zeit an Johann sie in sein Haus aufnahm.

Eine sonderbare Dunkelheit und andre Wunderzeichen. Christus verscheidet am Kreuze.

Mittlerweile breitete sich eine schreckliche Finsterniß über die ganze Erde. Die Son-

ne entzog ihr Licht, und die Sterne kamen zum Vorscheine; die Finsterniß war um so viel merkwürdiger, weil es keine natürliche Sonnenfinsterniß seyn konnte, indem damals r) der Mond voll war. Auf diese unnatürliche Dunkelheit und Störung der Weltordnung, die von der sechsten bis zur neunten Stunde dauerte, folgte eine noch größre. Jesus, von Schmerz und Angst gänzlich entkräftet, rufte aus: Eli, Eli, lama sabachtani, das ist, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! Nachdem er darauf den Weineßig gekostet hatte, der ihm hinauf gereicht ward, sprach er: Es ist zu Ende! Nachgehends ließ er sein Haupt sinken, befahl seine Seele in die Hände seines Vaters, und gab also den Geist auf.

Alsobald nach seinem Absterben fiel gleichsam der Bau der Natur in Verzuckungen. Die Erde bebte, die Felsen wurden zerspalten, die Gräber öfneten sich, die Todten giengen heraus, und der Vorhang, der das Allerheiligste bedeckte, riß von oben bis unten entzwei, und stellte dadurch diese heiligen Geheimnisse der mosaischen Haushaltung

r) zur Zeit des Pasah.

tung öffentlich zur Schau aus, die nunmehr bei dem Tode Jesu ihre gänzliche Erfüllung erlangt hatten. Der Hauptmann und die heidnischen Soldaten die bei der Hinrichtung die Wache hatten, wurden durch diese Wunderzeichen so gerührt, daß sie bekannten, er sey der Sohn Gottes. Doch die jüdischen Priester und Aeltesten blieben noch immer unbußfertig, und da ihr großes Fest auf den folgenden Tag einfiel, ersuchten sie den Pilatus, er möchte den am Kreuze hangenden Missethätern die Beine zerschlagen alssen, um ihren Tod zu beschleunigen, und darauf ihre Leichname abnehmen lassen. Dieses geschah an den zween Räubern. Da aber die Soldaten zu Christo kamen, und ihn bereits todt fanden, stieß der eine derselben, anstat ihm die Beine zu zerbrechen, ihm einen Spies in die Seite, woraus Wasser und Blut quoll. Durch diesen und viele andre Umstände wurden viele Weißagungen erfüllt, die von ihm in den heiligen Schriften enthalten sind. Die Juden wurden jedoch durch ihren verkehrten Sinn abgehalten, sie zu erwägen.

Er wird begraben. Sein Grab wird versiegelt und bewacht.

Joseph von Arimathäa, einer Stadt nicht weit von Joppa, ein reicher und angesehener Mann unter den Juden, ein Mitglied des großen Raths, erhielt von Pilatus Erlaubniß, den Leichnam Jesu zu begraben, nahm ihn von dem Kreuze, balsamirte ihn, mit Beistande des Nikodemus, mit Myrrhen und Aloe, und legte ihn in ein neues Grab, das er sich selbst in einen Felsen, ohnweit der Gerichtsstätte hatte hauen lassen. Mittlerweile stellten die Juden dem Pilatus vor, da Jesus sich ehemals berühmt hätte, er wollte den dritten Tag auferstehen, so sey es höchst nothwendig, sein Grab bis nach Verlauf dieses Tages wohl zu verwahren, damit nicht seine Schüler ingeheim den Leichnam hinwegtrügen, und darauf vorgäben, er wäre wirklich aufgestanden, daraus denn eine gefährlichere Verführung des Volks, als die vorige, entstehen könnte. Pilatus willigte alsbald in ihre Bitte, und zu Verhütung alles Betrugs dieser Art sagte er zu ihnen: „ Hier habt „ ihr eine Wache, gehet hin, und suchet „ alles so sicher zu verwahren, als ihr nur „ könnet. “ Sie giengen denn hin, und stell-

stellten eine Wache vor die Thüre zum Grabe, und drückten ihr Siegel auf den Stein, der über der Oefnung desselben lag.

Christus steht von den Todten auf. Petrus und Johann gehen zum Grabe. Christus erscheint den Aposteln.

Doch diese Sorgfalt, eine heimliche Unternehmung zu vereiteln, diente bloß, die Wahrheit der Auferstehung Jesu in dem stärksten Lichte darzustellen. Maria Magdalena und die andern Frauenspersonen, die am Freitage abends Spezerei und Räuchwerk zubereitet hatten, giengen den Morgen nach dem Sabbathe mit dem Frühsten nach dem Grabe, um den Leichnam unsers Herrn nochmals zu balsamiren. Sie scheinen nichts davon gewußt zu haben, daß eine Wache davor gestellt war; denn alle ihre Sorge gieng darauf, wie sie den großen Stein, der am Eingange lag, hinwegschaffen könnten. Diese Hinderniß aber war bereits durch ein wunderthätiges Erdbeben gehoben worden, welches auch die Wache in die Flucht getrieben hatte; so daß sie bei ihrer Ankunft den Stein bei seite gewälzt, und einen Engel in strahlender Kleidung darauf sitzend fanden. Dieser herrli-

che

che Botschafter unterrichtete sie, Christus sey auferstanden; und trug ihnen zugleich auf, diese Zeitung den Aposteln zu hinterbringen. Sie thaten es also; die Apostel aber giengen schwer daran, es zu glauben, sondern betrachteten die Erzählung als eine Wirkung der Selbsttäuschung oder der Einbildungskraft. Doch liefen aus Neugier Petrus und Johann zum Grabe, und fanden die Nachricht der Frauenspersonen gegründet; der Körper war nicht mehr vorhanden, die Sterbekleider lagen auf dem Boden, und das Tuch, das man ihm um den Kopf geschlagen hatte, war sorgfältig in Falten gewunden und an die Seite gelegt. Kurz darauf zeigte Jesus sich selbst der Maria Magdalena, welche eilig zu den Aposteln lief, und sie versicherte, der Herr sey ihr im Garten erschienen. Doch auch diese fernere Bestätigung seiner Auferstehung konnte noch nicht weder ihren Kummer noch ihren Unglauben vertreiben, bis daß zuletzt Jesus kam, sich ihnen zeigte, und ihnen ein gnädiges Friede sey mit euch! zurufte.

Mittlerweile war die Wache in grossem Schrecken nach der Stadt geeilt, und hatte das Vorgefallne dem Obersten unter den Priestern und Gerichtspersonen erzählt.

Sie

Sie beruten sogleich den Rath zusammen; anstatt aber sich auf den Beweis dieser Zeugen zu geben, beschlossen sie vielmehr auf boshafte Art, die Wahrheit zu unterdrücken, und bestachen die Soldaten mit einer beträchtlichen Geldsumme, daß sie das Gerücht ausbringen sollten, seine Schüler hätten ihn weggestohlen, indem sie im Schlafe gelegen hätten. Dies Gerüchte, das schon an sich höchst ungereimt war, weil die Wache, wenn sie wirklich geschlafen hätte, alsdenn nicht sagen konnte, was indessen vorgegangen war, ward gleichwohl von dem größten Theile der Juden willig geglaubt, und erhielt sich unter ihnen viele Jahre.

Er leistet zween seiner Schüler auf dem Wege nach Emmaus Gesellschaft.

Am Abend des Tages der Auferstehung Christi giengen zween seiner Schüler nach Emmaus, einem Dorfe nahe bei Jerusalem; unterwegs kam Jesus zu ihnen, fragte, wovon sie da redeten, und warum sie so traurig schienen. Einer von den beiden, Kleophas, der sich sehr verwunderte, daß ihm die Begebenheiten der vergangnen Woche völlig fremd seyn konnten, fieng

von

von denselben und der Geschichte des heutigen Tages eine Erzählung an, und sagte zum Schluße, ob sie gleich Jesum als den künftigen Befreier ihres unglücklichen Volks betrachtet hätten, wäre doch nunmehr, ungeachtet der Sage von seiner Auferstehung, ihre Hoffnung gar sehr gesunken. Hierauf nahm Jesus Gelegenheit, ihnen ihren Unglauben zu verweisen, und sie aus den Zeugnissen der Propheten zu überführen, es sey schlechterdings nothwendig gewesen, daß der Messiah den Tod erduldete, und wieder aufstünde, um darauf herrlicher weise erhöht zu werden. Als sie dem Dorfe nahe kamen, stellte sich Jesus, als ob er weiter gehen wollte; da sie aber durch seine Reden sehr getröstet worden waren, so vermochten sie ihn durch einige Bitten dahin, daß er verzog. Da sie sich zu Tische gesetzt hatten, fieng er an das Brod zu brechen; sie erkannten ihn dabei, und er verschwand alsobald.

Christus erscheint den Aposteln beim Abendessen.

Sobald die zween Schüler sich von ihrem Erstaunen erholt hatten, eilten sie nach Jerusalem, und meldeten den andern Aposteln, was ihnen begegnet war; diese er-

zählten ihnen dagegen, der Herr wäre auch dem Petrus erschienen. Doch blieben verschiedne von ihnen noch immer ungläubig; am Abend aber, da sie sich zur Mahlzeit gesetzt, und die Thüren aus Furcht vor den Juden verschlossen hatten, kam Jesus herein, und grüßte sie; und um sie zu überweisen, daß er kein Geist wäre, befahl er ihnen, zu ihm zu treten, seine durchstochnen Hände und Füsse zu betrachten, seinen Leib zu berühren, und sich durch alle mögliche Mittel zu überzeugen, daß er ihr wirklicher auferstandner Lehrer und Herr sey. Nachdem er ihnen ein wenig ihren Unglauben vorgehalten hatte, gab er ihnen verschiedne große und wichtige Anweisungen, verlieh ihnen neue Kräfte, und verließ sie, mit seinem gewöhnlichen Segen. Also endigte sich der erste Tag der Woche, welcher seitdem stets, zur Ehre der Auferstehung unsers hochgelobten Heilands, anstatt des Sabbaths, unter den Christen gefeiert worden ist.

Er erscheint ihnen wiederum.

Den folgenden Sonntag erschien Jesus abermals den Aposteln, und zu Uiberzeugung des Thomas, mit dem Zunamen Di-

dy-

dymus, der bei seiner erstern Erscheinung nicht zugegen gewesen war, und noch immer nicht glauben wollte, befahl er ihm, die Wunden in seinen Händen und in seiner Seite zu berühren. Als Thomas solchergestalt überführt war, bekannte er ihn für seinen Herrn und seinen Gott. Einige Tage darauf verließen sie insgesammt Jerusalem, und giengen, seiner Anweisung zu folge, nach Galiläa, wo er sich ihnen abermals zeigte. Nachdem er sich herabgelassen hatte, mit ihnen zu essen und zu trinken, führte er ein Gespräch mit Petrus, fragte ihn zu dreienmalen, ob er ihn liebte, und erhielt eine dreimalige bejahende Antwort, wobei er jedesmal ihn ermahnte, für die Heerde, die er ihm anvertraut hätte, Sorge zu tragen. Hierauf kündigte er ihm in verblümten Worten an, welche Todesart er einst zur Ehre Gottes leiden sollte.

Nach diesem erschien noch der Herr, auf einem gewissen Berge in Galiläa, auf einmal vor mehr als fünfhundert von seinen Schülern; da er ihnen denn abermals neue Versicherungen seines Schutzes, und seiner bis zu dem Ende der Welt unaufhörlichen Liebe und Vorsorge ertheilte; seinen Beruf an sie und die Mittheilung der Wun-

dergaben wiederholte, und zugleich nebst diesen auch das Versprechen einer reichlichen Ausgießung des heiligen Geistes, der sie in aller Wahrheit unterweisen, und zu ihrem herrlichen Amte, die Welt zu bekehren, abrichten sollte. Am Schluße seiner Rede befahl er ihnen, nach Jerusalem zurückzukehren, und sich nicht von da zu entfernen, bis daß sie die wunderthätige Ausgießung des heiligen Geistes empfangen hätten.

Seine Himmelfahrt.

Nachmals führte er sie von Jerusalem aus an den Oelberg, gab ihnen seinen feierlichen Segen, und stieg in den Himmel auf; da indessen sie in einer anbetenden Stellung ihm mit sehnsuchtvollen Augen folgten, bis daß ihn eine helle Wolke ihren Blicken entzog. Sie sahen noch immer steif zum Himmel, bis daß ihnen zween Engel in einem glänzenden Gewand erschienen, und sie unterrichteten, daß ihr Herr und Lehrer, der sich itzt in den Himmel aufgeschwungen hätte, an jenem grossen Gerichtstage auf ebendieselbe sichtbare Weise wieder vom Himmel herabkommen würde.

Auf-

Außer der Geschichte von Christo, welche die Evangelisten verzeichnet haben, giebt auch Josephus, der bis an seinen Tod ein Jude war, folgendes treffliche Zeugniß von ihm: „ Zu ebenderselben Zeit lebte ein ge„ wisser Mensch, Namens Jesus, wenn „ man ihn anders einen Menschen nen„ nen darf; ein weiser Mann, der große „ Wunderwerke verrichtete, alle diejenigen, „ die sich nur bekehren lassen wollten, in „ der Wahrheit unterwies, und eine gros„ se Anzahl Schüler, sowohl von Juden „ als Heiden, hatte. Dieses war (oder, „ wie einige Handschriften lesen, von die„ sem glaubte man, er sey) der Christus, „ den Pilatus, auf Anstiften der Obersten „ unsers Volks, an das Kreuz schlagen „ ließ; dies hielt aber seine Schüler nicht „ ab ihm standhaft anzuhangen. Er ward „ von ihnen drei Tage nach seinem Tode „ gesehen, zu Erfüllung der Weißagun„ gen, die von ihm reden. Die Sekte „ der Christen ist noch bis diesen Tag vor„ handen; sie nennen sich nach seinem Na„ men, und erkennen ihn für ihr Ober„ haupt. " s) Der römische Geschicht-

s) Diese Stelle, die alle Zeichen der Verfälschung hat, ist bekanntermassen häufig bestritten und

schreiber Tacitus redet ebenfalls davon, Christus sey unter Tibers Regierung vom Pilatus hingerichtet worden. t)

Seine Schüler bleiben zu Jerusalem.

Nach Christi Aufsteigung kehrten seine Schüler, an der Zahl 120, ohne die Frauenspersonen, nach Jerusalem zurück, wo sie ihre Zeit unter gottesdienstlichen Uibungen hinbrachten, und sich täglich in einem gewissen Saale u) versammelten, den sie sich zu dem Ende ausersehen hatten. Bei einer von diesen Versammlungen erinnerte sie der heilige Petrus, da die Zahl der

und vertheidigt worden. Ein Theil der Schriftsteller, die besondre Abhandlungen darüber geschrieben haben, sind in der Baumg. Anmerk. der Welchist. IX. Th. S. 398. angeführt. Wenn Josephus wirklich von Christus Erwähnung gethan hat, so ist es gewiß in ganz andern Worten geschehen, und wenigstens sind diese ganz vertauscht.

t) Joseph. Antiqq. XVIII, 4. §. 3. Tacit. Annal XV. 44. Grotius de verit. rel. Chr. lib. II. §. 1. sqq. Le Clerc in not. ad Grot. vornehmlich aber Koecher in hist. J. C. e script. profanis in Diss. ad Grotium P. I. p. 291. sqq.

u) nicht in einem Privathause, sondern über dem Tempel. S. J. T. Krebsii Observat. in N. T. e Josepho p. 162. 165.

der Apostel ursprünglicher weise zwölf gewesen wäre, so sey es rathsam, die leere Stelle, die der Verräther Judas gelassen hatte, wieder auszufüllen. Nachdem sie den Joseph, mit dem Zunamen Barsabas, und den Matthias, einen von den 70 Schülern, zu dieser Stelle vorgeschlagen hatten, erbaten sie sich eifrig die göttliche Leitung zu ihrem Vornehmen; darauf warfen sie das Loos, und dadurch ward Matthias zu dem apostolischen Amte ausgezeichnet.

Der heilige Geist kömmt auf die Apostel herab.

Da also der leere Platz besetzt war, versammelten sich am Pfingsttage die Apostel und andre Schüler an dem gewöhnlichen Orte. Plötzlich erfüllte ein erstaunliches Geräusch, gleich dem Sausen eines reissenden Windes, das ganze Gebäude, wo sie sich befanden, und man sah eine Art von gespaltnen feurigen Zungen auf eines jeden Haupte ruhen. Worauf sie denn alle mit dem heiligen Geiste erfüllt, und mit allen übernatürlichen Gaben, die sie zu ihrem herrlichen Amte tüchtig machen konnten, versehen wurden. Da Jerusalem da-

mals voll von Juden und Proselyten aus allen Theilen der Welt war, welche dahin gekommen waren, das Fest zu feiern, so predigten ihnen die Apostel in ihren verschiednen Sprachen. Indem nun einige der Fremden, von Erstaunen über das, was sie sahen und hörten, eingenommen, sich befragten, worauf doch ein solches Wunder hinauskommen würde, schrieben es andre sehr ungereimt einer Berauschung in jungem Weine zu.

Es werden 3000 bekehrt.

Petrus zeigte das Lächerliche dieser Vermuthung, indem er sie erinnerte, daß es nur erst die dritte Stunde des Tages, oder um neun Uhr des Morgens, wäre, vor welcher Zeit es bei den Juden nicht Gebrauch war, etwas zu essen oder zu trinken. Darauf bewies er ihnen aus der Schrift, daß bei dieser außerordentlichen Verwandlung nichts anders geschehen wäre, als was schon der Prophet Joel v) deutlich vorhergesagt hätte. Nach diesem führte er die andern Schriftörter an, die im voraus den Tod und die Auferstehung Chri-

v) Joel. III. 1. f.

Christi, des wahren Messiah, angedeutet hätten. Alles dieses trug er ihnen mit so überzeugender und eindringender Beredsamkeit vor, daß alsobald 3000 von seinen Zuhörern zu seiner Lehre bekehrt wurden, und eifrige Bekenner derselben blieben.

Abermals 5000.

Da einige Zeit darauf Petrus und Johann einen armen lahmen Bettler, der an dem Thore des Tempels saß, geheilt hatten, umringte sie sogleich in Salomons Vorhofe ein großer Zulauf von Volk, welchem Petrus Jesum auf so nachdruckvolle Art predigte, daß zu der Anzahl der Gläubigen noch 5000 mehr hinzugesetzt wurden, welche denn so einmüthig in ihren Neigungen und Gesinnungen waren, daß selbst ihre Feinde sie bewunderten.

Das Synedrium verbietet den Aposteln Christum zu predigen.

Indem solchergestalt die Apostel das Volk unterrichteten, ward dadurch die Bosheit der Oberhäupter und des Hohenpriesters aufgebracht, und auf ihre Anregung ließ der Befehlshaber des Tempels den Petrus

und Johann einziehen. Als das Synedrium sie befragte, durch welche Kraft sie das Wunderwerk an dem Lahmen verrichtet hätten, antwortete Petrus sehr unerschrocken, ihre Kraft und ihr Amt rührten beide von Jesu von Nazareth her, den sie hätten kreuzigen lassen, Gott aber hätte ihn von den Todten auferweckt, und dadurch für den Heilnnd der Welt erklärt. Da das Wunderwerk sich nicht in Zweifel ziehen ließ, begnügte sich das Synedrium, nachdem es einige Zeit unter sich zu Rathe gegangen war, damit, ihnen zu befehlen, daß sie nicht ferner im Namen Jesu predigen sollten. Petrus antwortete darauf, da sie von Gott einen entgegengesetzten Befehl erhalten hätten, so wäre es gewiß ihre Pflicht, Gott mehr als ihnen zu gehorchen.

Als darauf Petrus und Johann, nach einer zweiten Bedrohung, losgekommen waren, erzählten sie ihren Amtsbrüdern das, was vorgegangen war; worauf sie alle einhällig zu Gott um außerordentlichen Muth und Beistand beteten. Als ihr Gebet zu Ende war, ward das Gebäude, in dem sie sich befanden, durch einen starken Wind erschüttert, worauf sie alsobald mit einem neuen Maße von Gaben des heiligen

Gei-

Geistes erfüllt wurden, so daß weder Drohungen, noch Verfolgungen, Foltern, oder grausame Todesarten, ihren Entschluß, das Evangelium Christi zu verkündigen, zu schwächen vermochten.

Die Apostel werden gefangen genommen, und wunderthätiger weise befreit.

Da die von den Aposteln verrichteten Wunderwerke sehr zahlreich, und durch ganz Jerusalem bekannt wurden, so glaubte das Synedrium, das meistentheils aus Sadducäern bestand, es sey nunmehr hohe Zeit, einige strengere Mittel zu versuchen, um dem Fortgange der christlichen Lehre Einhalt zu thun. Es ließ demnach die Apostel in Verhaft nehmen, und in das gemeine Gefängniß werfen. Allein noch vor dem folgenden Morgen wurden sie durch einen Engel in Freiheit gesetzt; und da sie der Rath vor sich zum Verhör holen lassen wollte, erhielt er mit großem Erstaunen die Nachricht, sie predigten schon wieder in dem Tempel. Sie ließen sie also von da vor sich bringen, jedoch nicht mit Gewalt, aus Furcht vor dem Volke. Da sie Kaiphas zur Rede gestellt hatte, wie sie sich unterfangen dürften, noch immer im

Na=

Namen Jesu zu predigen, antworteten sie muthig, sie wären verpflichtet, Gott mehr als den Menschen zu gehorchen; und setzten hinzu, Jesus, den sie ermordet hätten, sey ganz gewiß der wahre Messiah. Diese Antwort brachte den Hohenpriester und viele von der Rathsversammlung so sehr auf, daß man den Vorschlag that, die Apostel hinzurichten. Doch ihre Rachgier und Wut ward durch den Gamaliel, einen gelehrten Pharisäer, zurückgehalten, welcher auftrat, und ihnen vorstellte, wofern diese neue Sekte bloß aus menschlicher Einsetzung herrührte, würde sie bald unterdrückt werden, so wie es andern von gleicher Art kürzlich ergangen wäre; wofern sie aber von Gott käme, wäre es von ihnen in gleichem Grade vergeblich und gottlos gehandelt, wenn sie sich ihr widersetzen wollten. Sein Rath gieng also dahin, man sollte die Gefangnen loslassen, und den Erfolg abwarten; welchem denn auch beigestimmt ward. Man ließ die Apostel geißeln, befahl ihnen, nicht ferner im Namen Jesu zu predigen, und gab ihnen ihre Freiheit.

Es werden sieben Diakonen erwählt. Stephanus wird gesteinigt. N. Chr. G. 34.

Da nunmehr die Gläubigen sehr zahlreich waren, und alles in Gemeinschaft hatten, so wurden von den Aposteln, damit sie nicht zu sehr mit weltlichen Geschäften belästigt würden, sieben Diakonen bestellt, um auf die Vertheilung des zu Liebeswerken bestimmten Geldes, und andre Geschäfte von minderer Wichtigkeit, die Aufsicht zu haben. Stephanus, einer von diesen Diakonen, war ein Mann von außerordentlichem Glauben und Eifer, und vieler Gelehrsamkeit; und da er mit dem heiligen Geiste erfüllt war, that er solche Wunderwerke unter dem Volke, daß er bei den Juden großes Aufsehen machte. Nachdem er viele der Oberhäupter der Juden, welche in Gesprächen mit ihm stritten, widerlegt hatte, belangten sie ihn aus Rache vor dem hohen Rathe der Gotteslästerung, welcher ihm auch den Tod zuerkannte. Er ward also eilig aus der Stadt geführt; und die Zeugen, die auf ihn die ersten Steine werfen sollten, legten ihre Kleider vor den Füssen des jungen Sauls nieder, der damals ein eifriger Pharisäer und Feind der christlichen Lehre war, nachge-

gehends aber der große Apostel der Heiden ward. Stephanus, als er sterben wollte, betete zu Gott, seinen Verfolgern zu vergeben, und zu Jesu, seine abscheidende Seele aufzunehmen.

Die Christen werden verfolgt.

Kurz nach dem Tode dieses ruhmvollen ersten Märtyrers ergieng eine heftige Verfolgung wider die neubekehrten Christen. Der junge Saul, da er die Willensmeinung des hohen Raths sah, ward von freien Stücken das blutgierige Werkzeug von dessen Grausamkeit. Er ließ die Häuser aufbrechen, alle, die nur Schüler Jesu zu seyn schienen, ergreifen, und ohne Rücksicht auf Geschlecht oder Alter geißeln, und in das Gefängniß werfen. Wohin er nur kam, athmete er nichts als Drohung und Mord, so daß die meisten der Gläubigen, ausgenommen die Apostel, genöthigt waren, Jerusalem zu verlassen, und sich in die Landschaften Samarien, Syrien, Phönicien, Cypern, und anderwärts zu zerstreuen, da sie denn überall das Evangelium, jedoch nur den Juden, verkündigten.

Die

Die Apostel gehen aus einander. Paulus wird wunderthätiger Weise bekehrt. N. Chr. Geb. 35.

Während dieser Verfolgung empfieng Samarien das Evangelium vermittelst der Predigt Philipps, eines von den sieben Diakonen; worauf Petrus und Johann, die ihm aus Jerusalem nachkamen, den neuen Bekehrten durch Gebet und Auflegung der Hände den heiligen Geist mittheilten. Simon der Zauberer, der sich durch seine Künste zu Samarien großen Ruf erworben hatte, ward von Philipp getauft. Da er aber die wunderthätige Wirkung der Auflegung der Hände an den Aposteln sah, bot er ihnen Geld an, wenn sie ihn in den Stand setzen wollten, eben dergleichen zu thun. Wegen dieses unheiligen Begehrens erhielt er von Petrus einen strengen Verweis; und die Nachwelt hat sein Gedächtniß mit Schimpf bezeichnet, indem sie dieser neuen und noch unerhörten Sünde den Namen der Simonie gab. Da die Verfolgung zu Jerusalem blos dazu diente, das Evangelium in andern Ländern auszubreiten, so erhielt der junge Saul Briefe von dem Hohenpriester nach Damaskus, worinne ihm Macht ertheilt ward, alle, die sich in dieser Stadt zu dem christlichen

Glau-

Glauben bekannten, einzuziehen. Doch mitten auf seinem Wege ward er wunderthätiger Weise bekehrt, und war nachgehends der eifrigste Lehrer des Evangeliums unter den Heiden.

N. Chr. Geb. 36. Pilatus wird aus Judäa abgerufen, und nach Dauphinee verbannt. N. Chr. Geb. 37.

Der Prokonsul von Syrien, L. Vitellius, der um diese Zeit zu Jerusalem ankam, entsetzte den Kaiphas der hohenpriesterlichen Würde, und erhob zu derselben Jonathan, des Annas Sohn w). Mittlerweile hatte ein gewisser Betrüger in Samarien (den einige für den kürzlich angeführten Simon den Zauberer halten) die Samariten überredet, wenn sie sich auf ihren heiligen Berg Garizim begäben, wollte er sie zu den heiligen Gefässen führen, die ehedem Moses daselbst vergraben hätte. Das leichtgläubige Volk lief ihm schaarweise und bewafnet zu. Indem sie aber noch auf grös-

sere

w) Joseph. Ant. XVIII. 5. 3. XV. extr. Vom Annas s. Whiston's sacred History Vol. V. p. 61. f. Vitellius ist aber nicht eher als nach Absetzung des Pilatus nach Jerusalem gekommen.

sere Verstärkung warteten, damit sie im Stande seyn möchten, den Berg zu erobern, wurden sie von einigem Kriegsvolke, das Pilatus wider sie abgeschickt hatte, geschlagen und zerstreut. Darauf ließ Pilatus viele der ansehnlichsten Samariten enthaupten. Als sie wegen dieser Grausamkeit beim Vitellius Klage anbrachten, schickte dieser Statthalter seinen Freund, den Marcell ab, das Regiment von Judäa zu übernehmen, und gab dem Pilatus Befehl, nach Rom zu gehen. Ehe er noch daselbst anlangte, war Kaligula zur Regierung gekommen x); und dieser Kaiser verwies, einer alten Uibersetzung zufolge, den Pilatus nach Vienne in Dauphinee, wo ihn sein elender Zustand zwang, sich selbst mit seinem eignen Schwerte zu entleiben. Kurz nach des Pilatus Abreise kam Vitellius mit dem Herodes Antipas nach Jerusalem, setzte den Jonathan vom Hohenpriesterthume ab, und gab es seinem Bruder Theophilus y). Während dieser ganzen Zeit vermehrte sich die christliche Kirche auf erstaunliche Art, nicht in Judäa al-

x) Joseph. Ant. XVIII. 5, 1. 2.

y) Joseph. Ant. XVIII. 6, 3.

allein, sondern auch in vielen andern Theilen der Welt, wohin die Apostel sich zerstreuten, nachdem sie vorher Jakob den jüngern als Bischof der Kirche von Jerusalem daselbst gelassen hatten. Da von dieser Zeit an die Ausbreitung und Pflanzung der christlichen Kirche mit der Geschichte der Juden nur geringe Verbindung hat, so verweisen wir unsre Leser auf solche Schriftsteller, welche die Materie ausführlich abgehandelt haben, und schränken uns blos auf die Begebenheiten in Judäa ein.

Da die Apostel durch die wunderthätige Bekehrung des Kornelius, römischen Hauptmanns zu Cäsarien, zuletzt belehrt wurden, daß die Heiden ihre Miterben, Gliedmassen ebendesselben Leibes, und Theilnehmer der Verheissung Gottes in Christo durch das Evangelium werden sollten, so trugen sie ferner kein Bedenken, die Heiden zu unterrichten und zu taufen. Indem solchergestalt die Völker nach der alten Weissagung Jakobs zu dem Messiah versammelt wurden, so wich um eben diese Zeit der Zepter von Judah, weil es den Juden nicht länger vergönnt ward, nach ihren eignen Gesetzen beherrscht zu werden.

Marull wird Statthalter von Judäa. Agrippa wird König in Judäa.

Dem Marcell, welchem Vitellius die Statthalterschaft von Judäa übertragen hatte, folgte Marull, der von Kaligula von Rom geschickt ward z). Dieser Kaiser gab auch dem Agrippa, dem Enkel Herodes des großen von seinem Sohne Aristobul, das Vierfürstenthum seines verstorbnen Oheims Philipps, und setzte noch dazu das Gebiete von Abila in Syrien. Agrippa hatte während der Regierung Tibers sowohl zu Rom, wo er erzogen ward, als auch in Judäa, mancherlei Schicksal erfahren; und als Kaligula den kaiserlichen Thron bestieg, lag er zu Rom im Gefängnisse, in Ketten geschlossen. Nachdem er ein Jahr bei Kaligula geblieben war, der ihm den Titel als König verliehen hatte, schiffte sich Agrippa nach Judäa ein, und stieg unterwegs zu Alexandrien zu Lande, wo ihm aber die Bewohner dieser Stadt übel begegneten, indem Flakkus, der Statthalter, aus Hasse gegen die Ju-

z) Joseph. XVIII. 7, 10.

den, die er damals in dieser Stadt verfolgte, ihren Muthwillen übersah a).

Des Herodes Antipas Ehrgeiz. N. Chr. Geb. 39. Er wird nach Lyons verbannt.

Herodes Antipas, der vormals dem Agrippa verächtlich begegnet hatte, ward nunmehr von Mißgunst durchdrungen, als er ihn mit dem Titel eines Königs in Judäa ankommen sah; und da ihm seine Gemahlin Herodias beständig anlag, that er zuletzt eine Reise nach Rom, um von dem Kaiser eben denselben Titel zu erhalten; wobei ihn Herodias dahin begleitete, um ihm in seinem Gesuche beizustehen. Doch Agrippa schickte den Fortunatus, einen seiner Freigelaßnen, nach Rom, und beschuldigte ihn, er sey mit in der Verschwörung verwickelt gewesen, welche Tibers Minister Sejan ehemals wider diesen Kaiser angesponnen hatte; worauf er denn seines Vierfürstenthums entsetzt, und nach Lyons in Frankreich verbannt wurde, wohin ihn auch Herodias begleitete. Kaligula schenkte sein

Vier-

a) S. Joseph. Ant. XVIII. c. 7. de B. Jud. II. 9, 5. Philo in Flacc. p. 526. sqq. T. II. Mang. Dio LIX. c. 8.

Vierfürstenthum und alle seine Schätze dem Agrippa, nachdem Herodes das erste 43 Jahre lang besessen hatte b).

Kaligula befiehlt, daß man seine Bildsäule im Tempel aufstellen solle. N. Chr. Geb. 39. N. Chr. Geb. 40.

Mittlerweile hatte sich Kaligula einfallen lassen, daß er seine Bildsäule in dem Heiligthume des Tempels aufstellen lassen wollte. Er schickte daher an den damaligen Statthalter von Syrien Petron Befehl, die Aufsicht darüber zu führen, und eine Anzahl Kriegsvolk bereit zu halten, um aller Hinderniß von Seiten der Juden abzuwehren. Petron versammelte zufolge sein Heer in der Nachbarschaft von Ptolemais. Da dieses den Juden Unruh erweckte, war er genöthigt, ihnen die Befehle, die er hätte, zu eröfnen. Sie aber versicherten ihn auf die demüthigste Art, eher wollten sie es auf den Verlust alles dessen, was ihnen lieb wäre, und selbst ihres Lebens wagen, ehe sie eine solche Entweihung des Tempels zugäben. Der Statthalter konnte

b) S. Joseph. Ant. XVIII. c. 8. de B. Jud. II, 9, 6.

durch seine Vorstellungen nicht so viel ausrichten, daß er sie von ihrem festen Entschlusse abgebracht hätte c). Sie baten blos um Vergünstigung, einen Versuch zu machen, ob sie den Kaiser durch eine Gesandtschaft erweichen könnten. Petron aber rieth ihnen, sie möchten ja dem römischen Hofe nicht das mindeste von ihrer Widerspennstigkeit merken lassen; er selbst aber schrieb an den Kaiser, und meldete ihm, es fänden sich Schwierigkeiten bei der Vollziehung seiner Befehle, theils wegen des Mangels an geschickten Künstlern in dieser Arbeit, theils wegen andrer Hindernisse. Kaligula entrüstete sich heftig über diesen Brief, und da Agrippa, der sich damals zu Rom befand, eben als er ihn las, vor ihn kam, sprach er zu ihm: „Deine jüdischen Unterthanen sind wunderliche Köpfe, daß sie sich weigern, mich für einen Gott zu erkennen, und meinen Zorn wider sich reizen. Ich hatte befohlen, man sollte die Bildsäule Jupiters in ihrem Tempel aufstellen; und sie haben sich gar, wie es scheint, dawider gesetzt, und eine Art von allgemeiner Empörung angefangen."

Agrip-

c) Tacit. Hist. V. 9.

Agrippa bewegt ihn zur Aenderung seines Entschlusses. N. Chr. Geb. 41.

Diese Drohworte waren dem Agrippa so empfindlich, daß er, nachdem er vergebens versucht hatte, sich aufrecht zu erhalten, in eine Ohnmacht niedersank, und in seinen Pallast gebracht werden mußte, wo er bis auf den dritten Tag in einem schwächlichen Zustande blieb, da er denn ein langes und bewegliches Schreiben an den Kaiser aufsetzte, und für sein Volk Vorbitte einlegte. Der Brief, den Josephus der Länge nach in seine Geschichte d) eingeschaltet hat, machte auf dem Kaiser einigen Eindruck zum Vortheile der Juden; und da ihn Agrippa nach einigen Tagen mit einem kostbaren Gastmale bewirthete, so versprach Kaligula, als er vom Wein erhitzt war, ihm alles, warum er nur bäte, zu bewilligen. Agrippa bat denn also, er möchte seinen Entschluß, die Bildsäule im Tempel zu Jerusalem aufzustellen, zurücknehmen. Diese Bitte, die nicht nur die größte Uneigennützigkeit, sondern auch eine unverstellte Neigung für sein Vaterland und seine Reli-

d) nicht Josephus sondern Philo Legat. ad Caj. p. 1031. (p. 586. Mang.)

gion zu erkennen gab, richtete bei dem Kaiser so viel aus, daß er alsobald an seinen Statthalter schrieb, wofern noch nicht seine Bildsäule aufgestellt wäre, sollte er es nicht thun; wobei er hinzusetzte, er hätte aus Freundschaft für den Agrippa seinen Entschluß geändert. Doch vermöge seiner leichtsinnigen Gemüthsart gereute ihn bald wieder seine Gefälligkeit; und er war Willens, einen zweiten Versuch ohne des Agrippa Vorwissen zu thun; ward aber, ehe er noch seinen Anschlag ausführen konnte, umgebracht e).

Klaudius will dem Agrippa wohl.

Da Agrippa zu der Thronfolge des Klaudius etwas beigetragen hatte, so bestätigte ihm dieser Kaiser aus Dankbarkeit alle Vergünstigungen des Kaligula, verlieh ihm Judäa, Samarien und die südlichen Theile von Idumäa, schloß mit ihm ein förmliches Bündniß, und gab verschiedne Befehle zum Vortheile der Juden. Auf seine Bitte gab er auch seinem Bruder Herodes das

e) Joseph. Ant. XVIII. 9. XIX. 1. 2. de B. Jud. II. 10.

das Königreich Chalcis. Dem Agrippa wurden die Ehrenzeichen eines Konsuls verliehen, und Herodes ward zum Prätor gemacht. Beide erhielten das Vorrecht, den Versammlungen des Senats beizuwohnen, und dem Kaiser ihre Ehrenbezeugungen auf Griechisch abzustatten, welches sonst insgemein auf Lateinisch geschah f).

N. Chr. Geb. 41.

Kurz darauf kehrte Agrippa in sein Königreich zurück, wo er einen größern Eifer für die jüdische Religion zeigte, als irgend einer von seinen Vorgängern. Er nahm dem Theophilus die hoheprieſterliche Würde, und verlieh sie dem Simon Kantharus. Bald darauf aber setzte er ihn ab, um Jonathan, den Sohn Annas, dazu zu erheben, der sie bereits nach dem Kaiphas besessen hatte; da sie aber dieser sehr bescheiden ausschlug, und schon genugsame Ehre dadurch erhalten zu haben glaubte, weil er einmal diese Würde

f) Joseph. Ant. XIX. c. 3—5 de B. Jud. II. 11. §. 1—5. Dio LX. c. 8.

bekleidet hatte, so übertrug sie der König an dessen Bruder Matthias g).

N. Chr. Geb. 44. Agrippa läßt Jakob den jüngern enthaupten.

Agrippa war nicht nur ein eifriger Beobachter der jüdischen Religion, sondern auch ein vortreflicher Fürst, der an Handlungen der Großmuth und Leutseligkeit Gefallen trug. Er erweiterte und verschönerte Jerusalem, ward aber durch einen Befehl von Klaudius abgehalten, es zu befestigen. Da er sehr begierig war, sich bei dem Volke in Gunst zu setzen, so fieng er an, die Christen zu verfolgen, die, wie es scheint, seit der Bekehrung des heiligen Paulus zu Jerusalem ruhig geblieben waren. Der erste, welcher seinem Eifer, dem Volke zu gefallen, zum Schlachtopfer ward, war Jakob, mit dem Zunamen Boanerges, welchen er enthaupten ließ. Er ließ auch den Petrus einziehen, und in das Gefängniß werfen, in der Absicht, ihn gleich nach dem Passah hinzurichten, das damals auf den funfzehnten April des vier und vierzigsten

Jahrs

g) Joseph. XIX. 6. §. 1. 2.

Jahrs christlicher Zeitrechnung fiel. Petrus war von sechzehn Soldaten bewacht, und an seinen Kerker sowohl als an einige von der Wache gefesselt; aber noch dieselbe Nacht vor seinem beschloßnen Märtyrertode kam ein Engel, weckte ihn aus einem gesunden Schlafe auf, nahm ihm die Fesseln ab, öfnete die Thüre des Gefängnisses, und führte ihn heraus, ohne daß es einmal die Wache gewahr ward.

Des Agrippa schreckliches Ende.

Da sich Agrippa in seinem gottlosen Vorhaben betrogen fand, ließ er alle die von der Wache hinrichten, in der Meinung, sie hätten an der Entkommung des Apostels Theil gehabt, und begab sich bald darauf nach Cäsarien. Indem er daselbst war, kamen Abgesandte von Tyrus und Sidon, einen Vergleich wegen einer Streitigkeit auszuwirken, die sich zwischen ihren Staaten und dem Könige entsponnen hatte. Agrippa, ob er schon mit ihnen sehr unzufrieden war, setzte gleichwohl einen Tag zum Verhör an. An diesem legte er seine königlichen Kleider an, bestieg seinen Thron, und that einen solchen Vortrag, den das schmeichelnde Volk eine göttliche und nicht

menschs

menschliche Rede nannte. Da der König, anstatt ihre gottlose Schmeichelei zurückzuhalten, sie sich vielmehr wohl gefallen ließ, ward er sogleich von dem Engel des Herrn mit einer schrecklichen Krankheit bestraft, an der er fünf Tage darauf unter großen Schmerzen starb, indem ihn noch vor seinem Tode Würmer zernagten. Er verließ einen Sohn gleiches Namens, der damals nur siebzehn Jahre alt, und zu Rom erzogen war, nebst drei Töchtern. Er starb im vierundfunfzigsten Jahre seines Alters, und im siebenten seiner Regierung. h)

Judäa wird abermals zur Provinz gemacht.

Klaudius gedachte das Königreich seinem Sohne zu geben. Seine Hofleute aber redeten es ihm aus, unter dem Vorwande, er wäre noch viel zu jung, als daß man ihm die Aufsicht über ein solches Volk anvertrauen könnte. Judäa ward demnach abermals zur Provinz gemacht, Kuspius Fadus ward dahin als Statthalter geschickt, und erhielt Befehl, nichts vorzuneh-

h) Ap. Gesch. XII. 1 - 25. Iosephi. Ant. XIX. c. 6 - 8. de B. Iud. II. 12, 6.

nehmen, als nur im Einverständnisse mit dem Statthalter von Syrien, Marsus, i) und die Einwohner von Cäsarien und Samarien abzustrafen, weil sie das Gedächtniß des verstorbnen Königs beschimpft k) hatten. Um diese Zeit fieng sich der Hunger an auszubreiten, den ein christlicher Prophet, Agabus, vorhergesagt hatte; weßhalben die neuen Kirchen, die zu Antiochien und andren Orten gepflanzt waren, den Gläubigen dieses Landes durch den Paulus und Barnabas einen freigebigen Beitrag zuschickten.

Fadus rottet die Räuber aus. N. Chr. G. 45.

Fadus ließ sogleich nach seiner Ankunft in Judäa die Räuber zur Strafe ziehen, die um diese Zeit sehr zahlreich und mächtig geworden waren. Er dämpfe auch einen Aufstand, den die Juden wider die Einwoh-

i) Josephus sagt, aus Achtung für den Verstorbnen habe Klaudius seine Länder nicht zur Provinz Syrien, mit dessen Präses, Vibius Marsus, Agrippa in Feindschaft gelebt hatte, geschlagen, sondern einen eignen Prokurator geschickt.

k) Ioseph. XIX, 9. de B. Iud. II. c. 11. §. 6.

wohner von Philadelphien, oder Rabbah der Ammoniten, erregt hatten. l) Da dem Marsus in der Statthalterschaft von Syrien Kassius Loginus gefolgt war, kam er nach Jerusalem, und verlangte, daß man ihm die Kleider des Hohenpriesters übergeben sollte, damit sie, so wie ehedem, in der Festung Antonia verwahrt würden. Allein die Juden fertigten Gesandan den Klaudius ab, und erhielten von ihm, daß die heiligen Kleider im Besitze des Hohenpriesters bleiben durften, so wie es ihnen vor sechs Jahren verwilligt worden war. Zugleich erhielt Herodes, König von Chalcis, von dem Kaiser die Oberaufsicht über den Tempel und den heiligen Schatz nebst der Gewalt, wenn er nur wollte zur Würde des Hohenpriesters zu ernennen. Nach des Herodes Tode brachte sich der junge Agrippa ebendiese Vergünstigung zuwege, und blieb bis auf die Zeiten des jüdischen Kriegs in deren Besitze. m)

Theudas, ein Betrüger, wird enthauptet.

Während der Statthalterschaft des Fadus zog ein gewisser Betrüger, Theudas

l) Ioseph. Ant. XX, 1, 1.

m) Ioseph. Ant. XX, 1, 1-3.

eine grosse Menge bethörter Juden an sich, befahl ihnen, mit ihm über den Jordan zu gehen, und versprach, er wollte das Gewässer dieses Flusses, so wie ehedem Josua gethan hatte, bloß durch sein Wort zertheilen. Fadus schickte ihm Soldaten zu Pferde und zu Fuße nach, zerstreute seine Anhänger, nahm den Betrüger gefangen, und ließ ihn hinrichten. n)

N. Chr. G. 46. und 47.

Dem Kuspius Fadus folgte bald darauf Tiberius Alexander, ein abtrünniger Jude. Eine seiner ersten Thaten war, daß er die zween Söhne des Judas Galiläus, des Oberhaupts der gaulonitisches Sekte, enthaupten ließ. Um eben diese Zeit setzte Herodes, König von Chalcis, Joseph, den Sohn des Kamys, ab, und verlieh die hoheprieſterliche Würde Ananias, dem Sohne des Zebedäus. Bald darauf verstarb er, im achten Jahre des Klaudius, der denn sein Königreich, zum Nachtheile seines ältesten Sohns, Aristobuls, dem jungen Agrippa ertheilte. o)

Die

n) Ioseph. XX, 4, 1.

o) Joseph. XX, 4, 2. de B. Jud. II, 12, 1.

Die Juden werden von einem römischen Soldaten beschimpft. N. Chr. G. 48. Es kommen zehntausend um.

Der Nachfolger Tiber Alexanders, Ventidius Cumanus, gab den ersten Anlaß zu den Unruhen, die sich mit dem Untergange des jüdischen Volks endigten. Einer von seinen Soldaten, der an dem Tempel während des Passah als Schildwache gestellt war, hatte die Unverschämtheit, sich vor jedermanns Augen zu entblößen; und da sich die Juden über den nicht nur dem Volke, sondern Gott angethanen Schimpf beschwerten, zog Cumanus, anstatt den Verbrecher zu bestrafen, alle sein Volk zusammen. Die Juden erschracken darüber so sehr, daß sie in größter Bestürzung und Unordnung die Flucht nahmen; so daß über zehntausend, weil sie einander überliefen, erstickt wurden. p) In den Abschriften des Eusebius und Hieronymus q) heißt es gar, 30,000. Als bald darauf einige ga-

li-

p) Joseph. de B. Jud. II, 12, 1. f. daf. die abweichenden Lesarten. Ant. XX. 4. 3. werden 20,000 angegeben. Vielleicht dürfte noch mehr anzuziehen seyn.

q) in Chron. ad h. a.

liläische Juden, da sie auf ein Fest nach Jerusalem gehen wollten, von den Samariten gemißhandelt wurden, weigerte sich Kumanus, ihnen Gerechtigkeit zu verschaffen. Es ward darauf die Sache vor den Statthalter von Syrien, T. Numidius Quadratus, gebracht, der beide Parteien, und zugleich auch den Kumanus, nach Rom schickte. Zu Rom wurden die Samariten zum Tode verurtheilt, und Cumanus ward verwiesen. r)

Felix wird Statthalter in Judäa. N. Chr. G. 53.

Der nächstfolgende Statthalter von Judäa war Klaudius Felix, ein Bruder des Pallas, des vornehmsten Günstlings des Kaisers. s) Unter diesem geriethen die jüdischen Angelegenheiten in noch grössere Verwirrung. Das Land wimmelte von Räubern, und in der Stadt gab es falsche Propheten und vorgebliche Wunderthäter, welche stets Mißvergnügen und Aufruhr anzu-

r) Joseph. Ant. XX. c. 4. 5. de B. Jud. II, 12. Tacit. Annal. XII. 54. ubi v. Ven. Ernesti.

s) Tacit. l. l. Sveton. Claud. 28.

anzustiften suchten; so daß kaum ein Tag vergieng, an dem nicht einer von solchen unruhigen Köpfen hingerichtet ward. Es gab auch eine große Anzahl von Meuchelmördern, oder Zeloten, welche mit Dolchen unter den Mänteln an die öffentlichen Oerter giengen, und unter dem Vorwande eines Eifers für ihre Religion und Freiheit, die abscheulichsten Grausamkeiten und Mordthaten verübten.

Es werfen sich falsche Meßiah auf. N. Chr. G. 54.
Paulus predigt vor dem Felix. N. Chr. G. 60

Einer von ihren vermeinten Erlösern, der aus Aegypten kam, zog über 30,000 Mann an sich, welche jedoch in kurzem durch die römischen Soldaten zerstreut wurden. Kaum aber war ein Betrüger verjagt, so warf sich ein andrer wieder auf. Felix aber, anstatt bloß die Uibelgesinnten abzustrafen, verübte seine Grausamkeit ohn Unterschied an allen, denen nur sein Geiz oder Zorn den Untergang zugedacht hatte. Da ihm Jonathan, der ehemalige Hohepriester, sein Verfahren glimpflich verwies, ließ ihn Felix durch einen Meuchelmörder umbringen. Sogleich darauf riß die Gewohnheit sehr stark ein. Die jüdischen

Ober=

Oberhäupter und selbst Hohepriester machten sich kein Gewissen, Meuchelmörder und Zeloten zu dingen, um jeden, wer nur bei ihnen übel angeschrieben stand, aus dem Wege zu räumen. Felix überredete Drusilla, des verstorbnen Königs Agrippa Tochter, daß sie ihren Gemahl, Azizus, König von Emesa, verließ, und ihn selbst, ob er wohl ein Heide, und einer der ärgsten darunter war, heirathete. t) Als der Apostel Paulus vor ihm gestellet ward, und den treflichen Vortrag von der Gerechtigkeit, Mäßigkeit und dem zukünftigen Gerichte that, sah er seine Verbrechen ein, denn sein Gewissen schlug ihn so empfindlich, daß er sich nicht enthalten konnte, zu zittern. Er ließ nachgehends den heiligen Paulus noch mehrmals holen, nicht aus Begierde, von ihm unterrichtet zu seyn, sondern in Hofnung, von ihm Geschenke zu erhalten. Da er sich aber zwei Jahre hindurch in seiner Erwartung betrogen sah, und nunmehr seine Statthalterschaft niederlegen sollte, ließ er, um den Juden einen Gefallen zu erzeigen, den Gefangnen in Fesseln zurück.

t) Joseph. Ant. XX, 6. §. 1. 2. u. c. 7. §. 1-8. de B. Jud. II, 12, 8. et c. 13.

Festus folgt dem Felix. N. C. Chr. 62.

Als sein Nachfolger, Porzius Festus, in Judäa ankam, hatte sich unter den Priestern ein bürgerlicher Krieg entsponnen, wozu die Veranlassung aus den oftmaligen Absetzungen der Hohenpriester, und ihren nachmaligen Anforderungen auf einen grössern Antheil an Zehnten, als ihnen die untern Priester abtreten konnten, entstanden zu seyn scheint. Jede Partei ließ sich beständig von einer Schaar Meuchelmörder begleiten, welche einander häufige Scharmützel lieferten, und sowohl die Stadt als das Land, ja, zuweilen den Tempel selbst, mit Blutvergiessen erfüllten. Festus hatte, während seiner kurzen Statthalterschaft, fast immer damit zu schaffen, die blutigen Händel der Priester, die zahlreichen Räuberbanden auf dem Lande, und die aufrührischen Juden, welche jede Gelegenheit, die Römer todtzuschlagen, ergriffen zu dämpfen. Paulus ward nach Cäsarien zu ihm gebracht, und er sprach ihn von allen Hauptverbrechen frei, nachdem er beide Theile angehört hatte.

Paulus verantwortet sich vor dem Festus. N. Chr. G. 63.

Da aber Festus nicht gern den Juden zuwider seyn wollte, welche noch immer darauf bestanden, daß seine Verbrechen den Tod verdienten, so that er den Vorschlag, Paulus sollte nach Jerusalem gehen, und sich dort verhören lassen. Paulus aber, der die Bosheit seiner Feinde sehr wohl kannte, berufte sich auf den Kaiser. Da Agrippa und seine Schwester Berenice kamen, um dem Festus die Aufwartung zu machen, empfieng Paulus abermals Vergünstigung, sich vor ihnen zu verantworten, und hielt daselbst eine vortrefliche Schutzrede, daß ihn Festus von aller Schuld lossprach, ohne nur die einige, daß er sein Gehirn durch allzuviele Gelehrsamkeit verwirrt hätte. Agrippa aber, der die Wahrheit und Stärke seiner Gründe einsah, bekannte, er wäre beinah von ihm überzeugt. Bald darauf ließ Agrippa zu Jerusalem einen Pallast bauen, der die Aussicht über die Höfe des Tempels hatte. Darüber erhob sich ein Streit zwischen ihm und den Juden, die deßhalben Abgeordnete nach Rom schickten, da sie denn Erlaubniß erhielten, eine Mauer aufzuführen,

um die Aussicht aus dem Pallaste in den Tempel zu unterbrechen. n)

Albinus folgt dem Festus.

Festus starb gegen Ausgang des Jahrs; und Nero ernannte zu seinem Posten den Albin. Ehe noch Albin angelangt war, stellte Ananus, ein stolzer Sadducäer, den Agrippa zum Hohenpriester ernannt hatte, eine Rathsversammlung an, welche dem Apostel und Bischoffe von Jerusalem, Jakob, nebst einigen andern Christen, die Steinigung zuerkannte; und dieses Urtheil ward sogleich vollstreckt. v) Als deßhalben Albin, bei seiner Ankunft zu Alexandrien, einen bedrohlichen Brief an den Hohenpriester schrieb, verlieh sogleich Agrippa diese Würde dem Jesus, des Damneus Sohne. Als der neue Statthalter nach Judäa kam, hatte er große Mühe, die Räuberbanden auszurotten, die nunmehr sehr zahlreich und frech geworden waren.

Es

u) Joseph. Ant. XX, 7, §. 9. 10. de. B. Jud. II, 14, I.

v) Joseph, Ant. XX, 8, I.

Es ereignen sich unter den Juden heftige Zusammenrottungen und Unruhen. N. Chr. G. 64.

Indem diese das Land zerrütteten, stiftete Agrippa neue Unruhen in der Stadt an; indem er die Stelle eines Hohenpriesters dem Jesus, Gamaliels Sohne, ertheilte, der eine Leibwache von Gewaffneten annahm, und verschiedne Scharmützel nicht nur seinem Vorgänger, sondern auch den untergeordneten Priestern lieferte, welche oft von allem, was sie hatten, ausgeplündert, und in den kümmerlichsten Zustand versetzt wurden. Da um diese Zeit der Tempel völlig ausgebaut war, und nun auf einmal 18,000 Arbeiter abgedankt werden sollten, so that man dem Agrippa den Vorschlag, man wollte sie dazu gebrauchen, die alte Gallerie des Tempels 400 Ellen hoch abzunehmen, und wieder neu aufzuführen. Da aber Agrippa nicht darein willigte, schlug sich der grösste Haufe der Arbeiter zu den Räubern, und nährte sich durch Plündern. w)

w) Joseph. Ant. XX. c. 8. de B. Jud. II, 14, 1.

Des Gessius Florus tyrannisches Regiment. N. Chr. G. 65. und 66.

Nachdem Albin zwei Jahre sein Amt verwaltet hatte, folgte ihm Gessius Florus, der letzte und ärgste Statthalter, den jemals Judäa gehabt hat. Er äußerte die ärgste Grausamkeit und Raubsucht, und trug kein Bedenken, selbst die Räuber zu unterstützen, wofern er nur einen Theil von ihrer Beute bekam. Damit nun keine Untersuchung dieser Bedrückungen und Mordthaten angestellt würde, wollte er gern die Juden zu einer offenbaren Empörung treiben; und es gelang ihm nach Wunsche, denn es ward durch seine Veranstaltung ein Krieg entzündet, der sich mit dem Untergange des ganzen jüdischen Volks endigte. Eine grosse Menge Juden verließ ihr Vaterland, um der grausamen Tyrannei des Florus zu entgehen. Die aber im Lande blieben, brachten ihre Klagen bei dem syrischen Statthalter, Cestius Gallus, an, der an dem Passah nach Jerusalem kam. Cestius that blos das Versprechen in Florus Namen, er würde sich in Zukunft besser betragen. Darauf suchte er die Anzahl Juden, die zu Jerusalem waren, vermittelst der Zahl der Lämmer, die an dem Feste geopfert wurden,

her=

herauszubringen. Vermöge dieses Verzeichnisses kam die Anzahl von 2,556,000 heraus; Josephus aber glaubt, sie habe vielmehr 3,000,000 ausgetragen. x)

Die Ursache des jüdischen Kriegs. N. Chr. G. 66.
Die Juden werden grausamer weise niedergemacht.

Da Nero um diese Zeit einige Streitigkeit zwischen den Syriern und Juden, wegen der Stadt Cäsarien, die bereits einige Jahre anhängig gewesen war, entschied, und sie für eine griechische Stadt erklärte, so beschlossen nunmehr die Juden aller Orten, zu den Waffen zu greifen. Agrippa, der bemüht war, die unruhigen Köpfe zu Jerusalem durch eine lange Rede zu besänftigen, ward mit Steinen geworfen, und genöthigt, aus der Stadt zu entweichen. Er schickte den obrigkeitlichen Personen der Juden 3,000 Mann zu Hilfe, die ihnen in Dämpfung des Aufruhrs beistehen sollten. Ob sie nun schon sich ernstlich darum bemühten, richteten sie doch nichts aus; denn Florus, der sich nur über die Unord-

x) Joseph. Ant. XX, 10. de B. Jud. II, 14. §. 2. 3.

nungen freute, weigerte sich, ihnen beizustehen. Der aufrührische Geist breitete sich in kurzem durch das ganze Land aus, und überall sah man nichts als Raubereien, Mordthaten und Grausamkeiten. Städte und Dörfer waren mit todten Leichnamen von allerlei Alter, Geschlechte und Stande angefüllt. Sobald die Juden die Syrier und Römer überwältigen konnten, vergalten sie ihnen ihre Grausamkeiten; weßhalben viele ihrer friedlich gesinnten Brüder in ihren Wohnungen niedergemacht wurden. Die Einwohner von Cäsarien überfielen plötzlich die Juden in ihrer Stadt, und ermordeten ihrer 20,000; 20,000 wurden zu Ptolomais, und 50,000 zu Alexandrien getödtet. Florus brachte auch 3500 Leute zu Jerusalem um, und ließ viele andre einziehen, von denen er einige geißeln und an das Kreuz schlagen ließ, obgleich verschiedne darunter mit dem römischen Adel beehrt worden waren. Berenice, des Agrippa Schwester, that vergebens eine Vorbitte für die Gefangnen, indem sie mit bloßen Füssen vor des Florus Richtstuhl gieng; er aber würdigte sie nicht des geringsten Zeichens der Ehrerbietung; und ehe sie wieder in ihren Pallast kommen konnte,

war sie in Gefahr, von den Soldaten in Stücke zerhauen zu werden. y)

Die Juden ergreifen die Waffen gegen die Römer.

Da sich mit den Aufrührern eine große Menge Meuchelmörder verband, schlugen sie die Römer aus den Festungen Massada und Antonia, und aus den Thürmen Phasael, Mariamne und andern; und tödteten jeden, der sich ihnen widersetzte. Darauf steckten sie den Pallast des Agrippa und der Berenice, des Hohenpriesters Ananias, und seines Bruders Ezechias, mit Feuer an. Sie erwählten zu ihrem Anführer Menahem, einen der Söhne Judas, des Oberhaupts der Gaulouiten, nachdem er mit einer beträchtlichen Anzahl Meuchelmörder, oder Zeloten, nach Jerusalem gekommen war. Er ward in kurzem ermordet, und ihm folgte sein Neffe, Eleazar; der die Römer z) nöthigte, sich auf die Bedingung zu ergeben, daß man ihnen das Leben lassen

y) Joseph. de B. Jud. II, 14. §. 4. f. c. 15. 16.

z) die sich nach den befestigten Thürmen in der Stadt gezogen hatten.

sen sollte, nachgehends aber sie gleichwohl umbrachte. Die Griechen zu Scythopolis rächten diese Verrätherei an den Juden in ihrer Stadt, und machten von ihnen 13,000 nieder, ob sie sich gleich großmüthiger weise erboten hatten, sich auf ihre Seite wider ihre eignen Brüder zu schlagen, von denen sie damals belagert wurden. a)

Sie werden von Cestius Gallus geschlagen.

Nachdem die rebellischen Juden ihre Eroberungen bis jenseit des Jordans ausgebreitet hatten, nahmen sie die Festungen Machäron und Cypris weg, schleiften die letztere auf den Grund, und erlegten alle Römer mit dem Schwert. b) Da endlich ihr Fortgang den syrischen Statthalter, Cestius Gallus, aufgebracht hatte, rückte er endlich mit einem mächtigen Heere in Judäa ein, zündete alle Städte und Dörfer auf seinem Wege an, und machte alle Juden nieder, die nur in seine Hände geriethen. Gegen das Fest der Hütten schlug

er

a) Ioseph. de B. Jud. II, 17. §. 8 - 10. 18, 1 - 3.

b) ibid. II, 18. 5 - 8.

er, mit ungefähr 20,000 Mann zu Fusse und 5000 Reutern sein Lager zu Gibeon, sechs Meilen von Jerusalem, auf. Als dieses die Juden hörten, rüsteten sie sich, zu=gen hin, griffen ihn an, und erlangten ei=nige Vortheile. Agrippa, der sich zu dem Cestius Gallus begeben hatte, schickte an die Rebellen zween seiner obersten Befehlshaber, und ließ ihnen Verzeihungen und Friedens=bedingungen anbieten. Sie aber schlugen den einen Befehlshaber todt und der andre rettete sich nur mit Mühe. Wenig Tage darauf griff sie Cestius an, und trieb sie bis nahe an Jerusalem. Nachgehends rück=te er mit seiner ganzen Armee in Schlacht=ordnung an; da sie denn alle die äußern Gegenden der Stadt verließen, und sich nach dem innern Bezirke um den Tempel zurückzogen. c)

Cestius hebt die Belagerung des Tempels auf, und zieht sich mit Verlust zurück.

Cestius belagerte sie alsobald. Allein Florus bestach einige seiner Feldherren, die ihn überredeten, abzuziehen; da denn die Juden ihn im Rückzuge beunruhigten, 4000 Mann zu Fusse und 400 zu Pferde nieder=

c) Joseph. de B. Iud. II, 18, 9 - II. c. 19. 1- 3.

niedermachten, und einen groſsen Theil von seinem Gepäcke habhaft worden. d) Die Juden dachten nunmehr auf die dienlichste Mittel, wie der Krieg gegen die Römer zu führen wäre. Sie bestellten einige ihrer muthigsten Oberhäupter zu Befehlshabern in verschiedenen Landschaften und Festungen. Josephus, der Geschichtschreiber, ein wackrer jüdischer Priester von vornehmem Stande, ward zum Befehlshaber über beiderlei Galiläa gemacht. Die Vertheidigung Jerusalems ward dem Ananus, und Joseph, dem Sohne Gorions, anvertraut; und Eleazar ward Befehlshaber von Idumäa. e) Mittlerweile herrschte unter den Juden solche Uneinigkeit, daſs viele der redlichsten unter ihnen, welche die traurigen Wirkungen des Zorns der Römer voraussahen, die Stadt verlieſsen; f) und die Christen, der Warnung ihres Heilands eingedenk, begaben sich nach Pella, einer Stadt jenseit des Jordans, wohin der Krieg sich nicht erstreckte. g)

Vespa-

d) Joseph. de B. Jud. II, 19. 4-9.

e) ibid. II, 20, 3. f.

f) ibid. II, 20, 1.

g) Eusеb. Hist. eccl. III, 5.

Vespasian wird nach Judäa geschickt.

Nero vernahm den Aufstand der Juden, als er sich in Achaja befand, und befahl dem Vespasian, der damals um ihn war, und sich bereits in Deutschland und Britannien hervorgethan hatte, er sollte mit einer mächtigen Armee nach Judäa gehen. Vespasian schickte seinen Sohn Titus ab, die fünfte und zehnte Legion von Alexandrien nach Judäa zu führen; er selbst zog sein Volk in Syrien zusammen, wo Agrippa zu ihm kam. h) Da nunmehr eine grosse Anzahl Juden in den Waffen stand, that ein Haufe von ihnen einen Angriff auf Askalon, ward aber mit Verlust von 10,000 Mann geschlagen. Dem ungeachtet thaten sie einen zweiten Angriff, und büßten dabei fast eben so viel ein. i)

N. Chr. G. 67. Er erobert Jotapa. Josephus wird zum Kriegsgefangnen gemacht.

Gleich mit Anfange des folgenden Jahrs rückte Vespasian, nachdem er vorher nach Sephoris in Galiläa, welches auf der Rö-

mer

h) Joseph. B. Jud. III. 1.

i) ibid, III, 2.

mer Seite war, Hilfsvölker abgeschickt hatte, mit seiner Armee nach Ptolemais, wo auch Titus mit einer Schaar Volks zu ihm stieß. k) Seine Armee betrug nebst dieser Verstärkung 60,000 Mann, alle vortrefflich zur Kriegszucht abgerichtet. l) Er rückte damit in Galiläa ein, steckte Gadara in Brand, und richtete seinen Zug nach Jotapa, um es zu belagern. Josephus, der Befehlshaber in Galiläa, gieng nach Jotapa, ehe es noch die Römer angriffen, und vertheidigte es, trotz aller der Bemühungen der Belagerer, mit großer Tapferkeit und Klugheit, siebenundvierzig Tage lang. Endlich ward die Stadt mit Sturm eingenommen, und in Brand gesteckt, da denn alle Juden entweder erschlagen, oder gefangen wurden. Man schätzte die Anzahl der ersten auf 40,000, und der letzten nur auf 1200, unter welchen sich Josephus befand. Vespasian war gesonnen, ihn in Ketten an den Nero zu schicken. Als dieses Josephus vernahm, begehrte er Erlaubniß, mit dem Feldherrn zu sprechen; und als man ihn vor ihn brachte, wandte

er

k) Joseph. B. Jud. III. 4.

l) ibid. III, 5.

er sich in folgenden Worten an ihn. „Meine Botschaft an dich, welche von dem „Gott des Himmels kömmt, ist für dich „von größrer Wichtigkeit, als der Entschluß, was du mir mir, deinem Gefangnen, zu thun hast. Die Zeit von „des Nero Tode bis zu deiner Nachfolge „im Reiche ist so kurz, daß ich dich schon „als Kaiser, und deinen Sohn Titus als „deinen glücklichen Nachfolger, betrachte. „Behalte mich nur als deinen Gefangnen; „und wenn du findest, daß ich Gottes „Namen entweiht habe, indem ich dir von „seinetwegen die Herrschaft der Welt versprochen habe, so bestrafe mich mit dem „grausamsten Tode.“ Vespasian hielt ihn bei seinem Worte, und begegnete ihm sehr ehrerbietig und großmüthig; ließ ihn aber stets in genauer Verwahrung. m) Diese von dem jüdischen Geschichtschreiber dem römischen Feldherrn gethane Weißagung wird von dem Sveton und Dio Kassius bekräftigt. n) Wenig Tage vor der Bestürmung von Jotapa nahm Trajan die Stadt Japha weg; ließ aber die Ehre des letz-

m) Jos. B. Jud. III. c. 6. & 7.

n) Dio LXVI, 1. Sveton. Vesp. c. 5.

letzten Sturms dem Titus. Als sie in den Ort eingedrungen waren, fochten noch die Bewohner sehr hartnäckig sechs Stunden lang auf den Strassen; da sie aber zuletzt überwältigt wurden, brachte man alle Mannsbilder durch das Schwert um, und führte die Weiber und Kinder gefangen weg. o) Die Römer bezwangen noch verschiedne andre Städte in Galiläa mit einem schleunigen Fortgange; Giskala aber und Gamala hielten eine Belagerung von sechs Monaten aus. p)

Zwo verwogne Parteien in Judäa. Es kömmt ein Heer von Idumäern nach Jerusalem.

Da mit Einnahme dieser Städte die Eroberung des ganzen Galiläa vollendet war, so verstatteten Vespasian und Titus ihren Kriegsleuten noch einige Erholung, ehe sie hinziehen wollten, um Jerusalem zu belagern. Viele der Juden, die nunmehr die verderblichen Folgen des Kriegs voraussahen, brachten eine schleunige Unterwerfung in Vorschlag. Aber eine andre und die zahlreichste Partei, welche aus Leuten

von

o) Jos. B. J. III, 6, 31. 32.

p) ibid. III, 8. 9. IV, 1. 2.

von den schlechtesten Gesinnungen bestand, die sich zur gaulonitischen Sekte rechneten, widersetzte sich mit größter Hartnäckigkeit allen friedlichen Anschlägen. Diese waren stolz, grausam und räuberisch, und begiengen, unter dem Vorwande der Religion, die abscheulichsten und unnatürlichsten Verbrechen; welches daher die Gegenpartei nöthigte, gleichfalls die Waffen zu ergreifen, um sich wider ihre ruchlosen Landsleute zu vertheidigen, von denen sie unendlich mehr ausstehen mußten, als von den erbitterten Römern. Diese Bösewichter, die sich den Namen Zeloten gaben, übten ihre Grausamkeit dadurch, daß sie auf dem umliegenden Lande alle die, welche sich ihnen widersetzten, plünderten und niedermachten. Darauf zogen sie, unter der Anführung des Zachariah und Eleazars, in Jerusalem ein. Sie bemächtigten sich des Tempels, thaten daraus Ausfälle, und begiengen die niedrigsten Bosheiten und Mordthaten. Ananus, der wenige Jahre vorher Hoherpriester geworden war, überredete das Volk, die Waffen zu ergreifen, und diese niederträchtigen Mörder anzufallen. Das Gefecht war lange Zeit über heftig und hartnäckig; zuletzt aber trieb sie Ananus aus dem äußern Bezirk des

Tempels, und schloß sie in dem innern enge ein. Sie ruften die Idumäer zu Hilfe. Aber Ananus weigerte sich, diese Fremdlinge innerhalb der Mauern einzunehmen. Doch in derselben Nacht, da sie vor Jerusalem kamen, entstand ein gewaltiger Windsturm, mit Donner, Blitz, und einem Erdbeben begleitet; da denn die Zeloten die Riegel und Angeln der Thore des Tempels entzwei hieben, ohne daß man es hörte, die Wachen der Belagerer wegschlugen, und die Idumäer herein ließen, deren Anzahl sich auf 20,000 belief.

Es werden schreckliche Mordthaten begangen.

Da solchergestalt die gottlose Rotte verstärkt worden war, begieng sie wider die, welche sich vorher ihr widersetzt hatten, die abscheulichsten Grausamkeiten. Einen grossen Theil derselben tödteten sie durch die empfindlichsten Martern, die sie nur ersinnen konnten. Zwölftausend Personen in ihren besten Jahren, und von edler Abkunft, wurden auf solche weise umgebracht; und unter diesen war auch der rechtschaffne Ananus, und Jesus, der Sohn Gamaliel. Die Zeloten giengen in ihrer Grausamkeit und Wut so weit, daß das Volk vor ihrem

rem bloßen Namen zitterte. Niemand durfte sich sehen oder hören lassen, als ob er über die Ermordung seiner nächsten Verwandten weinte, und durfte ihnen nicht einmal ein Begräbniß verschaffen. q) Da endlich die Idumäer dawider schrieen, daß man eine solche Menge rechtschaffner Leute ohn Unterschied niedermachte, so setzten die Zeloten eine Art von Gericht im Tempel nieder, damit sie ihre Mordthaten mit dem Scheine der Gerechtigkeit begehen könnten. Zachariah, der Sohn Baruchs, war einer der ersten, der vor dieses vermeinte Gerichte gestellt ward; er verantwortete sich jedoch mit solcher Unerschrockenheit, daß ihn die Richter für unschuldig erklärten. Dieses erbitterte die Zeloten so sehr, daß sie ihn auf der Stelle umbrachten, und die Richter als Personen, die zu ihrem Vorhaben gänzlich untüchtig wären, von ihren Plätzen verstießen. r) Die Idumäer, welche sich schämten, es noch länger mit solchen blutgierigen Meuchelmördern zu halten, giengen wieder in ihr Land zurück, nachdem sie vorher 2000 Gefangne in Freiheit gesetzt hatten. s)

q) Jos. B. J. IV, 3-5.
r) ibid. IV, 5. 4.
s) ibid. IV, 5, 5. 6, 1.

Von nun an ergaben sich die Zeloten den unmenschlichsten Grausamkeiten, und nachdem sie alle Personen von Ansehen und Range niedergemacht hatten, ließen sie ihre Wut an dem gemeinen Volke aus. Es war ein Hauptverbrechen, wenn man das Ansehen hatte, als habe man sich ihnen einmal widersetzt; verhielt man sich still, so belauerte man sie; lobte man nicht ihre niederträchtigsten Handlungen, so war man übelgesinnt; und war man reich, oder wurde nur dafür gehalten, oder mißfiel ihnen sonst, so war das schon Verbrechen genug, um den Tod zu verdienen. Dieses nöthigte viele Juden, aus Jerusalem zu entweichen, und bei den Römern Schutz zu suchen; welche diese ganze Zeit über müßig zu Cäsarien lagen, indem Vespasian seinen Leuten gestattete, sich zu erholen, da er sah, daß die Juden so erpicht auf einheimische Zwistigkeiten und Mordthaten waren, welches denn ihre Stärke im kurzen vermindern mußte. t)

Die

t) Jos. B. l. IV. 6.

Die Zeloten trennen sich in zwo Parteien. Es entsteht eine dritte Partei von Räubern.

Alles gelang ihm nach Wunsche. Die Zeloten, nachdem sie alle von der gegenseitigen Partei niedergemacht oder vertrieben hatten, begonnten nun ihre Waffen wider einander selbst zu kehren. Johann, aus der Stadt Giskala gebürtig, ein Böswicht von außerordentlichem Ehrgeize, zog die ruchlosesten unter den Zeloten auf seine Seite; und da die andern Oberhäupter eine Gegenpartei aufrichteten, so waren beide Rotten stets damit beschäftigt, entweder einander Scharmützel zu liefern, oder die armseligen Uiberbleibsel von Volk zu plündern. Mittlerweile hatte sich auf dem Lande eine neue Bande Räuber zusammengeschlagen, welche aller Orten plünderten, mordeten und ansteckten, und ihren Raub in die starke Festung Massada, deren sie sich bemächtigt hatten, zusammentrugen. Ihr Anführer war ein gewisser Simon, des Gorias Sohn, ein kühner, ehrgeiziger junger Mann, aus Gelosa gebürtig, der, um seine Macht zu vergrössern, allen Sklaven Freiheit, und allen Freigebornen, die zu ihm träten, gehörige Belohnung versprach. Solchergestalt

sah er sich im kurzen an der Spitze eines beträchtlichen Heers; und eine große Anzahl Juden, selbst welche vom Stande, waren froh, daß sie sich unter seinen Schutz begeben konnten.

Ihr Anführer, Simon, fällt Idumäa an.

Simon kehrte seine Waffen gegen die Zeloten, welche er schlug, und in die Flucht trieb. Da er sich aber nicht für stark genug hielt, die Belagerung von Jerusalem zu übernehmen, fiel er mit einem Heere von 20,000 Mann in Idumäa ein. Die Idumäer brachten 25,000 Mann zusammen, und lieferten ihm ein Treffen. Nachdem aber beide Parteien vom Morgen bis in die Nacht gefochten hatten, konnte sich keine den Sieg zueignen. Bald darauf fand Simon Mittel, daß ihm dies Land durch einen treulosen Idumäer verrathen ward, der alle dessen Kriegsmacht in seine Hände überlieferte. Durch die Eroberung dieses Landes, das er auf grausame Art verwüstete, ward er den Zeloten furchtbarer als jemals. Sie ließen es also dabei bewenden, Leute in den Hinterhalt zu legen, und fiengen in einem derselben seine Frau weg. Als Simon diese Zeitung

tung hörte, rückte er mit seinem Heere bis vor die Thore von Jerusalem, und erschreckte die Feinde so sehr, daß sie ihm gern seine Frau zurückgaben. Als er sie wieder hatte, gieng er zurück nach Idumäa, wo er so viele Grausamkeiten verübte, daß die Einwohner ihm das Land überließen, und nach Jerusalem flüchteten; da sie denn von seinen Soldaten bis an die Stadtmauern verfolgt wurden.

Simon wird zu Jerusalem eingelassen.

Um diese Zeit erregten diejenigen Idumäer, die in Dienste Johanns von Giskala getreten waren, und seine Tyrannei nicht länger ertragen konnten, einen Aufstand wider ihn, erschlugen eine große Anzahl von seinen Anhängern, plünderten seinen Pallast, und nöthigten ihn, seine Zuflucht in den Tempel zu nehmen. Das Volk, welches sich fürchtete, er möchte des Nachts einen Ausfall thun, und Feuer in der Stadt anlegen, ließ den Simon nebst seinem Volke herein, damit er sich dem Johann und seinen Zeloten widersetzen möchte. Sobald Simon im Besitze der Stadt war, zeigte er seine Macht gegen beide

Parteien. Er that einen kühnen Angriff auf den Johann und sein Volk, ward aber hitzig zurückgeschlagen, und ließ es für dasmal dabei bewenden, daß er sie im Tempel enge belagert hielt. Mittlerweile u) erleate Placidus mit einem abgesonderten Haufen von der Armee 15,000 aufrührische Juden, welche ihm die Einnahme von Gadara streitig zu machen suchten. Bald darauf bezwang er die ganze Gegend von Judäa, die an der Morgenseite des Jordans liegt, bis auf die Festung Machäron. v)

Vespasian verheert Idumäa. N. Chr. G. 68.

Mit Anfange des folgenden Frühjahrs verwüstete und plünderte Vespasian einen großen Theil von Idumäa, ließ in einigen Festungen Besatzungen, und kehrte nach Cäsarien zurück, wo sein Sohn Titus zu ihm kam. Dieser war von seinem Vater nach Rom geschickt worden, dem Galba Glück zu wünschen, der dem Nero im Kaiserthume gefolgt war. Als er aber nach Grie-

u) Jos. de B. J. IV. c. 7. c. 9. §. 3-8. 10-12 V, 1.

v) ibid. IV, 7, 3. 4. 5.

Griechenland kam, und hörte, Galba sey nach einer Regierung von sieben Monaten ermordet, und Otho zum Kaiser ausgerufen worden, segelte er sogleich nach Cäsarien zurück. w)

N. Chr. G. 69. Er wird zum Kaiser gewählt, und überläßt die Ausführung des Kriegs seinem Sohne Titus.

Gegen den Anfang des Junius führten Vespasian und Titus ihre Armee wider Jerusalem an; da indessen Cerealis, einer ihrer vornehmsten Feldherren, mit einer beträchtlichen Anzahl Volk das obere Idumäa verheerte. x) Als mittlerweile der Kaiser Otho verstorben war, und Vitellius, ein nichtswürdiger Mann, ihm nachfolgte, erwählten die Armeen in den Morgenländern wider ihn den Vespasian zum Kaiser, und ihre Wahl ward nach wenig Monaten vom römischen Senate bestätigt. y) Vespasian erinnerte sich nun an des Josephus Vorhersagung, und schenkte ihm nicht allein die Freiheit, sondern belohnte ihn auch für seine Treue gegen ihn mit vielen wich-

ti-

w) Jos. B. I. IV, 8, I. 9. 2.
x) ibid. IV, 8, I. 9, I & 9.
y) ibid. IV, 10, I - 4.

tigen Gnadenbezeugungen. Nachdem er die Führung des Kriegs wider die Juden seinem Sohne Titus überlassen hatte, reiste er nach Alexandrien ab, um von da nach Italien zu schiffen. z)

Es entsteht eine neue Partei zu Jerusalem.

Mittlerweile nahm die Uneinigkeit unter den Juden immer stärker zu. Eleazar, ein Mann vom Priesterstande, errichtete eine neue Partei, indem er eine groſse Anzahl von den Anhängern Johanns von Giskala an sich lockte. Mit dieser Partei eroberte er den Hof der Priester, und schloß den Johann in den Hof der Israeliten ein. Eleazar hielt die Zugänge so wohl besetzt, daß in diesen Theil des Tempels niemand gelassen wurde, als wer dahin kam, um Opfer zu bringen; und von diesen Opfern unterhielt er vornehmlich sich und seine Leute. Diese drei Parteien ermordeten nicht nur einander, sondern verderbten auch in ihrer Wut die Lebensmittel, die für die Stadt auf verschiedne Jahre hingereicht hätten. a)

Ti-

z) Jos. B. J. IV, 10, 5 - 7.

a) Jos. B. J. V, 1, 2.

Titus belagert die Stadt. N. Chr. G. 70.

Mittlerweile rückte Titus mit seinem Heere gegen die Stadt an; und nachdem viele Hilfsvölker von dem Agrippa, Sosmus, Antiochus und den Arabern zu ihm gestossen waren, schlug er sein Lager drei Meilen weit von den Mauern auf. Die Stadt hielt ungefähr vier Meilen im Umfange, und war auf jeder Seite mit einer dreifachen Mauer umgeben, ausgenommen, wo sie durch tiefe Thäler gesichert war; überdies deckten sie die Burg Antonia, die Festung Akra, die Thürme auf dem Berge Sion, und verschiedne andre Befestigungswerke, die beinahe nicht zu erobern waren. b) Es war itzt der Anfang des Aprils, und das Fest des Passah fiel ein, zu dem dieses Jahr eine weit größre Anzahl Juden sich einfand, als man lange bisher gesehen hatte. Nachdem Titus, indem er die Stadt in Augenschein zu nehmen suchte, einem auf ihn gethanen Angriffe nur mit Mühe entgangen war, ließ er sein Kriegsheer bis auf sieben Feldweges weit von den Mauern anrücken, um die Belagerung förmlich anzufangen.

Sei-

b) Jos. B. I. V, c. 4 & 5.

Seine eigne Legion hatte ihr Lager auf dem Oelberge; ward aber auf einmal so heftig von den Juden angegriffen, daß sie in Gefahr stand, gänzlich niedergehauen zu werden, wenn nicht Titus noch zu rechter Zeit ihr zu Hilfe gekommen wäre. c)

Die drei Parteien machen zur Vertheidigung der Stadt gemeinschaftliche Sache.

Da die drei Parteien sich von einer so starken Armee und einem so tapfern Feldherrn belagert sahen, beschlossen sie, allen besondern Zwist beiseite zu setzen, und sich zu tapfrer Gegenwehr wider den gemeinschaftlichen Feind zu vereinigen. Doch diese Einigkeit war von kurzer Dauer. Denn da am Passah Eleazar die Zugänge zu seinem Hofe der großen Menge Volks geöfnet hatte, die dahin kam, ließ Johann von Gisala einige seiner Soldaten, die ihre Schwerter unter den Mänteln versteckt hatten, hinein schleichen, welche denn Eleazars Partei und das übrige Volk unversehens überfielen, den Hof der Priester mit Blut anfüllten, und den Platz in Besitz nahmen. Da durch diese gottlose Argliſt

c) Jos. B. J. V, 1. 6. c. 2.

list Eleazars Leute fast alle umgekommen waren, unterwarfen sich die überbliebnen nebst ihrem Oberhaupte dem Johann, der nun keinen Feind weiter als den Simon innerhalb der Mauern hatte. Wenn ihnen nicht die Römer zu schaffen machten, griffen sie beständig einander selbst an, und schienen wegen des traurigen Zustandes ihrer Angelegenheiten gar nicht besorgt zu seyn.

Die Juden schlagen den angetragnen Frieden aus.

Nachdem Titus den Belagerten zweimal Friede angeboten hatte, den sie aber mit Verachtung verwarfen, so befahl er nun, daß die Angriffe mit den Sturmböcken geschehen sollten. Die Juden hatten kürzlich dem Cestius einige Maschinen abgenommen, und setzten sie nun auf die Mauern; da sie aber damit sehr ungeschickt umgiengen, richteten sie wenig aus, bis daß sie von einigen römischen Uiberläufern besser unterrichtet wurden. Dagegen richteten die Maschinen der römischen Legionen große Verwüstung an, indem die kleinsten Steine, die sie warfen, hundert Pfund hielten,

und

und diese konnten sie mit großer Gewaltsamkeit drei Feldweges weit treiben. d)

Die Römer nehmen die erste Mauer ein. Sie nehmen die zweite Mauer ein.

Ungefähr vierzehn Tage nach Anfange der Belagerung hatten die Römer in der äußersten Mauer einen Bruch geöffnet, durch den sie eindrangen; da denn die Juden sich innerhalb der zweiten Mauer zurückzogen. Titus ließ die Steine wider einen von den Thürmen auf der zweiten Mauer richten, und machte innerhalb fünf Tagen eine Oefnung, wodurch seine Soldaten auf die zweite Mauer kamen. Da er aber geneigt war, die Stadt zu schonen, wollte er nicht zugeben, daß ein größrer Bruch gemacht, oder eine von den Straßen abgetragen würde. Darüber litt sein Volk, das kurz darauf von Simon angefallen ward, beträchtlichen Verlust, weil die Oeffnung zu enge war. Nachdem die Römer dieses Versehen verbessert hatten, thaten sie einen abermaligen heftigen Angriff, und bekamen vier Tage darauf die zweite Mauer ein. e)

Die

d) Jos. B. J. V, 3. & 6.
e) ibid. V, 7. 8.

Die große Bedrängniß der Belagerten.

Da die Stadt voll von Volk war, so begonnte ein Hunger einzureißen, auf den eine Seuche folgte. Zugleich mit diesen schrecklichen Gerichten wuchs auch die Wut der Partheien an, welche in die Häuser drangen, und, wenn sie darinne Lebensmittel fanden, die Eigenthümer todtschlugen, weil sie ihren Vorrath nicht angezeigt hatten. Fanden sie nichts als leere Wände, und das trug sich beinahe stets zu, so thaten sie den Leuten die äußerste Marter unter dem Vorwande an, sie hätten Lebensmittel versteckt. Da Titus noch immer gesonnen war, die Juden zu verschonen, ließ er ihnen abermals Verzeihung anbieten, wofern sie sich unterwerfen wollten. Aber Josephus der Geschichtschreiber, der bei den Belagerten diese Botschaft ausrichtete, ward von ihnen mit Gespötte und Vorwürfen abgewiesen. Nach seiner Rückkunft ließ Titus eine Mauer f) rund um die

f) Zuerst war ein bloßer Wall oder Circumvallazionslinie, Χωμα, agger, von den Römern aufgeführt worden, als aber die Belagerten dieselbe an einigen Orten ruinirt hatten, so unternahm Titus die Aufführung einer Mauer, s. Joseph. de B. Jud. V, 6, 1. 2. 11, 4.

die Stadt anlegen, damit kein Beistand von außen den Belagerten zugeführt werden möchte, und auch sie selbst nicht heraus könnten. Nunmehr sah man nichts anders in den Straßen von Jerusalem, als Haufen todter Körper, die unbegraben verfaulten, umher wandelnde ausgezehrte Gerippe, und verhungerte Leute in den letzten Zügen. Die Gefangnen, welche die Römer bei Ausfällen machten, wurden gegeißelt, und im Angesichte der Stadt an das Kreuz geschlagen. Die Zeloten brachten das Gerüchte aus, die Römer begegneten auch denen also, die zu ihnen, um Schutz zu erhalten, geflüchtet wären. Titus aber schickte einen Gefangnen in die Stadt, um das Volk aus dem Irrthume zu bringen, und ihm zu versichern, er verschonte alle, die freiwillig zu ihm übergiengen. Doch die Partheien gaben sich große Mühe, um dem Volk alle Mittel zu entkommen abzuschneiden; gleichwohl aber raubten sie ihm auch allen Vorrath, obschon sie selbst noch nicht Noth litten; sie spotteten über ihr Elend und über die Seufzer der Sterbenden, und trieben sogar die Unmenschlichkeit so weit, daß sie zur Kurzweil ihre Schwerter diesen Elenden in den Leib stiessen,

sen, unter dem Vorwande, sie wollten nur versuchen, ob sie scharf wären g).

Es ereignet sich ein grokes Sterben in der Stadt.

Viele von denen, die in das römische Lager flüchteten, wurden von den Soldaten elender Weise ermordet, welche in der Einbildung waren, sie hätten eine Menge Gold eingeschluckt. Nicht weniger als 2000 Juden wurden in einer Nacht zu Aufsuchung dieser vermeinten Schätze aufgeschnitten. In der Stadt war das Sterben so häufig, daß vom vierzehnten April bis zum ersten Julius 115,880 Leichname von armen Leuten zum Begräbnisse h) herausgeschaft wurden; 600,000 warf man von den Thoren und über die Mauern in tiefe Thäler herab; überdies ward noch in großen leeren Häusern eine Menge Leichname auf Haufen gelegt. Zuletzt nahm der Hunger so sehr überhand, daß die Soldaten genöthigt waren, Kuhmist, lederne Gürtel, Schuhe, Baumreiser und Heu zu essen. Die Weiber rissen ihren Männern, Kinder

g) Jos. B. Jud. V, 9—12.

h) zu einem Thore hinaus.

den Eltern, und Mütter den Kindern den Bissen aus dem Munde. Ja eine vornehme Frau kochte sogar ihr eignes Kind, um es zu essen. Als Titus diese abscheuliche That vernahm, schwor er den gänzlichen Untergang der Stadt und des Volks. Sie erregte auch unter den Juden allgemeinen Abscheu und Entsetzen, welche nunmehr auf die Meinung geriethen, sie wären von der göttlichen Vorsehung verlassen i).

Die Römer setzen den Angriff mit grösster Heftigkeit fort. Der Juden große Hartnäckigkeit.

Die Römer, durch ihren Feldherrn angefrischt, hieben weit um die Stadt her alle Wälder um, warfen neue Wälle auf, bemächtigten sich in kurz m der Festung Antonia, und verfolgten die Juden bis an den Tempel. Die Belagerten verwarfen abermals das Anerbieten des gütlichen Vergleichs, das ihnen nun gethan ward, und steckten die Gallerie in Brand, wodurch die Festung mit dem Tempel zusammenhieng. Da Titus die Mauern des Tempels für seine Sturmmaschinen zu stark fand, legte er

i) Jos. B. Jud. V. c. 13. VI, 3.

er Feuer an die Thore, und hatte dabei ein blutiges Gefecht, worinne seine Soldaten mit Verlust zurückgeschlagen wurden. Simon brachte um diese Zeit den Hohenpriester Matthias sammt einer großen Anzahl seiner Freunde unter dem Vorwande um, sie hätten ein geheimes Verständniß mit den Römern. Josephus, der sie oft zur Uibergabe ermahnte, empfieng eines Tages eine Wunde am Haupte von einem nach ihm geschleuderten Steine, daß er für todt niedersank. Die Juden thaten sogleich einen Ausfall, um seinen Körper wegzuholen; die Römer aber waren ihnen zu geschwind und zu stark, und brachten ihn davon.

Der äußere Vorhof des Tempels wird erobert.

Johann, der Befehlshaber in dem Tempel, dem einzigen Orte, der noch außer der Römer Besitze war, beraubte nunmehr diesen heiligen Ort aller goldnen Geschirre, erbrach auch die Behältnisse des heiligen Oels und Weins, und bediente sich nebst seiner Parthei des letztern in solcher Uibermaße, daß sie sich darinne berauschten. Die Juden, besonders die Zeloten, wurden so bethört, daß sie fest glaubten, Gott wür-

de nimmermehr zugeben, daß der Tempel durch die Heiden eingenommen würde; und blieben eben darum gegen alle des Josephus Vorstellungen unerbittlich. Endlich da Titus den unvermeidlichen Untergang dieses treflichen Gebäudes voraussah, das er noch immer zu erhalten wünschte, ließ er sich sogar herab, selbst zu den Juden zu reden, und sie zur Uibergabe anzuhalten. Doch die Partheien hielten seine Herablassung vielmehr für eine Wirkung der Furcht, als der Großmuth, wurden dadurch nur noch wüthender, und nöthigten ihn zuletzt, es bis auf das Aeußerste kommen zu lassen, welches er doch so gern vermieden hätte k). Nachdem er mit großer Arbeit einen bergichten Platz zum Angriffe hatte ebnen lassen, erneuerte er seine Bestürmung am ersten August, zündete die nordliche Gallerie an, welche den äußern Hof des Tempels umschloß, und nöthigte dadurch die Belagerten in den Hof der Priester. Er versuchte es sechs Tage lang vergeblich, einen von den Gängen dieses Hofs mit einer Kriegsmaschine einzuwerfen. Er ließ auch seine Sturmböcke dawider laufen, da indessen andre

k) Jos. B. Jud. VI. c. 1—3.

andere von seinen Truppen beschäftigt waren, den Grund zu untergraben. Da ihm alles dieses nicht helfen wollte, versuchte er die Mauern zu ersteigen; der Sturm aber ward abgeschlagen. Darauf legte er Feuer an die Thore, die, weil sie mit Silberblech überlegt waren, die ganze Nacht hindurch brannten, und zugleich die bedeckten und offnen Gänge ansteckten.

Der Tempel wird eingenommen und in Brand gesteckt.

Titus war immer noch entschlossen, das Uibrige des Tempels zu retten; und da er den zehnten August zum Generalsturme Befehl gab, verbot er es zugleich, dem Gebäude einigen Schaden zuzufügen. Jedoch einer der Soldaten, von der Hand der Vorsehung, wie Josephus glaubt, angetrieben, ergriff einen Feuerbrand, lehnte sich auf seines Kameraden Achsel, und warf ihn durch ein Fenster in eins von den Gemächern, die an das Heiligthum angebaut waren. Sogleich gerieth dadurch die ganze Mitternachtseite in Flammen; im zweiten Jahr Vespasians, im ein und zwanzigsten des Königs Agrippa, und an dem nämlichen unglücklichen Tage desselben Monats,

an dem vormals Nebuchadnezzar den ersten Tempel in Brand gesteckt hatte. Alle des Titus Bemühungen, den Brand zu löschen, waren fruchtlos. Die Soldaten, die schaarweise aus dem Lager dahin drangen, waren, anstatt auf seine Befehle zu hören, nur damit beschäftigt, die Juden niederzuhauen, oder die Flammen stärker anzufachen.

Das Heiligthum wird von Titus geplündert.

Da Titus sah, daß alle seine Bemühungen vergeblich waren, gieng er in das Heilige und Allerheiligste, und fand darinne noch immer solche reiche und kostbare Geschirre und andre Reichthümer, die alles das übertrafen, was man ihm davon gesagt hatte. Von den erstern rettete er den goldnen Leuchter, den Tisch für die Schaubrode, und den Räuchaltar, welche alle aus dichtem Golde bestanden, ingleichen das Buch des Gesetzes, das in reichen Goldbrokat gewickelt war. Als er aus dem Heiligthume gegangen war, steckten es einige andre Soldaten an, und plünderten es, rissen das Goldblech von den Thüren und Schnitzwerken, und raubten alles, was sie nur an Kostbarkeiten fanden. Darauf er-

erfolgte ein schreckliches Blutbad, in dem viele tausend theils durch Flammen, theils durch Herabstürzung von den Spitzen der Mauern, die meisten aber durch das feindliche Schwert umkamen, indem die wütenden Soldaten weder Alter, noch Geschlecht, noch Stand schonten, und nicht eher mit Brennen und Morden abließen, bis daß sie alles, ausgenommen die zwei Thore des Tempels und denjenigen Theil des Vorhofs, der zur Wohnung der Frauensperſonen bestimmt war, verwüstet hatten. Zum Gedächtnisse dieser beiden Zerstörungen durch Titus und Nebuchadnezzar beobachten die Juden eine feierliche Fasten am neunten des Monats Ab, der zum Theil in unsern August fällt, welche volle 24 Stunden dauert, während deren sie weder essen, noch trinken, noch die geringste Erfrischung zu sich nehmen; sondern die gewissenhaftesten unter ihnen bleiben diese Zeit über baarfuß, und bringen sie unter Gebet und Thränen zu l).

l) Jos. B. Jud. IV. 4—7.

Die obere Stadt wird verbrannt, und die Juden werden niedergemacht. Den 8. Sept. Es werden Gefangne nach Aegypten geschickt.

Mittlerweile waren die Aufrührer, vermittelst einer tapfern Gegenwehr, der Wut der Römer entgangen, und hatten sich in die Stadt gezogen; fanden aber daselbst die Zugänge so stark besetzt, daß es unmöglich war zu entkommen. Hierauf verschanzten sie sich, so gut sie konnten, an der Mittagsseite der Stadt. Sie verlangten eine Unterredung mit dem Titus, der ihnen das Leben zu schenken versprach, wenn sie sich ergeben wollten. Sie antworteten aber darauf, sie hätten sich durch die feierlichsten Eidschwüre anheischig gemacht, sich nicht zu ergeben; sie bäten blos um Erlaubniß, sich mit ihren Weibern und Kindern auf das Gebirge zu begeben. Titus, durch dieses Begehren erzürnt, schickte einen Herold ab, und ließ ihnen ankündigen, sie möchten sich zur Vertheidigung gefaßt halten. Darauf gab er die Stadt den Soldaten preis, welche auf allen Seiten raubten und tödteten. Die Partheien aber, die noch immer vorhanden waren, giengen hin, und befestigten sich in dem königlichen Pallaste auf dem Berge Sion, und ermordeten da 8000 Juden, die dorthin geflüchtet hatten. Titus

tus brachte verschiedne Wochen mit Anstalten zu, den Angriff auf die obere Stadt auf dem Berge Sion zu thun; während dieser Zeit unterwarfen sich ihm 40,000 gemeine Leute, und erhielten von ihm Freiheit, abzuziehen, und sich niederzulassen, wo sie wollten. Die Römer hatten bereits so viele Gefangne gemacht, daß sie nicht Käufer mehr dazu finden konnten; und unter den Einwohnern war ein solches Blutbad vorgegangen, daß ihr Blut stromweise durch die Straßen hinfloß. Da die Partheien ihre Befestigungswerke unzureichend befanden, die römischen Maschinen auszuhalten, geriethen sie vor Schrecken außer sich; und anstatt auf die starken Thürme, Hippikos, Phasael oder Mariamne ihre Zuflucht zu nehmen, rückten sie an die vom Feind aufgeworfne Mauer, und suchten mit Gewalt durchzubrechen. Da sie aber von da zurückgeschlagen wurden, zerstreuten sie sich, und suchten dadurch zu entkommen, indem sie sich in die öffentlichen Kloake und Schleußen versteckten. Die Römer drangen darauf in die Stadt, steckten sie in Brand, und hieben eine große Anzahl Einwohner nieder. Die jüngsten und schönsten Gefangnen wurden zu des Titus Triumphzug ausgelesen; die andern, über 17 Jahre, wurden

ten zum Theil nach Aegypten geschickt, um an öffentlichen Gebäuden zu arbeiten, und zum Theil in verschiedne Städte von Syrien und andern Provinzen, um daselbst auf den öffentlichen Schauplätzen zu fechten, oder von wilden Thieren zerrissen zu werden. Die Zahl dieser Gefangnen belief sich auf 97,000; ohne noch 11,000 andre zu rechnen, die vor Hunger umkamen, weil man entweder nicht für sie gesorgt hatte, oder weil sie selbst aus Gram und Verzweiflung verhungern wollten. Die Anzahl derer, die in dem Kriege das Leben eingebüßt hatten, soll sich, wie man vermuthet, auf mehr als 1,500,000 belaufen haben m).

Anzeichen dieses schrecklichen Untergangs.

Dem Josephus zufolge waren den Juden viele Warnungen wegen ihres bevorstehenden Untergangs gegeben worden. Ein Mensch vom Lande, mit Namen Jesus, lief verschiedne Monate vor der Belagerung durch die Stadt hin und her, und rufte ohne Unterlaß aus: „Wehe der Stadt! Wehe „dem Tempel! Es schallt eine Stimme von „den

m) Jos. B. Jud. VI, 8. 9.

„ den vier Enden her; eine Stimme wider „ Jerusalem; eine Stimme wider das gan= „ ze Volk!“ Am Sabbathe und andern Festen hatte sein Geschrei einen lautern und gräslichern Ton. Er hörte auch nicht auf, wenn man ihn gleich noch so scharf bestrafte; und doch ward er auch niemals heiser. Er beschloß mit den Worten: Wehe mir selbst! und ward in dem Aug nblicke durch einen Stein getödtet, den die B lagerer geworfen hatten. Es ruhte auch ein sonderbarer Komet in Gestalt eines Schwerts ein ganzes Jahr lang über Jerusalem. Es war in der neunten Stunde der Nacht rund um den Altar ein ganz außerordentliches Licht zu sehen. Eine Kuh, als man sie zum Opfer vor den Altar führte, warf ein Lamm. Das Thor des Tempels an der Morgenseite, das aus dichtem Erz bestand, und so schwer war, daß zu seiner Oefnung und Schließung 20 starke Männer erfordert wurden, ward um die Mitte der Nacht aufgestossen, ob es gleich mit starken Schlössern und Riegeln verwahrt war. Die Luft ward vor Sonnen Untergange mit Kriegswagen und Bewaffneten angefüllt, welche über das ganze Land hinzogen. Endlich ward nach einem vorher gegangnen starken Gerräusche von den Priestern im Tempel eine

Stim=

Stimme vernommen, welche deutlich die Worte ausſprach: „Laſſet uns weggehen.“ n) Obgleich die Juden noch immer verhärtet blieben, und ſich ſelbſt durch ihre Unfälle nicht aufwecken ließen, ſo waren doch dieſe ſo merkwürdig, daß Titus mehr als einmal erkannte, die Hand der Vorſehung ſey wider ſie; und da er die Stadt eingenommen hatte, und ihre unglaubliche Feſtigkeit ſah, rufte er aus, Gott müßte gewiß für ihn geſtritten haben, denn keine menſchliche Macht oder Stärke ſey derjenigen gleich, welche die Römer itzt bezwungen hätten o).

Da man zuletzt den Simon und Johann, die Oberhäupter der Aufrührer, aufgehaſcht hatte, brachte man ſie nach Rom, da ſie denn nebſt 700 der ſchönſten jüdiſchen Gefangenen hinter des Titus Siegswagen zogen. Darauf ward Simon mit einem Strick um den Hals durch die Straßen geſchleppt, ſcharf gegeißelt und hingerichtet; Johann aber ward zu ewiger Gefängniß verurtheilt p).

Jeru-

n) Joſ. B. Jud. VI, 5, 3.

o) ibid. VI, 9, 1.

p) ibid. VII, 5.

Jerusalem wird geschleift.

Ehe noch die Römer von Jerusalem abzogen, machten sie, der Weissagung Christi zufolge, die Stadt und den Tempel dem Erdboden gleich. Die Gebäude wurden so zertrümmert, daß es (blos drei Thürme ausgenommen, die man wegen ihrer Stärke und Schönheit als Denkmäler der Vortreflichkeit der Stadt für die Nachkommenschaft stehen ließ) gar nicht das Ansehen hatte, als wäre jemals der Ort bewohnt gewesen q). Titus, als er bald nachher auf seinem Wege nach Alexandrien, wo er sich nach Rom einschiffen wollte, dort vorbeizog, vergoß viele Thränen über den Anblick einer so schrecklichen Verwüstung, und fluchte zugleich den Bösewichtern, die ihn genöthigt hätten, sie anzurichten r).

N. Chr. Geb. 72. Der Krieg wird durch den Flavius Sylva geendigt. N. Chr. Geb. 73.

Nach des Titus Abzuge eroberte Lucilius Bassus, der zum Befehlshaber von Judäa ernannt war, die Festungen Herodion und Ma-

q) Jos. B. Jud. VII, 1.
r) ib. VII, 5, 2.

Machäron s). Da Bassus durch den Tod verhindert ward, den Krieg völlig auszuführen, belagerte sein Nachfolger, Flavius Sylva, Massada, die einzige Festung, die sich noch in der Rebellen Händen befand. Der Ort war von Natur und Kunst stark befestigt, war mit allem Vorrathe wohl versehen, und ward durch eine gute Anzahl Meuchelmörder vertheidigt, an deren Spitze Eleazar stand, der bereits zu Jerusalem der Anführer einer Parthei gewesen war. Da Sylva wahrnahm, daß er mit seinen Maschinen und Sturmböcken nichts ausrichtete, umgab er den Ort mit einer Mauer, und ließ darauf Feuer an die Thore legen. Dieses trieb die Belagerten zur Verzweiflung; sie schlugen alle ihre Weiber und Kinder todt, entleibten darauf sich selbst, und machten also diesem schrecklichen Kriege ein Ende t). Vespasian befahl, die jüdischen Ländereien zum Besten seiner Kammer zu verkaufen, ausgenommen die Stadt Emmaus, die er Nikopolis nannte, und sie achthunderten von den tapfersten seiner alten Soldaten zur Wohnung eingab. Er ver-

s) Jos. B. Jud. VII, 5, 6.

t) Ibid. VII. c. 8. 9.

verordnete auch, alle Juden im römischen Gebiete sollten in seinen Schatz den gewöhnlichen Tribut zu einem halben Sekel bezahlen, den sie vorher in das Heiligthum hatten entrichten müssen u).

Die Juden bleiben noch immer bethört.

Die meisten der Juden, welche dieses Unglück ihres Volks überlebten, blieben noch immer in ihrer Verblendung, so wie es nachher stets mit ihrer ganzen Nachkommenschaft ergangen ist. Nach der Zerstörung Jerusalems ließ Vespasian, wie Josephus v) meldet, alle die Abkömmlinge vom Geschlechte Judah umbringen, damit er ihnen auf einmal alle Hofnung eines künftigen Befreiers oder Messiah benehmen möchte. Die Zelvten thaten indessen verschiedne Versuche, wieder zu ihrer Macht zu gelangen. Erstlich zu Alexandrien, wo man 600 von ihnen hinrichtete, und ihren Tempel zuschloß. Hernach zu Cyrene, da sich einer von ihnen mit Namen Jonathan zum Propheten aufwarf, und 2000 seiner Brüder überredete, ihm in die Wüste zu fol-

u) Jos. B. Jud. VII, 6, 6

v) Nicht Josephus sondern Eusebius Hist. eccles. III. 12. führt es als eine gemeine Sache an.

folgen, wo er Wunderwerke thun wollte; die aber alle von dem Katull geschlagen und zerstreuet wurden w).

Die Erlöschung des herodischen Stamms.

Agrippa soll zu Rom im siebenzigsten Jahre seines Alters, und neunzigsten der christlichen Zeitrechnung gestorben seyn. Seine Schwester Berenice hielt sich einige Zeit bei dem Titus auf, der von ihrer Schönheit so eingenommen war, daß er das Vorhaben faßte, sie zu heirathen; jedoch aus Furcht, den Römern Verdacht zu erwecken, war er ganz wider seine Neigung genöthigt, sie von sich zu lassen x). Nach dem Josephus y) ist das ganze herodische Geschlecht innerhalb eines Jahrhunderts erloschen, ob es gleich bei seiner ersten Abstammung von Herodes dem großen sehr zahlreich war.

w) Jos. B. Jud. VII, 10. 11.
x) Sueton, Tit. 7. Xiphil. ex Dione LXVI, 15. ubi v. Fabric.
y) Ant. XVIII, 6. §. 4. extr.

Ende des dritten Bandes.

Inhalt

des ersten, zweiten und dritten Bandes.

NB. Die erste von den durch ein Komma getheilten Zahlen zeigt den Band, die zweite die Seite an; f. bedeutet: ferner.

Vorrede der englischen Verfasser 1, 5.

Erstes Buch,

welches die Geschichte von der Schöpfung bis auf die Berufung Abrahams enthält

Erstes Hauptstück.

Die Schöpfung und der Fall des Menschen; nebst einer Nachricht von der Welt vor der Sündflut 1, 45.

Zweites Hauptstück.

Von der Sündflut 1, 109.

Drittes Hauptstück.

Die Geschichte des Noah und seiner Abkömmlinge bis auf die Sprachverwirrung 1, 139.

Viertes Hauptstück.

Von der Sprachverwirrung I, 158.

Fünftes Hauptstück.

Von der Zerstreuung der Menschen I, 168.

Sechstes Hauptstück.

Von dem Ursprunge des bürgerlichen Regiments I, 194.

Zweites Buch.

Die Geschichte Aegyptens bis auf die Zeit Alexanders des Großen.

Erstes Hauptstück.

Beschreibung des ägyptischen Landes I, 200.

Zweites Hauptstück.

Von dem Alterthume, der Regierungsart, den Gesetzen, der Religion, den Künsten, den Gebräuchen, der Gelehrsamkeit und der Handelschaft der alten Aegypter I, 259.

Drittes Hauptstück.

Die Geschichte der ägyptischen Könige I, 338.

Drittes Buch,

welches die Geschichte der Moabiten, Ammoniten, Midianiten, Edomiten, Amalekiten, Kanaaniten, Philister, Syrier und Phönicier enthält.

Er-

Erstes Hauptstück.

Die Geschichte von Moab 1, 437.

Zweites Hauptstück.

Die Geschichte der Ammoniten 1, 463.

Drittes Hauptstück.

Die Geschichte von Midian 1, 476.

Viertes Hauptstück.

Die Geschichte der Edomiten 1, 488.

Fünftes Hauptstück.

Die Geschichte von Amalek 1, 512.

Sechstes Hauptstück.

Die Geschichte von Kanaan 1, 520.

Siebentes Hauptstück.

Die Geschichte der Philister 1, 555.

Achtes Hauptstück.

Die Geschichte der alten Syrier 1, 594.

Neuntes Hauptstück.

Die Geschichte der Phönicier 1, 671.

Viertes Buch.

Die Geschichte der Juden, von der Berufung Abrahams bis auf das Ende des jüdischen Staats.

Erstes Hauptstück.

Die Beschreibung von Palästina 2, 3.

Zweites Hauptstück.

Von der Religion, der Regierungsart, den Gesetzen und Gebräuchen der Juden 2, 134.

Drittes Hauptstück.

Erster Abschnitt.

Die Geschichte der Juden von der Berufung Abrahams bis zur babylonischen Gefangenschaft 2, 337.

Zweiter Abschnitt.

Fortsetzung der Geschichte der Juden von der babylonischen Gefangenschaft bis zur Zerstörung Jerusalems 3.

Ver-

Verzeichniß

der im ersten, zweiten und dritten Band enthaltenen Namen und Sachen.

A.

	Band.	S.
Aaron, seine Geburt	2,	432
er geht seinem Brüder Moses entgegen	2,	451
thut den Vortrag bei Pharaoh	2,	454
wird zum Hohenpriester geweihet	2,	503
sein Tod	2,	518
Abarim, ein Gebirge	2,	32
Abaris, eine Stadt in Aegypten, wird von Amosis belagert	1,	350
Abbar, Suffet in Tyrus	1,	737
Abdalonymus, König in Sidon	1,	741
Abdastartus, König in Tyrus	1,	728
Abdemonus, von Tyrus, legt dem Salomo Räthsel vor	1,	727
Abdon, ein Richter der Israeliten	2,	599
Abel, dessen Geburt	1,	69
seine Gemüthsbeschaffenheit	1,	70
sein Gott gefälliges Opfer	1,	70
seine Ermordung	1,	71
Abel, eine Stadt im Stamme Manasseh	2,	82
Abel, eine Stadt im Stamme Naphthali, wird von Joab belagert	2,	664
rettet sich durch Tödtung des Seba	ebendf.	
Abel Maachah, eine Stadt im Stamme Manasseh	2,	82
Abel Meholah, eine St. im Stamme Manasseh	2,	90

Band. S.

Abendmal, das Sakrament, dessen Einsetzung 3, 347
Abgötterei der Aegypter 1, 277
der Juden 2, 498. f. 558. 571. 573. 594. 695. 705. 735.
Abiah, Samuels Sohn 2, 604
Abiathar, jüdischer Hoherpriester 2, 671
wird abgesetzt und verwiesen 2, 675
Abigail, Davids Gemahlin 2, 627
Abihu, Aarons Sohn 2, 451
wird durch Blitz getödtet 2, 504
Abiiah, ein Prophet, sagt Jerobeam seine Erhöhung vorher 2, 693
Abiiah, König in Judah 2, 698
besiegt die Israeliten 2, 692
Abila, eine Stadt in Syrien 1, 602
Abilah, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Abimal, König zu Tyrus 2, 725
Abimelech, ein Name der Könige der Philister 1, 556
Abimelech der erste, König der Philister 1, 564
schließt mit Abraham ein Bündniß 2, 357
Abimelech der andre, König der Philister 1, 565
verbannt Isaak aus seinem Gebiete 1, 566
schließt mit ihm ein Bündniß 1, 567
Abimelech, Gideons unächter Sohn 2, 580
ermordet seine Brüder 2, 581
wird König zu Sichem 2, 582
zerstört Sichem 2, 584
wird vor der Zitadelle zu Thebez umgebracht 2, 585
Abiram wiegelt die Juden auf 2, 512
seine Strafe 2, 513
Abisag, eine Beischläferin Davids 2, 670. 675
Abisai, ein Feldherr Davids 2, 664
schlägt den König der Ammoniten Hanun 1, 470
Ablala, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Abner, Sauls Feldherr, macht Isboscheth zum Könige von Israel 2, 635
tritt auf Davids Seite 2, 637
wird von Joab ermordet ebendas.

	Band. S.
Abourig, der heutige Name der alten ägyptischen Stadt Hypsele	1, 204
Abraham, seine Herkunft	1, 187
er zieht nach Kanaan	2, 340
nach Aegypten	2, 342
besiegt Chedorlaomern, König von Elam	2, 345
schließt mit Gott einen förmlichen Vertrag	2, 346
seine Beschneidung	2, 352
er wird von den Engeln besucht	2, 353
heurathet zum andernmale die Keturah	2, 362
sein Tod	ebendf.
Absalom, bringt seinen Bruder Ammon um	2, 653
wird flüchtig	ebendf.
hält sich drei Jahre zu Geschur auf	1, 670
wird mit seinem Vater ausgesöhnt	2, 654
wiegelt das Volk auf	2, 655
erregt wider seinen Vater öffentliche Empörung	2, 656
rückt in Jerusalem ein	2, 658
wird bei dem Walde Ephraim geschlagen	2, 660
Absalom, Johann Hyrkans Sohn	3, 171
Absaloms Säule	2, 69
Abydus	1, 204
Ace, wird von Ptolemäus geschleift	3, 52
Achämenes, persischer Statthalter in Aegypten	1, 425
bleibt in der Schlacht	ebendf.
Achan, entwendet etwas von der Gott geweihten Beute	2, 550
wird gesteiniget	ebendf.
Achis, ein Name der Könige der Philister	1, 556
Achis, König der Philister zu Gath	1, 583
verjagt David als einen Aberwitzigen	1, 584
nimmt ihn wieder auf	1, 585
schlägt die Israeliten zu Gilboah	1, 586
Achitophel, tritt auf Absaloms Seite	2, 656
giebt ihm mancherlei schädliche Einschläge	2, 658
hängt sich selbst auf	2, 660
Achsah, Kalebs Tochter	2, 560
Achsaph, eine Stadt im Stamme Asser	2, 87

	Band. S.
Abad, ein syrischer Götze	1, 629
Adah, Lamechs Frau	1, 76
ihre Söhne	ebendf.
Adam, dessen Erschaffung	1, 46
seine Glückseligkeit im Stande der Unschuld	1, 51
sein Fall	1, 54
sein Sträfurtheil	1, 65
sein Tod und Begräbniß	1, 80
Adam, eine Stadt im Stamme Ruben	2, 78
Adonibezek, König in Bezek, wird von den Israeliten besiegt	1, 545
Adonijah, Davids Sohn, sucht das Reich an sich zu reißen	2, 670
wird von Salomo hingerichtet	2, 675
Adonis, soll soviel als Ham bedeuten	1, 177
Adonis, ein Götze der Phönicier	1, 691
Geschichte desselben	1, 696
Trauer über denselben	1, 699
Adonizedek, König in Jerusalem, verbindet sich wider Josua	1, 540
wird von ihm geschlagen	1, 541
Adonosiris, ein Götze der Cyprier	1, 691
Adoram, Oberschatzmeister Rehoboams	2, 695
wird umgebracht	ebendf.
Adrach Kedar, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 82.
Adramelech, ein Götze der Ammoniten	1, 464
Aegypten, Beschreibung des Landes	1, 200
Ableitung des Namens	1, 201
seine Lage und Gränze	1, 202
seine Abtheilung	1, 203
seine Fruchtbarkeit	1, 226
göttliche Wunder darinne zur Befreiung der Israeliten	2, 358
Aegypter, Alterthum derselben	1, 259
ihre Regierungsart	1, 261
Gesetze ihrer Könige	1, 263
große Trauer über ihren Tod	1, 266
ihre Trauer über den Gott Apis	1, 282
Abtheilung derselben in Stände	1, 268

	Band. S.
ihre Gesetze	1, 273
ihre Religion	1, 277
ihre Tempel	1, 292
ihre Kinderzucht	1, 293
ihre Speise	1, 295
ihr Getränke	1, 296
ihre Kleidung	1, 298
ihre Art zu trauern	1, 300
ihre Künste und Wissenschaften	1, 310
sie kommen im rothen Meere um	2, 478
ägyptische Thiere	1, 229
Geflügel	1, 232
Pflanzen	1, 233
Seltenheiten der Kunst	1, 236
Gräber	1, 309
ägyptisches Jahr	1, 313
Aelia Capitolina, wird vom Kaiser Adrian in Syrien erbaut	2, 101
Aelodim, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 85
Aeltern, erste, ihre Erschaffung	1, 46
ihre Glückseligkeit nach derselben	1, 51
ihr Fall	1, 54
ihre Bekleidung	1, 64
ihre Vertreibung aus dem Paradies	ebendas.
Aen, eine Stadt im Stamme Simeon	2, 114
Aenon, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
Aeon, einer der ersten Sterblichen nach Sanchoniathons Berichte	1, 91
Aeonen, ein Volk, das einen Theil von Böotien bewohnte	1, 712
Aerzte, ägyptische	1, 314
Agabus, ein christlicher Prophet	3, 397
Agag, König der Amalekiten	1, 517
wird von Samuel niedergemacht	1, 518
Agenor, ein fabelhafter phönicischer Regent	1, 710
Agesilaus, Befehlshaber der spartanischen Hilfsvölker bei dem ägyptischen Könige Tachos	1, 431
seine Treulosigkeit	1, 432

Band. S.
Agreus, einer der ersten Menschen nach heidnischer Erfindung 1, 92
Agri-dagh, ein Berg 1, 134
Agrippa, des Herodes Agrippa Sohn, wird König in Chalcis 3, 399
baut einen hohen Pallast zu Jerusalem 3, 405
sucht vergebens die Aufrührer zu besänftigen 3, 409
kömmt zu Vespasian nach Syrien 3, 415
sein Tod 3, 450
Agroles, einer der ersten Menschen nach heidnischer Erfindung 1, 93
Ahab, König in Israel 2, 705
schlägt die Syrier 2, 710
belagert Aphek 2, 711
thut einen unglücklichen Feldzug wider die Syrier 2, 713
und bleibt 1, 656
Ahasverus, König in Persien 3, 18
Ahaz, König in Judah 2, 748
seine Abgötterei 2, 750
seine Niederlage ebendas
er wird dem assyrischen Könige zinsbar 2, 752
sein Tod 2, 753
Ahaziah, König in Israel 2, 714
sein Tod 2, 715
Ahaziah, König in Judah 2, 723
zieht wider die Syrier ebendas.
wird umgebracht 2, 725
Ahikam, königlicher Rath Jehojakims 2, 782
Ahimelech, jüdischer Hoherpriester 2, 621
wird von Saul umgebracht 2, 622
Aholiab, Baumeister an der Stiftshütte 2, 497
Aholibamah, Herzog in Edom 1, 500
Ahuzzath, Minister des Königs der Philister, Abimelechs des andern 1, 567
Ai, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
die Israeliten werden dabei geschlagen 2, 550
sie wird von ihnen erobert 1, 539

	Band. S.
Aialon, eine Stadt im Stamme Dan	2, 110. 551
Ararat, eine Provinz	1, 135
Akademie, ägyptische, zu Heliopolis	1, 324
jüdische, zu Sepher	2, 86
zu Debir	2, 114
Akanthus, eine Stadt im mittlern Aegypten	1, 212
Akkaron, eine Stadt der Philister	2, 117
Akkoris, König in Aegypten	1, 429
Akra, Zitadelle in Jerusalem	3, 107
wird von Judas dem Makkabäer vergebens belagert	3, 120
wird von Bacchides besetzt	3, 133
wird von Jonathan belagert	3, 143
wird eingenommen und geschleift	3, 153
Akra, eine Stadt im Stamme Asser	2, 87
Akrabata, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 90
Aktisanes, König in Aegypten	1, 380
Akzente, hebräische	2, 322
Al-Berdi, eine ägyptische Pflanze	1, 234
Albin, römischer Statthalter in Judäa	3, 406
Albus Portus, eine Stadt in Oberägypten	1, 206
Alcimus, jüdischer Hoherpriester	3, 123
rückt mit einer Armee in Judäa ein	3, 125
muß nach Antiochien entweichen	3, 126
rückt abermals nach Judäa	3, 131
sein Tod	3, 134
Alleppo, eine Stadt in Syrien	1, 599
wird von Joh. Hyrkan eingenommen	3, 164
Alexander der große, will Babylon von neuem erbauen	1, 154
seine mühsame Belagerung der Stadt Tyrus	1, 741
Eroberung derselben	1, 747
er begegnet den Juden freundlich	3, 42
Alexander Balas, ein syrischer Usurpator	3, 137. 138
wird geschlagen und umgebracht	3, 142
Alexander Jannäus, Johann Hyrkans Sohn	
wird König in Judäa	3, 171
wird von Ptolemäus Lathyrus geschlagen	3, 173
	3, 174

von

	Band. S.
von Theodotus	3, 175
von Obedas	3, 177
von Demetrius Eukärus	3, 178
erobert Gadara, Amathus, Raphin, Anthedon, Gaza	3, 174
Bethome	3, 179
Pella, Dia, Gaulana, Seleucia, Gerasa, Gamala	3, 180
läßt 6000 Pharisäer niedermachen	3, 176
bekriegt seine rebellischen Unterthanen	3, 177
bezwingt die Aufrührer	3, 179
belagert Ragaba	3, 181
stirbt	ebendf.
Alexander Zebina, ein Usurpator in Syrien	3, 167
wird umgebracht	ebendf.
Alexander, Aristobuls Sohn	3, 197
entkömmt aus des Pompejus Gefangenschaft	ebendf.
bringt eine Armee auf	3, 198
erobert Alexandrien und Machäron	ebendf.
wird von Gabinius geschlagen	3, 199. 201
wird von Qu. Metellus Scipio umgebracht	3, 203
Alexander, Herodes Sohn von Mariamnen	3, 250
wird zu Rom erzogen	ebendf.
wird mit der kappadocischen Prinzessin Glaphyra vermählt	3, 255
wird von seinem Vater in Verhaft genommen	3, 260
und hingerichtet	3, 264
Alexander (Tiber) römischer Statthalter in Judäa	3, 399
Alexandra, Alexanders Jannäus Gemahlin, führt nach ihm das Regiment	3, 181
söhnt sich mit den Pharisäern aus	3, 182
ihr Tod	3, 185
Alexandra, Hyrkans Tochter, verschaft ihrem Sohne das Hohepriesterthum	3, 231
verklagt Herodes bei Mark. Anton	3, 234

	Band. S.
wird von Herodes hingerichtet	3, 246
Alexandrien, eine Stadt in Unterägypten	1, 214
Beschreibung derselben	ebends.
Orakel des Serapis in derselben	1, 292
daselbst erfolgt ein Blutbad unter den Juden	3, 410
Alexandrien, eine Festung in Judäa	3, 192. 240
wird von Alexandern erobert	3, 198
Alexandrinische Uibersetzung der Schrift	3, 58
Alexas, der Salome Gemahl	3, 279
Al-Judi, ein Berg	1, 132. 134
Alman Diblathaim, eine Stadt der Midianiten	2, 132
Almyrä, eine Stadt in Unterägypten	1, 214
Alvah, Herzog in Edom	1, 500
Amadeah, ein Geschlecht wilder Araber, bewohnt den Lebanon	2, 22
Amalek, des Eliphaz Sohn	1, 512
Amalekiten, sind ein altes Volk	1, 512
ihre Handlung, Religion, Gebräuche, Geschichte	1, 514
Beschreibung ihres Landes	2, 128
sie werden von Josua geschlagen	1, 515
von Gideon	1, 516
werden von Saul ausgerottet	1, 517
überfallen Ziklag	1, 519
werden von David geschlagen	ebends.
Amasa, Absaloms Feldherr	2, 660
Davids Feldherr	2, 662. 664
wird von Joab entleibt	2, 664
Amasis, König in Aegypten	1, 380. 416
seine Gebäude	1, 417
seine Polizeianstalten	1, 418
er schaft die Menschenopfer ab	1, 290
sein Tod	1, 422
sein Grab	1, 224
Amath-Dor, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 85
Amathus, wird von Alexander Jannäus erobert	3, 174 und

	Band. S.
und zerstört	3, 175
Amaziah, König in Judah	2, 737
schlägt die Edomiten	ebendf.
wird abgöttisch	2, 738
wird von Joas geschlagen	2, 740
wird umgebracht	ebendf.
Ambivius, römischer Statthalter in Judäa	3, 295
Amichud, König in Geschur	1, 670
Ammana, die Hauptstadt der Ammoniten	2, 184
Ammon, Davids Sohn, schändet seine Schwester	2, 651
wird von Absalom umgebracht	2, 653
Ammon, König in Judah	2, 771
wird umgebracht	2, 772
Ammon (Jupiter) dessen Abbildung	1, 286
Ammoniten, ihre Abkunft	1, 463
ihre Götzen	1, 464
Beschreibung ihres Landes	2, 133
sie vertreiben die Zamzummim	1, 466
werden von David bekriegt	2, 647
Amosis, König in Aegypten	1, 380
Amori, Kanaans Sohn	1, 183
Amoriten, ein Stamm der Kanaaniten	ebendf. f.
Amos, ein Prophet	2, 741
Amosis, König in Aegypten, vertreibt die Hirten	1, 350
Amphipolis, eine Stadt in Syrien	1, 601
Amram, Moses Vater	2, 433
Amynus, einer der ersten Menschen aus der fabelhaften Geschichte	1, 93
Amyrtäus, empört sich wider die Perser	1, 427
Anakim, werden von den Israeliten besiegt	1, 544
Anamelech, ein Götze der Ammoniten	1, 464
Ananim, ein Volk	1, 181
Ananel, jüdischer Hoherpriester	3, 230
wird abgesetzt	3, 231
Ananias, jüdischer Hoherpriester	3, 399
Ananus, jüdischer Hoherpriester	3, 406
Ananus, ein anderer jüdischer Hoherpriester	3, 419
bekriegt die Zeloten	ebendf.

	Band. S.
Anathoth, eine Stadt im Stamme Benjamin	2, 93
Anbetung der Thiere in Aegypten, woher sie entstanden sey	1, 280
Ancyropolis, eine Stadt im mittlern Aegypten	1, 213
Andreas, Jesu Schüler	3, 302
wird zum Apostel gewählt	3, 316
Andronikus, syrischer Minister, ermordet Onias den dritten	3, 81
wird hingerichtet	ebendf.
Andronikus, syrischer Statthalter in Samarien	3, 86
Aner, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 90
Aneth oder Anith, eine Stadt in Idumäa	2, 128
Annas, jüdischer Hoherpriester	3, 295
wird abgesetzt	ebendf.
Antäopolis, eine Stadt in Oberägypten	1, 206
Anthedon, eine Stadt im Stamme Simeon	2, 114
wird von Alex. Jannäus erobert	3, 175
Antigonus von Socho, ein gelehrter Jude	3, 55
sein Tod	3, 59
Antigonus, Johann Hyrkans Sohn	3, 168
wird durch seinen Bruder umgebracht	3, 171
Antigonus, Aristobuls Sohn, wird gefangen nach Rom geführt	3, 197
ergreift die Flucht	3, 200
wird wieder gefangen nach Rom gebracht	ebendf.
beschwert sich vergeblich bei Cäsar	3, 205
erregt neue Unruhen	3, 215
wird von Herodes geschlagen	ebendf.
erhält Hilfe von den Parthern	3, 218
wird für einen Feind des römischen Volks erklärt	3, 227
ergiebt sich dem Sosius	ebendf.
wird von M. Anton hingerichtet	3, 228
Antilibanus, ein Berg in Palästina	2, 20
Ursprung des Namens	2, 21
Antilibanus, ein fabelhafter Patriarch	1, 92
Antinoopolis, eine Stadt im mittlern Aegypten	1, 218

Band. S.

Antinous, Günstling des Kaisers Adrians 1, 218
Antiochien, eine Provinz in Syrien 1, 597
Antiochia, eine Stadt in Syrien, in Kommagene 1, 596
eine Stadt in Seleucis 1, 598
Antiochus Theus, König in Syrien, will den Juden wohl 3, 60
Antiochus der große, König in Syrien, bekriegt den König in Aegypten, Ptolemäus Philopator 3, 66
schlägt ihn ebendf.
fällt in Galiläa ein 3, 67
wird von Ptolomäus geschlagen ebendf.
schließt ein Bündniß wider Epiphanes, König in Aegypten 3, 69
sein gnädiges Bezeugen gegen die Juden 3, 70. 71
sein Tod 3, 72
Antiochus Epiphanes, König in Syrien 3, 76
geht nach Aegypten 3, 83
nimmt Jerusalem ein 3, 84
entweiht den Tempel ebendf.
beraubt ihn 3, 85
führt den heidnischen Gottesdienst in Judäa ein 3, 88
seine Verfolgung der Juden 3, 86—108
sein Tod 3, 108
Antiochus Eupator, König in Syrien 3, 108
geht mit einer Armee nach Judäa 3, 120
erobert Bethzura 3, 121
schließt Friede mit den Juden 3, 122
läßt die Befestigungen des Tempels niederreißen ebendf.
wird umgebracht 3, 124
Antiochus, Alexanders Balas Sohn, König in Syrien 3, 144
wird ermordet 3, 150
Antiochus Eidetes, König in Syrien 3, 154
bekriegt die Juden 3, 157
belagert Jerusalem 3, 161
schließt Friede mit den Juden 3, 162

	Band. S.
sein Tod	3, 164
Antiochus Gryphus, König in Syrien	3, 167
wird von seinem Stiefbruder bekriegt	3, 168
Antiochus Cyzicenes, ein syrischer Prinz	3, 168
wird von Aristobul geschlagen	3, 169
Antipas, wird von Herodes zum Vierfürsten in Galiläa ernannt	3, 280
bekömmt von August noch mehr von Herodes Verlassenschaft	3, 289
wird von Kaligula nach Lyons verwiesen	3, 388
Antipater, ein Idumäer, muntert Hyrkan auf, die Regierung zu übernehmen	3, 187
wird sein erster Minister	3, 197
sucht sich bei den Römern beliebt zu machen	3, 189
führt dem Jul. Cäsar Hilfsvölker zu	3, 204
erhält von ihm große Ehre	ebendas.
läßt die Mauer um Jerusalem aufführen	3, 210
wird mit Gift vergeben	3, 212
Antipater, Herodes ältester Sohn	3, 258
wird von ihm zum Thron ernannt	ebendas.
geht eine Verschwörung wider ihn ein	3, 264
wird hingerichtet	3, 275
Antipater, ein Sohn der Salome	3, 284
verklagt den Archelaus zu Rom	ebendas.
Antipater, ein phönicischer Philosoph	1, 703
Antipatris, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 90
wird von Herodes erbaut	2, 90. 3, 259
Anton (M.) ist dem Herodes günstig	3, 217
erobert Samosata	3, 225
läßt Herodes vor sich laden, und spricht ihn los	3, 234
Antonia, Zitadelle zu Jerusalem	2, 96
wird von den rebellischen Juden eingenommen	3, 411
wird von den Römern unter Titus erobert	3, 436
Aelius Antoninus Pius, baut dem Jupiter einen Tempel zu Heliopolis	1, 618

	Band. S.
Anubis, wird in Aegypten verehrt	1, 286
Anysis, König in Aegypten	1, 393
Anzahl der Menschen vor der Sündflut	1, 102
Apamea, eine Stadt in Syrien	1, 598
Apamea, Gemahlin des Königs in Syrien Seleukus	3, 53
Apamene, eine syrische Provinz	1, 603
Apelles, syrischer Befehlshaber in Modin	3, 94
wird umgebracht	3, 95
Aphachnes, Befehlshaber der Hirten in Aegypten	1, 350
Aphek, eine Stadt im Stamme Asser	2, 86
eine Stadt im Stamme Issaschar	2, 88
Aphroditopolis, eine Stadt in Oberägypten	1, 204
eine Stadt in Mittelägypten	1, 213
Aram, Sems Sohn	1, 184
Apis, dessen Tempel zu Memphis	1, 212
Trauer um dessen Tod	1, 282
die Art, seinen Ausspruch einzuholen	1, 292
Apollinopolis, groß Apollinopolis, eine Stadt in Oberägypten	1, 205
klein Apollinopolis	ebendf.
Apollo, sein Orakel in dem Tempel zu Magog	1, 637
Apollonius, syrischer Statthalter in Cölesyrien und Judäa	3, 74
verwüstet Jerusalem	3, 87
wird von Judas dem Makkabäer geschlagen	3, 99
tritt auf Demetrius des andern Seite	3, 141
wird von Jonathan geschlagen	ebendf.
Apollonius von Tyrus	1, 703
Apophis, Befehlshaber der Hirten in Aegypten	1, 350
Apostel werden von Jesu gewählet	3, 316
werden von ihm ausgeschickt	3, 325
er zeigt sich ihnen nach seinem Tode	3, 369
sie empfangen die Wundergaben	3, 375. 378
Apries, König in Aegypten	1, 409
Arad, König in Kanaan	1, 536

schlägt

	Band. S.
schlägt die Israeliten	1, 536. 2, 517
wird von ihnen überwunden	1, 536. 2, 517
Aradus, eine phönicische Insel, mit einer Stadt gleiches Namens	1, 676
Aram, der alte Namen von Syrien	1, 594
Ararat, ein Gebirge, Meinungen von der Lage desselben	1, 129
Ararat, ein Land, das die Söhne Gomers besetzt haben	1, 172
Aras oder Araxes, ein Fluß	1, 175
Aravnah, ein Fürst der Jebusiten	2, 669
Arbal, König in Arad	1, 749
Arbites, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 85
Arche, des Noah, ihre Größe nnd Gestalt	1, 121
Archelaus, König in Kappadocien	3, 261
Archelaus, wird von Herodes zum König in Judäa verordnet	3, 280
wird dafür erkannt	3, 282
er dämpft einen Aufruhr	3, 283
wird vom Königreich entsetzt, und zum Ethnarchen gemacht	3, 289
wird nach Vienne verbannt	3, 291
Archimed, soll die Wasserschrauben in Aegypten erfunden haben	1, 225
Aretas, König in Arabien	3, 187
kömmt dem Hyrkan zu Hilfe	3, 188
zieht in Jerusalem ein	ebendf.
schließt einen Frieden mit Skaurus	3, 198
Arethusa, eine Stadt in Syrien	1, 598
Argob, ein Bezirk und eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 82
Aries, König in Aegypten	1, 409
Arimathäa, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
Aristobul, Philellen, Johann Hyrkans Sohn	3, 168
schlägt den Antiochus Cyzicenus	3, 169
wird Hoherpriester	3, 171
nimmt den Titel als König an	3, 172
macht die Ituräer zu Proselyten	ebendf.

Band. S.

sein Tod ebendf.
Aristobul, Alexanders Jannäus Sohn, widersetzt sich den Pharisäern 3, 184
sucht die Regierung an sich zu bringen 3, 185
nöthigt seinen Bruder, sie ihm abzutreten 3, 186
wird von ihm geschlagen 3, 188
wird von Aretas belagert ebendf.
setzt ihm nach 3, 190
wird von Pompejus gefangen nach Rom geführt 3, 197
entkömmt, und erregt neue Unruhen 3, 200
wird von den Römern geschlagen und gefangen ebendf.
wird vergeben 3, 203
Aristobu, jüdischer Hoherpriester 3, 231
wird von Herodes umgebracht 3, 233
Aristobul, Herodes Sohn von Mariamnen 3, 250
wird zu Rom erzogen ebendf.
wird mit Berenice, der Salome Tochter, vermählt 3, 255
wird von seinem Vater hingerichtet 3, 264
Arka, eine Stadt in Phönicien 1, 678
Arki, Kanaans Sohn 1, 520
Armais, des Königs in Aegypten Sesostris Bruder 1, 368
stellt dem Sesostris nach 1, 373
Armon, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Arnon, eine Wüste und ein Fluß in Palästina 2, 41
Aroer, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Arphaxad, Sems Sohn 1, 184
Arria, ein alter Name von Aegypten 1, 202
Arsinoe, eine Stadt in Oberägypten 1, 211
eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Arvadi, Kanaans Sohn 1, 520
Arveris, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Asa, König in Judah 2, 700
schlägt die Araber 2, 701
besticht den syrischen König 2, 702
sein Tod 2, 703

Asa-

	Band. S.
Asahel, wird von Abnern umgebracht	2, 636
Aschdod, eine Stadt der Philister	2, 117
wird von Psammitichus 29 Jahre belagert	1, 403. 2, 119
Aschkenaz	1, 171. 172
Aschur, Sems Sohn	1, 184. 185
Askalon, eine Stadt der Philister	2, 117. 119
daselbst wird Derceto angebetet	1, 562
sie wird von Israeliten eingenommen	1, 567
Askania, eine Stadt im kleinern Phrygien	1, 173
Asochis, wird von Ptolemäus Lathyrus erobert	3, 174
Asphaltites, ein See in Palästina	2, 44
Asser, seine Geburt	2, 372
sein Segen von Jakob	2, 410
Asser, der Stamme	2, 418
dessen Städte	2, 86
Assidäer, eine Sekte unter den Juden	3, 125
Assis, Befehlshaber der Hirten in Aegypten	1, 350
Astarimus, König in Tyrus	1, 729
Astaroth, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 82
Astarte, wird von den Philistern angebetet	1, 563
wird in Phönicien angebetet	1, 686
darunter soll der Mond zu verstehen seyn	1, 688
ihre Abbildung	ebendf.
ihre Priester	1, 693
ihr Dienst	1, 694
ihr Tempel zu Byblus	1, 695
zu Aphak	ebendf.
Astartus, König in Tyrus	1, 728
Athaliah, Ahabs Tochter	2, 713
wird an Jehoram vermählt	ebendf.
reißt die Herrschaft in Judah an sich	2, 731
ermordet Jehorams Kinder	ebendf.
wird umgebracht	ebendf.
Athenäus, syrischer Gesandter in Judäa	3, 90
Athenion, ägyptischer Gesandter zu Jerusalem	3, 63

Band. S.

Athotis, soll von der Zergliederung geschrieben haben 1, 315
August, will dem Herodes wohl 3, 242. 243. 250. 251
sein Befehl wegen der jüdischen Schatzung 3, 270
er entsetzt den Archelaus vom Königreiche 3, 288
verweist ihn nach Vienne 3, 291
Augustin, irrige Meinung desselben von der Zeitrechnung des Falls 1, 67
Avim, werden von den Philistern vertrieben 1, 563
Auran oder Auranitis, ein Bezirk im Stamme Manasseh 2, 81
Auron, eine Stadt der Moabiten 2, 132
Aussatz 2, 268
dessen dreifache Gattungen 2, 269
Auzates, eine Stadt in Afrika 1, 730
Azariah, jüdischer Hoherpriester 2, 746
Azecha, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Azelmik, König in Tyrus 1, 740
Azizus, König in Emesa 3, 403
Azotus, eine Stadt der Philister 2, 117. 119
daselbst wird Dagon angebetet 1, 561
sie wird 29 Jahre lang belagert 1, 403. 2, 119
wird von Judas dem Makkabäer erobert 3, 120
von Jonathan 3, 141

B.

Baal, soll soviel bedeuten als Ham 1, 177
Baal, König in Tyrus 1, 736
Baal von Sidon 1, 687
Baalah, wird von Salomo befestigt 2, 686
Baal-Hanan, König der Horiten 1, 499
Baalis, König der Ammoniten 1, 474
nimmt Ismael bei sich auf ebendf.
wird in die Gefangenschaft geführt ebendf.
Baalpeor, ein Götze der Moabiten 1, 446
Baalzebub, wird zu Ekron angebetet 1, 551
Baasa, ermordet den König in Israel, Nadab 2, 701

Band. S.

Babel, der Thurm, Meinungen von der Absicht seiner Erbauung 1, 147
Beschreibung des Gebäudes 1, 151
Babylon, eine Stadt in Unterägypten 1, 217
Bacchides, ein syrischer Feldherr, wird von Judas dem Makkabäer geschlagen 3, 103
rückt von neuem in Judäa ein 3, 125. 131. 135
wird Statthalter in Judäa 3, 132
schlägt den Jonathan 3, 133
belagert Bethbasi 3, 135
schließt mit den Juden Friede ebendf.
Badezor, König in Tyrus 1, 730
Bagoses, persischer Statthalter in Syrien und Phönicien 3, 38
dringt sich in den jüdischen Tempel ein 3, 39
Balaam, ein Prophet 1, 449. 450
soll der Magie kundig gewesen seyn 1, 320
wird von Balak wider Israel gedungen 1, 451
2, 520
seine Weissagung 1, 453
sein gottloser Rath wider die Israeliten 1, 454
sein Tod 2, 522.
Balak, König in Moab, will die Israeliten verwünschen lassen 1, 448. f.
2, 520
Balator, König in Tyrus 1, 737
Balbek, eine Stadt in Syrien 1, 602
Uiberbleibsel derselben 1, 607
Baleastartus, oder Baleazar, König in Tyrus 1, 728
Balsam von Gilead 2, 11
Balsamiren, bei den Aegyptern, dessen dreierlei Gattungen 1, 301
Bambyce, eine Stadt in Syrien 1, 599
Bamoth Baal, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Barak, schlägt die Kanaaniten 2, 574
Barka, ein Sohn des Königs in Tyrus Merrin 1, 730
ergreift mit seiner Schwester die Flucht 1, 732

Band. S.

Bartholomäus, der Apostel, soll ebenderselbe mit Nathanael seyn 3, 302. 316
Barut, der heutige Name von Berytus in Phönicien 1, 677
Barzanes, parthischer Statthalter in Syrien 3, 219
Barzillai, ein getreuer Unterthan Davids 2, 663
Basemath, Esaus Frau 2, 367
Bassius (Lucil.) römischer Befehlshaber in Judäa 3, 447
Batanäa, ein Bezirk im Stamme Manasseh 2, 81
Bathsheba, Davids Gemahlin 2, 648
Baum des Lebens 1, 52
Beschaffenheit desselben 1, 60
Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen 1, 52
verschiedene Meinungen von demselben 1, 60
Bazor, König in Tyrus 1, 730
Beelsamen, ein Name der Sonne 1, 91
Beelsin, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
Beersheba, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
Bekleidung der ersten Menschen 1, 64
Bela, König der Horiten 1, 498
Belus, soll ein andrer Name für Ham seyn 1, 178
Benajah, der Befehlshaber über Davids Leibwache 2, 644
Benhadad der erste, König in Syrien 1, 651
Benhadad der andre, König in Syrien 1, 651
wird von Ahab vor Samarien geschlagen 1, 653
wird bei Aphek geschlagen 1, 654
wird von Ahab gefangen und losgelassen 1, 655
besiegt ihn 1, 656
belagert Samarien 1, 658
ergreift die Flucht ebendf.
wird von Hazael erstickt 1, 666
wird vergöttert ebendf.
Benhadad der dritte, König in Syrien 1, 663
wird von Jehoas geschlagen ebendf.
Benjamin, Jakobs Sohn 2, 383
sein letzter prophetischer Ausspruch von ihm 2, 411
Benjamin, der Stamme, dessen Beschreibung 2, 92
Krieg der Israeliten wider denselben 2, 566

neue

Band. S.

neue Fortpflanzung deſſelben 2, 570
Beon, Befehlshaber der Hirten in Aegypten 1, 359
Bergpredigt, Jeſu 3, 317
Berenice, des jüdiſchen Königs Agrippa Schweſter 3, 405
thut eine Vorbitte bei Geſſius Florus 3, 410
Berenice, eine Stadt in Oberägypten 1, 211
Beroat, der itzige Name von Berytus 1, 677
Beron, eine Stadt in Syrien 1, 599
Beroſus, deſſen Erzählung von den Zeiten vor der Sündflut 1, 88
Berytus, eine Stadt in Phönicien 1, 677
Beſa, eine alte ägyptiſche Stadt 1, 213
Beſantinopolis, Erbauung derſelben von Kaiſer Adrian 1, 213
Beſchneidung, jüdiſche, Gebräuche bei derſelben 2, 271
ſie war bei den Aegyptern üblich 1, 297
Bethabarah, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Bethanien, ein Flecken im Stamme Benjamin 2, 93
Bethdagon, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 87
Bethel, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
daſelbſt ſtellt Jeroboam ein goldnes Kalb auf 2, 696
Bethoron, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
wird von Salomo befeſtigt 2, 686
Bethoron, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
wird von Salomo befeſtigt 2, 686
Bethſeſimiboth, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Bethlehem, daſelbſt wird Chriſtus geboren 3, 272
Herodes läßt dort die zweijährigen Kinder umbringen 3, 275
Bethome, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 179
Bethpeor, eine Stadt im Stamme Ruben 3, 78
Bethſaida, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 83
Bethſaida, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88

Band. S.
Bethschean, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 89
Bethsemes, eine Stadt im Stamme Asser 2, 87
Bethsemes, eine Stadt im Stamme Issaschar 2, 89
Bethsemes, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
daselbst entsteht ein Sterben wegen der Bundeslade 2, 601
dabei fällt eine Schlacht zwischen Judah und Israel vor 2, 740
Bethulia, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Bethzor, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Judas dem Makkabäer befestiget 3, 107
wird von Lysias belagert 3, 114
wird von Judas entsetzt ebendas.
wird von König Antiochus Eupator belagert 3, 120
und eingenommen 3, 121
wird von Bacchides besetzt 3, 133
wird von Simon eingenommen 3, 145
Bezaleel; Baumeister an der Stiftshütte 2, 497
Bezech, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Bezek, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
Bezer, eine Wüste in Palästina 2, 41
Bezer oder Bozra, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Bezor, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Bezor, ein Fluß 2, 120
Bier, dessen Erfinder sind vermuthlich die Aegypter gewesen 1, 297
Bildhauer, ägyptische, ihre Art zu arbeiten 1, 321
Bildsäulen, Memnons 1, 210
Bilha, Jakobs Beischläferin 2, 372
Blöße der ersten Eltern, verschiedene Auslegungen derselben 1, 63
Blut, dessen Genuß ist den Juden untersagt 2, 266
Bocchoris, König in Aegypten 1, 392
Boethus, ein phönicischer Philosoph 1, 703
Bosor, wird von Judas dem Makkabäer erobert 3, 112

Band. S.

Bosra, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 82
Botrys, eine Stadt in Phönicien 1, 673
Bozor oder Bozra, die Hauptstadt von Idumäa 2, 126
Brandopfer, jüdische 2, 224
Brathys, einer der ersten Menschen nach heidnischem Vorgeben 1, 92
Brod von Jerusalem, war zu alten Zeiten im Rufe 2, 10
Bubastus, eine Stadt in Unterägypten 1, 218
Buchstaben, der Aegypter 1, 330
Büssungen, bei den Juden 2, 178
Bundeslade, jüdische 2, 215
sie wird von den Philistern genommen 1, 575 2, 599
wird von ihnen zurückgeschickt 1, 577
ihrentwegen erfolgt ein Sterben zu Bethsemes 2, 601
sie wird nach Jerusalem gebracht 2, 640
Burnet, seine Berechnung des zur Sündflut gehörigen Wassers 1, 112
seine Erklärung der Sündflut 1, 115
Busiris, König in Aegypten 1, 352
Butus, eine Stadt in Unterägypten 1, 216
daselbst ist ein berühmtes Orakel der Latona 1, 292
Byblus, eine ägyptische Pflanze 1, 234
Byblus, eine Stadt in Phönicien 1, 677
Byra, der neuere Name des alten Michmasch im Stamme Ephraim 2, 91

C.

Cäne, eine Stadt in Oberägypten 1, 206
Cäsar (Jul.) erweist den Juden viele Gnadenbezeugungen 3, 205. 210
Cäsarea, wird von Herodes erbaut 3, 259
daselbst werden viele Juden ermordet 3, 410

Band. S.

Cäsarea Palästinä, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
Cäsarea Paniä, eine Stadt in Phönicien 1, 678
Ceiphah, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Cendebäus, syrischer Feldherr, fällt in Judäa ein 3, 157
wird geschlagen 3, 158
Cephalion, Antipaters Bruder, wird erlegt 3, 190
Cephrenus, König in Aegypten 1, 389
Cerealis, römischer Feldherr in Idumäa 3, 427
Cesion, eine Stadt im Stamme Issaschar 2, 88
Cestius Gallus, römischer Statthalter in Syrien 3, 408
nimmt die Stadt Zabulon ein, und steckt sie in Brand 2, 87
belagert den Tempel zu Jerusalem 3, 413
zieht sich wieder zurück ebendas.
Cetei, ein Volk 1, 176
Cetes, König in Aegypten 1, 382.
Cetis, eine Provinz 1, 177
Chabrias, ein Heerführer der Athenienser 1, 430
Chalcidene, eine syrische Provinz 1, 599
Chalcis, die Hauptstadt von Chalcidene 1, 600
Chalep, eine Stadt in Syrien 1, 599
Chalybon, eine Stadt in Syrien 1, 600
Chalybonitis, eine syrische Provinz ebendas.
Chaonia, eine Stadt in Syrien 1, 597
Charons Pallast, ein Uiberbleibsel von dem ägyptischen Labyrinthe 1, 355
Charta, eine Stadt in Phönicien 1, 731
Chelles, Suffet in Tyrus 1, 737
Chembes, König in Aegypten 1, 388
Chemi, der heutige Name von Aegypten 1, 200
Chemia, der alte Name von Aegypten ebendas.
Ableitung desselben ebendas.
Chemmis, König in Aegypten 1, 388
soll die große Pyramide haben aufführen lassen 1, 238
Chemos, ein Götze der Moabiten 1, 446
und der Ammoniten 1, 465

	Band. S.
Chenobosk'a, eine Stadt in Oberägypten	1, 206
Cheops, König in Aegy ten, s. Chemmis	
Cheras, syrischer Befehlshaber in Gazara	3, 110
wird niedergemacht	ebendf.
Cherethiten, ein ame der Philister	1, 560
Davids Leibwache	2, 645
Cherubim, werden zur Wache des Paradieses bestellt	1, 55
Chetiim, welches Land darunter in der Schrift verstanden wird	1, 177
Chiramus, s. Hiram	
Chna, der erste Phönicier	1, 183
Chna, ein Name von Phönicien	1, 671
Christen, werden zu Jerusalem verfolgt	3, 382
Chronus, wird in Aegypten angebetet	1, 278
Chrysor	1, 92
Cilix, Agenors Sohn	1, 711
soll sich in Cilicien niedergelassen haben	1, 712
Cinereth, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Cinyras, ein Assyrier, des Adonis Vater	1, 696 f.
Cilicien, eine Provinz	1, 177
Cölesyrien, eine syrische Provinz	1, 602 f.
Cynopolis, eine Stadt in Mittelägypten	1, 213
Cypern, wird von den rebellischen Juden erobert	
und geschleift	3, 412
Cypron, wird von Herodes erbaut	3, 259
Cyrrhestika, eine syrische Provinz	1, 599
Cyrrhus, eine Stadt in Syrien	ebendf.
Cyrus, König in Persien, giebt die gefangenen Juden frei	3, 3

D.

Dagon, ein Götze der Philister	1, 561
seine Abbildung	1, 561. 562
er wird vor der Bundeslade niedergeworfen	1, 575. f.
Dagon, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
Damaskus, die Hauptstadt in Syrien	1, 602

	Band. S.
Damietta, ein Kanal des Nils	1, 221
Damna, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Dan, seine Geburt	2, 372
sein Segen von Jakob	2, 409. f.
Dan, der Stamme	2, 109. f.
Dan, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 85
daselbst stellt Jerobeam ein goldenes Kalb auf	2, 696
Daniten, nehmen Lais ein	2, 565
Dankopfer, jüdische	2, 182
Darius Ochus, nimmt Aegypten ein	1, 434
Dathan, ein Aufrührer unter den Israeliten	1, 512
wird von der Erde verschlungen	1, 513
Dathema, wird von den Syriern belagert	3, 111
wird von Judas dem Makkabäer entsetzt	3, 112
David, wird von Samuel gesalbt	2, 614
lindert Sauls Schwermuth	2, 616
erlegt den Goliath	2, 617
seine Freundschaft mit Jonathan	2, 618
seine Vermählung mit Sauls Tochter	2, 619
er flieht vor Saul	2, 621
schlägt die Amalekiten 1, 518.	2, 629
wird zu Hebron zum König über Judah gesalbt	2, 635
über ganz Israel	2, 639
schlägt die Syrier	1, 648
sein Ehebruch mit Bathseba	2, 647. f.
er erobert Rabbah	1, 478
flüchtet aus Jerusalem	2, 656
betrübt sich über Absaloms Tod	2, 661
wird wieder in das Reich eingesetzt	2, 662
zählt das Volk	2, 666
verordnet Salomo zu seinem Nachfolger	2, 671
sein Tod	2, 674
Debbir, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
Debir, eine Stadt im Stamme Judah, wird von Josua erobert	1 542
von Kaleb	2 560
Deborah, eine Richterin der Israeliten	2, 578

Band. S.
Delilah, eine Buhlschwester, die Simson verräth 1, 573
Delta, das untere Aegypten 1, 203
Beschreibung desselben 1, 213
Demetrius, König in Syrien 3, 124
wird von Alexander Balas vertrieben 3, 139
Demetrius der andere, des vorigen Sohn, nimmt Cilicien ein 3, 141
besteigt den syrischen Thron 3, 142
dämpft einen Aufruhr zu Antiochien 3, 144
wird aus dem Reiche vertrieben ebendf.
ernennt Simon zum Fürsten der Juden 3, 151
gelangt wieder zum Throne 3, 167
wird abermals verjagt ebendf.
Demetrius Eukärus, König in Syrien, schlägt Alexandern Jannäus 3, 178
Demophon, ein syrischer Feldherr 3, 116
Denkzettel, jüdische 2, 143
Derceto, wird zu Askalon angebetet 1, 562
Dia, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
Diakonen, bei der ersten christlichen Kirche 3, 381
Dibbon, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Dibbon-Gad, eine Stadt der Midianiten 2, 132
Dichtkunst, der Hebräer 2, 301
Dido, eine tyrische Prinzessin, erbauet Karthago 1, 732
Dimyat oder Dunyat, ein Kanals des Nils 1, 221
Dinah, Jakobs Tochter 2, 373
wird von Sichem geschwächt 1, 534
Dinhaba, eine Stadt in Idumäa 2, 126
Diodotus von Sidon, ein Philosoph 1, 703
Diospolis, klein Diospolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 204
groß Diospolis 1, 206
Diospolis, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Dodanim 1, 171. 177
Doeg, der Aufseher über Sauls Heerden, bringt die Priester in Israel um 2, 622
Dog, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Dor, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90

	Band. S.
Dothaim, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Drusilla, des Kl. Felix Gemahlin	3, 403
Durchgang der Israeliten durch das rothe Meer	2, 475
verkehrte Meinungen von demselben	2, 479

E.

Ebal, ein Berg in Palästina	2, 31
Ebenen, in Palästina	2, 37
die große Ebene	ebendf.
die Ebene Esdraelon	2, 38
die Ebene von Jericho	2, 39
Ebenezer, ein Siegszeichen wegen der Niederlage der Philister	2, 603
Eber, des Salah Sohn	1, 185
seine Abkömmlinge	1, 186
Eden, verschiedene Meinungen von dessen Lage	1, 46
Edom, der Stammvater der Edomiten, s. Esau	1, 488
Edom, eine Stadt im Stamme Ruben	2, 78
Edomiten, ihr Land	1, 495
ihre Gemüthsbeschaffenheit, Gebräuche und Künste	ebendf.
ihr König versagt den Israeliten den Durchzug	1, 501
sie werden von David geschlagen und verheeret	1, 502
sind den Juden zinsbar	1, 505
empören sich wider Jehoram	1, 506
werden von ihm geschlagen	ebendf.
imgleichen von Amaziah	1, 507
verheeren das jüdische Land	1, 508
werden von Judas dem Makkabäer besiegt	1, 511
werden von Joh. Hyrkan genöthigt, die jüdische Religion anzunehmen	ebendf.
Ebrei, daselbst erfolgt Ogs Niederlage	1, 538

Band. S.

Eglon, König der Moabiten, macht sich die Israeliten unterwürfig 1, 455. 2, 571
wird von Ehud umgebracht ebendf.
Ehe, Gesetze derselben bei den Juden 2, 250 f.
Ehebruch, jüdische Gesetze wider denselben 2, 245 f.
Ehescheidung, Gesetze derselben bei den Juden 2, 256 f.
Ehud, bringt den König in Moab, Eglon, um 1, 455. 2, 571
Eifersucht, Wasser der Eifersucht bei den Juden 2, 247
Einfalt, in der Lebensart der Patriarchen 2, 416 f.
Einkünfte des Salomo 2, 689
Einweihung des salomonischen Tempels 2, 682 f.
des von Herodes erbauten Tempels 3, 262
Ekmibal, Suffet zu Tyrus 1, 737
Ekron, eine Stadt der Philister 2, 117. 118
daselbst wird Baalzebub angebetet 1, 561
sie wird von den Israeliten eingenommen 1, 567
Elah, Herzog in Edom 1, 500
Elah, König in Israel 2, 704
sein Tod ebendf.
Elam, Sems Sohn 1, 184
Elath, ein Hafen am rothen Meere, wird von Rezin erobert 2, 750
Elbasus, König in Berytus 1, 714
Eleazar, Aarons Sohn 2, 451
wird nach seinem Vater Hoherpriester 2, 518
sein Tod 2, 558
Eleazar, jüdischer Hoherpriester 3, 55. 296
Eleazar, ein jüdischer Märtyrer 3, 92
Eleazar, des Mattathias Sohn 3, 94
Eleazar, ein stolzer Pharisäer 3, 170
Eleazar, ein jüdischer Priester, schließt mit Krassus einen Vergleich 3, 202
Eleazar, Anführer der jüdischen Meuchelmörder 3, 411
wird Befehlshaber in Idumäa 3, 414
rücke in Jerusalem ein 3, 419
ist Befehlshaber in Massada 3, 448

Band. S
Eleazar, ein jüdischer Priester, belagert die Z loten 3, 428
wird von ihnen überwältigt 3, 430
Elephantina, eine ägyptische Stadt 1, 203
Eleutherus falsus, ein Fluß bei Sarepta in Phönicien 1, 678
Eli, der Richter und Hoheprieſter 2, 594
seine Gelindigkeit gegen seine Kinder 2, 597
sein Tod 2, 600
Eliaschib, jüdischer Hoherprieſter 3, 33
sein Tod 3, 37
Eliezer, Moses Sohn 2, 491
Elisah, der Prophet 2, 706
wird wunderthätiger Weise ernährt 2, 707
bringt ein öffentliches durch Wunder entzündetes Opfer 2, 709
kündigt Ahab seine Strafe an 2, 712
kündigt Ahaziah sein Ende an 2, 715
verweist Jehoram sein übles Verhalten 2, 718
Elim, ein Raſtlager der Israeliten in der Wüste 2, 483
Elisa, der Prophet, hilft dem Jehoschaphat und Jehoram zum Siege 2, 715
entdeckt die feindlichen Anschläge 2, 720
sagt die Befreiung Samariens vorher 2, 721
salbt den Jehu 2, 724
Elisa, eine Schwester des Königs in Tyrus, Pygmalions, erbaut Karthago 1, 732
Elisabeth, des jüdischen Prieſters Zacharias Frau 3, 267
wird von Maria besucht 3, 268
bringt Johann en Täufer zur Welt 3, 269
Elischah, Java s Sohn 1, 171. 176
Elithyia, eine Stadt in Oberägypten 1, 205
Elkath, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 86
Elon, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Elon, ein Richter der Israeliten 2, 593
Eltek, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
Elugo, ein Dorf 1, 156
Elulaus, König in Tyrus 1, 733

Band. S.

Emath, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
Emesa, eine Stadt in Syrien 1, 598
Emim, werden durch die Moabiten vertrieben 1, 448
Emmaus, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Vespasian seinen Soldaten geschenkt 3, 448
Emmaus, ein Dorf im Stamme Benjamin 3, 368
Emori, Kanaans Sohn 1, 183
Enakim, werden von den Israeliten besiegt 1, 544 f.
Endor, eine Stadt im Stamme Issaschar 2, 89
daselbst fragt Saul eine Zauberin 2, 630 f.
Engaddi, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Engedi, ein Berg in Palästina 2, 32
Engedi, die Wüste, dahin flüchtet David 2, 624
Enghannim, eine Stadt im Stamme Issaschar 2, 88
Ennon, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
Enoch, Weissagung desselben 1, 80
seine Versetzung in den Himmel ebendf.
Enon, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Enos, der Sohn Seths 1, 79
Ephraim, Josephs Sohn 2, 392
wird von Jakob gesegnet 2, 405
Ephraim, der Stamm 2, 90
Ephraimiten, werden von Jephthah geschlagen 2, 599
Ephron, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 83
wird von Judas dem Makkabäer erobert und geschleift 3, 118
Epiphanea, eine Stadt in Syrien 1, 598
Epiphanes, König in Aegypten 3, 68
Er, des Judah Sohn 2, 386
Erdboden, wird durch den Fall verschlimmert 1, 67
dessen Fruchtbarkeit vor der Sündflut 1, 102
Erdmeßkunst, ist in Aegypten erfunden 1, 311
wie weit man es darin dort gebracht habe ebendf.
Erstgeburt, ägyptische, wird durch ein Wunderwerk getödtet 2, 471
jüdische, wird Gott geweiht 2, 185. 473

Band, S.

Erstlinge der Früchte, werden bei den Juden geopfert 2, 184
Eryus, König zu Byblus 1, 714
Esarhaddon, König in Assyrien, nimmt den König Manasse gefangen 2, 768
setzt ihn wieder in sein Reich ein 2, 769
Esau, der Stammvater der Edomiten, seine Geburt 1, 488. 2, 364
seine Geschichte 2, 488 f.
er nimmt Jakob freundlich auf 1, 493. 2, 380
Esdraelon, eine Ebene in Palästina 2, 38
Esdrai, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 82
Esdrelon, eine Stadt im Stamme Issaschar 2, 89
Eschito, eine syrische Schrift 1, 644
Esther, Gemahlin des Königs in Persien, Artaxerxes 3, 18. 21
thut für die Juden Vorspruch 3, 19
Esthmonitis, wird von Herodes erbaut 3, 248
Evangelio, eine syrische Schrift 1, 643
Etham, zweites Nachtlager der Israeliten, nach dem Auszuge aus Aegypten 2, 475
Ethbaal, König in Tyrus 1, 729
Eva, ihre Erschaffung 1, 46
ihr Glück nach derselben 1, 51
ihr Fall 1, 54
ihr Urtheil 1, 55
ihre Verstossung aus dem Garten ebendas.
ihre Niederkunft 1, 69
Evagoras, König in Cypern 1, 429
Evi, König der Midianiten 2, 131
Europa, Agenors Tochter 1, 711
Eyceer, werden von Hiram, König zu Tyrus, betrieyt 1, 727
Ezra, ein angesehener Jude, zieht aus Babylon zurück 3, 20
verbessert den Gottesdienst und das Polizeiwesen in Judäa ebendas.
sammelt die heiligen Bücher 3, 21
läßt sie dem Volke vorlesen 3, 30
sein Tod 3, 25

F.

	Band. S.
Fadus Kusp. römischer Statthalter in Judäa	3, 396
rottet die Räuber aus	3, 397
läßt den Theudas hinrichten	3, 398
Fall, der ersten Menschen, allegorische Auslegung davon	1, 55
er ist vielmehr im eigentlichen Sinne zu nehmen	1, 65
dessen schädliche Folgen	1, 65
Fasten, jüdische, am Tage der Versöhnung	2, 173
wegen der alexandrinischen Dollmetschung	3, 58
zum Gedächtnisse der Zerstörung des Tempels	3, 441
Felix, römischer Befehlshaber zu Jerusalem	3, 214
Felix (Kl.) römischer Statthalter in Judäa	3, 401
seine Grausamkeit	3, 402
Feluja, ein Dorf	1, 156
Fest der Wochen, bei den Juden	2, 154 f.
Fest der Hütten	2, 155 f.
wird nach der Rückkehr aus Babylon feierlich begangen	3, 31
wird von Jesu gefeiert	3, 333
Fest der Trompeten	2, 158
Fest der Neumonde	2, 160
Fest der Loose	2, 162
Fest der Tempelweihe	2, 163
wird von Jesu begangen	3, 336
Fest der Isis	1, 287
der Diana	1, 288
Fest der Lichter, zu Sais	1, 289
Festus (Port.) römischer Statthalter in Judäa	3, 404.
verhört Paulus	ebendf. f.
Finsterniß, wunderthätige, in Aegypten	1, 462
bei der Kreuzigung Jesu	3, 362
Flakkus, römischer Befehlshaber zu Alexandrien	3, 387

Band. S.
Fliegen, werden in Aegypten durch ein Wunder hervorgebracht 1, 463
Florus (Gessius) römischer Statthalter in Judäa 3, 408
seine Grausamkeit 3, 410
Flußpferd, ägyptisches 1, 231
Freistädte, jüdische, Anordnungen wegen derselben 2, 207 f.
Frösche, werden wunderthätiger Weise in Aegypten hervorgebracht 2, 461

G.

Gabala, eine Stadt in Syrien 1, 597
Gabala, eine Stadt in Phönicien 1, 678
Gabala, eine Stadt im Stamme Asser 2, 86
Gabinius, römischer Statthalter in Syrien, schlägt Alexandern 3, 198. 201
ändert die jüdische Polizeiverfassung 3, 199
Gabriel, erscheint Zachariah 3, 266
und Maria 3, 267
Gad, seine Geburt 2, 372
sein von Jakob erhaltner Segen 2, 409
Gad, der Stamm, seine Lage 2, 79
seine Städte 2, 80
Gad, ein Prophet, wird an David geschickt 2, 668
Gadar, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 83
Gadara, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 174
wird von Vespasian in Brand gesteckt 3, 416
Galaad oder Gilead, ein Bezirk im Stamme Manasseh 2, 81
Galiläa der Heiden ebendf.
Galiläischer Berg, ein Gipfel des Oelbergs 2, 29
Gamala, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 82
wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
von den Römern 3, 418
Gamaliel, ein gelehrter Pharisäer 3, 389
Gamaris, eine Stadt in Idumäa 2, 128

Band. S.

Gastmale bei den Juden 2, 273
Gath, eine Stadt der Philister 2, 117
daselbst wird Astarte angebetet 1, 563
Gath-Rimmon, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
Gath-Rimmon, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Gaulana, wird von Alex. Jannäus erobert 3, 180
Gaulon, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 81
Gaulonitis, ein Gebiete in diesem Stamme ebendf.
Gaza, eine Stadt der Philister 2, 117. 120
daselbst wird Marnas angebetet 1, 560
es wird von den Israeliten eingenommen 1, 567
wird von Ptolemäus geschleift 3, 52
von Alexander Jannäus 3, 175
Gazara, wird von Judas dem Makkab. eingenommen 2, 110
Gazer, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Geba, eine Stadt der Philister, wird von Jonathan erobert 1, 579
daselbst werden die Philister geschlagen 2, 611
Gebäude, ägyptische 1, 236—256
Gebräuche, ägyptische 1, 291
jüdische 2, 270
Gedaljah, babylonischer Statthalter in Judäa 2, 792
wird umgebracht 2, 793
Geinius Autochton, einer der ersten Menschen nach heidnischer Erzählung 1, 93
Gelo, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Gelübde, des Jephthah 2, 588
Gelübden, bei den Juden, Gesetze derselben 2, 189
Genea, eine der ersten Sterblichen 1, 91
Genubath, des Edomiten Hadads Sohn 1, 505
Genus, ein angeblicher Patriarch 1, 91
Gerar, eine Stadt im Stamme Simeon 1, 114
Gerasa, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
Gerestratus oder Gerastus, Suffet in Tyrus 1, 737
Gergasi, Kanaans Sohn 1, 520

	Band. S.
Gerichtshöfe, ägyptische	1, 272
jüdische	2, 237 f.
Gerizzim, ein Berg in Palästina	2, 31
Germanicia, eine Stadt in Syrien	1, 596
Gerostratus, König in Arad	1, 750
Gerschon, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 82
Gerson, Moses Sohn	2, 491
Gerson, einer der Oberhäupter des Stammes Levi	2, 194
Gesetze, ägyptische	1, 273—277
jüdische	2, 141 f.
Gesetzgebung der Juden auf Sinai	2, 493
Geschur	2, 81
dahin flüchtet Absalom	2, 653
Könige von Geschur	1, 669
Geschwüre, wunderthätige, in Aegypten	2, 464
Gether, Arams Sohn	1, 185
Gethsemane, ein Flecken im Stamme Benjamin	2, 93
Gezarah, eine Stadt im Stamme Simeon	2, 114
Gezer, eine Stadt der Kanaaniten, wird von dem Könige in Aegypten eingenommen	1, 558
wird Salomo zum Mitgift gegeben	2, 676
Gibbethon, eine Stadt im Stamme Dan	2, 110
Gibeah, eine Stadt im Stamme Benjamin	2, 93
Mißhandlung der Bewohner dieser Stadt an der Beischläferin des Leviten	2, 566
Gibeon, eine Stadt in Kanaan, schließt hinterlistiger Weise mit den Israeliten ein Bündniß	1, 539
wird von den Kanaaniten belagert	1, 541
Gibeon, eine Stadt der Philister, wird von Jonathan weggenommen	1, 579
Gibeon, eine Stadt im Stamme Benjamin	2, 93
daselbst bringt Salomo 1000 Opfer	2, 676
Gideon, Richter in Israel	2, 575
schlägt die Midianiten	2, 577
sein Tod	2, 579
Gihon, ein Berg in Palästina	2, 31
daselbst wird Salomo gesalbt	2, 671

	Band. S.
Gihon, ein Bach bei diesem Berge	2, 31
wird von Hezekiah abgeleitet	2, 761
Gilboah, ein Gebirge in Palästina	2, 32
daselbst werden die Israeliten von den Philistern geschlagen	2, 633
Gilead, Josephs Enkel	2, 416
Gilead, ein Gebirge in Palästina	2, 33
Gilead, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 81
Gilgal, eine Stadt im Stamme Benjamin	2, 93
daselbst lagert sich Josua nach dem Uibergang über den Jordan	2, 546
Gilgal, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 90
Girgescha, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 83
Girgesiten, flüchten nach Aegypten	1, 548
Giskala oder Gischala, eine Stadt im Stamme Asser	2, 87
wird von den Römern erobert	3, 418
Gnefakius, König in Aegypten	1, 392
Götzen, der Philister	1, 560
der Syrier	1, 629
der Phönicier	1, 685
Götzendienst, jüdische Gesetze wider denselben	2, 141
Gog	1, 175
Golan, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 81
Golgatha, ein Berg in Palästina	2, 30
Goliath, ein Riese unter den Philistern	1, 581. 2, 617
wird von David erlegt	1, 582. 2, 618
Gomer	1, 171
Gomorrha, wird durch Feuer zerstört	1, 532
Gopherholz, welches es gewesen sey	1, 125
Gorgias, syrischer Feldherr	3, 100
wird von Judas dem Makkab. geschlagen	3, 102. 119
Gozen, eine Stadt im Stamme Judah	2, 108
Grabmäler, ägyptische	1, 309
palmyrenische	1, 625
jüdische	2, 69 f. 283 f.
Grabmäler der Könige	2, 71 f.
Gratus (Valer.) römischer Statthalter in Judäa	3, 296

Band. S.
Griechen, sollen die Schiffahrt von den Aegyptern gelernet haben 1, 337

H.

Habakuk, ein Prophet 2, 782
Habad, ein syrischer Götze 1, 630
Hadad, ein vornehmer Edomite, flüchtet nach Aegypten 1, 503
versucht vergebens einen Aufstand in Judäa zu erregen 1, 504. 2, 692
Hadad, König der Horiten 1, 499
Hadadezer, König in Zobah, wird von David geschlagen 1, 648
steht dem König der Ammoniten bei 1, 649
wird geschlagen ebendf.
wird nochmals von David geschlagen 1, 650
Hadan, Josephs Enkel 2, 416
Hador, König der Horiten 1, 499
Häuser der Juden 2, 285
Hagar, der Sarah Magd 2, 394 f.
Hagel, wunderthätiger, in Aegypten 2, 465
Haggai, ein Prophet 3, 14. 22. 34
Hai, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
Hain, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
Hakock, eine Stadt im Stamme Asser 2, 86
Halieus, einer der ersten Sterblichen 1, 92
Ham, dessen Söhne, welche Länder sie bevölkert haben 1, 177 f.
das Land Hams 1, 200
Hamath, Könige von Hamath 1, 666
Hamathi, Kanaans Sohn 1, 520
Hammon, darunter soll Ham zu verstehen seyn 1, 177
Hammon, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Hanani, ein Prophet 2, 702
Hanani, ein Bruder Nehemiah 3, 29
Handlung der Aegypter 1, 333 f.
der Midianiten 1, 477

	Band. S.
der Edomiten	I, 502
der Syrier	I, 645
der Phönicier	I, 705 f.
Hanun, König der Ammoniten, mißhandelt die Gesandten Davids	I, 468
wird von Joab geschlagen	I, 470
kömmt bei der Bestürmung von Rabbah um	I, 471
Haran, Nahors Sohn	I, 187
Haran, eine Stadt	I, 189
Harath, eine Waldung in Palästina	2, 42
Haroseth, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 86
Harpokrates, wird in Aegypten verehrt	I, 279
seine Abbildung	I, 286
Havilah, des Kusch Sohn	I, 178
Havila, das Land, dessen Lage	I, 49
Hazael, König in Syrien	I, 660
verheert das Königreich Israel	I, 661. 2, 730
bezwingt auch das Land Judah	I, 662. 2, 736
wird vergöttert	I, 663
Hazeroth, ein Rastlager der Israeliten in der Wüste	2, 507
Hazor, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 86
eine Stadt im Stamme Judah	2, 108
wird von Salomo befestigt	2, 686
Heber, ein Kenite	I, 482
Hebron, eine Stadt im Stamme Judah	2, 108
wird von Josua erobert	I, 542
von Kaleb	2, 560
daselbst wird David zum König über ganz Israel und Judah gesalbt	2, 639
es wird von Judas dem Makkab. eingenommen und geschleift	3, 114
Heiphah, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Helam, daselbst besiegt David die Syrier	I, 650
Helena, römische Kaiserin, läßt auf dem Berge Kalvaria eine Kirche bauen	2, 102
imgleichen zu Bethlehem	2, 108
Heliodor, wird von dem König in Syrien nach Jerusalem geschickt	3, 74

Band. S.

sein vergeblicher Versuch in den Tempel einzu-
dringen 3, 74
Heliopolis, eine Stadt in Unterägypten 1, 219
daselbst wird ein jüdischer Tempel erbaut 3, 123
Heliopolis, eine Stadt in Syrien 1, 602
Ueberbleibsel derselben 1, 607 f.
Helles, König in Tyrus 1, 729
Hemor, König in Sichem 1, 533
Heptanomis, das mittlere Aegypten 1, 203
Ursprung seines Namens 1, 211
Beschreibung desselben 1, 211. f.
Heraklea, eine Stadt in Syrien 1, 597
Herakleopolis, eine Stadt in Mittelägypten 1, 212
Heres, ein Berg im Gebiete der Amoriten 1, 547
Herkules, ein Götze der Phönicier 1, 686. 696
Hermes, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Hermon, ein Berg in Palästina 2, 24
Hermopolis, eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Herodes, Antipaters Sohn; wird Befehlshaber in
Galiläa 3, 206
läßt eine Räuberbande hinrichten 3, 207
wird deshalben vor den hohen Rath geladen
3, 208
entflieht aus Jerusalem 3, 209
bringt Malichus um 3, 214
vermählt sich mit Mariamne 3, 215 226
schlägt Antigonus 3, 215
flüchtet aus Jerusalem 3, 219
reist nach Rom 3, 221
wird daselbst zum König ernannt 3, 222
erobert Joppa 3, 223
entsetzt Massada ebendf.
belagert Jerusalem ebendf.
rottet eine Räuberbande aus 3, 224
läßt Aristobul umbringen 3, 233
wird bei Mark. Anton verklagt ebendf.
wird von Malchus geschlagen 3, 238
schlägt die Araber 3, 239
läßt Hyrkan hinrichten ebendf.
kömmt bei August in Gnade 3, 241. 243. 250. 251
rich=

	Band. S.
richtet Mariamne hin	3, 244
sein Aberwitz wegen dieser That	3, 245
er baut einen Schauplatz zu Jerusalem	3, 247
unterdrückt einen Aufstand	ebendf.
baut Sebaste, Gabala, Esthmonitis	3, 248
Cäsarea, Antipatris, Cypron, Phasaelis	3, 259
baut dem August einen marmornen Tempel	3, 251
baut den Tempel zu Jerusalem	3, 253
verklagt seine Söhne beim Kaiser	3, 257
läßt den Tempel einweihen	3, 262
bekriegt die Räuber in Arabien	ebendf.
läßt seine Söhne von Mariamnen hinrichten	3, 263
die zweijährigen Kinder zu Bethlehem	3, 275
seinen Sohn Antipater	ebendf.
dämpft einen Aufstand in Jerusalem	3, 276
seine Krankheit	3, 278
sein Tod	3, 280
sein Begräbniß	3, 282
Herodes Antipas, Vierfürst in Galiläa	3, 280
läßt Johann den Täufer hinrichten	3, 307
Jesus wird vor ihn gestellt	3, 355
er wird nach Lyons verwiesen	3, 388
Herodes Agrippa, Aristobuls Sohn, wird König in Judah	3, 387
legt bei Kaligula Fürbitte für die Juden ein	3, 391
wird von Klaudius in seiner Würde bestätigt	3, 392
läßt Jakob den Apostel enthaupten	3, 394
sein Tod	3, 396
Herodes, des vorigen Bruder, König in Chalcis	3, 392
erhält von Klaudius die Oberaufsicht über den Tempel	3, 398
sein Tod	3, 396
Herodias, des Herodes Antipas Schwägerin und Gemahlin	3, 307
geht mit ihm ins Elend	3, 388
Herodion, wird von Lucil. Bassus erobert	3, 447

Band. S.

Heroopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 211
Hesbon, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Hesekiel der Prophet, wird gefangen weggeführt 2, 786
Heth, Kanaans Sohn 1, 520
Hevi, Kanaans Sohn 1, 520
Heuschrecken, ihre wunderthätige Hervorbringung in Aegypten 2, 466
Heuschreckenbaum, in Palästina 2, 61
Hezekiah, König in Judah 2, 754
seine Glaubensreinigung 2, 755
sein Glück 2, 757
er schließt ein Bündniß mit dem Könige in Aegypten 2, 758
erhält eine wunderthätige Versicherung der Genesung 2, 763
wird von Sennacherib besiegt 2, 762
wird durch ein Wunderwerk von ihm befreit 2, 765
sein Tod 2, 766
Hezion, König in Syrien 1, 651
Hiddekel, der Fluß Tigris 1, 50
Hierapolis, eine Stadt in Syrien 1, 599
Hierax, eine Stadt in Unterägypten 1, 214
Hieronymus, ein syrischer Feldherr 3, 116
Hinnom, das Thal der Kinder Hinnoms, daselbst ward dem Moloch geopfert 1, 466
Hiob, Nachricht von ihm und dem Buche, das seinen Namen führt 2, 438 f.
Hippo, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 83
Hiram, König in Tyrus 1, 724 f.
errichtet ein Bündniß mit David 1, 724. 2, 639
steht dem Salomo beim Tempelbau bei 1, 725 2, 679
Hirom, König in Tyrus 1, 739
Hirten, ihr Einfall in Aegypten 1, 349
Hobab, Jethros Sohn 1, 482 f.
Hochzeiten, jüdische 2, 254
Höhen, abgöttische, bei den Juden 2, 275
Hohepriester, jüdischer 2, 195
sein

	Band. S.
sein Amt	2, 195
seine Weihung	2, 197
seine Kleidung	ebendf.
Holon, eine St. im Stamme Judah	2, 108
Hon, ein Aufrührer unter den Iſraeliten	2, 512
sein Tod	2, 513
Honig, wilder, in Paläſtina	2, 13
Horim oder Horiten, Bewohner des Gebirges Seir	1, 495
werden von den Edomiten vertrieben	1, 498
ihre Könige	ebendf.
Hormah, eine Stadt im Stamme Simeon	2, 114
daſelbſt werden die Iſraeliten geſchlagen	2, 510
Hoſea, der Prophet	2, 741
Hoſea, König in Iſrael	2, 753
ſchließt ein Bündniß mit dem König in Aegypten	2, 758
wird gefangen weggeführt	2, 759
Hou, der heutige Name des ehemaligen klein Diospolis in Oberägypten	1, 204
Hul, Arams Sohn	1, 185
Huldah, eine Prophetin	2, 776
Hunde werden zu Cynopolis göttlich verehrt	1, 213
Hur, ein Fürſt der Midianiten	1, 483
Huſai, einer von Davids Getreuen, räth dem Abſalom zu ſeinem Verderben	2, 659
Huſam, König der Horiten	1, 499
Hyanten, werden aus Böotien von Kadmus vertrieben	1, 712
Hykſos, ägyptiſche Hirtenkönige	1, 350
Hydria, Stazionen zum Waſſerſchöpfen	1, 206
Hypſele, eine Stadt in Oberägypten	1, 204
Hypſuranius	1, 92
Hyrkan, Alexanders Jannäus Sohn, wird zu ſeinem Nachfolger erklärt	3, 185
tritt die Regierung ſeinem Bruder ab	3, 186
ſchlägt ihn	3, 188
wird von Pompejus zum Fürſten erklärt	3, 196
wird von Jul. Cäſar beſtätigt	3, 204

Band, S.
wird von den Parthern gefangen genommen 3, 219
Antigonus läßt ihm die Ohren abschneiden 3, 220
er wird von Herodes überredet, nach Jerusalem zu kommen 3, 230
wird von ihm hingerichtet 3, 239

J.

Jabal, Kains Sohn, der Urheber des Hirtenlebens 1, 96
Jabes Gilead, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 82
wird von den eilf Stammen zerstört 2, 569
dessen Einwohner begraben Saul und seine Söhne 2, 634
Jabin, König von Hazor, schließt ein Bündniß wider Josua 1, 542
wird von ihm geschlagen 1, 543
und getödtet ebendas.
Jabin, König von Hazor 1, 549
unterdrückt die Israeliten 1, 549. 2, 572
wird von dem Propheten Barak geschlagen 1, 550
Jaddua, jüdischer Hoherpriester 3, 41
wird von Alexandern dem großen freundlich aufgenommen 3, 42
sein Tod 3, 44
Jael, des Keniten Hebers Frau, bringt Sisera um 1, 550
Jaeser, ein See in Palästina 2, 43
Jahaz oder Jahza, daselbst wird der König der Amoriten geschlagen 1, 537
Jahr, ägyptisches, Dauer desselben 1, 313
jüdisches, Eintheilung desselben 2, 329 f.
Jair, ein Richter der Israeliten 2, 585
Jakob, seine Geburt 2, 364
er kauft seinem Bruder die Erstgeburt ab 2, 365
erschleicht seines Vaters Segen 2, 367

	Band: S.
wandert nach Paddan Aram	2, 368
sein Traum bei Luz	2, 369
seine Dienste bei Laban	2, 370 f.
seine Heirath	2, 371
er geht nach Kanaan zurück	2, 374
zieht nach Aegypten zu Joseph	2, 399 f.
segnet am Ende seine zwölf Söhne	2, 405
wird in Kanaan begraben	2, 414
Jakob, der Apostel	3, 316
wird enthauptet	3, 394
Jakob der jüngere, ein Apostel	3, 317
wird Bischof zu Jerusalem	3, 386
wird gesteinigt	3, 406
Jakobs Brunn zu Samarien	2, 66
Jambres, ein ägyptischer Lehrer der Magie	1, 320. 2, 459
Jamnia, eine Stadt im Stamme Dan	2, 110
Janias, Befehlshaber der Hirten in Aegypten	1, 350
Jannes, ein ägyptischer Zauberer	1, 320. 2, 450
Japha, wird von Titus erobert	3, 417
Japhet, dessen Söhne, welche Länder sie bevölkert haben	1, 171
Jared, dessen Geburt und Tod	1, 101
Jason, jüdischer Hoherpriester	3, 76
führt in Jerusalem griechische Sitten ein	3, 77
wird von seinem Bruder verdrängt	3, 79
nimmt Jerusalem ein	3, 83
muß die Flucht ergreifen	3, 84
Javan	1, 171. 175
Jaza, eine Stadt im Stamme Ruben	2, 78
Jazer, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
Ibis, ein ägyptischer Vogel	1, 232
Ibzan, ein Richter der Israeliten	2, 593
Ichneumon, wird zu Herakleopolis angebetet	1, 213
Beschreibung desselben	1, 232
Ichthyophagi, ein Volk am rothen Meere	2, 480
Idumäa, Beschreibung dieses Landes	2, 123
es wird von Simon dem Räuber erobert	3, 424

	Band. S.
Idumäer, werden von Johann Hyrkan z. Prose-lyten gemacht	3, 165
kommen den Zeloten in Jerusalem zu Hilfe	3, 420
Jebusi, Kanaans Sohn	1, 520
Jechman, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
Jehoahaz, König in Israel	2, 730
sein Tod	2, 737
Jehoahaz, König in Judah	2, 780
wird abgesetzt	ebendas.
Jehojachin, König in Judah	2, 785
wird nach drei Monaten entsetzt	ebendas.
Jehojada, jüdischer Hoherpriester	2, 731
läßt Joas zum König in Judah ausrufen	2, 733
rottet die Abgötterei aus	ebendas.
sein Tod	2, 735
Jehojakim, König in Judah	2, 780
wird dem Nebuchadnezzar zinsbar	2, 784
empört sich wider ihn	ebendas.
wird getödtet	2, 785
Jehoram, König in Israel	2, 715
schlägt die Moabiten 1, 459.	2, 715
will Elisa umbringen	2, 721
wird durch ein Wunderwerk vom Feinde befreit	2, 722
zieht wider die Syrier	2, 723
belagert Ramah Gilead	2, 724
wird verwundet	ebendas.
wird umgebracht	2, 725
Jehoram, König in Judah	2, 717
vermählt sich mit Athalia	2, 713
ermordet seine Brüder	2, 718
sein Tod	2, 720
Jehoschaphat, König in Judah	2, 706
zieht mit Ahab gegen die Syrier	2, 713
mit Jehoram gegen die Moabiten 1, 458. f.	2, 715
wird durch Wunderwerk von einem Heer Feinde befreit	2, 715

rüstet

Band. S.
rüstet zwo Flotten aus 2, 717
sein Tod ebendf.
Jehoschaphat, Davids Geheimschreiber im Kabinette 2, 644
Jehoseba, Tochter des Königs in Judah, Jehorams 2, 731
Jehu, ein Prophet, bestraft den König in Judah, Jehoschaphat 2, 714
Jehu, König in Israel 2, 724
rottet Ahabs Geschlecht aus 2, 727
zerstört den Götzendienst Baals 2, 728 f.
sein Tod 2, 730
Jephthah, Richter der Israeliten 2, 586
sein Gelübde 2, 588 f.
sein Sieg wider die Ammoniten ebendf.
über die Ephraimiten 2, 590
sein Tod 2, 599
Jeremiah, der Prophet, sein Klagelied über den Tod Josiah 2, 779
er wird verklagt 2, 781
wird gefangen genommen 2, 782
warnt Zedekiah 2, 787
wird bei den Juden verläumdet ebendf.
wird abermals eingezogen 2, 790
wird gefangen nach Ramah geführt 2, 792
und daselbst in Freiheit gesetzt ebendf.
wird gezwungen nach Aegypten zu fliehen 2, 794
stirbt dort 2, 795
Jericho eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
wird von Josua erobert 1, 538. 2, 548
Jerimoth, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Jeroboam, lehnt sich wider Salomo auf 2, 692
wird von zehn Stämmen zum König erwählt 2, 695
führt den Götzendienst in Israel ein 2, 696
wird von Abijah geschlagen 2, 699
Jeroboam, der andre, König in Israel 2, 740
siegt wider die Syrier 2, 741
sein Tod 2, 742
Jerusalem, Beschreibung dieser Stadt 2, 93 — 107

	Band. S.
Ableitung des Namens	2, 93
seine Größe und Lage	2, 100
es wird von Kaleb eingenommen	2, 560
von David I, 552.	2, 639
von Absalom	2, 658
von Sisak, König in Aegypten	2, 697
von Joas, König in Israel	2, 740
von Pekah, König in Israel	2, 751
von Nebuchadnezzar	2, 783
zum anderenmale von ihm	2, 786
zum drittenmale	2, 790
von Ptolemäus, König in Aegypten	3, 46
von Jason	3, 83
von Antiochus Epiphanes	3, 84
von Apollonius	3, 87
von Aretas	3, 188
von Pompeius	3, 194
von den Parthern	3, 218
von Herodes	3, 226
von Titus	
gegenwärtiger Zustand dieser Stadt	2, 101
Jesaiah, der Prophet, wird an den König in Judah, Ahaz, geschickt	2, 749
an Hezekiah	2, 761 f.
sein Tod	2, 768
Jesua, jüdischer Hoherpriester	3, 6
sein Tod	3, 18
Jesua, ein Bruder, des Hohenpriesters Johanans	3, 38
wird von ihm umgebracht	3, 39
Jesus, der Heiland, seine Geburt und Beschneidung	3, 272
er kömmt im zwölften Jahre in den Tempel	3, 294
wird getauft	3, 300
nimmt Schüler an	3, 301
sein erstes Wunderwerk zu Kana	3, 302
seine fernern Wunderwerke	3, 307 f.
er begeht das Passah zu Jerusalem	3, 302. 313. 347

	Band. S.
das Fest der Lauberhütten	3, 333
das Fest der Tempelweihe	3, 336
wählt die Apostel	3, 316
seine Verklärung	3, 331
er wählt noch 70 andere Schüler, und schickt sie aus	3, 333
sein Einzug in Jerusalem	3, 342
er setzt das Abendmal ein	3, 347
wird gefangen genommen	3, 349
wird vor den hohen Rath gestellt	3, 350
vor Pontius Pilatus	3, 353
vor Herodes	3, 355
wird gegeißelt	3, 357
wird zur Kreuzigung verurtheilt	ebendf.
wird gekreuzigt	3, 360
verscheidet am Kreuze	3, 363
wird begraben	3, 365
steht aus dem Grabe auf	3, 366
erscheinet seinen Aposteln	3, 367 f.
fährt in den Himmel	3, 372
Jesus, des Dammäus Sohn, jüdischer Hoherprie- ster	3, 407
Jesus Gamaliels Sohn, jüdischer Hoherpriester	3, 420
sein Tod	ebendf.
Jesus ein Wahnsinniger in Jerusalem, zur Zeit der Belagerung	3, 444
Jetheth, Herzog in Edom	1, 500
Jethro, ein Priester Midians	1, 479
giebt seine Tochter dem Moses	1, 480
besucht Moses in der Wüste 1, 480. —	2, 491
giebt ihm einen nützlichen Rath	1, 481
Jethro, eine Stadt im Stamme Judah	2, 108
Jezebel, Ahabs Gemahlin	2, 705
will Elisah umbringen	2, 710
läßt Naboth hinrichten	2, 711
wird zum Fenster herabgestürzt	2, 725
Jezreel, eine Stadt im Stamme Issaschar	2, 89

	Band. S.
Ikonium, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Inarus König in Libyen, wird von den Aegyptern zu Hilfe gerufen	1, 425
wird von Megabyzus geschlagen	1, 426
wird umgebracht	1, 427
Joab, Davids Feldherr	2, 636
ermordet Abnern	2, 637
Amasa	2, 664
schlägt die Ammoniten	2, 647
belagert Rabbah	ebendf.
bringt Absalom wieder bei David in Gnade	2, 654
erlegt Absalom	2, 661
tritt auf Adonijahs Seite	2, 671
wird von Salomo hingerichtet	2, 675
Joas, des Königs Ahaziah Sohn	2, 731
wird im Tempel erzogen	ebendf.
wird zum König in Judah ausgerufen	2, 733
bessert den Tempel aus	2, 734
wird abtrünnig	2, 735
läßt Zachariah steinigen	2, 736
wird umgebracht	ebendf.
Joas, König in Israel	2, 737
besiegt die Syrier	2, 739
schlägt den König in Judah, Amaziah	2, 740
sein Tod	ebendf.
Jobab, König der Horiten	1, 498
Jobab, König von Madon, läßt sich wider Josua in Bündniß ein	1, 542
wird geschlagen	1, 543
Joel, Samuels Sohn	2, 604
Johanan, ein Jude, schlägt Israel	2, 794
Johanan, jüdischer Hoherpriester	3, 38
ermordet seinen Bruder Jesua	3, 39
sein Tod	3, 40
Johanan, Mattathias Sohn	3, 94
Johann Hyrkan, Simons Sohn	3, 153
schlägt Cendebäus	3, 158
wird Fürst und Hoherpriester	3, 159

	Band. S.
schließt Friede mit Antiochus, König in Syrien	3, 162
erobert Aleppo, Madeba, Samega, Sichem	3, 164
macht die Idumäer zu Proselyten	3, 165
erobert und schleift Samarien	3, 168
seine Uneinigkeit mit den Pharisäern	3, 170
sein Tod	3, 171
Johann, der Täufer, seine Geburt	3, 269
er tritt sein Amt an	3, 299
tauft Christum	3, 300
erklärt ihn für den Messiah	3, 301
schickt Schüler an Jesu	3, 318
wird von Herodes Antipas hingerichtet	3, 307
Johann, der Apostel	3, 316
wird vor das Synedrium gestellt	3, 377
wird gegeißelt	3, 380
bekehrt Samarien	3, 383
Johann von Giskala, Anführer der Zeloten	3, 423
wird im Tempel belagert	3, 428
besiegt Eleazars Parthei	3, 430
beraubt den Tempel	2, 437
wird zu ewiger Gefängniß verurtheilt	2, 446
Jojada, jüdischer Hoherpriester	3, 37
Jojakim, jüdischer Hoherpriester	3, 18
Joktan, Ebers Sohn	1, 186
Joktheel, die Hauptstadt der Edomiten	1, 507
Jonadab, Rechabs Sohn	2, 727
Jonah, ein Prophet	2, 741
Jonathan, Sauls Sohn, schlägt die Philister zu Geba	2, 611
zu Michmas	1, 580. 2, 612 f.
bleibt zu Gilboah	2, 634
Jonathan des Mattathias Sohn	3, 92
wird von Bacchides geschlagen	3, 133
schließt Friede mit ihm	3, 135
wird von Demetrius zum Feldherrn von Judäa erklärt	3, 137
vertreibt die syrischen Besatzungen	ebendf.
wird Hoherpriester	3, 138

	Band, S.
tritt auf Alexanders Balas Seite	ebendf.
schlägt Apollonius	3, 140
erobert Joppa und Azotus	3, 141
belagert Akra	3, 143
wird durch Verrätherei gefangen	3, 148
und umgebracht	3, 149
Jonathan, Annas Sohn, jüdischer Hoherpriester	3, 384
wird abgesetzt	3, 385
schlägt nachgehends diese Würde aus	3, 393
wird umgebracht	3, 402
Joppa, eine Stadt im Stamme Dan	2, 110
Joppa, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Jordan verschiedene Ableitungen dieses Namens	2, 52
er entspringt aus dem Libanon	2, 22
sein Lauf	2, 53
sein Austreten	2, 54
Joseph, Jakobs Sohn, seine Geburt	2, 373
seine Träume	2, 384
er wird nach Aegypten verkauft	2, 385
seine Begebenheiten daselbst	2, 388 f.
seine Erhebung zum Minister	2, 391
er giebt sich seinen Brüdern zu erkennen	2, 396
holt seinen Vater nach Aegypten	2, 398
macht alle Aegypter dem Könige zu Leibeignen	2, 401
sein von Jakob erhaltner Segen	2, 403
sein Tod	2, 415
sein Leichnam wird aus Aegypten abgeführt	2, 474
wird zu Sichem begraben	2, 558
Joseph, Joazers Sohn, ein gelehrter Jude	3, 60
Joseph, Johanns Sohn, ein gelehrter Jude	3, 60
Joseph, Tobias Sohn, ein angesehener Jude	3, 63
erhält vom ägyptischen Hofe die Pacht über Phönicien, Judäa und Samarien	3, 63
Joseph, der Bräutigam Mariens	3, 268

will

	Band. S.
will sie verlassen	3, 269
zieht mit ihr nach Bethlehem	3, 271
zieht auf Eingebung des Engels nach Aegypten	3, 274
Joseph von Arimathäa, begräbt Jesum	3, 365
Joseph, Herodes Bruder	3, 225
bleibt vor Jericho	ebendf.
Joseph, Herodes Oheim	3, 235
wird von ihm hingerichtet	3, 236
Joseph, Kamys Sohn, jüdischer Hoherpriester	3, 399
Joseph, Gorions Sohn, jüdischer Befehlshaber in Jerusalem	3, 414
Josephus, der Geschichtschreiber, wird Befehlshaber über Galiläa	3, 414
vertheidigt Jotapa	3, 416
wird gefangen genommen	ebendf.
seine Vorhersagung an Vespasian	3, 417
er wird von ihm frei gelassen, und erhalt viele Gnade	3, 427
Josiah, König in Judah	2, 772
seine Frömmigkeit	2, 773
er bessert den Tempel aus	2, 775
feiert das Passah	2, 777
verliert die Schlacht wider Pharaoh Necho	2, 779
stirbt zu Jerusalem	ebendf.
Josua, sein Sieg über die Amalekiten	2, 489
er wird zu Moses Nachfolger erklärt	2, 524
tritt sein Amt an	2, 541
geht durch den Jordan	2, 545
erobert Jericho	2, 548
und ganz Kanaan	2, 550
seine letzte Ermahnung an die Stämme	2, 555
sein Tod	2, 557
Jotapa, eine Stadt im Stame Zebulon	2, 88
wird von Vespasian erobert	3, 416
Jotham, Gideons Sohn, sein Vortrag an die Einwohner zu Sichem	2, 581
Jotham, König in Judah	2, 747
besiegt die Ammoniten	1, 472. 2, 748

	Band. S.
sein Tod	ebendf.
Iram, Herzog in Edom	1, 500
Iram, König in Tyrus	1, 724
Isaak, seine Geburt	2, 356
seine Verheirathung	2, 360
er zieht nach Gerar	2, 366
segnet Jakob und Esau	2, 367
Isäa Agenors Tochter	1, 711
Isboseth, Sauls Sohn, wird König in Israel	2, 635
wird ermordet	2, 698
Isis, eine der vornehmsten ägyptischen Gottheiten	1, 278
ihre Abbildung	1, 285
ihr Fest	1, 287
Iska, Harans Tochter	1, 187
Ismael, Abrahams Sohn	2, 349
Ismael, ein vornehmer Jude, ermordet Gedaljah	2, 749
wird zur Flucht genöthigt	2, 794
Ismael, jüdischer Hoherpriester	3, 296
Israel, Ursprung des Namens	2, 379
Israel, das Königreich, wird durch Salmaneser zerstört	2, 758
Israeliten werden in Aegypten unterdrückt	2, 428
werden durch Wunderwerke von Gott geschützt	2, 358 f.
ihr Abzug aus Aegypten	2, 471
sie gehen durch das rothe Meer	2, 475
murren wider Moses 2, 482. 483. 487. 505. 508. 512. 514. 517	
werden in der Wüste mit Speise versorgt	2, 483 f.
schlagen die Amalekiten	2, 589 f.
treiben in Moses Abwesenheit Abgötterei	2, 598 f.
werden von den Amalekiten und Kanaaniten geschlagen	2, 510
ihr Sieg wider die Kanaaniten	2, 517
sie schlagen Sihon und Og	2, 519
beten Baal Peor und Astaroth an	2, 521. 586
besiegen die Midianiten	2, 522 f.
Ordnung ihres Lagers	2, 531 f.

Band. S.

sie werden zu Ai geschlagen 2, 550
ihr Sieg über Ai 2, 551
ihre Eroberung von Kanaan 2, 551—559
ihre Dienstbarkeit unter dem Könige von Mesopotamien 2, 562
unter dem Könige von Moab 2, 571
unter den Philistern 2, 572. 586. 594 f.
unter dem König Jabin in Kanaan 2, 573
unter den Midianiten 2, 574
unter den Ammoniten 2, 586
ihr Sieg über die Ammoniten 2, 588
sie werden von den Philistern geschlagen 2, 599 f. 618 f.
sie fordern einen König 2, 604 f.
Issaschar, seine Geburt 2, 373
Jakobs prophetischer Ausspruch von seinem Stamme 2, 408
Issaschar, der Stamm 2, 88
eine Stadt dieses Namens ebendas.
Ithamar, Aarons Sohn 2, 451
Ithobal der erste König in Tyrus 1, 729
Ithobal der andre, König in Tyrus 1, 734
Ituräer, werden von Aristobul Philellen zu jüdischen Proselyten gemacht 3, 172
Jubal, Kains Sohn, der Erfinder der Musik 1, 76
Jubal, Japhets Sohn 1, 171
Jubeljahr, jüdisches 2, 168 f.
Judäa, das eigentlich sogenannte, dessen Gränzen 2, 71
Judah, seine Geburt 2, 371
seine Blutschande mit Tamar 2, 387
sein von Jakob ausgesprochner Segen 2, 407
Judah, der Stamm 2, 107
Judas der Makkabäer 3, 97
führt die Juden wider die Syrier an 3, 98
schlägt Apollonius 3, 99
Seron ebendas.
Nikanor und Gorgias 3, 102
Timotheus und Bacchides 3, 103
Lysias

	Band: S:
Lysias	3, 104
die Idumäer	3, 109
Timotheus	3, 110. 117
die Philister	3, 114 f:
Gorgias	3, 119
Nikanor	3, 128
läßt den Tempel wieder reinigen	3, 104
befestigt ihn	3, 107
erobert Gazara	3, 110
Bosor, Maspha, Kaspon, Maked	3, 112
Hebron	3, 114
Kasphin	3, 117
Ephron	3, 118
Azotus	3, 120
schließt ein Bündniß mit den Römern	3, 130
bleibt im Treffen	3, 131
Judas, Simons Sohn, schlägt Cendebäus	3, 157
wird ermordet	3, 159
Judas, ein Anführer von Räubern	3, 285
Judas, der Gaulonite, erregt Aufruhr	3, 292
Judas Lebbäus, ein Apostel	3, 317
Judas von Iskariot, ein Apostel	3, 317
verräth Jesum	3, 349
entleibt sich selbst	3, 352
Juden, ihre Regierungsart	2, 134
ihre Gesetze	2, 137 f:
ihre Gebräuche	2, 270 f.
ihre Geschichte	2, 337 f:
sie werden nach Babylon gefangen geführt	2, 790
werden von Cyrus losgegeben	3, 3
ziehen zurück nach Palästina	3, 5
fangen den Tempelbau an	3, 9
setzen ihn von neuem fort	3, 13
vollenden ihn	3, 15
werden von den Syriern ihres Glaubens halben verfolgt	3, 88 f: 132 f:
werden durch die Pharisäer und Aeltesten wider Jesum aufgewiegelt	3, 355
gerathen in große Zerrüttung	3, 401

	Band. S.
empören sich wider die Römer	3, 409 f.
vertheidigen hartnäckig Jerusalem	3, 429
schlagen den angetragenen Frieden aus	3, 431
werden von den Römern niedergehauen und zu Sklaven gemacht	3, 443
Judith, Esaus Frau	2, 366
Julias, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 83
Juno, wird in Aegypten angebetet	1, 278
Jupiter, unter diesem Namen soll Ham zu verstehen seyn	1, 178
er wird in Aegypten verehrt	1, 278

K.

	Band. S.
Kabasa, eine Stadt in Unteräegypten	1, 216
Kabbala, jüdische	2, 138. 139
Kabiri	1, 348
Kabzael, eine Stadt im Stamme Judah	2, 108
Kades eine Wüste in Palästina	2, 41
Kades, in der Wüste Sin, ein Lager der Israeliten	2, 516
Kades, eine Stadt im Stamme Issaschar	2, 88
Kades-barneah, daselbst lagern sich die Israeliten	2, 507
Kadesch-Naphthali, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 86
Kadma, eine Stadt, die Kadmus in Böotien erbaut hat	1, 712
Kadmus, Agenors Sohn	1, 711
Kain, dessen Geburt	1, 69
seine Gemüthsbeschaffenheit	ebendf.
sein verworfenes Opfer	1, 70
sein Neid wider seinen Bruder	ebendf.
seine an ihm verübte Mordthat	1, 71
seine Strafe dafür	1, 72
der Ort seiner Verbannung	1, 74
seine üble Aufführung	1, 75
seine Nachkommenschaft	1, 76
Kainan	1, 101. 190. 191

	Band. S.
Kaiphas, jüdischer Hoherpriester	3, 296
verurtheilt Jesum	3, 350
zieht die Apostel zur Rechenschaft	3, 377
wird abgesetzt	3, 384
Kaleb, führt den Krieg wider die Kanaaniten	2, 559
Kaligula, verweist Pont. Pilatus	3, 385
mache Agrippa zum König von Judäa	3, 387
verbannt Herodes Antipas	3, 388
will seine Bildsäule im Tempel zu Jerusalem aufstellen lassen	3, 389
sein Tod	3, 392
Kallirhoe, der neuerliche Name der Stadt Lais im Stamme Ruben	2, 78
Kalvaria, ein Berg in Palästina	2, 30
Kambyses, thut einen Einfall in Aegypten	1, 422
Kainon, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 586
Kamoth, eine Stadt im Stamme Issaschar	2, 88
Kana das größere, eine Stadt im Stamme Asser	2, 86
Kana das kleinere, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Kanaan, Hams Sohn	1, 182
dessen Söhne	1, 520
Kanaan, das Land, wird von den Israeliten erober	2, 551
wird durch das Loos unter sie vertheilt	2, 552
Kanaaniten, ihre Gebräuche	1, 522
ihre Kriegszucht	1, 523
ihre Religion	1, 524
sie hatten keine Tempel	1, 525
ihre Regimentsverfassung	1, 526 f.
sie werden Chedorlaomern, König von Elam, zinsbar	1, 528
werden nach einem Aufstande von ihm besiegt	1, 529
ihr Bündniß wider Josua	1, 542
ihre Niederlage	1, 543 f.
sie sollen sich des untern Aegyptens bemächtigt haben	1, 544

sie

	Band.	S.
sie bedrängen die Israeliten	1, 549.	2, 573
werden Salomos Sklaven		1 553
Kanal Trajans, in Aegypten		1, 218
Kanopus, ward in Aegypten vergöttert		1, 286
Kanopus, eine Stadt in Unterägypten		1, 216
Kaparsalama, eine Stadt im Stamme Manasseh		2, 90
Schlacht bei derselben zwischen den Juden und Syriern		3, 128
Kapernaum, eine Stadt im Stamme Naphthali		2, 86
daselbst thut Jesus viele Wunderwerke		3, 310
Kaphthorim, ein Volk	1, 181.	182
Kaporosu, eine Stadt in Idumäa		2, 128
Karchemis, eine Stadt am Euphrat, wird von Pharaoh Necho erobert	1, 407.	2, 778
von Nebuchadnezzar		2, 783
Karina, Agenors Tochter		1, 711
Karmel, ein Berg in Palästina		2, 26
Karoubs, eine Art von Gewächsen in Palästina		2, 61
Karpasia, eine Stadt auf der Insel Cypern		1, 732
Kartha, eine Stadt im Stamme Zebulon		2, 88
Karthago, wird von Elisa, oder Dido, angelegt		1, 732
Karthan, eine Stadt im Stamme Naphthali		2, 86
Kasluhim		1, 181
Kasphin, eine Stadt im Stamme Dan		2, 110
wird von Judas dem Makkab. eingenommen		3, 117
Kasiotis, eine syrische Provinz		1, 603
Kaspon, wird von Judas dem Makkab. erobert		3, 112
Kassius, einer der ersten Menschen nach der Heiden Vorgeben		1, 92
K. Kassius, römischer Unterbefehlshaber, erobert Tarichäa		3, 202
nimmt Syrien ein		3, 211 f.
erobert Laodicea		3, 213

Band. S.
Kastrum Alexandrinum, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
Kastrum Hyrkanium, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Katakomben, ägyptische Grabmäler, Beschreibung derselben 1, 309
Kedemoth, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Kegilah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von David befreit 2, 623
Keil, seine Angabe von dem zur Sündflut gehörigen Wasser 1, 112
seine Einwendungen wider Burnets Erklärung der Sündflut 1, 117
Kenaz, Herzog in Edom 1, 502
Keniten, Jethros Abkömmlinge 1, 482
werden von den Assyriern gefangen weggeführt 1, 483
Kept, der heutige Name den ägyptischen Stadt Koptos 1, 206
Kibroth Hattavah, ein Lager der Israeliten in der Wüste 2, 507
Kirjathaim, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
Kirjath-Jearim, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Kirjath-Sepher, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
Kittim 1, 171. 176
Klaudius, römischer Kaiser, bestätigt Agrippa im Königreiche 3, 392 f.
untersagt die Befestigung Jerusalems 3, 394
macht den jungen Agrippa zum König in Chalcis 3, 398
Kleidung, der ersten Menschen, woraus sie bestanden habe 1, 64
der Aegypter 1, 298
der Juden 2, 297 f.
Gesetze wegen der letztern 2, 267 f.
Kloster der Arche 1, 132

	Band. S.
Knepß, die oberste Gottheit in Oberägypten	1, 279
Knuphis, eine Stadt in Oberägypten	1, 205
Kobii, eine Stadt in Unterägypten	1, 213
König, dieser Titel kam bald nach der Zerstreuung auf	1, 197
Könige, ägyptische, ihre Gesetze	1, 263
ihre Geschichte	1, 338
Königsthal, in Palästina	2, 34
Kohath, einer der Stammväter der Leviten	2, 194
Kolpitis, ein Name von Phönicien	1, 672
Kommagene, eine Provinz in Syrien	1, 596
Konstanzia, der neuere Name des alten Hafens Majuma	2, 123
Koponius, römischer Statthalter in Judäa	3, 292
Kopten, ein Spottname der Christen	1, 206
Koptos, eine Stadt in Oberägypten	1, 201. 206
Korah, seine Empörung	2, 512
er wird durch Blitz getödtet	2, 513
Korazin, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 83
Korkor, daselbst werden die Midianiten von Gideon geschlagen	2, 577
Kostobarus, der Salome Gemahl, wird auf ihr Anstiften hingerichtet	3, 246
Kozbi des Fürsten in Midian Tochter, läßt sich mit Zimri in Liebeshändel ein	1, 484
Krassus, plündert den Tempel zu Jerusalem	3, 202
Kriegskunst, der Juden	2, 287 f.
Krokodil, Art ihn zu erlegen	1, 229 f.
er wird zu Arsinoe angebetet	1, 213
Krokodil, kleines	1, 231
Kumanus (Ventidius) römischer Statthalter in in Judäa	3, 400
verfährt ungerecht gegen die Juden	ebendf.
wird verwiesen	3, 401
Kurden, ein Volk	1, 232
Kurdu ein Gebirge	1, 232
Kusch, Hams Sohn	1, 178
seine Abkömmlinge	ebendf.
Kusch, ein Land, Lage desselben	1, 47

Band. S.
Kuschan-rischathaim, König in Mesopotamien 2, 562
Kuthäer, eine assyrische Kolonie im Lande Israels 2, 760
sie verunstalten die jüdische Religion ebendf.
Kuzestan, eine Provinz 1, 178

L.

Laban, Jakobs Oheim, nimmt ihn bei sich auf 2, 370
setzt ihm auf der Flucht nach 2, 376
vergleicht sich mit ihm 2, 378
Labyrinth, ägyptisches, dessen Beschreibung 1, 252–256
Lachis, wird von Josua erobert 1, 542
Läuse, werden in Aegypten durch ein Wunderwerk hervorgebracht 2, 462
Lager der Israeliten, in welcher Ordnung es geschlagen wurde 2, 531
Lamech, seine Abkunft 1, 76
seine Heirath ebendf.
seine Rede an seine Ehefrauen 1, 77
Auslegung derselben ebendf.
Landkrokodil, ägyptisches 1, 231
Landleute, stehen in Aegypten in großer Achtung 1, 321
Lais oder Lasa, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Lais oder Laschem, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
wird von den Daniten eingenommen 2, 565
Laodicea, Mutter des König in Syrien Seleukus 3, 53
Laodicea, eine Stadt in Syrien 1, 597. 602
Laomedon, ein Feldherr Alexanders des großen, erhält die Herrschaft über Palästina, Syrien und Phönicien 3, 45
Larissa, eine Stadt in Syrien 1, 598

	Band. S.
Lasa, eine Stadt im Stamme Ruben	2, 78
Latona, ihr Orakel zu Butus in Aegypten	1, 216
	292
Latopolis, eine Stadt in Oberägypten	1, 205
Lazarus, wird von Jesu lebendig gemacht	3, 339
Leah, Jakobs Frau	2, 370 f.
Lebanon oder Libanon, Beschreibung desselben	2, 19 f.
Leben, langes, der Menschen vor der Sündflut	1, 103
dessen Ursachen	1, 104
Lebensart der Patriarchen	2, 416
Lehabim	1, 181
Lehi, eine Stadt im Stamme Dan	2, 110
Leichbegängnisse, der Aegypter	1, 301
der Juden	2, 282 f.
Lemba, eine Stadt der Moabiten	2, 132
Leuchter, goldner, in der Stiftshütte	2, 220 f.
Levi, seine Geburt	2, 371
seine Grausamkeit gegen die Sichemiten	1, 535
	2, 381
Drohung seines Vaters wider ihn auf dem Todbette	2, 406
Leviten, ihre Kleidung	2, 202
ihre Weihung	ebendf.
Libanus, ein erdichteter Patriarch	1, 92
Libnah, eine Stadt im Stamme Judah	2, 108
wird von Josua erobert	1, 542
empört sich wider Jehoram	2, 719
Livias, eine Stadt im Stamme Ruben	2, 78
Longinus Kaff, römischer Statthalter in Syrien	3, 398
Lot, Harans Sohn	1, 187
dessen Geschichte	1, 437
Lotus, eine ägyptische Pflanze	1, 235
die Aegypter backen daraus Brod	1, 295
Lubar ein Berg, auf dem die Arche geruht haben soll	1, 232
Lud Sems Sohn	1, 185
Ludim	1, 181

Band. S.

Lydda, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Lykopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 204
Lysias, syrischer Statthalter 3, 100
wird von Judas dem Makkab. geschlagen 3, 104
rückt von neuem in Judäa ein 3, 109
richtet ein großes Heer auf 3, 114
wird von Judas geschlagen ebendf.
schließt Friede mit den Juden 3, 115
belagert Bethzura 3, 114
wird umgebracht 3, 124
Lysimachus, beraubt den Tempel zu Jerusalem 3, 80
wird getödtet 3, 81

M.

Maacha, Davids Gemahlin, eine Tochter des Königs von Geschur 1, 670
Maachah, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 82,
Machäras, römischer Befehlshaber 3, 224
Machäron, eine Stadt im Stamms Ruben 2, 78
wird von den rebellischen Juden erobert 3, 412
von Lucil. Bassus 3, 447
Machir, Manasses Sohn 2, 416
Machonitis, ein Bezirk im Stamme Manasseh 2, 81
Machpelah, Abrahams Erbbegräbniß zu Hebron 2, 360
Madai, der Stammvater der Meder 1, 171. 175
Madeba, wird von Joh. Hyrkan eingenommen 3, 164
Mäuse, zweifüßige, in Aegypten 1, 260
Magog 1, 171. 174
Magog, eine Stadt in Syrien 1, 599
Magdalon, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Magdiel, Herzog in Edom 1, 500
Mages, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Magie, der Aegypter 1, 319

Band. S.
Magus, einer der ersten Menschen heidnischer Erdichtung 1, 93
Mahalaleel, dessen Geburt und Tod 1, 101
Mahanaim, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
daselbst hält sich David bei der Flucht vor Absalom auf 2, 660
Mahasejah, der Sohn Ahaz, König in Judah 2, 751
wird umgebracht ebendf.
Maiuma, der Hafen von Gaza 1, 123
Makkabäer, Ableitung des Worts 3, 97
Makkedah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Josua erobert 1, 542
von Judas dem Makkabäer 3, 112
Makkoth, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
Malachi, ein Prophet 3, 34
Malchus, König in Arabien 3, 220
schlägt Herodes 3, 238
Malichus, ein angesehener Jude 3, 212
läßt Antipater vergeben 3, 213
wird umgebracht 3, 114
Man, die Speise der Israeliten in der Wüste 2, 485 f.
Manasseh, Josephs Sohn 2, 392
wird von Jakob gesegnet 2, 403
Manasseh, der Stamm, dessen eine Hälfte 2, 80
dessen andre Hälfte 2, 89
Manasseh, König in Judah 2, 766
seine üble Regierung 2, 767
er wird von den Assyriern gefangen 2, 768
wird wieder in sein Reich eingesetzet 2, 769
seine Frömmigkeit 2, 770
sein Tod 2, 771
Manasseh, jüdischer Hoherpriester 3, 61
Manethon, dessen Bericht von den Zeiten vor der Sündflut 1, 94
Manfalut, der neuere Name des ehemaligen Lykopolis in Aegypten 1, 204
Manufakturen, bei den Juden 2, 296 f.
Maon, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108

	Band. S.
Maon, eine Wüste in Palästina	2, 41
dahin flüchtet David	2, 624
Marah, ein Rastlager der Israeliten in der Wüste	2, 483
Marcell, römischer Befehlshaber in Judäa	3, 385
Mardochai, wird gefangen weggeführt	2, 786
thut am persischen Hofe Vorstellungen	3, 16
erzieht seine Nichte Esther	3, 18
Marea, eine Stadt in Unterägypten	1, 214
mareotischer See	1, 213
Maria, Jesu Mutter	3, 267
ihr wird seine Geburt angekündigt	ebendas.
sie wird von ihm entbunden	3, 272
wird von ihm dem Ap. Johann anbefohlen	3, 362
Maria aus Bethanien, eine Zuhörerin Christi	3, 335. 341
Maria Magdalena, steht unter dem Kreuze Jesu	3, 362
sieht ihn nach seiner Auferstehung	3, 366
Mariamne, Herodes Gemahlin	3, 215. 226
wird von ihm hingerichtet	3, 244
Mariamne eine andere Gemahlin Herodes	3, 249
Marna oder Marnasch, ein Götze, der zu Gaza verehrt wird	1, 560
Maroniten, bewohnen den Berg Lebanon	2, 22
Marsus, römischer Statthalter in Syrien	3, 397
Merten, König in Tyrus	3, 738
Merull, römischer Statthalter in Judäa	3, 387
Marus, König in Aegypten	1, 381
Masis, ein Berg	1, 134
Maskeloth, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 86
Masnekah, König der Horiten	1, 499
Maspha, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
wird von Judas dem Makkab. erobert	3, 112
Maß, Arams Sohn	1, 185
Massada, eine Festung im Stamme Judah	2, 108
wird von den rebellischen Juden eingenommen	3, 411
sie verwahren darin ihren Raub	3, 423
wird von Flav. Sylva erobert	3, 448

Band. S.

Matgenus, König in Tyrus 1, 730
Mattan, ein Priester Baals zu Jerusalem 2, 733
Mattathias, ein angesehener jüdischer Priester
widersetzt sich der Abgötterei 3, 93 f.
sein Tod 3, 97
Mattathias, Simons Sohn 3, 159
wird ermordet ebend.
Matthäus, ein Apostel 3, 317
Matthias, ein Apostel 3, 375
Matthias, jüdischer Hoherpriester 3, 394
wird von Simon umgebracht 3, 437
Medaba, eine Stadt der Moabiten 2, 132
Medaba, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Meer, Bedeutung dieses Worts bei den Hebräern 2, 43
mittelländisches in Palästina 2, 44
todtes 2, 44—49
Megabyzus, persischer Statthalter in Syrien, schlägt den König in Lybien, Inarus 1, 426
erobert Aegypten von neuem ebendf.
Megiddo, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
wird von Salomo befestigt 2, 686
daselbst erfolgt eine Schlacht zwischen dem König in Aegypten und Josiah 2, 778
Melambolus, ein alter Name von Aegypten 1, 202
Melas oder Melo, ein griechischer Name des Nils 1, 202
Melchisedek, König von Salem, wer er gewesen sey 1, 530
Melia, Agenors Tochter 1, 711
Melikarthus, ein phönicischer Götze 1, 686
Memnon von Syene, ein berühmter Bildhauer 1, 354
Memnons Säulen 1, 210
Memrumus 1, 92
Menahem, König in Israel 2, 742
sein Tod 2, 744
Menahem, Anführer der jüdischen Meuchelmörder 3, 411
Menas, König in Aegypten 1, 344 f.

Band. S.

Mendes, König in Aegypten 1, 381
Menelaus, jüdischer Hoherpriester, überbietet seinen Bruder Jason 3, 78
beraubt den Tempel 3, 80
wird umgebracht 3, 122
Menes, König in Aegypten 1, 344
soll Memphis erbaut haben 1, 212
baut den Tempel Vulkans 1, 345
soll die Uippigkeit in Aegypten eingeführt haben ebendf.
Mentor von Rhodus, Befehlshaber der griechischen Hilfstruppen bei den Sidoniern 1, 433
seine Verrätherei 1, 434. 717
Menschen vor der Sündflut, ihr langes Leben 1, 103
ihre Religion 1, 105
ihre politische Verfassung 1, 106
ihre Künste und Wissenschaften 1, 107
Menschenopfer, sollen bei den Kanaaniten üblich gewesen seyn 1, 525
bei den Phöniciern 1, 693
werden in Aegypten von Amasis abgeschaft 1, 290
Menschenraub, wird im siebenten Gebot untersagt 2, 259
Mepheth, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Mephiboseth, wird von David nach Hofe geholt 2, 646
wird von Zibah verläumdet 2, 657
thut David seine Unschuld dar 2, 666
Merari, einer der Oberhäupter der Leviten 2, 194
Merbal, König in Tyrus 1, 738
Merkur, wird in Aegypten verehrt 1, 278
soll daselbst die Wissenschaften erfunden haben 1, 310
Merodach Baladan, König in Babylon, schickt Gesandte nach Jerusalem 2, 764
Merom, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
der ehemalige Name des Sees Samachonitis 1, 543
Mesa, König der Moabiten 1, 457
opfert

	Band. S.
opfert seinen ältesten Sohn	1, 459
Meschech	1, 171. 174
Metelis, eine Stadt in Unterägypten	1, 216
Methuselah, dessen Geburt und Tod	1, 101
Mettinus, König in Tyrus	1, 730
Mezraim, König in Aegypten	1, 344
Mibzar, Herzog in Edom	1, 500
Michal, wird mit David vermählt	2, 619
hält sich über ihn auf	2, 642
Michmasch, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
Midian, Abrahams Sohn, der Stammvater der Midianiten	1, 476
Midian, Beschreibung dieses Landes	2, 129 f.
Midian, eine Stadt	2, 131
Midianiten, treiben Handelschaft	1, 477
beten Peor an	1, 478
werden von Phinehas geschlagen	1, 484
von Gideon	1, 486
Migdudel, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 86
Mikah, Geschichte seines Götzendienstes	2, 563
Mikajah, der Prophet	2, 713
Milkah, Harans Tochter	1, 187
Milkom, ein Götze der Ammoniten	1, 464
Millo, ein Rathhaus oder eine Festung in Jerusalem	2, 686
Minerva, ihr Tempel zu Sais in Aegypten	1, 216
ihr zu Ehren wird das Fest der Lichter begangen	1, 289
Minni	1, 172
Mirjam, Moses Schwester	2, 432
ihr Tod	2, 517
Misor	1, 94
Mispah, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
Mizpeh, die Israeliten stellen dort feierliche Versammlungen an	2, 586. 603. 606
Mizraim, Hams Sohn	1, 181
bevölkert Aegypten	1, 259
Mizraim, ein Name von Aegypten	1, 200
Moab, dessen Erzeugung	1, 444
Moabiten ihre Abkunft	1, 437

	Band. S.
ihre Gebräuche	I, 445
ihre Götzen	I, 446 f.
sie vertreiben die Emim	I, 448
werden von David besiegt	I, 456
von Jehoram	I, 458
von Nebuchadnezzar	I, 461
Moabitis	I, 444
Beschreibung dieses Landes	2, 132
Modin, eine Stadt im Stamme Dan	2, 110
Möris, König in Aegypten	I, 360
läßt den See Möris graben	I, 256
errichtet darinne zwo Pyramiden	I, 239
Möris, der See, dessen Beschreibung	I, 256—258
Moloch, ein Götze der Ammoniten	I, 464
Mond, wird von den Aegyptern angebetet	I, 288
Monokaminum, eine Stadt in Unterägypten	I, 213
Mons Christi, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 86
Moriah, ein Berg in Palästina	2, 30
er macht den vierten Theil von Jerusalem aus	2, 96
Moschici, ein Volk	I, 175
Moschus, ein Sidonier, trägt die Lehre von den Atomen vor	I, 703
Moses, seine Geburt	2, 432
seine wunderthätige Errettung	2, 433 f.
seine Erziehung	2, 435
er tödtet einen Aegypter	2, 436 f.
wird deßhalben aus Aegypten flüchtig	2, 437
Gott erscheint ihm im Busche	2, 444 f.
er eröfnet Pharaoh Gottes Befehl	2, 454 f.
thut Wunderwerke vor Pharaoh	2, 459 f.
führt das Volk durch das rothe Meer	2, 475
und durch die Wüste	2, 482—529
seine letzte Ermahnungsrede	2, 525 f.
sein Tod	2, 529
Mummien, ägyptische, Beschreibung derselben	I, 304 f.
Mummienbrunnen	I, 309
Musik, bei den Juden	2, 306 f.

	Band. S.
Mycerinus, König in Aegypten	I, 390
Myos, eine Stadt in Oberägypten	I, 211
Myriandrus, eine Stadt in Syrien	I, 597
Myris, König in Aegypten	I, 360
Mytgon oder Myttonus, Suffet in Tyrus	I, 737

N.

Naamah, Lamechs Tochter, Erfindungen derselben	I, 76
Nabathäer	I, 509
Naboth, ein Bürger zu Jezreel, wird unschuldig hingerichtet	2, 711
Nadab, Aarons Sohn	2, 451
wird durch Blitz getödtet	2, 504
Nadab, König in Israel	2, 700
sein Tod	2, 761
Nahas, König der Ammoniten	I, 467
wird von Saul besiegt	ebendf.
Nahor, Serugs Sohn	I, 187
Nahor, der Sohn des vorigen	ebendf.
Nahum, ein Prophet	2, 782
Naim, eine Stadt im Stamme Issaschar	2, 89
daselbst erweckt Jesus den Sohn einer Wittwe	3, 317
Najoth, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
Nakschivan, Erklärung dieses Namens	I, 135
Naphthali, seine Geburt	2, 372
sein Segen von Jakob	2, 410
Naphthali, der Stamm, dessen Städte	2, 84 f.
Naphtuhim	I, 181
ihr Sitz	ebendf.
Naplousa, der heutige Name von Sichem	3, 49
Narbal, König in Arad	I, 749
Nathan, der Prophet	2, 613
widerräth David den Tempelbau	ebendf.
hält ihm seine Sünde wegen Bathseba vor	2, 619

Band. S.

thut ihm Vorstellungen zum Besten Salomo 2, 671
Nathanael von Kana, Jesu Schüler und Apostel 3, 316
Naukratis, eine Stadt in Unterägypten 1, 216
wird von Amasis den Griechen zum Handelsplatz eingeräumt 1, 336
Nazareth, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
daher ist Maria gebürtig 3, 267
dessen Einwohner verachten Jesum 3, 309
Nazariten, bei den Hebräern 2, 192
Neapolis, der neuere Name des ehemaligen Sichems im Stamme Ephraim 2, 91
Neb, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
Nebo, ein Gipfel des Berges Abarim 2, 32
daselbst stirbt Moses 2, 527
Nebuchadnezzar, baut den Tempel zu Babel 1, 153
erobert Tyrus 1, 734
erobert Jerusalem 2, 783. 786. 790
führt die Juden gefangen weg 2, 790
Nebuzaradan, Befehlshaber Nebuchadnezzars in Judäa 2, 791
Nechus, König in Aegypten 1, 404
schlägt den König in Judah, Josiah 1, 406
2, 778
erobert Karchemis 1, 407
wird von Nebuchadnezzar geschlagen 1, 408
Nehemiah, ein Oberhaupt der Juden 3, 25
kömmt zu Jerusalem an 3, 26
veranstaltet dessen Erbauung 3, 27 f.
stellt die Mißbräuche ab 3, 34 f.
legt die Judenschulen an ebendf.
sein Tod 3, 36
Nektanebus, König in Aegypten 1, 430. 432
Nephereus, König in Aegypten 1, 429
Nepherotes, König in Aegypten 1, 430
Nephilim, Bedeutung dieses Wortes 1, 84
Nephthys, eine ägyptische Gottheit 1, 278
Nethinim, bei den Juden 2, 193. 211
Nikanor, syrischer Feldherr 3, 102
wird

Band. S.

wird von Judas dem Makkab. geschlagen 3, 102
schließt mit ihm Friede 3, 126
will ihn durch List fangen 3, 127
wird von ihm geschlagen und erlegt 3, 128
Nikodemus, ein Pharisäer, wird Jesus Schüler 3, 304
begräbt ihn 3, 365
Nikolas von Damaskus, Herodes Gesandter an August 3, 263
vertheidigt Archelaus 3, 284
Nikopolis, eine Stadt in Unterägypten 1, 215
Nikopolis, der neuere Name des ehemaligen Emmaus im Stamme Judah 3, 444
Nil, dessen verschiedene Namen 1, 202
sein Lauf ebendf.
seine Quelle 1, 220
Beschreibung desselben 1, 220. — 226
Ursachen seiner Uiberschwemmung 1, 221
Zeit und Dauer derselben ebendf.
Abmessung desselben 1, 223
sein fruchtbares Wasser 1, 226
Nilopolis, eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Nilus, König in Aegypten 1, 388
Nimrod, Kuschs Sohn 1, 178
seine Herrschaft 1, 179
Nimrods Thurm 1, 155
Nitetis, eine Tochter des König in Aegypten Apries 1, 421
Nitokris, herrscht in Aegypten 1, 359 f.
Noah, seine Frömmigkeit 1, 86 f.
seine Besteigung der Arche 1, 127
sein Ausgang aus derselben 1, 129
seine Gesetze 1, 140
sein Bund mit Gott vermittelst des Regenbogens 1, 141
seine Lebensart nach der Sündflut 1, 142
sein Tod ebendf.
Nomen, Abtheilungen des ägyptischen Gebietes 1, 220

D.

Band. S.

Daunes, ein Ungeheuer in der fabelhaften Geschichte 1, 88
Obedas, König in Arabien, schlägt Alexander Jannäus 3, 177
Oberägypten, Beschreibung desselben 1, 203 — 211
Oceanus, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Odallah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Oded, ein Prophet 2, 751
Oelberg, in Palästina 2, 28 f.
Og, König in Basan, wird von den Israeliten geschlagen 1, 537. 2, 520
Oshra, ein feines Mehl der Aegypter 1, 296
Ombos, eine Stadt in Oberägypten 1, 205
Omri, König in Israel 2, 704
Onan, des Judah Sohn 2, 386
Onias der erste, jüdischer Hoherpriester 3, 51
Onias der andre jüdische Hoherpriester 3, 61
sein Geiz 3, 61. 62
er fällt bei Ptolemäus Evergetes in Ungnade 3, 63
sein Tod 3, 65
Onias der dritte, jüdische Hoheprieſter 3, 71
seine Zwistigkeiten mit Simon 3, 73
er wird von seinem Bruder Jason verdrängt 3, 76
wird ermordet 3, 81
Onias des vorigen Sohn, baut zu Heliopolis einen Tempel 3, 123
Onias, eine Stadt in Unterägypten 1, 218
Onias, ein frommer Jude, wird gesteinigt 3, 189
Ophir, Meinungen von der Lage dieses Landes 2, 687
Opfer, ob sie etwas unnatürliches haben 2, 425
Gesetze der jüdischen 2, 181 f.
Oranas, eine Stadt der Moabiten 2, 132
Oreb, ein Heerführer der Midianiten 1, 486

Band. S.
seine Niederlage 1, 486
Drus, ein ägyptischer Götze 1, 278
dessen Abbildung 1, 286
Osiris, unter diesem Namen soll Ham zu verstehen seyn 1, 177
Osiris, einer der vornehmsten ägyptischen Götzen 1, 278. 279
Vorstellung desselben durch einen Stier 1, 287 f.
er soll zu Philä begraben liegen 1, 205
dessen Tempel zu Akanthus 1, 212
er wird auch von den Phöniciern verehrt 1, 691
Ostsee, in Palästina 2, 44
Osymandyas, König in Aegypten 1, 353
Othniel, Kenaz Sohn, erobert Debir 2, 560
errettet die Israeliten von den Mesopotamiern 2, 562. 571
Oxyrynchus, eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Oxyrynchus, ein Fisch, der daselbst angebetet ward 1, 213

P.

Paläbyblus, eine Stadt in Phönicien 1, 673
Palästina, verschiedne Namen dieses Landes 2, 2
seine Lage 2, 6
sein Umfang 2, 7
seine ehemalige Fruchtbarkeit 2, 9 f.
seine Abtheilung 2, 16 f.
seine Berge 2, 19 f.
seine Thäler 2, 33 f.
Ebenen 2, 37 f.
Wüsten 2, 40 f.
Wälder 2, 42
Seen 2, 43 f.
Flüsse 2, 51 f.
natürliche Seltenheiten 2, 56 f.
Seltenheiten der Kunst 2, 62 f.
seine Städte 2, 77 f.
Palätyrus 1, 673

	Band.	S.
Palläste, Salomons	2,	95. 685
Palmbäume, sind in Aegypten sehr gemein	1,	234
Palmyra, eine Stadt in Syrien	1,	600
wird von M. Anton geplündert	1,	620
wird vom Kaiser Aurelian zerstört	1,	600
Beschreibung ihrer Uiberbleibsel	1,	619
Palmyrene eine syrische Provinz	1,	596. 600
Pan, wird in Aegypten angebetet	1,	278
vorzüglich zu Mendes	1,	288
Panopolis, eine Stadt in Oberägypten	1,	206
Paphos, wird von dem Assyrier Cinyras angelegt	1,	696
Papyrus, eine ägyptische Pflanze	1,	234
Paradies, verschiedne Meinungen von dessen Lage	1,	46
Beschreibung desselben	1,	52
Paran, die Wüste, dahin flüchtet David	2,	626
Parmakdagh, ein Berg	1,	134
Passah, Anordnung desselben	2,	469 f.
Gesetze desselben	2,	150 f.
es wird von Hezekiah erneuert	2,	755
wird zu Josias Zeiten feierlich begangen	2,	777
Jesus feiert es	3,	294. 302. 313
das letzte zu Jerusalem	3,	347
Patäci, phönicische Schiffgötzen	1,	691
Pathros, Benennung der Schrift von dem obern Aegypten, oder Thebais	1,	203
Pathrusim	1,	181
Pau, oder Phau, eine Stadt in Idumäa	2,	128
Pausiris, ein den Persern zinsbarer K. in Aegypten	1,	428
Pekah, König in Israel	2,	747
belagert Jerusalem	2,	749
schlägt das Heer von Judah	2,	750
nimmt Jerusalem ein	2,	751
wird ermordet	2,	748
Pekajah, König in Israel	2,	744
wird ermordet	2,	747
Peor, ein Götze der Moabiten	1,	446
der Midianiten	1,	478

	Band. S.
Peleg, Ebers Sohn	1, 186
Veranlassung seines Namens	1, 148
Pelethiten, was für Leute es gewesen sind	2, 645
Pella, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 82
wird von Alexander Jannäus erobert	3, 180
dahin flüchten die Christen vor der Zerstörung Jerusalems	3, 414
Pella eine Stadt der Moabiten	2, 132
Pelusium, eine Stadt in Unterägypten	1, 219
wird von Kambyses erobert	1, 423
Pentateuchus, samaritanischer	3, 50
Penuel, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
wird von Gideon geschleift	2, 578
wird von Jeroboam erweitert	2, 695
Pest, dreitägige, eine Strafe für Davids Volkzählung	2, 668
zu Jerusalem, während der Belagerung	3, 437
Petron römischer Statthalter in Syrien	3, 389
Petrus, Jesu Schüler	3, 302
thut einen Fischzug durch Wunderwerk	3, 310
wird zum Apostel gewählt	3, 316
verläugnet Christum	3, 351
seine Predigt am Pfingsttage	3, 376 f.
er wird vor das Synedrium gestellt	3, 377
wird gegeißelt	3, 380
bekehrt Samarien	3, 383
wird wunderthätigerweise aus dem Gefängniß errettet	3, 395
Phagroriopolis, eine Stadt in Unterägypten	1, 219
Phalis, König in Sidon	1, 713
Phanes, griechischer Befehlshaber in ägyptischen Diensten, geht zu Kambyses über	1, 421
Pharamika, der neuere Name des alten Rhinokolura	2, 116
Pharaoh, König in Aegypten, greift die Kanaaniten an	1, 552
Pharaoh, König in Aegypten, der Feind der Israeliten, Meinungen von ihm	2, 428
er bleibt hartnäckig wider die Wunderwerke	2, 458 f.

Band. S.

setzt den Israeliten nach 2, 475 f.
ertrinkt im rothen Meere 2, 479
Pharaoh Necho, König in Aegypten 1, 404
Pharaoh Hophra, König in Aegypten 1, 409
Pharaton, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Pharisäer, ihre Uneinigkeit mit Johann Hyrkan 3, 170
sie rotten sich wider Alexander Jannäus zusammen 3, 176
beschimpfen ihn öffentlich ebendf.
werden zum Theil niedergemacht ebendf.
erregen Aufruhr 3, 177
kommen wieder unter Alexandra empor 3, 182
verfolgen die Sadducäer 3, 183
weigern sich August und Herodes den Eid der Treue zu schwören 3, 252
werden Jesu aufsäßig 3, 312. 328
Pharos, eine Insel bei Alexandrien in Aegypten 1, 215
Phasael, Antipaters Sohn, wird Befehlshaber in Jerusalem 3, 200
vertreibt daraus den römischen Befehlshaber Felix 3, 214
wird von den Parthern gefangen 3, 219
bringt sich selbst um 3, 220
Phasaelis, wird von Herodes erbaut 3, 259
Phasis, ein Fluß, dessen Quelle 1, 48
Phegor, ein Götze der Moabiten 1, 446
Phelles, König in Tyrus 1, 729
Pheron, König in Aegypten 1, 379
seine Heilung von der Blindheit ebendf.
Pherondates, persischer Statthalter in Aegypten 1, 436
Pheroras, Herodes Bruder 3, 235
bekömmt von August eine Tetrarchie 3, 251
sucht Herodes Söhne bei ihm zu verläumden 3, 257. 259. 263
thut bei Herodes einen Fußfall 3, 261
verschwört sich wider Herodes 3, 264
sein Tod 3, 265

	Band. S.
Thiala, ein See in Palästina	2, 50
Phikol, Feldherr des König der Philister	1, 567
Philadelphia, der neuere Name des ehemaligen Rabbah	2, 134
Philä, eine Stadt in Oberägypten	1, 205
Philipp, syrischer Statthalter in Judäa	3, 86
Philipp, wird von Herodes zum Vierfürsten gemacht	3, 280
sein Antheil wird von August vermehrt	3, 289
Philipp von Bethsaida, Jesu Schüler	3, 302
wird sein Apostel	3, 316
Philipp, ein Diakonus der ersten Kirche	3, 383
Philister, ihre Herkunft	1, 555
ihre Regierungsart	1, 556
Gemüthsbeschaffenheit	1, 557
Handelschaft	1, 559
Religion	1, 560
Geschichte	1, 563 f.
Beschreibung ihres Landes	2, 116 f.
ihre dreifache Unterdrückung Israels	1, 568. 569
sie nehmen die Bundeslage weg	1, 575
werden wunderthätigerweise von den Israeliten geschlagen	1, 578. 582. 2, 603. 610. 612
schlagen die Israeliten zu Gilboah	2, 630 f.
werden von David besiegt	1, 583. 588. 2, 640
werden von Nadab, König in Israel, bekriegt	1, 590
werden Jehoschaphat zinsbar	1, 591
empören sich wider Jehoram	ebendf.
werden von Uzziah besiegt	ebendf. f. 2, 744
greifen unter Ahaz Regierung Judah an	1, 592
werden von Hezekiah überwunden	ebendf.
von den Assyriern	ebendf.
von Judas dem Makkabäer	3, 114
von Simon	3, 147
Philistim	1, 182
Phineas, eifert wider die Unzucht	2, 522
wird Hoherpriester	2, 558
Phlox	1, 92

	Band. S.
Phönicien, Ursprung des Namens	I, 671
dessen Gränzen	I, 672
dessen Städte	I, 673 f.
dessen natürliche Seltenheiten	I, 679
Phönicier, ihr Alterthum	I, 683
ihre Regierungsform	I, 685
ihre Religion	I, 685 f.
ihre Künste und Wissenschaften	I, 702 f.
ihre Manufakturen	I, 704
ihre Handelschaft	I, 705
ihre Geschichte	I, 710 f.
Phönix, Agenors Sohn	I, 711
soll der Erfinder der Scharlachfarbe gewesen seyn	I, 711
Phomotis, eine Stadt in Unterägypten	I, 214
Phos	I, 92
Phtha, ein ägyptischer Gott vom zweiten Range	I, 280
Phut, Hams Sohn	I, 182
Phut oder Put, ein Name Apollons	I, 690
Phylakterien, bei den Juden	2, 143
Physkus, ein Arm des Euphrats, soll mit Phison einerlei seyn	I, 50
Pieria, eine Provinz in Syrien	I, 596
Piha Hiroth, ein Rastlager der Israeliten	2, 476
Pilatus (Pont.) römischer Statthalter in Judäa	3, 296
sucht die Juden zu kränken	3, 297
will Jesum loslassen	3, 353
verurtheilt ihn auf Verlangen der Juden	3, 359
bezeigt sich grausam gegen die Samariten	3, 385
wird nach Vienne verwiesen	ebendf.
entleibt sich	ebendf.
Pinon, Herzog in Edom	I, 500
Pisgah, ein Gipfel des Gebirgs Abarim	2, 32
Pitholaus, ein Anhänger Aristobuls, wird hingerichtet	3, 203
Placidus, römischer Befehlshaber	3, 426
Plinthine, eine Stadt in Unterägypten	I, 213
Pollio, Herodes Lehrer	3, 209. 229

Band. S.
Polykrates, Fürst zu Samos, schließt mit Kambyses ein Bündniß wider Amasis I, 422
Pompejus der große, geht nach Syrien 3, 190
ist Hyrkan günstig 3, 192
rückt in Jerusalem ein 3, 193
erobert den Tempel 3, 194
geht in das Allerheiligste 3, 195
Porphyreon, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Posidonium, eine Stadt in Syrien 1, 597
Priester, ägyptische 1, 268
jüdische, Anordnung wegen derselben 2, 193 f.
Merkmale derselben bei den Juden 2, 199
ihre Amtsverrichtung 2, 200 f.
ihre Einkünfte 2, 204
Prophetenschulen, bei den Juden 2, 331 f.
Proselyten, jüdische 2, 227
Proteus, König in Aegypten 1, 382
Protogonus, soll der erste Sterbliche gewesen seyn 1, 91
Prüfung der ersten Eltern, Gerechtigkeit derselben 1, 61
Psammenitus, König in Aegypten 1, 422
wird von Kambyses gefangen und getödtet 1, 423
Psammitichus, König in Aegypten 1, 399 f.
belagert Azotus 29 Jahre 1, 403
wendet den Einbruch der Scythen ab ebendas.
Psammitichus, ein andrer König in Aegypten 1, 429
Psammuthis, König in Aegypten 1, 430
Psammis, König in Aegypten 1, 408
Ptolemäus, ein syrischer Feldherr 3, 70
Ptolemäus Makron, syrischer Minister 3, 82
Statthalter in Cölesyrien und Phönicien 3, 99 f.
wird seiner Würde entsetzt 3, 108
Ptolemäus Philadelphus, König in Aegypten 3, 56
läßt die Ursachen der Austretung des Nils untersuchen 1, 221

Band. S.

veranstaltet die alexandrinische Uibersetzung 3, 56

Ptolemäus Philopator, König in Aegypten 3, 65
wird von Antiochus, König in Syrien, geschlagen 3, 66
schlägt ihn 3, 67
rückt in Jerusalem ein ebendf.
dringt in das Allerheiligste 3, 68
sein Tod ebendf.

Ptolemäus Philometor, König in Aegypten 3, 123
zieht nach Palästina 3, 142
bleibt im Treffen 3, 143

Ptolemäus, des Aebubus Sohn 3, 159
ermordet Simon und seine zween Söhne ebendf.

Ptolemäus Lathyrus, König in Cypern 3, 173
schlägt Alexander Jannäus 3, 174

Ptolomais, eine Stadt in Oberägypten 1, 204

Ptolomais, eine Stadt im Stamme Asser 2, 87
wird von Tigranes belagert 3, 184
daselbst werden viele Juden niedergemacht 3, 410

Pur 1, 92

Purim, ein jüdisches Fest 2, 162

Pygmalion, König in Tyrus 1, 730

Pyramiden, ägyptische, Erklärung dieses Namens 1, 236 f.
verschiedene davon sind verfallen 1, 238
Alterthum derselben 1, 240
Endzweck ihrer Erbauung ebendf.
Beschreibung der großen Pyramide 1, 241—247
der zwo andern größten 1, 247 f.
die Art sie aufzuführen 1, 248 f.

Pythagoras, muß sich in Aegypten beschneiden lassen 1, 298
seine mühsame Erlernung der ägyptischen Gelehrsamkeit 1, 326

Pythius, Ursprung des Namens 1, 690

Q.

Band. S.

Quadratus (Tit. Numidius) römischer Statthalter in Syrien 3, 401
Quarantania, ein Fels in einer Wildniß in Palästina 2, 58
Quellen, heilsame, in Syrien 1, 604
heiße in Palästina 2, 59
Quirinus, römischer Statthalter in Syrien 3, 292

R.

Rabbah, die Hauptstadt der Ammoniten 2, 134
wird von Joab belagert 2, 647
wird von David erobert und zerstört 2, 649
Rabbah, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Rabbath, eine Stadt im Stamme Issaschar 2, 88
Rachel, Jakobs Frau 2, 370
entwendet ihres Vaters Götzen 2, 374
ihr Tod 2, 382
Räuchaltar, jüdischer 2, 217
Ragaba, wird von Alexander Jannäus belagert 3, 181
wird erobert ebendf.
Rahab, versteckt des Josua Kundschafter zu Jericho 2, 542
wird an Salmon verheurathet 2, 548
Rahab, eine Stadt im Stamme Asser 2, 86
Rama, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
daselbst hat Samuel seinen Sitz, und wird dort begraben 2, 626
es wird von Baasa erbaut 2, 702
Ramah, Kuschs Sohn 1, 178
seine Söhne ebendf.
Ramathaim, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Ramoth Gilead, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80

Band. S.

Raphia, daselbst wird Antiochus der große, König in Syrien, geschlagen 3, 67
es wird von Alexander Jannäus erobert 3, 175
Raphidim, Rastlager der Israeliten daselbst 2, 487
Ras, ein Fluß 1, 175
Raschid, ein Kanal des Nils 1, 221
Reba, ein König der Midianiten 2, 131
Rebekah, ihre Verheurathung mit Isaak 2, 260
Rechabiten, Beschreibung derselben 2, 727
Regenbogen, wird nach der Sündflut von Gott zum Zeichen des Bundes verordnet 1, 141
Regierung eines Sterns, Bedeutung dieses Ausdrucks bei den Aegyptern 1, 97
Regiment, bürgerliches, dessen Ursprung 1, 194 f.
Rehob, König in Zobah 1, 648
Rehoboam, Salomons Sohn 2, 693
bringt die zehn Stämme wider sich auf 2, 695
wird von Sisak besiegt 2, 697
Rekem, ein König der Midianiten 2, 131
Religion, der Patriarchen 2, 425
Reu, Pelegs Sohn 1, 187
Rezin, König in Syrien 1, 664
belagert Jerusalem 1, 664. 2, 749
erobert Elath 1, 665. 2, 750
wird von Tiglathpileser erlegt 1, 666. 2, 752
Rezon, ein syrischer Befehlshaber, empört sich wider Hadadezer 1, 649
wiegelt die Syrier wider Salomo auf 2, 692
Rhabbothin, ein Name von Phönicien 1, 671
Rhamsinitus, König in Aegypten 1, 384 f.
Rhea, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Rhemphis, König in Aegypten 1, 384 f.
Rhinokolura, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 115
Rhohanim 1, 177
Rhosi 1, 175
Rhosus, eine Stadt in Syrien 1, 597
Ribboth, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Richter, ägyptische 1, 272
jüdische 2, 237

Band. S.

Riesen, wenn sie zuerst geboren wurden 1, 83
Rimmon, ein Götze der Syrier 1, 629
Rimmon, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Riphat 1, 171. 173
Roba, ein Fürst der Midianiten 1, 483
Rogel, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
daselbst giebt Adonijah ein großes Gastmal 2, 671
Rokem, ein Fürst der Midianiten 1, 483
Ros oder Rosch, ein Fluß 1, 175
Rosetta, Kanal des Nils 1, 221
Ruben, seine Geburt 2, 371
seine Blutschande 2, 383
er wird des Rechts der Erstgeburt entsetzt 2, 406
Ruben, der Stamm 2, 77
seine Gränzen und Städte ebendf.
Rufus (Annius) römischer Statthalter in Judäa 3, 295

S.

Sabbako, König in Aethiopien und Aegypten 1, 394
tritt in ein Bündniß mit Hosea 2, 758
Sabbath, Gesetze desselben 2, 145 f.
Sabbathjahr, bei den Juden 2, 163
Sabin, römischer Befehlshaber in Jerusalem 3, 284
plündert den Schatz des Tempels 3, 285
Sabtah, Kuschs Sohn 1, 178
Saddok, das Oberhaupt der Sadducäer 3, 55
Sadducäer, werden von den Pharisäern verfolgt 3, 183
Säule, Absaloms 2, 69 f.
Säulen, des Hermes, auf diesen stand seine Gelehrsamkeit geschrieben 1, 324
Säulen, Seths, Meinung von dem Platze derselben 1, 82

Band. S.
Saffa, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Saga Scythia, daselbst soll sich von neuem das menschliche Geschlecht angefangen haben 1, 137
die Arche soll nicht weit davon geruht haben 1, 138
Sais, die ehemalige Hauptstadt in Unterägypten 1, 216
Sakfak, ein ägyptischer Vogel 1, 232
Salah, Arphaxads Sohn 1, 185
Salatis, das Oberhaupt der Hirten in Aegypten 1, 349
Salem, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
Salmanesser, König in Assyrien, macht sich Israel zinsbar 2, 754
erobert Samarien 2, 758
führt die Israeliten in die Gefangenschaft 2, 759
Salome, Aristobuls Philellens Gemahlin 3, 173
Salome, Herodes Schwester 3, 235
verläumdet bei ihm ihren Gemahl Joseph ebendf.
Mariamnen 3, 244
überredet ihn, ihren Gemahl Kostobarus hinzurichten 3, 246
verläumdet bei ihm seine Söhne von Mariamnen 3, 257
ihre Erbschaft nach Herodes Tode 3, 280. 289
Salomo, wird zu Gihon gesalbt 2, 671
zu Jerusalem 2, 674
richtet seine Gegner hin ebendf.
bringt zu Gibeon 1000 Opfer 2, 676
bittet Gott um Weisheit ebendf.
spricht ein weises Urtheil 2, 677
schließt einen Vertrag mit Hiram, König zu Tyrus 2, 679
unternimmt den Tempelbau ebendf.
endigt ihn 2, 680
weiht den Tempel 2, 682 f.
seine andern Baue 2, 685
er siegt über die Syrier 2, 686
seine Flotte 2, 687

	Band. S.
er bringt verschiedene Völker unter sein Joch	2, 686
sein Abfall	2, 691
sein Tod	2, 693
Salomons Brunn, zu Tyrus	1, 679
Salomons Teiche, in Palästina	2, 66
Salomons Tempel, ein neues Gebäude auf dem Berge Moriah	2, 105
Salzsäule, von Lots Frau, Erklärung derselben	1, 442
Salzsee, in Palästina	2, 44
Salzthal, in Palästina	2, 34
Salzthäler, in Syrien	1, 604
Samachonitis, ein See in Palästina	2, 43. 50
Samarien, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
wird von Omri erbaut	2, 705
wird von Benhadad belagert	2, 710. 720
wird durch ein Wunderwerk befreit	2, 722
wird von Salmanezer zerstört	2, 758
wird von Joh. Hyrkan geschleift	3, 168
wird von Herodes wieder erbaut	3, 248
Ruinen dieser Stadt	2, 64
Samariten, Nachricht von ihnen	3, 47
sie wollen an dem Tempel zu Jerusalem bauen helfen	3, 10
werden abgewiesen	ebendf.
hindern den Bau	3, 11 f.
müssen Tribut zu dem Tempel abliefern	3, 15 f.
nehmen die heidnische Religion an	3, 89
entweihen den Tempel zu Jerusalem	3, 293
einige darunter glauben an Christum	3, 307
sie werden durch die Apostel bekehrt	3, 383
Sameas, ein Beisitzer des hohen Raths	3, 208
wird von Herodes am Leben gelassen	3, 229
Samega, wird von Joh. Hyrkan eingenommen	3, 164
Samgar, ein Richter der Israeliten	2, 572
schlägt die Philister	1, 568
Samlah, König der Horiten	1, 499

	Band. S.
Samosata, eine Stadt in Syrien	1, 596
Samuel, seine Geburt	2, 599
er wird Richter	2, 606
salbt Saul	2, 602
David	2, 614
sein Tod	2, 626
Sanballat, persischer Statthalter in Samarien	3, 28
hindert die Wiederaufbauung Jerusalems	ebendas.
Sanchoniathon, dessen fabelhafte Erzählung von der Zeit vor der Sündflut	1, 90 f.
St. George, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
Saphan, Kabinetssekretär Josias	2, 776
Sarah	2, 341 f.
ihr Tod	2, 359
Sarepta, eine Stadt in Phönicien	1, 673. 678
daselbst hält sich Elijah auf	2, 708
Saron, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
Sartames, persischer Statthalter in Aegypten	1, 427
Saturn, wird in Aegypten verehrt	1, 378
Saturn der zweite, darunter soll Ham zu verstehen seyn	1, 178
Saul, König der Israeliten	2, 605
wird von Samuel gesalbt	2, 606
wird vom Volk erkannt	2, 607
schlägt die Ammoniten	2, 608
die Philister	2, 610 f.
die Amalekiten	1, 715
verfolgt David	2, 620. 623. 627
befragt sich bei der Zauberin zu Endor	2, 630
bleibt bei Gilboah	2, 634
Saul, ein eifriger Pharisäer und Verfolger der Christen	3, 381
wird durch ein Wunderwerk bekehrt	3, 384
seine Verantwortung vor Felix	3, 403
vor Festus	3, 404 f.
Saul von Rehoboth, König der Horiten	1, 499

Band. S.

Schallum, reißt das Regiment in Israel an sich 2, 743
  wird umgebracht ebendas.
Schallum, König in Judah 2, 780
Schamir, die Wohnstadt Tolah 2, 585
Scharon, eine Ebene in Palästina 2, 38
Scharon, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Schatz, den David zum Tempelbaue zurückläßt 2, 673
Schebah, Ramahs Sohn 1, 178
Schelah, Judahs Sohn 2, 386
Schemajah, ein Prophet 2, 695
Schetharboznai, persischer Statthalter in Samarien 3, 15
Schiffe, ägyptische, auf dem Nile, ihre Verfertigung 1, 322
Schihor, hebräischer Name des Nils 1, 202
Schiloh, mancherlei Erklärungen des Worts 2, 407 f.
Schiloh, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Schinaar, dessen Lage 1, 146
Schlange, deren Strafurtheil wegen Verführung der ersten Menschen 1, 54
  dessen Gerechtigkeit 1, 59
  Besitzung derselben vom Teufel 1, 56
  Art und Weise ihrer Verführung 1, 57
  Beschreibung derselben 1, 58
Schrift, syrische 1, 643
  hebräische 2, 313 f.
Schuttelah, Ephraims Sohn 2, 416
Schweine, werden von den Aegyptern dem Monde und Bacchus geopfert 1, 288
  werden von den Syriern für unrein gehalten 1, 639
  dürfen nicht in den Tempel des Herkules kommen 1, 696
Schweinfleisch, wird von den Aegyptern verabscheut 1, 295
Schwert, das flammende der Cherubim, dessen Bedeutung 1, 64

Band. S.

Scythopolis, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 89
daselbst werden viele Juden niedergemacht 3, 412
Seba, Kuschs Sohn 1, 178
Seba erregt Aufruhr wider David 2, 663
wird zu Abel enthauptet 2, 664
Seba, die Königin des Landes gleiches Namens kömmt zu Salomo 2, 689 f.
Sebaste, der neuern Name des alten Samariens 2, 91
es wird von Herodes erbaut 2, 64. 3, 248
Uiberbleibsel davon 2, 64
See, mareotischer 1, 213
See, der große, in Palästina 2, 43
See Sodoms 2, 43 — 49
Tiberias 2, 43. 49
Samachonitis 2, 43. 50
Jazer 2, 43. 50
Phialä 2, 50
Seelenwanderung, wird von den Aegyptern angenommen 1, 300
Seeleute, sind bei den Aegyptern verhaßt 1, 337
Seir, Gebirge, wird von den Edomiten bewohnt 1, 495. 2, 125
Sela die Hauptstadt der Edomiten 1, 507
Selbstlauter, in der syrischen Sprache, ihre Erfindung 1, 644
hebräische 2, 317
Seleucia-Pieria, eine Stadt in Syrien 1, 597
wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
Seleucis, eine syrische Provinz 1, 597
Seleukus, König in Syrien, will den Juden wohl 3, 52
Seleukus, König in Syrien 3, 71
will den Schatz im Tempel plündern 3, 74
sein Tod 3, 76
Selscha, eine Stadt im Stamme Manasseh, 2, 82
Seltenheiten der Kunst, ägyptische 1, 236
syrische 1, 605. f.

pa=

	Band. S.
palästinische	2, 62. f.
Seltenheiten natürliche, in Aegypten	1, 220 f. 226 f.
in Syrien	1, 604
in Palästina	2, 56 f.
Sem	1, 183
welche Länder dessen Söhne bevölkert haben	1, 170
Semiramis, soll die Gemahlin von Nimrods Enkel gewesen seyn	1, 136
Senjar, oder Senaar	1, 146
Sennacherib, König in Assyrien, macht sich Hezekiah zinsbar	2, 761
thut einen Zug nach Aegypten	2, 762
rückt vor Jerusalem	2, 765
wird wunderthätigerweise geschlagen	ebendf.
ergreift die Flucht	ebendf.
Sephelah, eine Ebene in Palästina	, 39
Sepher, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 86
Sephoris, wird von den Römern in Brand gesteckt	3, 288
Seraiah, ein Beamter Davids in der Kanzlei	2, 644
Serapis, ein ägyptischer Götze	1, 279
dessen Abbildung	1, 285
sein Orakel zu Alexandrien	1, 292
Seron, Unterstatthalter in Cölesyrien	3, 99
wird von Judas dem Makkab. geschlagen	3, 100
Serug, Reus Sohn	1, 187
Sesorthrus, König in Memphis, soll die Arzneikunst erfunden haben	1, 314
Sesostris, König in Aegypten	1, 360
seine Geschichte	1, 365. f.
seine Feldzüge	1, 367. f.
seine Seemacht	1, 337. 370
seine Gebäude	1, 375
sein Tod	1, 377
Seth, dessen Geburt	1, 78
dessen Nachkommen und ihre Säulen	1, 81
sein Tod	1, 100

Band. S.

Sethon, König in Aegypten 1, 395
Sichäus, ein Priester des Herkules zu Tyrus 1, 731
Sichem, eine Stadt in Kanaan, wird von Simeon und Levi zerstört 1, 535
Sichem, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
macht Abimelech zum König 2, 580
wird von ihm zerstört 2, 584
wird von Jeroboam erweitert 2, 695
und zu seiner Residenz gemacht 2, 696
wird die Hauptstadt der Samariten 3, 47
wird von Johann Hyrkan erobert 3, 165
Sichor, ein Fluß 2, 113
Sidon, Kanaans Sohn 1, 520
Sidon, Hauptstadt in Phönicien 1, 673
ihre Bürger stecken sie bei der Belagerung des Darius Ochus in Brand 1, 718
Sidon, König in Sidon 1, 715
Sihon, König der Amoriten, erobert einen Theil des Landes der Moabiten 1, 448
wird zu Jahza geschlagen 1, 537. 2, 519
Sikaminum, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Sikoleg, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
Sillo, römischer Befehlshaber, läßt Jericho plündern 3, 223
Simei, begegnet David sehr übel 2, 657
erhält Begnadigung 2, 662
wird von Salomo hingerichtet 2, 675
Simeon, seine Geburt 2, 371
seine Grausamkeit wider die Sichemiten 1, 535
er wird in Aegypten in Verhaft genommen 2, 394
Drohung seines Vaters wider ihn auf dem Todbette 2, 406
Simeon, der Stamm 2, 113
Simon, jüdischer Hoherpriester 3, 54
Simon der andre, jüdischer Hoherpriester 3, 65
Simon, ein aufrührischer Jude 3, 73
verläumdet Onias den dritten 3, 75
wird des Landes verwiesen ebendf.

Simon,

	Band. S.
Simon, Mattathias Sohn	3, 94
schlägt die Syrier in Galiläa	3, 113
erobert Bethzura	3, 145
Gazara	3, 152
Akra	3, 153
bezwingt das Land der Philister	3, 147
kömmt an seines Bruders Jonathans Stelle	3, 149
tritt auf Demetrius des andern Seite	3, 151
wird Hoherpriester	3, 152
wird ermordet	3, 159
Simon von Kana, ein Apostel	3, 317
Simon, ein Pharisäer, ladt Jesum zur Mahlzeit ein	3, 319
Simon, jüdischer Hoherpriester	3, 296
Simon, der Zauberer	3, 383
Simon Kantharus, jüdischer Hoherpriester	3, 393
wird abgesetzt	ebendas.
Simon, Gorias Sohn, Anführer einer jüdischen Räuberbande	3, 423
bekriegt die Zeloten	3, 424
erobert Idumäa	ebendas.
rückt in Jerusalem ein	3, 425
belagert die Zeloten	3, 426
wird von den Römern gefangen	3, 446
und hingerichtet	ebendas.
Simson, seine Geburt	2, 595
seine Thaten wider die Philister	1, 569 f.
Sin, die Wüste, Rastlager der Israeliten in derselben	2, 483
Sinai, der Berg, Gesetzgebung auf demselben	2, 491
Singa, eine Stadt in Syrien	1, 597
Singara, eine Stadt und ein Gebirge	1, 146
Singura, eine Stadt	1, 146
Sini, Kanaans Sohn	1, 520
Sipporis, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Sipparah, die Stadt der Sonne	1, 89
Siriad, ein Land, Meinungen von dessen Lage	1, 82

	Band. S.
Sisak, ist ebenderselbe mit Sesostris	1, 361
er nimmt Jerusalem ein	2, 697
Sisera, Feldherr der Kanaaniten, wird von Barak geschlagen	1, 550. 2, 574
wird von Jael umgebracht	1, 551
Sittim, eine Stadt im Stamme Ruben	2, 78
Skaurus, ein Befehlshaber Pompejus	3, 189
steht Aristobul bei	3, 190
bekriegt den König Aretas	3, 198
Sklaven, zu Tyrus, empören sich wider ihre Herren	1, 739
Skopas, ein ägyptischer Feldherr	3, 69
So, König in Aegypten, s. Sabbako.	
Sobach, ein syrischer Feldherr, bleibt zu Helam	1, 650
Sodom, wird durch Feuer zerstört	1, 442. 532
Soemus, Herodes Vertrauter	3, 240
ist schwatzhaft gegen Mariamnen	3, 242
wird hingerichtet	3, 244
Soldaten, ägyptische	1, 269
Somerom, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Sonne, wird durch ein Wunder in ihrem Laufe aufgehalten	1, 541
wird zu Heliopolis angebetet	1, 619
ihr Tempel zu Palmyra	1, 622 f.
Sophar, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
Sor, der alte Name von Tyrus	1, 674
Sosius, römischer Befehlshaber	3, 225
führt Herodes Hilfsvölker zu	3, 226
erlaubt seinen Truppen Jerusalem zu plündern	3, 227
Speise, unreine, bei den Juden	2, 266
gewöhnliche Speise derselben	2, 279
Sphinxe, ägyptische, deren Bedeutung	1, 223
Beschreibung eines derselben	1, 224
Sprache, Ursprung derselben	1, 158
Beschaffenheit der ersten Sprache	1, 161
Sprachen, wie viele die ersten seyn wollen	1, 162
ägyptische	1, 331
syrische, deren drei Mundarten	1, 641
	hebräi-

Band. S.
hebräische 2, 310 f.
Sprachverwirrung zu Babel, verschiedne Meinungen von derselben 1, 164
Stadt Davids, ein Theil von Jerusalem 2, 95
Stand der Unschuld, verschiedne Meinungen von dessen Dauer 1, 52
Stephanus, der erste christliche Märtyrer 3, 381
Stiftshütte, jüdische 2, 212
Strato, König in Sidon 1, 720
Strato, König in Tyrus 1, 739
Strato, des Königs in Arad, Gerostratus, Sohn, übergiebt Arad an Alexandern 1, 750
Stratonice, Gemahlin des Königs in Syrien, Seleukus 3, 53
Stratos Thurm, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
wird von Herodes befestigt 3, 248
Sueta, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 82
Suez, der heutige Name der ägyptischen Stadt Arsinoe 1, 211
Suffeten, Ursprung dieses Namens 1, 736
sie regieren zu Tyrus 1, 737
Sündflut, Erzählung derselben 1, 109
heidnische Zeugnisse von derselben 1, 110
vorgebrachte Zweifel wider ihre Allgemeinheit ebendas.
Erklärung ihrer Entstehung von Burnet 1, 112. 115.
von Keil 1, 112
von andern 1, 113
von Whiston 1, 118
ihre wunderthätige Hervorbringung 1, 120
die Zeit ihrer Dauer 1, 127
Sukkoth, der Israeliten erstes Rastlager bei dem Zuge aus Aegypten 2, 473
Sukkoth, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Sunem, eine Stadt im Stamme Issaschar 2, 89
Sur, die Wüste, ein Rastlager der Israeliten 2, 483

	Band. S.
Eur, der itzige Name von Tyrus	I, 675
Sydyk	I, 94
Sylva, Flav., römischer Statthalter in Judäa,	3, 447
erobert Massada	3, 448
Synagogen, ihr Ursprung	3, 36
Synedrium, jüdisches, verurtheilt Christum	3, 336 f. 340. 343, 350.
untersagt den Aposteln zu predigen	3, 377
Syene, eine ägyptische Stadt	I, 203
Syrien, Name desselben	I, 594
seine Gränzen, vornehmste Provinzen und Städte	I, 595 f.
seine Fruchtbarkeit	I, 603
seine natürliche Seltenheiten	I, 604
Seltenheiten der Kunst	I, 605 f.
Syrier, ihr Alterthum	I, 626
ihre Regierungsform	I, 628
ihre Religion	I, 629 f.
ihre Gebräuche	I, 639 f.
ihre Gemüthsart	I, 641
ihre Wissenschaften und Künste	I, 641
ihre Sprache	ebendas.
ihre Handelschaft	I, 645
Syris, der äthiopische Name des Nils	I, 202
Syrische Göttin, ihr Tempel zu Magog	I, 632 f.
Syrophönicien	I, 672

T.

Taberah, ein Rastlager der Israeliten in der Wüste	2, 505
Tabir, Abtheilung des ägyptischen Gebietes	I, 220
Tabor, ein Berg in Palästina	2, 24
Tabor, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Tabrimon, König in Syrien	I, 651
Tachar, Ephraims Sohn	2, 416
Tachos, König in Aegypten	I, 431

	Band. S.
Tadmor, wird von Salomo ausgebessert	2, 686
Tänze, bei den Juden	2, 309
Talmai, König in Geschur 1, 670.	2, 653
Tamar, Judahs Schwiegertochter	2, 386
Tanuk, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 90
Taphna, eine Stadt im Stamme Ephraim	2, 91
Taphnah, eine Stadt im Stamme Judah	2, 108
Tapositis, eine Stadt in Unterägypten	1, 214
Tarichea, eine Stadt im Stamme Issaschar	2, 88
wird von Kassius belagert und eingenommen	3, 202
Tarschisch 1, 171.	176
Tarsus	1, 176
Tatnai, persischer Statthalter in Syrien und Palästina	3, 14
Technites	1, 93
Tekoah, eine Wüste in Palästina	2, 41
Tekoah, eine Stadt im Stamme Judah	2, 108
Tempel, jüdischer, zu Heliopolis	3, 123
salomonischer, Beschreibung desselben	2, 96
er wird zu bauen angefangen	2, 679
wird in sieben Jahren geendigt	2, 681
wird geweiht	2, 682
wird von Nebuchadnezzar in Brand gesteckt	2, 791
zweiter Tempel zu Jerusalem, wird zu bauen angefangen	3, 9
der Bau wird unterbrochen	3, 11
wird von neuem angefangen	3, 15
wird geendigt	ebendas.
er wird durch den Perser Bagoses entweiht	3, 39
durch Antiochus Epiphanes	3, 84
durch Pompejus den großen	3, 195
durch die Samariten	3, 293
er wird durch Menelaus beraubt	3, 80
durch Antiochus Epiphanes	3, 85
durch Krassus	3, 201
durch Johann von Giskala	3, 437
wird dem Jupiter Olympius geweiht	3, 90
wird durch die Makkabäer gereinigt	3, 104 f.
und befestigt	3, 107

	Band. S.
wird durch Herodes von neuem erbaut	3, 253 f.
und geweiht	3, 262
wird von Titus belagert	3, 436
erobert und in Brand gesteckt	3, 439
Tempel, Beschreibung der ägyptischen,	1, 292
sie waren bei den Kanaaniten nicht üblich	1, 525
Tempel zu Theben, in Aegypten,	1, 208
zu Balbek in Syrien,	1, 607
zu Tyrus,	1, 674 f.
Tempel des Apis, zu Memphis,	1, 212
der Astarte, zu Byblus,	1, 695
zu Aphak,	ebendf.
zu Tyrus,	1, 696
des Augusts, bei Paneas,	3, 251
der Diana, zu Bubastus,	1, 218
des Herkules, zu Gades,	1, 733
Jupiters, zu Heliopolis,	1, 616
der Minerva, zu Sais,	1, 216
des Osiris, zu Akanthus,	1, 212
zu Sais,	1, 279
Rimmons, zu Damaskus,	1, 629
der Sonne zu Palmyra,	1, 622
der syrischen Göttin, zu Magog, oder Hierapolis,	1, 632 f.
Tennes, König in Sidon,	1, 716
verräth sein Vaterland,	1 717
wird von Darius Ochus umgebracht,	1, 719
Tentyra, eine Stadt in Oberägypten,	1, 204
Terah, Nahors Sohn,	1, 187
sein Tod,	1, 189
Teraphim, was darunter zu verstehen sey	2, 375
Tetrammestus, König in Sidon,	1, 716
Thal Eskol, in Palästina,	2, 507
Thal des Segens,	2, 34
Thal Siddim,	ebendf.
Thal Schaveh,	ebendf.
Thal Mamre,	ebendf.
Thal Rephaim,	2, 35
Thal Jehoschaphats,	ebendf.
Thal Hinnom,	1, 466 2, 36

	Bänd. S.
Thal Bochim,	2, 36
Thal Elah,	ebendas.
Thamar, Davids Tochter, wird von Ammon geschändet,	2, 651
Thammus, oder Thammuz, soll so viel als Ham bedeuten,	1, 177
Thammuz, ein Götze der Phönicier	1, 696
Thapsakus, eine Stadt in Syrien,	1, 600
Thasos, eine Stadt in Thracien, wird von Thasus, Agenors Sohn erbaut,	1, 712
Thasus Agenors Sohn,	1, 711
Thaut, der Erfinder der Buchstaben,	1, 91
Thebais, das obere Aegypten,	1, 203
Beschreibung davon,	1, 203 — 211
Theben, die Hauptstadt des obern Aegyptens	1, 205
Beschreibung derselben,	1, 206 f.
Grabmäler thebaischer Könige,	1, 209
die Einwohner dieser Stadt sollen zuerst die Sternkunde erfunden haben,	1, 313
Thebez, eine Stadt im Stamme Manasseh	2, 90
wird von Abimelech belagert,	2, 584
Thelitho, eine Stadt der Moabiten,	2, 132
Themanim, ein Berg,	1, 132
Theodotus, schlägt Alexandern Jannäus,	3, 175
Theophilus, jüdischer Hoherpriester,	3, 385
wird abgesetzt,	3, 393
Theorien, von der Sündflut,	
Burnets seine,	1, 115 f.
Whistons seine,	1, 118 f.
Thetmosis, König in Aegypten, vertreibt die Hirten,	1, 350
Theudas, ein Betrüger unter den Juden,	3, 398
Thiere, genossen bei den Aegyptern göttliche Ehre,	1, 280
Thimnah, eine Stadt im Stamme Dan,	2, 110
Thisbi, eine Stadt im Stamme Gad,	2, 80
Thoes, eine Art Thiere, die den Füchsen ähnlich sind,	1, 571
Thoi oder Toi, König von Hamath,	1, 667
Thomas, ein Apostel,	3, 317

Band. S.

wird von Jesu Auferstehung überzeugt, 3, 370
Thot, seine Aufschriften auf Säulen, 1, 83
Thurm Nimrods, 1, 155
Thurm Stratos, wird von Herodes befestigt 3, 248
Thyoth, soll die Buchstaben, Künste und Wissenschaften erfunden haben, 1, 348
Tiberias, ein See in Palästina, 2, 43, 49
Tiberias, eine Stadt im Stamme Zebulon, 2, 88
Tibni, König in Israel, 2, 704
Tiefe, große Tiefe, was darunter verstanden wird 1, 113
Tiglathpileser, erobert das Land Israel, 2, 747
Tigranes, König in Armenien und Syrien, belagert Ptolomais, 3, 184
Timnah, Herzog in Edom, 1, 500
Timnath-Serah, eine Stadt im Stamme Ephraim, 2, 91
Timotheus, ein Statthalter der Ammoniten, 1, 475
Timotheus, ein syrischer Feldherr, wird von Judas dem Makkab. geschlagen, 3, 103
bringt von neuen in Judäa ein, 3, 110
wird geschlagen und umgebracht, ebendf.
Timotheus, ein andrer Feldherr dieses Namens, belagert Dathema, 3, 111
wird geschlagen, 3, 112
fällt in Gilead ein, 3, 116
zieht wieder ab, 3, 117
wird von Judas dem Makkab. geschlagen, ebendf.
Tiras, 1, 171. 177
Tirhaka, König von Aethiopien und Aegypten, 1, 398
Tirschah, eine Stadt im Stamme Manasseh 2, 90
Tisch der Schaubrode, in der Stiftshütte 2, 221
Titel, bei den Juden, 2, 279
Titus, führt Kriegvolk nach Judäa 3, 415
erobert Japha, 3, 418
belagert Jerusalem, 3, 426
erobert die erste Mauer, 3, 432
die zweite Mauer, ebendf.
bietet den Juden Verzeihung an, 3, 431

	Band. S.
erobert die Festung Antonia,	3, 436
den äussersten Vorhof des Tempels,	3; 438
den Tempel selbst,	3, 439
die obere Stadt,	3, 442
bedauert das Schicksal Jerusalems,	3, 447
Tob, ein Bezirk, im Stamme Manasseh	2, 587
Todesstrafen, jüdische,	2, 241
Togarmah,	1, 171
Tolah, ein Richter in Israel,	2, 585
Tophet, ein Thal, wo dem Moloch geopfert ward,	1, 466
Tosothrus, König zu Memphis, soll die Arzneikunst erfunden haben,	1, 314
Trajan, römischer Feldherr, erobert Japha,	3, 417
Trauer, der Aegypter, um ihre Könige,	1, 266
um ihren Gott Apis,	1, 282
Trauer der Juden,	2, 281
Tripoli, eine phönicische Stadt,	1, 676
Trochilus, ein ägyptischer Vogel,	1, 232
Trogmades, oder Trogmi, ein Volk,	1, 174
Trompetenfest, bei den Juden,	2, 158
Tryphon, syrischer Feldherr,	3, 148
nimmt Jonathan durch Verrätherei gefangen,	ebendas.
bringt ihn um,	3, 150
wirft sich zum König in Syrien auf,	ebendas.
wird vertrieben,	3, 155
Tubal,	1, 174
Tubal Kain, Erfinder der Kunst zu schmieden, und Metalle zu bearbeiten,	1, 76
Tugenden, der Patriarchen,	2, 416 f.
Typhon, soll so viel bedeuten als Seth,	1, 83
Typhon, die böse Gottheit der Aegypter,	1, 279
ein Name des Meers bei den Aegyptern,	1, 337
Typhonische Menschen, wurden in Aegypten den Göttern geopfert,	1, 290
Tyrus, Agenors Sohn,	1, 711
Tyrus, eine Stadt in Phönicien,	1, 674
wird von Nebuchadnezzar belagert und erobert,	1, 734

Band. S.
wird von Alexandern dem großen belagert, 1, 741
wird erobert und zerstört, 1, 747

U. V.

Varus, römischer Statthalter in Syrien, 3, 284
zieht nach Jerusalem und schlägt die Juden, 3, 287
Uchoreus, König in Aegypten, 1, 358
erweitert Memphis, ebendf.
Venus, wird in Aegypten verehrt, 1, 278
Verbannung, bei den Juden, Gesetze derselben, 2, 190. 244
Verfassung, bürgerliche, bei den Menschen nach der Sündflut, 1, 194 f.
Verhör, gerichtliches, der ägyptischen Todten, 1, 307
Versöhnungstag, bei den Juden, 2, 173
Versteinerungen, auf dem Berge Karmel 2,56
Vespasian, wird von Nero abgeschickt, die Juden zum Gehorsame zu bringen, 3, 415
erobert Gadara, Jotapa, 3, 416
Giskala Gamala, 3, 418
verwüstet Idumäa, 2, 436
wird römischer Kaiser, 3, 427
läßt die jüdischen Grundstücke verkaufen 3, 448
Vesta, wird in Aegypten angebetet, 1, 278
Viehsterben, wunderthätiges, in Aegypten, 1, 464
Vitellus L. römischer Prokonsul in Syrien, 3, 384
Unterägypten, Beschreibung desselben, 1, 203 211
Vokalpunkte, hebräische, 2, 317 f.
Vorhof der Stiftshütte, 2, 222
Ur, Bedeutung dieses Namens, 1, 188
es wird von Götzendienern bewohnt, ebendf.
Uriah, ein Befehlshaber unter Davids Armee, 2, 648
sein Tod, 2 649
Uriah, ein Prophet, 2, 782
Urim Thummim, Meinungen davon 2, 198
Usous 1, 92

	Band. S.
Vulkan wird in Aegypten verehrt	1, 278
Uz, Arams Sohn	1, 185
Uzziah, König in Judah	2, 740
schlägt die Philister	2, 745
wird mit Ausschlag behaftet	2, 746
sein Tod	ebendf.

W.

Waffen, der Juden	2, 289
Waldungen in Palästina; Wälder Ephraim	2, 42
Wälder Herath	ebendf.
Wald Lebanon	ebendf.
Wasser, wird in Aegypten in Blut verwandelt	2, 460
wird vom Berge Horeb durch ein Wunder hervorgebracht	2, 487
Berechnung desjenigen, das zur Sündflut erfordert ward	1, 112
Wasser der Eifersucht, bei den Juden	2, 247
Wasser des Nils, dessen Fruchtbarkeit	1, 226
Weinbau, wird bei den Aegyptern verabsäumt	1, 297
Weisen, chaldäische, suchen den neugebornen Heiland auf	3, 273
beten ihn an	3, 274
begeben sich wieder zurück	ebendf.
Whiston, dessen Theorie von der Sündflut	1, 118 f.
Wunderwerke, göttliche, an den Aegyptern	2, 358 f.
durch Jesum	3, 302 f.
Wüsten in Palästina, was darunter zu verstehen sey	2, 40
die Wüste Arnon, Kades, Ziph, Maon, Tekoah, Bezer, Gibeon	2, 41
Wüste des Jordans	2, 37

Xer-

Æ.

Band. S.

Æerxes, König in Persien, schleift den Tempel zu Babel 1, 153
bestätiget den Juden ihre Freiheiten 3, 17
Æysuthrus, ein fabelhafter chaldäischer König vor der Sündflut 1, 89
seine Schriften ebendf.
sein Schiff ebendf.
Æthurus 1, 137

Z.

Zachariah, Jehojadah Sohn, ein Prophet, wird gesteinigt 2, 735
Zachariah, König in Israel 2, 742
wird ermordet 2, 743
Zachariah, ein Prophet 2, 744. 3, 14. 22. 34
Zachariah, ein jüdischer Priester 3, 266
ihm erscheint ein Engel ebendf.
Zachariah, ein Anführer der Zeloten 3, 419
Zachariah, Baruchs Sohn, wird von den Zeloten ermordet 3, 421
Zachone, eine Frucht in Palästina 2, 60
Zalmunah, ein Lager der Israeliten 2, 518
Zalmunna ein Fürst der Midianiten 1, 485. 2, 577
überwältigt die Philister 1, 568
unterdrückt die Israeliten 1, 485
wird von Gideon besiegt und getödtet 1, 486
Zara, eine Stadt der Moabiten 2, 132
Zarpath, eine Stadt in Phönicien 1, 678
Zeb, ein Heerführer der Midianiten 1, 486
seine Niederlage ebendf.
Zeba, ein Fürst der Midianiten 1, 485. 2, 577
besiegt die Philister 1, 568
unterdrückt die Israeliten 1, 485
wird von Gideon geschlagen und erlegt 1, 486

Band. S.
Zebul, Abimelechs Befehlshaber in Sichem 2, 584
Zebulon, seine Geburt 2, 373
Jakobs Segen für ihn 2, 407
Zebulon, der Stamm, dessen Städte 2, 87
Zebulon, die Hauptstadt des Stammes 2, 87
Zedekiah, König in Judah 2, 786
schließt ein Bündniß mit dem König in Aegypten 2, 788
wird gefangen genommen 2, 791
sein Tod ebendf.
Zedern auf dem Lebanon, ihr Umfang 1, 604
Zehnten, woher sie ihren Ursprung gehabt haben sollen 2, 425
jüdische, derselben vier Gattungen 2, 186 f.
Zeloten, jüdische Meuchelmörder 3, 402. 419
empören sich zu Alexandrien 3, 449
Zemari, Kanaans Sohn 1, 520
Zephaniah, ein Prophet 2, 772. 782
Zerah, ein Feldherr der Araber 2, 701
Zergliederer, ägyptische, Lehrsätze derselben 1, 318
Zerstreuung der Menschen, nach der Sprachverwirrung zu Babel 1, 168
Zerubbabel, das Oberhaupt der gefangenen Juden 3, 4. 6. 16
Zeugma, eine Stadt in Syrien 1, 599
Ziba, Mephiboseths Hausverwalter 2, 657
verläumdet seinen Herrn ebendf.
Zichri, Feldherr des Königs in Israel, Pekah 2, 751
Zidon, Kanaans Sohn 1, 520
Ziklag, eine Stadt der Philister, im Stamme Simeon 2, 114
wird dem David eingegeben 2, 628
Zillah, Lamechs Frau 1, 76
ihre Kinder ebendf.
Zilpah, Jakobs Beischläferin 2, 372
Zimri, eines der Oberhäupter der Israeliten 1, 484.
2, 522
dessen Unkeuschheit und [illegible] ebendf.

[illegible]

	Band. S.
Zimri, ermordet den König in Israel, Elah	2, 704
Zîph, eine Wüste in Palästina	2, 41
dahin flüchtet David	2, 623. 627
Zipporah, Jethros Tochter, bekömmt Moses zum Ehemanne	1, 480. 2, 438
ihre Entzweihung mit ihm	2, 452
sie kömmt zu Moses in der Wüste	2, 491
Zorah, eine Stadt im Stamme Dan	2, 110
Zur, ein König der Midianiten	1, 483. 2, 131

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Guthrie, William, 1708-1770 / Gray, John, 1724-1811 / Heyne, Christian Gottlob, 1729-1812

Allgemeine Weltgeschichte

Bd.: 3

Troppau (1785)

Bibl.Mont. 1570-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10716347-1
VD18 80027156